Fürstl: Anhaltische gehaimbe Cantzley/

das ist:

Begründte anzaig/der verdeckten/ vnteutschen/ nachtheiligen consilien, anschläg vnd practicken/ welche der Correspondierenden Vnion Häupter vnd Directores, in der Böhaimischen Vnruhe/ zu derselben Cron/ auch deß H. Römischen Reichs höchster gefahr geführt/ vnd auß sonderbarer verordnung Gottes/ durch die den 8. Nouembey jüngst fürgangne ernstliche/ nambhaffte Böhaimische Niderlag vor Prag/ in der Anhaltischen gehaimen Cantzley in originali gefunden vnd der Welt kundtbar worden.

Allen so wol auß: als jnnländischen Potentaten/ Chur: Fürsten/ Ständen vnd Herrschafften/ auch sonst menigklich zu beständiger nachricht/ trewhertziger warnung/ vnd warhaffter information

Editio Secunda & Correctior.

Gedruckt im Jar

M. DC. XXI.

M. DC. XXI.

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS

An den guthertzigen Leser.

DAn pflegt gemeinklich allen Tractaten, vnd Büchern/ so im Truck außgehē/ ein Vorred oder Dedication fürzusetzen / theils das Werck/ vnd den Authorn in einen beruff zubringen: theils einen Patron/ Freund/ Schutz/ gnad/ vnd fauor zuerlangen: theils vmb erwisene oder verhoffende wolthaten zu dancken.

Diser vnd dergleichen conditionen halber/ ist dißfals keiner Præfation noht: dann die materia selbst / nemblich die Geheimbe Anhaltische Cantzley vnd Rathstuben / darinnen der laidige Böhaimbische Vnfall/ vnnd durch denselben / der jetzt vor Augen schwebende vbelstandt in Teutsch: vnd andern Landen/ ac motus quasi vniuersalis tractirt, consultirt, beschlossen/ vnd recht zu werck gesetzt worden: deßgleichen daß solche verborgne wichtige Secreta, so vnfürsehens an das Tagliecht kommen: Ist so berümbt vnnd

An gutherzigen

dergestalt erschollen / daß fast mentiglich ein sonderliches begierliches verlangen solches zu wissen geschöpfft hat.

So sein die Authores solcher gehaimben sachē / als Fürst Christian von Anhalt / Churpfaltz / Marggraf Joachim Ernst von Brandenburg / Albrecht Graf von Solmbs / Volrath von Plessen / D. Ludwig Camerarius, &c. Achatz / vnd Christoff von Dona / ꝛc. allberait für sich selbst bekandt / thails nit geringen Standts / wegen diser Böhaimischen vnd denselben anhängigen geführten functionen nambhafft / auch (wie im context zusehen) mit aignen Handen geschriben vnd vnderschriben / Also dises opus oder tractat, an sich selbst & reipsa, berührter Authoren aygnes werck ist / allein daß man darin̄ den zeiten vnd läuffen nachgangen / auch den Leser / in dem nachdencken der mühe zuüberheben / zu anfang vnd im end etliche circumstantias erläutert / deßgleichē / daß bißweilen wenige vnfürgreiffliche notæ zur nachricht (alles one ainiche gesuchte zier oder eleganz) beygesetzt werden müssen. Da auch jemand / solche glossæ nicht gefellig: kan man dieselben fürbeygehen / vnd sich allein deß contexts / welcher mit

einem

einem kleinern Buchstaben getruckt / bedienen.

Keinen andern patronum, freund/gnad/favor oder schutz/sucht diser Anhalt Pfältzische Cantzley nit / als die warheit vnd derselben erkantnuß/ deßgleichen die gerechtigkeit selbst / vnd alle vnpartheyische auffrechte redliche Hertzen / was conditionen dieselben sein / welche vrsach haben / so wol jetzt als ins konfftig / solches in acht zunemmen.

Vnd weil die authores diser Tragœdi, die gehaimnuß so haimblich tractiert, also vmb derselben eröffnung willen / den geringsten danck nicht werden außtheilen / Inmassen nit der geringst auß den gehaimben / disen verlust der gefundnen Originalien, mehr als das verlorne Königreich / Länder vnd bagagli, beklagt haben soll : So werden die frommen zu gemainer wolfart genaigte gemüter / sonderlich aber diejenigen / so darunder leyden sollen / vnd gelitten / Gott dem Allmächtigen desto mehr zu dancken / verobligiert sein / daß solche / wider sie vnd andere angefangne anschläg / zu rechter zeit / vnd wie mân zusagen pflegt / mitten in nöten / zu schanden / vnd offenbar worden / auch menigklich hinfüro sehen kan vnd soll / weme zu trauwen vnd zuglauben sey.

TEctè quidquid agis, bene agis: cõtraria verbis
Iures, periures, dummodo nemo videt;
In Iustos procerum mala conspiratio Reges
Saltem clàm fiat, fit bene: nemo videt;
Regis in Exitium, peregrinum poscere Martẽ
Occulto fas est tegmine: nemo videt;
Sollicitare lubet Regésq; Vrbésq; Ducésq;;
Orbémq; & leges vertere: nemo videt;
NemoVidet: videat partã licet omniaVictus
Post palmam: sed iam dicite, Nemo legit.

Je vnergründlich / wun-
derbarlich / vnnd vnaußsprech-
lich der Will / Rathe / Weißheit /
disposition vnd verhengnuß
Gottes deß Allmächtigen sein /
der allein Wunder / Psal.
35. v. 7. auch grosse ding thut / die nit zu-
zehlen sein / Job c. 5. v. 9. vnd dessen Ge-
richt wie ein grosse Tieffe ist / Psal. 35. v. 7.
das hat das heilige Römische Reich Teutscher
Nation, bey disen laidigen zeiten mehr vnd klarer
gesehen / würcklicher empfunden / vñ noch schmertz-
lich empfindet / als vor jemals / so lang dasselb ge-
standen. Vnnd zwar / ob wol das Fewr anfeng-
lich in Böhaimb außgeschlagen / bald darauff
mehr andere Oesterreichische Königreich vnd Erb-
länder ergriffen: den maisten thail so schöner / her-
licher / ansehenlicher / reicher / mit aller Menschli-
chen notturfft zum vberfluß begabter / an sich selbst
gleichsamb vnüberwindtlicher Prouincien ver-
hergt:

hergt / erödigt / vil Ort gar in die Aschen gelegt / auch darinn so vil tausent vnschuldiger Christen tewer erkaufftes Blut vergossen / gstalt die laidigen vestigia & rudera vor Augen / vnd allen Posteris, wol so lang die Welt steht / ein lebendige anzaig seyn wirdt / was zu vnsern zeiten durch vnser aigen verursachen / auch vbel geführte actiones, erfolgt ist:

So seyn doch die Brunnquell / Hauptwurtzel vnnd fundamental consilia dessen alles / mitten im Römischen Reich erhebt / lang her fomentirt, præparirt, fortgetriben / vnd endtlich occasione der Böhaimischen vnruhe / völlig außgebrochen / vnd zu werck gesetzt worden.

Gleichwol dergestalt / daß die haupt Inuentores vnnd directores es andern etwas leicht / thuenlich / schön / practicierlich / Gottselig / jhrer seyts allenthalben nutzlich / eingebildet: derselben etliche / auß priuat passionirtem oder interessitem Gemüt / oder tanquam in re communi Euangelica, gar an sich / etliche in zweiffel gezogen: ein guter thail durch scheinliche persuasiones gar mitten in das spil / auch in solche beschwerligkeit gerunnen / die sie jhnen nit wol imprimirn können / vñ wol selbst den weg nit wissen / deren sich zuentledigen:

Oder

Oder doch / ihr aigens Gewissen jhnen nunmehr an die Händ gibt / wie vbel sie dahin verlaitet / deßgleichen was für schaden / nachthail / gefahr vnd jammer sie außgestanden / was für mächtige summen Gelts / welche offt manche Statt mit jhren Burgern / in langen Jaren / mit grossem fleiß / mühe / arbeit / ersparet vnnd zusamen getragen / jetzt vnd vor wenig Jaren hergeschossen / aber gleichsamb in das Wasser geworffen: Wie reiche vnderschidliche Magazini, mit Geschütz / Munition, Prouiant / auch aller beraitschafft / die jmmer zu offnem Krieg ersprießlich / angestelt: Was für vngelegenheiten eben dise der Euangelischen Vnion einuerleibte vnnd Correspondierende Ständt / mit außthailung / bewöhrung / vnd vnderhalt jres aignen Landtvolcks vñ Burger: Nit weniger mit randeuous, Musterplätzen / Quartiern / durchzügen / rauben / plündern / schänden / vnd andern Feindtseligkeiten / der Vnion aignen geworbnen / oder den Böhaimen zugeschickten vñ zuziehenden Kriegsvolcks vnderschidlicher Nationen, auff sich geladen:

Ebenmessig daß dannenhero der Röm. Keyserl. Majest. vnd dero Hauses Kriegsvolck / gar in das Römische Reich (daselbst jenen vnnd die jenigen

gen/der vnd die/ihrer Mayt. zwo auffgesetzte besessene Cronen/sambt den incorporirten vnnd andern Oesterreichischen Erbländern von ihrem Haupt reissen / Ja an der Röm. Cron mit eusserstem fleiß vnd bemühung verhindern/vñ besagtes Hauß/sambt der Catholischen Religion gantz vndertrucken wöllen) gedruckt/ vnd weil die Krieg nie ohne schaden geführt werden können/ nicht allein die schuldigen vnd verursachere/sondern auch andere benachbarte mit ihren Landen vnd Leuten inn vil weg leiden müssen.

Dardurch dann die Rhein: sambt den angrentzenden Ländern vnnd derselben Inwohnern/ sonderlich die Statt vnd gegent vmb Wormbs / von eines vnnd deß andern theils Kriegsvolck / in jetzigen vbelstandt gerathen : solches theils verderbt: vil der Vnderthanen verjagt: das Land ligt theils vngebawt : der Stände Einkommen / Zoll vnnd Naut seyn geschmälert : den Stätten vnnd Burgern jhr Handtarbeit vnd cõmercia geschwächt: die Nahrung benomẽen : sie zu vberflüssigen Costbarn / den Burgern beschwerlichen gebäwen/ vnd Festungen bewegt:

Wie entgegen die Schatzungen/contributiones, Betth: Gülten gedoppelt/drey: vnd vierfach

sach außgepreſt/der arme Mann mit seinem Weib vñ Kindern auffs Marck außgesogen: die Renten vnd Gülten sonderlich der Reichsstätt cõmercia, nach vñ nach gesperrt: auch was noch vbrig/durch die einreissende suchten / Thewrung / entziehung zeitlicher Nahrung grossen abbruch gelitten.

Vnnd da man die Augen nunmehr nit will auffthun / vnd von den (Gott dem Herrn sey lob) eröffneten schädlichen consiliis, intentionen vnnd Practicken ablassen / es ja wol zu völligem bruch deß Römischen/Teutschen Reichs/welches von vnsern lieben Voreltern von soull hundert Jaren/vber vnd wider alle andere Nationen, ritterlich conseruirt, erweitert/vnd auff vns gebracht/ Eben zu vnsern zeiten / durch vnser verbittert verblendtes gemüt / mit ewigem vnaußlöschlichẽ verweiß / schand vnd spott lauffet / vnd lauffen / auch besagt loblich/edle/namb: vnnd Mannhaffts Römische Reich Teutscher Nation, so bißhero vnüberwindtlich/vnd andern ein Forcht vnd Schrecken gewest / jetzt frembden vnnd mennigklich zum Raub werden/vnnd villeicht wol (welches GOtt gnedigklich abwenden wöll) noch in Blechische Dienstbarkeit deß Ertz: vnd Erbfeindts kommen muß oder möcht: der doch sambt allen Feinden

Christlichen Namens/mit vil weniger macht/vnkosten/ præparation, vnnd zusamensetzung (als nur die zwey Jar herumb im Römischen vnnd benachbarten Reichen gesehen worden) gar von Constantinopel verjagt/ die Türckischen Prouintzen/ vnnd der gantze Orient zum Christenthumb gebracht werden können:

Da entgegen alle solche nicht baldt erhörte Christliche Kriegsmacht/ nur in vnnd vnder den Christen zu jhrem aignen schaden vnd verderben/ geführt vnd erweckt/ jhre Waffen/ Geschütz vnnd Munition, wider jhre aigne Blutsfreundt/ Verwandte/ eines Leibs Glider/ als es jmmer vnder Haubtfeinden geschehen kan/ exercirt worden/ alles mit berührtes Türckischen Ertzfeindts höchster erwünschter gelegenheit/ der durch dise der Christen aigne Blutgirige grimige Feindschafft/ die er ohne sonderbaren eusserlichen beystandt/ so fein vnuermerckt zubefürdern waiß/ mehr vorthels/ wider die/ sich selbst zu boden richtende Teutsche vnnd benachbarte Christenheit/ in die Händt bekombt/ als er mit aller seiner Ottomannischen Macht vnnd Monarchia/ so lang dieselb stehet/ gedencken/ vil weniger zu effectuirn, jme traumen lassen können: Beuorab daß die Christlich mit

deß

deß Röm. Reichs Blut vnnd Vnkosten lange Jar ritterlich verfochtene vormaur (das Königreich Vngern) in sich selbst zertrennt/entblöst/verderbt/ maistenthails in seines getrewen Leibaignen Vasallen deß Bethlehem Gabors händen: das Königreich Böhaim sambt den incorporirten Ländern/ist guten thails ruinirt; dieselben vñ fast der maiste thail deß Römischen Reichs/haben sich an Gelt/Vorrath vnd Volck/eneruirt: die verbitterten Gemüter continuieren jhre bißhero gefühte extrema, noch jmmerdar; suchen bey der Türckischen Porten noch eusseriste hülff vnnd assistenz: werden oder möchten villeicht gantz vnnd gar zu jhme tretten.

Ach Gott was für schönes außerleßnes Kriegsvolck / zugeschweigens der andern vnschuldigen/ oder nicht interessierten vnzalbaren verdorbnen Seelen/ist dise zwey Jahr aintweders durch mangel zeitlichen vnderhalts / oder durch die Waffen/ oder durchs Fewr / oder durch Kranckheiten zu grund gangen.

Wann einer so wol der Vnierten im Römischen Reich/der Stadischen/Vngarn/Böhaimb/incorporirten, confœderirten vnnd Vnierten Lande/als der Röm. Kaiserl Majest. dero löbliche

Hauses/vnnd der Catholischen Stände anzahl/ bißhero vnderhaltnes vnnd geworbnes Kriegsvolck ein wenig vberschlagen wolte/ wurde er weit vber 100000. zehlen.

Was hette man mit einmütigem hertzen gegen dem Erbfeindt / zu gentzlicher restauration deß alten Römischen Reichs außrichten können: da jetzund die jenigen/so das Spil angefangen/ihr intent durchauß nicht erlangt/sondern andere in die Waffen gebracht / auch daß die Christen sich selbst vnder einander (als die schröcklichsten feind) angriffen/consumirt, in jhrem aignen Blut jhre Händ vnnd Waffen gewaschen / ein Freund vnnd Standt den andern / die Vnderthanen jhr von GOtt fürgesetzte Obrigkeit/ diſe/ jhre auffgestandene verfolgt/ einzig vnd allein verursacht haben.

Von dem vnglaublichen Vnkosten so darzu gehörig vnnd bißhero angewendt worden / ist vnnotwendig ein Rechnung zu machen / es waiß ein jeglicher Stand/ Statt vnd Commun, wie tieff er in seinen Seckel/ Zeughauß/ Kasten oder Speicher vnd Vorrath' griffen: Wie schwer offt einer sich erholen / oder die jenige / sonderlich bey den Stätten / welche das negotium vnnd Gelt maneggiert, jhren Herrschafften/ Obern vnd Communen

munen werden rechenschafft geben vnd auffweisen/ was für vortel / versicherung/ nutzbarkeit/ gewinn vnnd gedeyen / sie darmit eingeholt / vnnd solche fast vnerschwinckliche Außgaben / ersetzen wollen.

Diß soll einem getrewrn Patrioten das hertz zerbrechen/ daß diser Reyen / vnnd all dises Spil/ darinn das Römische Reich / beyder Religionen Stände/ deßgleichen Böhaimb/ Vngern/ vnd die vbrigen incorporirte, confœderirte Oesterreichische Erbländer gestürtzt/ nur durch etlich wenige Personen angefangen / geführt / gepfiffen/ vnd gespilt worden/ welche anderst im Hertzen intentionirt, vnd die actiones verdeckter weiß dahin dirigirt: ein anders aber in Reichs: Kraiß: Wahl: vnnd andern Tägen / so mündtlich / so schrifftlich durch offne / thails gehässige getruckte Tractat / mit so zierlichen / frommen/ andächtigen / als dem Vatterland vnnd gemainen Wesen getrewen / auffrechten Teutschen (gleichwol nur geferbten) Worten / deductionen, außfährungen/ vilfeltigen schickungen (nemblich allein wegen deß gemeinen periclitierenden, Euangelischen Wesens/ Teutscher libertet, außländischen dominats, conseruation Chur: vnnd Fürstlichen

Häu-

Häuser/ꝛc.) so wol jhrer aignen confœderirten, als andern Stände Augspurgtscher confession, solche in jhr confœderation zubewegen/ vnd jhr innerlichs recht Original intent hindurch zubringen / fürgemahlt / maisterlich imprimirt; andere darzu beweglich ersucht / flehenlich gebetten / jawol mit betrohungen darzu zwingen wöllen: gleichwol so gar jhren aignen confœderierten, zugeschweigens andern/ die wahre beschaffenheit vnd jnnerliche intention nicht eröffnen dörffen/ sondern es ist in der Rathstuben/ weniger Personen/ haimblich concludirt, angestellt/ vnd verdeckt verbliben.

Man hat (da der Caluinisch Geist erstlich/ als ein sanfftmütiger jrrgehender Geist / der sich wol (scilicet) weisen last/ vnd nur in der andacht bey vnd neben andern fridlich / in allem schuldigen gehorsam̃/ ohne offension deß geringsten Kinds/ vnderschlupff gesucht vnnd zu leben gebetten / in Teutschland beherbergt: vñ da er ein wenig erwarmet: fein nach vnd nach sich impatronirt; den altẽ mitleidigen Wirth an vilen orten one barmhertzigkeit vnd mitleiden außgejagt: gar nach Churfürstenthumb/ Keyser: vnd Königlichen Scepter griffen) alßbald auch je länger je mehr wol abgesehen/

daß

daß ein verdecktes essen vnd betrug darunder lige: Er vil ein anders suche: daß auch das / welches diser Geist selbst offentlich außgeben / vnnd andern / sie (wie geschehen) an sich zuziehen / eingebildet / nit der rechte grundt vnd zweck / sondern daß es auff vil ein anders angesehen sey: Deßgleichen daß alle verhaßte zulagen (welche man der Römischen Kaiserlichen Maiestät vnnd den Catholischen Ständen / sie zu offentlichen Feinden zumachen / vnnd wider dieselben classicum zuerlangen / vngütlich zugemessen) nicht also / wie mans fürgeben / sondern vil anderst beschaffen / auch der Catholischen Gemüt vnnd intention nicht sey / wie man jhnen (wider die erkandte Warheit) affingirt hat:

Darumben Catholischen thails man die beschwerlichen zulagen / jedesmals mit dem warhaften / recht vnd trewlich gmainten erbieten / zusagen vnd versprechen / vernaint hat: vñ daß sie einmal nichts anders / als das jhrige / vnd daß man sie bey dem jhrigen: deßgleichen bey gleichem Recht / den Reichssatzungen / vnd thewren auffgerichten religion: vnnd Prophan friden lassen solle / begeren / wünschen vnnd bitten: daß auch sie weder einen oder den andern Standt / Augspurgischer Con-

fession in deren Laudt/Recht vnnd Gerechtigkeiten zu turbirn, zubeschweren / vil weniger (wie etlich hitzige consilianten votiert vñ geschriben) von Land vnd Leut zutreiben gmaint seyen.

Vnnd weil etlicher hoher Ständt vnd Stätt/ die von Anno 1607. angespoñene vñ Año 1610. zu offnem Krieg außgeschlagene Martialische cõsilia, den rechten effect nit erraicht/auch die interessierte Reichsstätt selbst augẽscheinlich gesehen/ daß man erstlich sie inn die correspondenz, hernach gar inn ein Vnion vnder dem scheinbaren fürwand gebracht/jnen in jhren maisten vermainten grauamine Donawerterischer restitution zuhelffen: Aber solcher Kriegs von den Generaln vil anderst gefährt/vnnd jhnen darbey kein andervortel erfolgt ist/als daß sie inn abzahlung deß vnwilligen vnbezahlten Volcks / sambt dern Obristen vnd Befelchshabern/müssen den Schlässel zu jhrer Casla hergeben: hat man mit guter gelegenheit/etliche fürnemme Rathspersonen/ dessen vnd daß die Reichsstätt Schatz: vnd Zahlmaister sein müssen/inn dem was andere zu jhrem intent anspiñen/erjnnert: Die zwar sich vernemmen lassen/ man sehe ja/wie es mit den Reichsstätten beschaffen/aber man werde hinfüro sie wol nit mehr also an-

anfähren/ vil weniger sich weiter einlassen/ sonder sie müssen nach rätwigem fridlichen Wesen trachten/ vnd andere gleichwol Kriegen lassen.

Ohne zweiffel/ wann man solchen schidlichen Personen/ welche etlichen hohen Ständen inn der Vnion in die Karten gesehen/ in den Reichsstätte gefolgt/ vnd nicht andere durch den Caluinischen Geist inflammirte, entweders selbst sich eingetrungen/ oder die stellen/ damit sie das rechte Oel bey der Vnion zuschütten könten/ erpracticirt hetten: Es wurde besagter Vnion, der rechte neruus belli, so wol an Gelt/ munition, præparation vnd submination aller befürderung zu disem jetzigen laidigen vbel brinnenden Fewr entzogen/ auch dardurch der völlige Böhaimische abfall sambt allem dem darauß entsprungenen Vnhail/ vermitten bliben sein.

Hat also der Caluinische Geist mit seiner arglistigkeit/ insonderheit auch etliche Reichsstätt widerumben verblendet/ vnnd sie in disen grossen labyrinth verlaitet:

Ob nun wol diser der correspondirenden Vnion anschläg/ consilia vnnd intentiones (wie vermelt) nit also gar verdeckt bliben/ daß nit andere/ auß den circumstantien es colligirn vnnd

muetmassen können/wie dann zu vnderschidlichen malen/etliche/denen solche Practicken nicht so gar vnbekandt sein/so schrifft: vnd so mündtlich dessen gnugsame anzaig geben / vnd daß man sich nit betriegen lassen soll / gebetten: So hat man doch wegen der Caluinischen getrewē verschwigenheit/ mit vnlaugbaren gründtlichen probationen nit völlig können auffkommen/ beuorab daß der Caluinisch Geist mit exclamationen, protestationen, betewrungen / das alte Lied (es sey nur ein defension der Teutschen libertet; religion, priuilegia, recht/vñ Gerechtigkeiten/wider der Bäpstischen vnd Spannischen dominat) vil höher gesungen: Biß daß Gott der Allmächtig solchen gefährlichen seiner Göttlichē Ehr/dem Röm: Reich/ allen Christlichen Potentaten vnnd Häuptern schädlichen anschlägen/vnnd daß die Boßheit jhr Zil erraicht/länger nit können zusehen/vnnd nach seiner vnergründtlichen Weißheit / die fast in der Welt erschollne Pragerische Victori, erfolgen lassen.

1. Hauptpunct. DArch welche / neben andern vnzalbaren Göttlichen Gnaden/insonderheit sein/nach dem 135. Psalm. vers. 4. ewigwerende Barmhertzig-

hertzigkeit gegen seinem auff Erden verordnetem höchsten Weltlichen Haupt der Christenheit / gegen dem H. Römischen Reich / dessen getrewen Gliedern / vnnd daß solches vor gäntzlicher ruin noch errettet werde / erschinen: Auch der getrewe GOtt die bißhero in höchster gehaimb schädliche verdeckte consilia vnnd Anschläg (durch welche man die höchste Häupter von jhrem Thron stürtzen / Keyserthumb / Königreich / vnnd Länder / anderwerts transferiren; newe Regiment anstellen / vnder gedichtem geferbten schein / andere præueniern; vbereylen / vberweltigen / verstossen / vndertrucken / allenthalben die Oberhand erlangen: vnd die Caluinische Religion einführen möchte) der gantzen Welt gezaigt / vnd die fürnembsten Capita solcher Impresen, sambt jhren fürnembsten ministris vnnd instrumentis, welche das Ruder geführt / vnnd das Werck getriben / mit jhren aignen Concepten, Originaln, vnnd documentis, in aller jhrer Witz zu schanden gemacht / Welche schrifften Fürst Christian von Anhalt (der sonst Generalissimo, vnnd der berümbteste Soldat / in den gehaimben consiliis prædicirt worden) in seiner flucht von Prag / sambt seiner

gehaimen Cantzley / ohne zweiffel auß fürsehung Gottes hinderlassen müssen.

2. Hauptpunct.

Zum andern / hat Gott der Herr / der Welt bekandt machen wöllen / wie bawfällig / gering / vnd vnbeständig die Weltliche Spitzfindigkeit / Räth / Anschläg / confœderation, abiuration, abdication, Kriegsmacht / Gewalt vnnd practica seyn / welche nit mit GOtt / vnnd zu keinem guten endt / sondern mit solchem verbittertem grimmigem Gemüt / zu auffhebung der verordnungen GOTTES / in seinem angestellten Weltlichen Regiment / deßgleichen zu vndertruckung seines Nechsten / wann es gleich mit aigner augenscheinlicher gefahr / vnd mit zuziehung deß Ertzfeindes / oder dessen Leibaignen vnd Vasallen, nit weniger mit den Spitzen eusseristen extremiteten geschehen. Dann GOTT fahet die Weisen in jhrer Listigkeit / vnnd macht zu nicht jhren bösen Rath / Er macht zu nicht die Anschläg der Böß-listigen / daß es jhre Händt nicht außführen mögen / das sie hetten angeschlagen. Iob. c. 5. v. 12. vnd 13.

Das

Das Erste Membrum.

DAs Erste Hauptstuck der eröffneten vnnd in der Anhaltischen gehaimen Cantzley verlaßnen originalien, consilien, schrifften/instructionen, legationē, correspondenzē, &c. betreffent / muß man den guthertzigen Leser der Vnion Häupter der vornembsten Puncten/ warauff jhr intent offentlich vor der gantzen Welt bißhero angeben / deßgleichen etlicher circumstantien bey der Böhaimischen vnruhe / abdication vnd newen Wahlerinnern. Vnd zwar

Erstlich/ sey die Vnion nur zu jhrer aignen notdefension, gegen vnnd wider der Catholischen Anschläg / vnnd gar nit zu ainiges Menschen offension:

2. Auch nit wider die Röm. Kais. Majest:
3. Vilweniger wider das Röm. Reich:
4. Sonder zu erhaltung Kaiserl. hochheit / Ampt/ Ehr vnd reputation:
5. Deßgleichen zu wolstand deß Römischen Reichs:
6. Zu rettung der Teutschen Freyheit/ Priuilegien: gemainen gleichen Rechtens/ der wolerordneten hailsamen Reichssatzungen / Religion:

vnd Prophanfriden/sonderlich der Euangelischen von den Catholischen angefochtnen Religion:

7. Zu pflantzung deß werthen Fridens/auffhebung alles mißtrawens:

8. Wider das Bäpstische vnnd Spannische Joch/frembden dominat vnd seruitut:

9. Vnd wegen der jhnen beschwerlichen grauaminum auffgericht vnd angesehen:

10. Were man jederzeit nur in terminis defensionis, ruhe vnnd fridlichem standt gebliben/ nichts tentirt, geworben/oder sich in beraitschafft gestellt/biß die Catholischen Ständ angefangen/ vnd sie darzu verursacht.

11. Die Vnion hette auff ainiges Catholisches Stifft keine gedancken gesetzt/oder den Geistlichen Gütern nachgestellt.

12. Wie der Mißuerstand im vbrigen Römischen Reich / also seye die entstandene vnruhe inn Böhaimb / der Vnion laid gewest.

13. Sie vnd sonderlich das Capo vnnd Generalissimus der Vnion, hetten nichts mehr begert / als daß solche vnruhe zeitlich/ auff gute mittel ohne weitterung/zwischen beyden Keyſ. Maiest. vnd dero auffgestandenen Vnderthanen / strack in der Aschen gelegt werden können.

14. Sich

14. Sich auffs höchst darumben bemühet/ sonderlich Chur Pfaltz/ so wol die Keyserl. Mayt. als die Böhaimb selbst/ durch gesandten/ schrifft: vnd mündtlich darzu starck adhortiert.

15. Dessen müste die gantze Welt/ der Chur Pfaltz zeugnuß geben/ mit angehenckten schweren betewrungen vnnd protestationen, daß Chur Pfaltz das seinig gethan/ auch an allen vnordnungen vnschuldig seyn wöll.

16. Von der Böhaimen newen auff Chur Pfaltz gefallnẽ Wahl/ hette der Churfürst nichts zuuor gewüst/ nichts practiciert, nichts ambirt, sonder es wär ein sonderbare disposition vñ will GOttes/ qui regna dat & transfert, dem hab Chur Pfaltz müssen statt geben/ zur conseruation der Cron Böhaimb/ so sonst gar von dem Reich kommen/ wegen daß die Böhaimen Keyser Ferdinanden/ vnd das Hauß Oesterreich desperat abgeschworen/ mit erwidertem Chur Pfältzischen betewren.

17. Die Vnierten Stände hetten ebenmässig mit der Böhaimischen vnruhe nicht zu thun/ noch darbey interessirt, vil weniger jhnen hülff vñ assistentz geleystet.

18. Allein daß sie den Böhaimischen Stän-

den zuziehendem Volcks/den Paß nicht verwöhrt:

19. Der in Italia abgedanckte Manßfelder/ het zu Nürnberg Gelt empfangen/ vnd weil er von den Böhaimen zu einem Obristen vnd Generaln vber die Arteglaria bestellt / hette er bey entrichtung seiner zu Nürnberg anwesenden Befelchshaber für die Böhaimen von newem geworben/ vnd das Volck jhnen zugeführt:

20. Vermög der Reichssatzungen/dem Churfürstlichen Statthalter Fürst Christian zu Amberg caution gelaistet / der den Paß / vnberichtet deß Churf. nur damit man solche frembde Leut bald auß der Pfaltz brechte/ bewilligt:

21. So sey der Vnion Volck nit den Böhaimen zu gutem/sonder nur frembder den Teutschen vngewognen Nationen durchzüg zu wöhren / die jhrigen bey so gefährlichen Läuffen / vor einfall/ plünderung / sonderlich vor der Catholischen Anschläg / welche nur die Euangelischen zuuertilgen gesinnet/geworben vnd vnderhalten worden.

Vnd was dergleichen mehr ad nauseam aller Orten/in Truck: schrifft: mündtlich / ja gar durch ehrurürige famos libell, gepredigt/geschryen/gesungen / verdrießlich repetirt, vnd gleichsamb der gantzen Welt will eingebleuet werden.

Es

Es haben diſe vrſachen bey mennigklich einen ſchein: vnd bey den paſſionirten verurſachen dergleichen prætext leichtlich einen beyfall: es iſt aber auß obangeregten vnder erlangter Victoria vor Prag eroberten Anhaltiſchen ſchrifften das blatte widerſpil alles deſſen / ſo bißhero euſſerlich vorgeben worden / vnnd jetzt gehörter maſſen recapituliert zuerweiſen / vnd darzuthun.

1. Dann ſo vil den erſten ſcheinprætext antrifft (gleich als ob die Vnion nur zu der Vnierten proteſtirenden Ständ / aignen notdefenſion wider der Catholiſchen anſchläg / vnd gar nicht zu ainiges Menſchen offenſion auffgericht vnd angeſehen) haben die Vnirten biß dato keine ſpecialia, wer / wo / vnnd auff was weiß ainige anſchläg wider die Augſpurgiſcher Confeſsionsſtände oder ſonſt jemandt / gemacht worden ſeyen / können anzaigen oder nainhafft machen / ſondern inn den ſpecialibus ſtecken bliben / vnd mit generalauffla-gen (daß ſolches der Catholiſchen intent ſey) ſchrifft: vnnd mündtlich / vnnd was durch etliche ſchmächkartē / die ein zeither zu Nürnberg / Heydelberg / Prag / vber nacht erdicht worden / geſchehen / die gantze Welt wöllen vberreden: Darbey ſie bißweilen ein vnuergreiffliches Wort auffgefiſcht /

aber mit ainicher gründtlicher prob durchauß nit herfür kommen.

Gleichwol auch vor disem/ man den Catholischen/ solche zulag (gemachter anschlag vnd bündnussen wider die protestirende) auffgedichtet/ deren etliche als Otto Pack/ Hertzog Georgen zu Sachsen seligister gedächtnuß gewester Cantzler/ ihren Lohn empfangen/ den maisten aber ist ihr vngrundt zu gnügen widerlegt worden. Es ist noch der Landtspergisch auch andere Bündt vnd deren löblichen intention bekandt/ darneben ist so gar Augspurgischer Confession fürnemmen Ständen vnnd Stätt/ wann sie etwo zu handthabung deß ihrigen/ mit einem Catholischen Reichsständen sich verbunden/ oder wider einen vngehorsamen protestirenden standt ein execution vber sich genommen/ nicht verschont worden/ derenthalben die ablainungen Cardinal Ottens Bischoffen zu Augspurg sel. de anno 1556. Item der Statt Nürnberg wider Marggraf Albrecht den jüngern de anno. 1552. vñ 1553. Ferner Churfürsten Augusti auß Sachsen lob: andenckens wegen der execution mit Gotha vbernommen/ de anno 1567. selbiger zeiten in offentlichem Truck außgangen/ vnnd die exemplaria noch heutiges tags darumb vorzulegen seyn.

Man

Man kan aber die Correſpondirende Vnion vnnd deſſen Häupter/im dem was ſie wider die Catholiſche defenſion mit vngrund alſo außgeben/ mit offtermelten aignen / inn der Anhaltiſchen gehaimen Cantzley gefundenen originalſchreiben / inſtructionen, relationen, Handtſchrifften/ concepten vberweiſen: vnd zwar daß beſagte Vnion ſo baldt ſie Anno 1608. auffgericht worden / zugleich die Vnioniſten zu dergleichen anſchläg einen anfang gemacht/zu Aſchhauſen jhr Vnion ſtabiliert, vnnd ſelbiges Jar 30. Monat/Anno 1609. Anno 1610. Anno 1611. Anno 1612. jedeßmals 15. Monat/Anno 1613. 1615. 1616. 1617. jedeßmals 10. Monat/Anno 14. noch 30. Monat. Ferners 100. Credit Monat/ vnd Anno 1609. 50. Monat eingewilliget/ auch gutẽ thails erlegt worden/ damit das jenige/oblata occaſione, zu effectuirn, was die Generaln von guter zeit im ſinn jhnen vorgenommen / innmaſſen ſie/der Vnion capta/die Böhaimiſche vnrhu zu jhrem intent arripirt, dann ſie vber alle jhre zuſammen getragne beraitſchafft / alßbaldt im Julio Anno 1618. (ehe vnd zuuor ainiger Catholiſcher Standt / ja ſo gar Keyſer Matthias höchſt ſeligiſter gedächtnuß zu ſeiner ſelbſt aignen

defension, zugeschweigen zu erhaltung seines damaln periclitierenden Königreichs Böhaimb nicht ein aintzigen Mann geworben) bey einem den Vnionisten wolbekandten Potentaten / mit allerhand Anschläg / motif vnnd erbieten / vmb etlich tausent Mann / auff 15000. starck practiciert / mit denen man thails nicht allein in Elsaß einfallen / vnnd dieselbe Landt der Chur Pfaltz erblich einraumen / sondern sogar den Oceanū, mit dem Adriatischen Meer coniungirn, auch zu dem endt die Päß gegen Tyrol / vnnd sonst nacher Italien eröffnen soll. Darbey zumercke / daß anfänglich / laut deß von Nanßfeld vnd Fürst Christian von Anhalt verhandenen originalschreibens / Er Fürst Christian sampt Marggraf Joachim Ernsten zu Brandenburg / vnd den Nanßfelder / besagte 15000. Mann bey ermelten bewüsten Potentaten schrifftlich gesucht / aber ehe solche schreiben angelangt / hat er N. auff seinen aignen Kosten dem Churfürst Pfaltzgrafen der Vnion Haupt vnnd Generaln, 2000. Mann zu vnderhalten offerirt, die mög besagter General gebrauchen / wohin / vnd wie es jhn für gut ansehe / doch soll man hieruon niemandt / als allein jhne Fürst Christian von Anhalt / Chur Pfaltz vnnd Marggraf Joachim Ernst zu Brandenburg jchtwas wissen lassen.

So bald nun dise offerta dem General Leutenamt der Vnion Marggrafen Joachim Ernst / durch

durch den Manßfelder vorkommen/ hat er solches alßbaldt dem Generaln Chur Pfaltz selbs sub dato den 31. Julij/ Anno 1618. notificirt, dabey er abermalen deren schreiben / so ex parte der Häupter von der Vnion Anhalt / Pfaltz/ Brandenburg an N. abgangen / gedenckt / vnd eben darumb gute hoffnung geschöpfft / daß man zu der völligen anzahl der 15000. Mann desto leichter werde gelangen können/ weiln dise offerta vor einlangung ihrer schreiben erfolgt/ stehe jetzt beym Churfürst Pfaltzgrafen / als Generaln, was er dem Manßfelder (der damaln 4000. Mann vnabgedanckt beysamen gehabt) befehlen wöll / Sonsten hab er / Marggraf Joachim Ernst General Leutenamt 2000. Mann vnnd Knecht in seinem Landt in Wartgelt/ also daß mans in wenig Tagen haben könne. Er der Churfürst/ werde sich diser occasion bey dem Böhaimischen (NB) wesen nutzlich gebrauchen köñen/ vnnd der Böhaimen affection sehr dardurch gewinnen/ massen dann sie die Böhaimb dergleichen socors wol werden vonnöten haben. Julij 1618.

NB.

So bezeugt ebenmessig ein ander originalschreiben vnder besagtem dato 21. Julij/ Anno 1618. an Fürst Christian von Anhalt / daß man auff jetzt angeregte offerta hoffnūg geschöpfft/ die stärckere resolution (der 15000. starckē armée) nicht allein bey N. sonder auch bey der Herrschafft N. N. zuerlangen/ vnd wann solche erfolgte/ so

NB.

köndte

Auguſt. 1618. kõnde nimmehr der Vnion klein Schifflein (ſunt verba formalia deß ſchreibens) balde hinauß ins Meer fahren/vnd wär diß das rechte mittel/ zu einer ſchleinigen reſolution zugelangen.

Was diß für ein Meer ſey / dahin der Vnierten Schifflein zu fahren gedacht / was auch für ein ſchleinige reſolution, vnd wohin dieſelb gezilt geweſen / ſchreibt der Vnion General Leutenambt / Marggraf Joachim Ernſt von Brandenburg fein rundt / etlich wenig Wochen hernach/ Nemblich wann man mit zuthun deß bewüſten Herrn/zu ſolcher armatur vnd aſſiſtentz gelangte/ es alßdann an deme ſein werde/ daß man in dem Stifft Würtzburg (damalen weder ſolcher Stifft / oder ainiger Catholiſcher geworben) den rendeuous anſtelle : vnd damit es bey N. nicht das anſehen hab / als ob die Vnion von außländiſchen Potentaten allein hülff begeren / ſich aber in proprio wenig oder gar nicht angreiffen wolt / als ſoll

NB. man ſich wegen der Vnion dahin vernemmen laſſen / es wölle die Vnion den Böhaimen (damalen hat Kaiſer

NB. Matthias höchſtſeligiſter gedächtnuß noch gelebt) haimblich (ſunt verba formalia) mit gelt/ munition vnd rüſtung beyſpringen.

Ja es kompt noch ferner ein in dem memorial, welches die Häupter der Vnion Anhalt / Ohnſpach vnd Chur Pfaltz jrem Geſandten nach N. mitgeben/der Geſandte ſoll inn ſeiner fleiſſigen ſollici-

sollicitatur grösserer assistenz, vnnd der armée von 14. biß 15000. Mañ/vnder anderm auch diß fürbringen / Man getrawe hierdurch den Oceanum mit dem Adriatischen Meer zu coniungirn. Vñ ob wol dise armata auff die erhaltung deß Böhaimischen wesens / vnnd was von demselben dependirt: Item/ da es zu einem interregno vnd Vicariat deß Reichs komme / zu desselben erhaltung / wie auch zu abhelffung der grauaminum angesehen sein soll/ so werde es doch fast vnmüglich sein/ daß/nach dem die Vnion armirt, nicht auch die Geistlichen müsten angegriffen werden / nicht nur darumb / daß sie der Vnion, vnd derselben zugethanen Ständen vbel gewogen/ sondern weiln dieselben jhre Landt vnd Leut von tag zu tag vermehren/auch den Protestirenden vnmüglich fallen wurde/ ein so grosse anzahl Volcks ob jhren Vnderthanen zuerhalten: doch soll hierunder der Gesandte ein solche dexteritet gebrauchen/ daß/ wann er diß bey N. N. anbring/ es nicht das ansehen hab / gleich als ob die Vnion nit nur die Catholische Ständt / sondern so gar auch die Catholische Religion im Teutschland zuuertilgen/ vnd außzureuten vorhabens were. August. 1618.

Ohne ist es zwar nicht/ daß/ obenvermeltem begern gemeß/ von disem Anschlag vnd gehaimen vorhaben der Vnion, nicht allen / ja so gar vilen vnder den vornembsten Vnionsverwohnten/ kein apertur, oder Verstandt gemacht / sonder vorden Böhaimben selbs im anfang / als man jhnen das Manßfeldisch Regiment zugeschickt / verborgen gehalten worden / von weme diser socors vnnd vnderhaltung (ausser / daß man als

Auguſt. 1618. lein die Chur Pfaltz genennt) aigentlich hergefloſſen/ wie dann damalen/ als man die gröſſer armatur inn lebzeiten Kaiſers Matthiæ ſollicitirt, mehr nicht/ als beſagte drey vnder den vornembſten Vnions Ständen/ Anhalt/ Ohnſpach/ vnd Chur Pfaltz/ dauon wiſſenſchafft gehabt/ weilen ſich aber hernach eröffnet/ daß man ohne den Marggrauen von Baden (deſſen Land zu der vorhabenden impreſa, das Elſaß anzugreiffen) gar gelegen/ nicht fortkommen können/ vnnd derſelb zu ſolcher gar genaigt/ als iſt derſelb auch darzu gezogen; Den Stätten aber/ wie auch dem Hertzogen von Würtenberg/ auß ſonderbaren bedencken (von denen Camerarius in ſeinem gehaimen in Ziffer an den von Anhalt abgangnen Sendtſchreiben meldung thut) durchauß nichts darvon eröffnet worden/ biß ein zeit hernach/ ohne zweifel wann andere Ständt anfangs ſolche Practicken vermerckt/ haben die Häupter geförchtet/ man wurde es nit allerdings gut haiſſen.

Diſe anfengkliche verſchwigenheit vor den andern nicht allein vbrigen Vnions: ſonder auch den Böhaimiſchen Ständen ſelbſt/ weiſt ferner der ſchluß vnnd gutachten de dato 13. Auguſti Anno 1618. folgenden Inhalts: Ob man wol die 2000. Mann/ welche N. durch den Manßfelder/

dem

dem Churfürsten Pfaltzgrauen offerirt, auch würcklich vnderhalten hat / zu einem succurs den Böhaimischen Ständen zum besten (vnuermerckt) anwenden / so soll man jedoch den andern Vnierten / den originem, vnnd auff was kosten diß Volck erhalten werd / nicht communiciren, sondern sagen / man thue es vor sich selbsten / vnd hoffen / die andern werden es auff dem Vnionstag approbiren vnd guthaissen / welches zu anderm mehrerm effect (sagt das gutachten) seinen sonderbaren nutz haben werde: Wann es aber zu der grössern armatur komme / so seye dem Pfaltzgrauen Churfürsten in allweg zurathen / daß er sich der condotta in aigner Person vnderfange / vnnd sey die veranlassung der vorgeschlagnen mittel zu offtgedachter grösseren armirung also beschaffen / daß / wann mans vor Jahren haben mögen / sich Leut gefunden / so den Spannischen König in seinem Nest haimsuchen / (zugeschweigē sein hauß im Teutschland angreiffē) vnder anderm sich vnderstehen dörffen / auffs wenigist die gantze Niderländische pacification vnd trefues dardurch auffzuhalten. Augusti. 1618.

Ob nun dises nicht haiß mit seinem Nechsten / nicht nur den Catholischen / sondern so gar mit seinen Vnionsverwohnten (denē man anfangs von disen Rahtschlägen nichts eröffnet) vnder dem hütlein spilen / in den Vnions Abschiden ein anders einkommen / hergegen im namen der Vnion anderstwo ein anders tractiren, vnd effectuiren lassen / das mögen die interessirte Vnionsständ / die solcher gestalt angeführt / vnd ihr Barschafft /

Auguſt. 1618.

munition, prouiant, Volck/ vñ andern Kriegs-vorraht/ vnder anderem ſchein zuſamen getragen/ iudicirn.

Zu einem motiuo aber/ warumb ex parte der Vnion man nicht in puris terminis defenſionis verbleiben/ ſondern nunmehr offenſiuè, wider die Catholiſchen/ es geſchehe gleich mit- oder ohne gegebne vrſach/ verfahren/ vnnd zu dem end obangedeute frembde hülff procuriren ſollen/ wird in beſagtem gutachten/ ſo der General Leutenant von der Vnion, Marggraf zu Onſpach/ neben dem von Anhalt/ dem Churf. Pfaltzgrauen geben/ ſub dato deß 13. Auguſti Anno 1618. diſe ratio angezogen/ dieweil nemblich es dahin im Teutſchlandt kommen/ daß alles libelliren, (oder tractirn) hinfüro vergebens/ vñ ſalus patriæ in nichts weiterm als in den armis, vnd derſelben guten anlegung/ vnd (NB.) gebrauch zu ſuchen/ inſonderheit jetzt/ damit der bloſſen Vnion ſehr wenig oder gar nichts außzurichten/ vñ wegen der groſſen kaltſinnigkeit der Ständt gar vbel damit fortzukommen.

Vnnd hat mennigklich auß deß von Anhalts fernern beygeſetzten/ vnnd villeicht jhrem der Vnions directorn Geſandten/ die gröſſer armatur der fünffzehen tauſent Mann/ in namen der Vnion auſſer Teutſchlandt zu ſollicitiren, mit gegebnen abſonderlichẽ notabilibus den fernern ſchluß zuſehen/ nemblich/ Man ſoll darneben

I. auff

I. auff ein guten vorrath an Gelt trachten / vnnd wann der Pfaltzgraf Churfürst die Cron Böhaimb beym Kopff bekommen / in dem vbrigen (der Stiffter halb) zu gleichen thailen die Außbeut thailen. II. Soll der Churfürst Pfaltzgraf General seyn / deme man zwen General Leutenant zuadiungirn, deren commando dergestalt außzuthailen / daß wann der General Leutenant vom Rhein / in Francken (villeicht wider Würtzburg / Bamberg / vñ Aichstätt) anzuge / er von den Fränckischen: Hergegen / wañ der Fränckisch General Leutenant am Rhein (villeicht wider Speyr / Straßburg / oder Maintz) sich hinab verfüge / alßdann er von dem Rheinischen General Leutenant commandirt soll werden. Augusti. 1618.

Dabey abermal inn acht zunemmen / wie es sich mit dem reimbt (Chur Pfaltz hab vmb das Böheimisch wesen biß zu der Wahl nichts gewüst / vnd er oder die Vnierten haben sich beym Böhaimischen wesen nit interessirt, gemacht) da doch gleich nach entstandnem Fenster außwerffen / die Triumuiri, die Böhaimische Cron beym Kopff zunemmen / gut befunden.

Es wären bey disem ersten schein prætext, wie der Caluinische Geist nicht nur die Catholischen / sondern auch seine aigne Bundtsverwanten zuuerführen sich beflissen / noch vil particularia anzuziehen / aber weil es anderwerts geschehen möcht / so stelt mans dahin.

Augusti. 1620. II.

Vnd auff den andern der Vnierten Vorwand zu kommen / (daß der Protestirenden Vnion, wider die Röm: Kaiserliche Majest. als deß heiligen Römischen Reichs Ober Haupt) nicht angesehen / oder etwas practiciert worden sey / will man von dem jenigen so tempore Rudolphi mit den dröwungen / scharpffen anziglichen schreiben vñ Legationen, das Werck zu administrirē, vnd dergleichen fürgangen / nichts sagen: sondern nur etwas wenigs bericht thun / was wegen der Vnion durch jhre Häupter / wider beyde Kaiser Matthiæ: vnd Ferdinandi M. M. in: vnd auserhalb Teutschlandt nicht nur in den negsten drey Jaren hero bloß negociert, sondern auch würcklich ad effectum gebracht worden. Vnnd zwar ist dasselb außtrucklich auß offtermelter schickung / auffgetragner instruction vnd memorialn zu offtermeltem bewüsten Herren / durch Anhalt vnd Ohnspach geschehen / mehr als zu vil zusehen / wegen daß der Punct der Böhaimischen Cron solche für Pfaltz zu sollicitirn einkompt / vnd in dem neben memorial, so ein gantzes Jar vor der Böhaimischen Wahl / de dato 13. Augusti / Anno 1618. weiters anbefolchen worden: Er der abgeordnete soll den bewüsten Fürsten versichern / daß / was in der Haupt Instruction (welche in namen deß Marggra-

uen

uen von Ohnspach/ vnd Fürst Christian von An- Auguſt.
halt vergriffen worden) einkommen / mit wissen vnnd 1618.
willen deß Churf: Pfaltzgrafen geschehen/ daß man auch auß
keinem andern der intention deß bewüsten Potentaten bes-
ser köndt versichert seyn/ als daß die armirung, dauon in der
instruction vermeldt/ ehist jhren fortgang gewinne/ beuor-
ab da mans (NB.) zu erlangung der Böhaimi-
schen Cron für den Churf: Pfaltzgrauen
anwende / vnerachtet der Pfaltzgraf wegen seiner ange-
bornen modestia sich nit sonders darumb anneme: Aber die
Böhaimische Ständ suchen solches starck/ vnd seyen wegen
Ferdinandi (hierauß ist abzunemmen / wie gern di-
se Leut das Böhaimische wesen hetten accom-
modirt gesehen) starcke difficultates obhanden: Da
nun der Churfürst Pfaltzgraf durch zuthuung deß bewüsten
N. zu diser Cron gelangen wurde / so sey kein zweiffel/ er
Pfaltzgraf den bewüsten Gehülffen / vor einen Gutthäter
erkennen / vnd hochermeltem N. vmb so vil desto mehr obli-
girt, Auch er Pfaltzgraf Churfürst zu der widergeltung
desto stattlicher mittel haben wurde / weiln er hierdurch in
dem Churfürstlichen Collegio zwey vota bekomme/ so sey er
deß Brandenburgischen voti ohne das mächtig / weiln
Brandenburg allerdings von der ChurPfaltz dependire,
seye auch gute hoffnung / Trier zu dem Churfürstlichen
Pfältzischen voto zuuermögen/ durch mittel der Staden in
Holland vnd deß Königs auß Engelland / ꝛc.

Bey diser haimlichen tractation ist es nit
verbliben / sonder es hat offtgedachter Pfaltzgraf
Churfürst die 2000. Manßfeldische Soldaten/
alß:

August. 1618. alßbald würcklich wider Kaiser Matthiam / vngeacht der Kaiserlichen publicierten Patenten / in Böhaim geschickt / vnd noch darzu Churpfaltz / laut verhanden originals sub dato deß 17. Augusti. Anno 1618. befolchen / Daß Fürst Christian von Anhalt die compagnien der 4000. Mann förderlich complirn, in Böhaimb dirigirn, daselbsten bewöhrt machen / vnnd vnerwart der fernern verrichtung bey dem bewüsten Potentaten / Der von Mansfeldt (es were dann sach / daß er sich inn der schickung an N. neben dem Freyherrn Christoph von Dona brauchen ließ) in der Person fortziehen / damit also den Böhaimben förderliche hülff widerfahren / vnd durch den geringsten verzug der hülff / zur forcht vnnd klainmütigkeit nit vrsach gegeben werde.

Bey disem Puncten wölle der Leser vnd mennigklich / diser Vnierten intent, auß Volrath von Plessen / eines Churfürstlichen Pfaltzischen geheimsten Raths schreiben an den von Anh: abgangen / vnderm dato 11. Septem. offtbemeltē 1618. Jars ersehen / darinnen er gleich im anfang setzt / Es sey der Böhaimischen Stände / der Protestirenden Vnierten im Teutschland / vñ der verainigten Staden im Niderland prætensiones, alle auff ein fundament gewidmet / dannenher er (Plessen) vnd alle seine Miteonsorten von hertzen wünschen / daß die Böhaimischen Ständ in manutention jhrer prætension, prosperieren;

Im

Im selben schreiben beschicht auch meldung/ wann die sachen wegen deß Maußfeldischen Regiments/ vnd was man bey dem bewüsten Herien werben lassen/ außkommen: Daß der Marggraf von Ohnspach/ vnd Fürst von Anhalt zeitlich darauff gedächten/ wie man sich hierinn zu gubernirn, was man auch den Kaiserischen/ Maintz/ vnnd Bayrn/ antworten solte/ dann wol zubesorgen/ wann mans deren Orten innen werden/ es allerhand fragen abgeben/ vnd man sich sehr darob scandalisiren möchte. Septē. 1618.

Ist dann der Staden prætension, die sich wider jren König schon längstē aufgelaint/ wie auch der Böhaimb vorhaben/ die damalen/ als Plessen diß von sich geschriben/ sich eines gleichmessigen vnderstanden/ vnnd dann der Vnion intent, als welche sich mit den Staden vnnd Böhaimen auff ein gewise maß in ein Bündtnuß oder correspondenz eingelassen/ alles auff ein fundament, (wider Oesterreich) gewidmet/ so folgt ja/ daß die Vnion gleichfals wider jhren ordenlichen erwöhlten Römischen Kaiser sich auffzulainen/ jhren dominat vnd Caluinische Religion/ mit vndertruckung der andern/ außzubraiten/ vnnd also die Vnion wider jhre Kaiserliche Majest: so wol als wider alle gehorsame Catholische Ständt deß Reichs/ die jhnen nahendt gesessen/ vnd jhrem vorhaben widrig sich erzaigen/ angesehen sein muß/ vnnd gewest ist/ we-

Sept. 1619. gen daß diser Plessen vmb der Vnion grhaimb/ sonderlich was mit den Staden in Holland/vnnd mit den Böhaimischen Ständen / mit dem Türckischen Vasall, vnnd Rebellischen Vngarn / dahin er ein Gesandter gewesen ist/ so wol auch mit dem Duca de Bouillon in Franckreich/vnd mit der Cron Engellandt tractirt worden / gute wissenschafft hat.

Auff jetzige Kaiserl. Majest. Ferdinandum zukommen: were vil zu repetirn, was vnder werendem Wahltag zu Franckfort/ die Wahl zuhindern fürgangen: Dauon anderwerts/ꝛc. vnd referirt man sich jetzt nur auff etliche intercipirte schreiben / auch deß Churfürst: Pfaltzgrafen selbs aignes manifesto, in welchem er die von den Böhaimischen Ständen nichtig vorgebne Wahl/ zuiustificiern sich vnderstanden / darinn er außtrucklich einkommen last/ gleich als ob man zu Franckfort vnder werender Wahl tractation alles præcipitirt, die Böhaimische Ständt (als dieselben sich vnderstanden die session vñ votum deß Böheimischen vom H. Röm. Reich belehnten Königs hinderstellig zu machen) nicht gehört/vnd also hierdurch zu solcher newen Wahl bewegt worden seye / da es doch dem Haupt der Vnion (Chur Pfaltz) vmb das Königreich Böhaimb

haimb zuthun geweſt / deſſen weitere gedancken ſich hernach nit ſo gar verdecken laſſen wöllen / inn deme vnder werendem correſpondentz Tag zu Nürnberg gepregte ſilberne Geſchawpfenning herauß kommen / in deme diſe numerales literæ begriffen. Dec. 1619.

FrIDerICVs reX roManVs. 1622.

FrIDerICVs IMperator aVgVſtVs. 1623.

Vnnd hat bewüſtes Potentaten Geſandter / nach dem die Chur Pfältziſchen / Kaiſers Ferdinandi Wahl nicht verhindern können / mit Fürſt Chriſtian von Anhalt / laut eines originalmemorials in dem dritten Puncten / gehandlet / Weil ſie die Wahl in perſonam Ferdinandi außgeſchlagen / daß zum wenigſte die Proteſtirende Chur-Fürſten vnd Stände / ſich der huldigung verwaigern / darbey der von Anhalt von aigen handen verzeichnet / die zeit werds lehren / was hierinn zuthun / ꝛc.

Item / beym vierten Articul begert vorbemelter Geſandter (mit deme daruor der von Anhalt vil wichtige vnd gehaime ſachen zu mehrmaln tractirt) man ſoll mit Ferdinando nach dem derſelbe

Auguſt. 1619. schon zu der Römischen Cron erhaben gewest/ aintzigen Friden oder accord nicht eingehen oder treffen/ es geschehe dann mit consens vnnd vorwissen offtbemelten bewisten Herrens/ mit deme man iwegen der grossen armatur in lebzeiten Kaisers Matthiæ inn handlung gestanden / mit disem fernerm anhang/ da es se darzu käme / daß man sich mit Kaiser Ferdinando accommodiern solte oder müste / vor allen dingen dickernanter Herr / zu einem mittler vnd arbitro deß Fridens nominirt, vnnd erkiest werde / Welches der von Anhalt/ laut mit aigner Handt darzu verzaichneten antwort / vor billich gehalten: Ja es hat vorbemelter Gesandt auch diß zu begern / vnnd beynn neundten Puncten seines memorials mit dem Fürsten von Anhalt deßwegen handlung zupflegen/ sich nicht gescheucht/ Obs nicht dahin zubringen / daß bey negst vorstehender Reichs- oder ander versamblung / die Vnionsverwohnten dahin zu disponirn, daß sie auff die Wahl eines andern vnnd solchen Römischen Königs gedencken/ bey deme das gemain wesen / der Ruhe vnnd Fridens allenthalben versichert.

So hat Fürst von Anhalt selbst an disen berührten Herrn sub dato deß 18. Septembris/ Anno 1619. geschriben/ Es seye zwar zu Franckfort die Wahl wegen deß Römischen Reichs auff Ferdinandum gefallen/ inmassen solches Weltkündig/ es sey aber der Kaiser

ser von Franckfort nicht verraist/ wiewol er täglich von dannen verraisen soll/ nicht zwar nach Wien (weiln er sich daselbst nicht sicher wisse) sonder in Steurmarck nach Grätz/ zu seiner gewohnlichen alten/ aber gar weit entlegnen Residentz. Der Pfaltzgraf/ newerwöhlte König in Böhaimb/ sey der mainung/ daß der Residenz halber noch vil difficultates vorfallen werden/ vnnd daß Er Ferdinandus schwerlich zu Grätz werd verbleiben können: Vnder anderm weiln es in Vngarn (hie ist wol zu mercken/ was Churpfaltz damaln schon mit dem Gabor practicirt) gar mißlich stehe/ seyen die **Vngarische Gesandten/ bey jme Fürstē von Anhalt gewesen/** vnd mit vmbständen den zustand desselben Königreichs jhm entdeckt/ darauß dann abzunemmen/ was man in Teutschlandt vor ein schöne Wahl vorgenommen/ vnd daß sie eines schlechten (NB.) effects sein/ auch nit lang dauren werde. Septē. 1619.

Deßgleichen erbietet Anhalt den $\frac{18}{28}$. Sept. eodem anno zur continuation seines widertgen Gemüts/ wider den erwöhlten Römischen Kaiser/ in einem memorial, dem Gesandten deß N. N. zugestellt/ Er wölle besagten Fürsten wissen lassen/ ob vnd was für Fürsten dem Ferdinando der Franckforter Wahl halber gratulirn, vnnd ob sie sich vmb die Lehen empfengknuß anmelden/ oder nicht vil mehr ein verhinderung (die er Anhalt gern procurirt hette) hierunder sich præsentiren möchte.

Was den dritten Vorwandt betrifft/ ob die Vnionsverwohnten nicht auch wider das Römi- III.

Sept. 1619. sche Reich vnnd desselben Satzungen allerhandt practiciert, vnd also nit/ wie sie vorgeben / jhnen die hochheit desselben / sonder allein jhren aignen priuatnutzen / eusserist haben lassen angelegen sein / geben die offtangezogne jetzt eröffnete gehaimeschreiben vnnd Tractat / die warheit an tag: in deme die Vnierten Triumuiri deß Römischen vnd Böhaimischen Reichs/noch vber voriges/mit dem bewüsten Potentaten dahin tractirt vnd geschlossen/ ob sie jhme ein drittes Vicariat aufftragen / vnd also dardurch dem Hauß Oesterreich die mittel seiner defension nicht nur in Teutschlandt benemmen/ sondern auch eben hiedurch denselben vnd den Catholischen Ständen anderstwoher sonderbare diuersiones vnnd newe turbas vber den halß bringen möchten/zu dem end man sonderliche discursus auff das Papier bringen / vnnd so gar in dem Heydelbergischen archiuo mit sonderm fleiß nachsuchen lassen/ob vnd was wegen vnderschidlicher Vicarien jnn: vnnd ausserhalb deß Reichs / stündig seyn möchte/ Weiln sich aber von dem jenigē Vicariat dem man so starck nachgefochten/gar nichts: ja wie der groß Hofmaister von Haidelberg / Graf zu Solmbs schreibt/vnder dato deß 18. Decem̃. Anno 1618. so gar von dem Chur. Pfaltz: Vicariat so wenig gefunden worden / daß sich darob zuuerwundern: Als hat man

nichts desto minder zu behaubtung erstbesagten intents, ein absonderliche historische außführung vergriffen / vnnd solche dem von Anhalt (der vnder werendem Vicariat selbst inn aigner Person / sich ausserhalb deß Reichs verfügt) zustellen lassen; diser hat hierauff mit vñ neben dem Secret. Balt. New / der vor jme beym N. gewest / wider deß H. Röm. Reichs satzungen gar vil / vnder anderm auch diß per expressum practiciert, ob nit so gar die Böhaimische vnnd Römische Cron auff offt bemelten N. doch mit disem geding zu transferiren seyn möcht / daß man hergegen dem Pfaltzgraf: Churfürsten hinder die Cron Vngern / wie auch zu dem Elsaß vnd einem thail der Vorder Oesterreichischen Landen erblich verhülfflich seyn solte. Decr. 1619.

Ehe aber jetztgedachter Fürst Christian von Anhalt / sich auff die Raiß begeben / ist noch ein andere Legation vorher gangen / vnder welcher der von Manßfeldt gebraucht / vnnd zu N. sub dato deß 2. Febr. Anno 1619. eben was jetzt angeregt / auch euentualiter dahin geschlossen worden / Nemblich die Vnions Directores sollen dem N. zur Böhaimischen vnnd Römischen Cron helffen / alsdann wolle N. auff sein Credit auff mittel vnnd Volck trachten /

dem

Febr. dem Pfaltzgrauen Churfürsten zu der
1619. Cron Vngarn vnnd zu eroberung deß Obern vnnd Nidern Elsaß / wie auch eines thails der Oesterreichischen Landen / verhülfflich seyn / wölle auch aintweders auß seinem Beutel / oder vermittelst eines andern N. anderthalbe million Thaler Jährlich / vnnd noch darzu den vnderhalt zu 4000. zu Fuß / vnnd 600. Pferdt vnder dem Manßfelder herfehiessen / solches auch drey Jahr lang continuiren.

In einem postscripto den 7. Februarij / vorbemelten Jahrs / kommen noch ferrner diſe particularia ein / Es hab N. zum Krieg / vnnd sonderlich in Vngarn / grossen lust / lasse sich vernemmen / Da etwas gegen die Pfaffen zu exequirn, daß es zeitlich geschehen mög / ehe er selbst kompt / damit er der verantwortung gegen / &c. vberhobē sein möge. Ohnspach soll General Obrister Leutenamt im Feld / der von Anhalt Feld-Marschalck sein / sey zu hoffen / daß durch diß mittel der Pfaltzgraf: Churfürst nicht allein noch mechtiger gemacht / sonder auch deß Marggrauen zu Ohnspach Landt erweittert werden möchte / Nota, wie will Ohnspach sein Landt erweitern / als mit Bamberg / Würtzburg / seinen negsten Nachbarn: Es müste nur Nürnberg auch in consideratione ge-

negeiveſt ſeyn/damit das Burggrafthumb nicht ein bloſſer namen ſey. Nouē. 1618.

Was Christoph von Donaw in seiner Haupt: relation de dato den 2. Nouembr. Anno 1618. (wegen translation deß Keyserthumbs; Item/den Böhaimen zu helffen/vnnd dann mit frembden Potentaten correſpondentz zumachen; Item/daß die Vnierten ihre Zeughäuſer zu richten/drey in 4000. Mann vnderhalten/zu der grössern armèe helffen/Franckreich/Engellandt/die Staden/Venedig/etlich Volck bezahlen ſollen/&c.) mit mehrern bedencklichen vmbſtänden einführt/ leſt man jetzt auß ſonderbaren vrſachen noch zur zeit auff ſich beruhen.

Diß muß man aber anregen/was Anhalt/ Ohnſpach/vñ Chur Pfaltz vber deß von Donaw relation, in einer aignen zuſamenkunfft zu Kreilsheim geſchloſſen/Nemlich/daß dem von Manßfeld ein newe Legation an N. auffgetragē/vñ derſelb allda vorzubringē habe/Daß die drey Häupter/die fürſchläg hoch achten/vñ wöllen denen zu volg/Chur Pfaltz das werck bey Engellandt vñ bey den Vniertē Stadē ſollicitirn vñ recomendirn, Es ſey aber zubeſorgen/daß auff ſolche weiß vil zeit darzu erfordert/vñ man ſich der euulgatiō dardurch zubefahren haben werde/rhüre vnd dependire diß negotium vornemblich vom Reich/dannenhero es auch vom Reich müß promouiert werden/vnnd ſey vonnöten groſſe gehaimb/vñ daß vor allen dingē man auff die

Nouẽ. 1618. preuention gedacht sein müsse/ an welchẽ das maiste gelegen/ vnd ausser deren (zuuerstehen der præuention nebẽ der gehaimẽ) das vbrige alles vergebens/ welches ein vrsach/ daß mans den sammentlichen Vnions-Ständen nit communiciern, sonder Chur Pfaltz/ als das Haupt/ vnd etlich wenig auß den vornembsten wöllen sich zusamen thun/ vnnd die fortsetzung dises Wercks vber sich nemmen/ sey disem nach N. zuerbitten/ daß in ansehung jetzt gehörter vrsachen/ bey diser occasion, auffs fürderlichist/ als müglich/ ein ergibige summen Gelts erlegt werde/ auff maß wie der von Dona newlich proponirt: Ob auch wol N. N. sich entschuldigen/ so möcht aber denselben durch N. zu Gemüt geführt werden/ daß in vilen Jahren kein so gute gelegenheit vorgefallen/ das Gelt zu jhrem Vorthel anzuwenden/ als ebenjetzt mit dem Böhaimischen wesen/ weil der Feindt vnnd sein Hauß hierdurch nicht nur eneruirt, sondern auch gentzlich von N. N. diuertirt werde/ dann je einmal jetzt die anschläg deß hauß Oesterreich müssen gebrochen werden/ wegen daß solches hauß hoch gewachsen/ rc. Da hergegen/ wañ man das groß armament effectuirte vñ ein zeitlang continuierte, sich der Paß zwischen Teutschlandt vnd N. eröffne/ vñ dardurch N. N. ein grosser vorthail zuwachsen wurde/ in deme man dieselben in jeder vorfallender occasion socoriren könde. Inn summa/ diß sey das aintzig mittel die correspondentz- intelligentz- vñ verbündnussen/ so zwischẽ Engelland/

zwischen

zwischen den Vnierten Staden / zwischē dē Vnisten / oñ zwischen N. N. geschlossē / recht zu stabilirn, ausser dessē werde man nimmer mehr zu dem zweck gelangen; Im fall aber N. daruor halten wolte / daß die summa / von deren Dona newlich anbringen gethan / zu groß / were zu bitten / daß N. mit N. N. handelte / auff den halben thail / vnd daß man das Gelt fürderlich verordnete / auch dise contribution, wo nicht auff drey / zum wenigsten auff zwey Jar lang continuirte, den andern halben thail / wolt man vnder den Vnierten vnnd Correspondierenden Ständen in Teutschlandt zusammen bringen / vnd nicht destominder darauff gedacht seyn / wie fernere hülffen eusseristen fleisses procurirt mögen werden / so wöll man auch die assistentz deren sich N. vnnd die Staden mit den Vnierten reciprocè verglichē / hieher verwenden; Welches / wann man es recht bedencken woll / einer solchen importanz, daß man billich nicht difficultirn soll / sich in etwas extraordinariè anzugreiffen / damit man starck gnug sey / ein so ansehenlich werck zu effectuirn. Nouē. 1618. NB.

Darbey dann nicht ausser acht zulassen / daß in fine erstgedachter Puncten / darauff die instruction für den Manßfelder formalisiert worden / beym zwölfften Articul so vil herkompt / daß man in Engellandt schon in Anno 1618. wegen deß Böhaimischen wesens / so vil das Parlamēt vnnd die gehaimbste Räth anlangt / die sachen

Noue. dahin vnderbawet / daß dieselben mit
1618. den Rathschlägen vnd resolutionen, die
man ex parte deß Pfaltzgrafen gefast/al-
lerdings ainig. Item/beym dreyzehenden pun-
cten/daß man bey der schickung in Sachsen / wel-
che N. thun wöllen/Ihre Churfürstliche Gna-
den zur neutralitet zuuermögen/wol achtung dar-
auffgeben soll/daß man deren Orten/vmb daß die Räth gut
Kaiserisch seyen / kein meldung thue/ von der Manßfeldi-
schen hülff / die Pfaltz den Böhaimen zu gutem verordnet:
Letstlich soll man auch der Liga nicht vergessen / welche der
N. Resident zu. N. N. proponiert, auff maß wie Pfaltz
angedachten N. allbereit geschriben. Damit auch besag-
te andere gesuchte hülffen desto eher durch die drey
Triumuiros, Pfaltz/Anhalt/Ohnspach / erhal-
ten werden möchten / haben sie in einem absonder-
lichen memorial, dem von Manßfeldt / als Ge-
sandten / anbefolchen / bey N. vorzubringen /
Nicht allein was die auffgestandene Böhaimb für sich
selbst / für vires ob den Bainen/sondern was sie auch ander-
werts bey der Vnion, deßgleichen bey andern Oe-
sterreichischen / der Böhaimischen Cron keines
wegs incorporirten Ständen / vor mittel haben/
sich wider Kaiser Matthiam zu mantenirn, daß nemblich
die Böhaimische Ständt 10000. zu Fuß / vnnd 4000. zu
Pferdt vnderhalten/Schlesien 2000. zu Fuß/vnnd 1500.
Pferdt / ohne was der Marggraf von Jägerndorff hab:
Manfelder 4000. zu Fuß vñ 500. Pferd/ ober Oesterreich
4000.

4000. zu Fueß / 800. Pferdt / Laußnitz werd auch Volck schicken / Mähren inclinier sich auff der Böhaimb seyten / wöllen sich vom Kaiser absöndern / Die Statt Wien wölle verhindern / daß der Kaiser kein Geschütz oder munition von dannen außführen mög: die Vnionsverwohnten fauorisiern die Böhaimb / vñ die Böhaimische Ständt dependiren von jhnen / seyn resoluirt, sich mit dem Kaiser in kein vergleich einzulassen / ohne vorwissen der Vnion, Engelland / N. N. Hollandt / die Anseheſtätt seyen diser sachen wol gewogen / vnd verhoffe man von dannen hülff: Der Kaiser hab jetzt alle seine vires in Böhaimb / ausser dessen hab er kein Macht / Sey jhme alle Volckwerbung / so wol in Böhaimb als im Reich vnnd sonsten abgestrickt / Hergegen haben die Böhaimb allenthalben die Päß offen zu jhren werbungen. Das gubernament (Hie ist zu mercken / wie artlich alle sachen disponirt worden) sey in Händen deren so wol zu diser sachen intentionirt, die Stände haben munition vnd profiant gnug / suchen bey den Euangelischen Eydgenossen / vnd bey den Grysonern hülff vnd assistentz, sonderlich dem Feind den durchzug vnnd Volckwerbung abzustricken.

Decēb. 1618. NB. NB. NB. NB. NB. NB.

Weiln auch eben zur selben zeit / so circa finem anni 1618. geschehen / die Manßfeldische hülff / vnd eroberung der Statt Pilsen / so vil gewürckt / daß die Böhaimische Ständt den Manßfelder zu einem General der artigleria erklärt / vnd baldt darauff durch ein absonderlichen Gesandten effectiuè vnnd würcklich dem Churfürsten Pfaltzgrafen die Böhaimische Cron offerirt, hat man die sachen / was nemblich dem Böhaimischen abgeordneten anzudeuten /

Decē. 1618. deuten/in consultationem gezogen/darbey dann nachfolgende bedencken/auff die Ban kommen/ nemblich/die offerta so die Böhaim gegē dem Pfaltzgrafen thun/seyn also beschaffen/daß darzu ein gewise resolution, fiducia in DEVM, & constantia in actionibus erfordert werde/seye kein zweiffel/daß anfangs grosse tempestates vnd vil verhinderungen einfallen möchten/weil das Königreich zimblich geschwächt/vnd an jhm selbst nicht von den mächtigisten bißhero in geringer verfassung/sehr obærirt, weit von der Vndern Pfaltz vnnd Residentz abgesondert/an Sachsen kein gute Nachbarschafft/die offensiones bey Sachsen nicht gering/bey der Liga aber/vnnd bey Spannien noch grösser: Hingegen aber sey dem Pfaltzgrafen zu rathen/vornemblich dahin zusehen/daß er ein legitimam vocationem (i.e. ein scheinprætext) bekomme/ vnd daß die incorporirte Landt mit der Cron ainig (Hie sihet der Leser/woher die so vilfältige confœderationes der Länder jhren vrsprung genommen) Alßdann werde den obgehörten difficulteten wol zubegegnen seyn: dem Hispano zuwider stehen/müß man die Außländische hülffen herbey bringen/noch zur zeit soll Palatinus nichts vornemmen/dann es sey nur vox vnius, vnd kein periculum in mora, die Stände werden sich ante obitum Cæsaris (NB.) nicht erkleren/vnnd auff solchen fall müsse man sich præparirn. Dise veranlassung köndte der Pfaltzgraf dem König inn groß Britannien/vnnd Printz Morizen notificiern, den von Dona je eher je besser widerumb in Böhaimb ziehen lassen: Vigilandum, der von Dona müste vorgeben/der Pfaltzgraf begehre vor allen dingen ein legitimam vocationem zu haben/ꝛc. Man soll sich auch bey den

Böhaimischen abgeordneten erkündigen/ob der begert exercitus (Hie sihet man / wie laid disen Leuten die entstandne vnruhe in Böhaim gewest/ dauon im 12. scheinprætext meldung beschicht/ vnnd was im dreyzehenden gleich darauff folgt/ gleich als ob der General der Vniõ nit mehr gewünscht hette/ als das solche vnruhe zeitlich auff gute mitel ohne weiterung/ zwischen beyden Keyserl. M. M. vnd dero auffgestandnen vnderthanen stracks in der Aschen gelegt werdẽ kõnen) sich cũ sumptibus verstehe; Item/ wie die incorporirte das Werck möchten ansehen / man werde ex parte Palatini nit auff vermutungen/ sonder auff sicherheit gehen: sonsten sey der Pfaltzgraf nit genaigt / jemant in seinem gewissen zu tringen: wañ der grosse vorschlag vorher gangen/ alßdañ möcht das Böhaimische wesen besser succedirn. Decẽb. 1618.

Damit man aber den grossen vorschlag (von dem jetzt verstandnen/ daß der Pfaltzgraf den succes deß Böhaimischen wesens maisten theils darauff fundirt) desto leichter erhalte / haben der Marggraf von Ohnspach vnnd Fürst Christian von Anhalt sub dato den 12. Decembris/ Anno 1618. dem Pfaltzgrafen gerathen/ weiln allem anzaigen nach zu der grösseren armierung nit schlechte hoffnung/ als were guet/ da der Pfaltzgraf ein freundlich handtschreiben an N. dẽ Manßfelder mitgebẽ/ sich auch gegẽ einem dergleichẽ vniuersaldienst/ vñ auff solchẽ fall (zuuerstehẽ/ wañ

Decēb. 1618. wañ er das gelt herschüsse/oder procurirte, zu der grossen armierung) dahin in genere verlauten ließ/ daß mans mit annemblicher Danckbarkeit würcklich erkennen wolte / dabey man sich mit etwas guter hoffnung vertrewlichen in gehaimb (der künfftigen Wahl zum Römischen Reich) gegen N. verlauten ließ: Es wölle zwar jhnen nicht gebühren in altioribus, so dem Churfürstlichen Collegio obligen / vil zuerjnneren: Aber inn ansehung der Spannischen vnd dessen Hauß corruption, kündten sie wol betrewren / im fall N. N. dergleichen publica beneficia præstierte, auch das particulare mit Böhaim continuirte, darzu noch ferner die Religions Freyheit / vñ was demselben wesen anhängig / durch sein zuthun köndt in rüwigen stand gebracht werden / daß an der Person N. weniger als in in keinem andern subiecto köndte gejrret werden / in sonderbarer betracheung / dieweil dem heiligen Römischen Reich kein grösser dienst vnd nutz widerfahren mög / als wann dasselb widerumb ein starcken &c. bekommen köndt. Sey diß vor ein von GOtt zugeschickte sonderbare occasion zuhalten / vnd keines wegs mit vndanckbarkeit zuuerwarlosen.

Hierauß folgt klärlich / vnd weil man Keyserthumb vnd Königreich also zu transferieren sich gelusten lassen / daß der vierdte / fünffte vnd sechste IV. V. & VI. scheinprætext, in denen vorgeben worden / gleich als ob der Vnion intent aintzig vnd allein zu erhaltung Keyserlichen Mayt. Hochheit / Ampt / Ehr vnnd reputation angesehen: Item / zu Wolstandt deß heiligen Römischen Reichs / gantz aber

nicht

nicht zu abbruch der Teutschen Freyheit gemaint worden / eben so wol nur ein blawer dunst gewest / mit deme man der Welt eusserlich vorgangen / innerlich aber hat man dahin gezilet / dieselbe Hochheit noch bey Kaisers Matthiæ zeiten / deßgleichen Catholische Ständt vnderzutrucken / mit derselben Güter sich zu bereichen / vñ ein general commotion im H. Römischen Reich / da man nur mit Böhaimb / Vngarn / vñ den Oesterreichischen Landen so bald hett können nacher kommen / anzurichten / welches vnder anderm / in der gehaimẽ tractation der Meß / mit weme man dauon communiciert, vnnd wie die Papisten allgemach an den bewusten Orten den kürtzern ziehen möchten / zuersehen / dauon in deß Grafen von Solms / Heydelbergischen Großhofmaisters schreiben de dato 24. Nouembris, Anno 1618. an Fürst Christian von Anhalt / meldung geschicht / der zeit / als er Grafe neben dem D. Camerario, von dem Crailshaimischen Tag anhaimbs kommen / daß nemblich neben mehr geschloßnen Puncten / die Legation nach Engelland dahin angesehen / damit man der intention deß Königs in groß Britanien versichert seyn köndte / welches ein groß Liecht gebe / den Rathschlägen deß Churfürsten Pfaltzgrafens / aber die zween vornembste Puncten / werden die abfertigung deß Gesandtens noch wol ein zeit lang inn suspenso

Nouẽ. 1618.

Decē. 1618. halten/ehe man ein endlich resolution schöpffe/welche inn Engellandt fuß mög halten/der Pfaltzgraf sey aller confus auß vrsach/wie leicht zuerachten/doch werde Gott den weg zaigen/alle difficultates zu vberwindē/in einem negotio einer solchen importantz,&c. & paulò post circà finē deß schreibēs/der Engel: zu N. vnderhaltne gesantte/hab durch den jungen Fürsten von Holstain Joach. Ernst etwas proponiren lassen/Dannenhero zubesorgē/daß N. gedachtem von Holstain etwas reueliert, dadurch

NB. die gehaimbnuß der Meß vor der zeit möcht außgesprengt werden/sey darauff zu gedencken/wie man dißfalß remediren wölle.

Das ander schreiben/inn deme von der gehaimbnuß der Meß andeutung beschicht/darauß auch mit mehrerm abzunemmen/was man hierdurch vor ein secretum, vnder denen so vmb diese Cabalam wissenschafft/wöl verstanden haben/ist deß Ohnspachischen gehaimē Secretarij Balthasarn New/der sich hernach zu N. N. mit einem andern Namen Bernard de Nomar vnderschriben/wol inn acht zunemmen/datiert zu Nürnberg den 14. Decembris/Anno 1618. darinn gibt gedachter Neü oder Nomar, conto von einer Bündtnuß/so zwischen N. vñ N. getroffen worden/offensiue vnd defensiue, vnd lest in fine diese Formalwort mitlauffen: Es sey gute nachricht verhanden/daß man in gleichem am selben Ort mit den Sta-

den

dē sich accordiren, vñ also die Papisten allgemach/an den bewusten Orten (welches ohne zweiffel die Meß vnd stiffter seyn) den kürtzern ziehen möchten. Nou. 1618.

Man hat die conuersation deß jungē Hertzogen von Holstain/mit dem Engl. Gesandtē etwas besser hernach interpretirt, weil der von Dona sub dato 24. Nouem̄. Año 1618. gleichwol sorgfeltig an den Fürsten von Anhalt schreibt: Daß man jetzt starck im Werck sey/wegen seiner instruction nach N. Interim sey Hertzog Joachim Ernst von Holstain von N.N. zu Heydelberg ankoñen/wöll sich in dem Böhaimischen Krieg gebrauchen lassen/hab schreibē von N. gebracht/ wegē der Liga zwischen N.N. vnd der Vnion, vnd daß man beyder seits gesandtē hierzu verordnen/dieselben auch jr Raiß dergestalt anstellen sollen/damit sie auff ein Tag an dem bestimbten Ort (allerhand disgusti wegen der præcedenten zuuermeiden) ankommen/ꝛc. Vermuetlich werde man jhme ein dilatorische Antwort geben/der möcht auch ehist widerumb nach N.N. raisen/laß sich aber vernemmen/daß er durch Amberg ziehen wöll/ꝛc.

Vnder gleichem dato/wie obuerstandne zwey schreiben/deß Grauen Alb. von Solmbs/vnnd Christoph von Dona datiert, fund sich ein anders vom Pfaltzgrafen selbst an den von Anhalt abgangen/in deme der Pfaltzgraf das jenige/was mehrgedachter Graf von Solmbs/wie auch Camerarius zu Krailshaimb wegen der bewusten Legation gehandelt/ratificiert, dabey etlich wenig bedencken vberschickt/welche seinen Räthen bey

Decē. 1618. der Manßfeldischen instruction beygefallen / welches aber dem von Anhalt haimbgestellt wird / ob bey außfertigung gedachter instruction man solches in acht nemmen soll oder nicht: dabey auch ein schreiben an den zu N. N. residirenden Gesandtē N. die correspodentz der Vnion mit derselbē rep. betreffendt / beygelegt / von offtbesagter gehaimbnuß aber der Meß / weiln er mit dem vorigen / so man jhme dauon cōmuniciert, so indiscretè vmbgangen / durchauß ferner nichts mehr anuertrawt / sondern im gegenspil dem Manßfelder befolchen wirdt (jnnmassen solches auß deß Grauen von Solmbs schreiben erscheint / de dato Heydelbergden 18. Decembris / Anno 1618.) daß / wann er nach N. N. komen / von seiner commission vnd verrichtung (die jhme auffgetragen worden von der Römischen Cron N. außländischen Potentaten / da die grösser armatur durch sein zuthun / erhalten wurd / vertröstung zu thun) er durchauß gegen offtgedachtem N. sich hieuon nichts verlauten lassen / sondern allein dise anzaig thun soll / Er sey ex parte Palatini befelcht / das begeren der Böhaimischen Stände / welches damain auff ein freywillige assistentz, oder da solche nicht zuerhalten / auff ein anlehen gestelt geweſt / zu fauorisiren: von den vbrigen particulariteten aber / hab er sich gegen offtgedachtem N. nichts

nichts vermercken lassen / ja er soll so gar kein handlung mit demselben pflegen / der Vnion oder Liga halber so der von Hollstein dem Pfaltzgrafen proponirt; die vrsach wirdt daselbst gemelt / damit die sachen nicht außkommen / vnd weiln sonst diß mittel / so der N. auff die Ban gebracht / dem andern / welches der Manßfelder negocieren sollen / etwo verhinderlich sein möchte: da doch sonsten nichts difficultiert wird / wegen deß andern Engel. Gesandtens N. N. der zu N. residiert, vnnd außtrucklich durch offtbemelten Grafen von Solms gestanden wird / daß derselb alle secreta von der Meß wisse. Dec. 1618.

Disen haimblichen anschlag / den man diß Orts wider vnderschidliche Catholische Churfürsten / Fürsten vnd Ständ im sinn gehabt / vnd vnder dem Wort gehaimbnuß der Meß / vmb welche niemandt als nur etlich wenig wissen sollen / verdeckt / hat man zwar beym 6. vnnd 8. schein prætext, dahin zu coloriern, sich beflissen (damit es bey den vbrigen Vnions Ständen / die man zu diser gehaimbnuß nicht gezogen / die auch von dem effect nicht participiern, sondern allein die Geltmittel / vnd den verlag herschiessen sollen) den namen hab / gleich als ob alles nur auff conseruation der Euangelischen von den Catholischen angefochtnen Religion / vnd wider das Bäpstische / Spannische Joch / frembdem dominats vnd seruitut gemaint. VI. VII. VIII.

Decē. 1618. Es erscheint aber auß einem andern schreiben gedachtes Pfaltzgräfischen gehaime Raths/Graf Alb. von Solmbs (so er vnder dato deß 25. Decembris / offtbemelten 1618. Jahrs an den von Anhalt ablauffen lassen) weit ein anders / vnder anderm auch das widerspil dessen / was im siebenden Puncten vermeldt wird / gleich als ob man ex parte der directorn von der Vnion, jemaln ein Friden zupflantzen / vnnd allerhandt eingerissen mißtrawen auffzuheben im Sinn gehabt.

Dann auß gedachtem schreiben handtgreifflich zusehen/daß jhnen bang gewest/ es möchte das Böhaimische wesen mit zuthuung der Chur Sachsen/ vnnd anderer/ zu rettung der Teutschen Freyheit weit besser affectionierten vnnd frembden dominats oder seruitut, gantz vnd gar nit begiriger Ständt/ componirt werden/ ehe vnnd zuuor sie mit jhren anschlägen fertig: Er (sagt der Graf) hette gern gesehen/ daß der Pfaltzgrafe etwas mehr ad speciē (zuuerstehen wegen künfftiger election N. zum Römischen König) gangen wer / damit gedachter N. desto mehr zu einer guten resolution præpariert were worden: Es hab sich aber Chur Pfaltz alsogleich im anfang schrifftlich nicht entdecken wöllen / sonder dem Manßfelder mündtlich befolchen/ daß er N. ex parte Pfaltz versichern möge / daß / wann sich die gelegenheit

(Viuebat enim tùm temporis adhuc Cæsar Matthias) darzu præsentiren, man nichts vnderlassen werde/ was immer zu auffnemmung der Ehr/ Guts/ vnd Ansehens/ deß Hauß N. erdenlich sein möge/ ꝛc. Im selben schreiben beschicht meldung der Styrumbischen Reutterey/ daß dieselb nicht Troppenweiß/ sonder mit hellem hauffen durch die Pfaltz ziehen wöllen/ dadurch man ein groß geschrey erwecken werde/ were besser gewest / da ers almächtiger weiß (damit man den grundt desto weniger mercken solte) hett marchiren lassen/ ꝛc. Weiln sich auch Sachsen der interposition halb (Eccc, wie ernst ihnen zur pflantzung deß werthen Fridens gewest) auff Bayrn bewerff/ sey zu besorgen/ Bayrn möchte sich letstlich einlassen/ dardurch werde man an den Pfaltzgrafen desto stärcker setzen: Maintz schwimme zwischen zweyen Wassern/ wiß nit/ wessen er sich zu resoluiren, schlag die Statt Nürnberg vor/ zum Ort der zusammenkunfft / sehe aber gern/ daß er vnder diß dahaimb sicher seyn möcht / hab gegen Pfaltz protestiert, so lang man die Geistlichen mit frid/ vnd den Krieg in Böhaim lasse/ soll man sich nichts zubefahren haben. Decē. 1618.

Eben dise intention daß jhnen nemlich nichts mehrers zu wider gewest/ als da das interpositionwerck sein fortgang bekommen hette/ erscheinet auch auß einem andern Christophens von Dona schreiben/ Kurtz daruor/ ehe er inn N. geschickt worden/ sub dato 5. Decembris Anno 1618.

allda

Sept. 1618. alldavnder anderm herkompt / Daß er / Dona, deß Fürsten von Anhalt schreiben / sampt dessen beylagen dem Churfürsten Pfaltzgrafen vorgelesen / der halte daruor / es gehen die sachen wol fort in Böhaimb / vnnd daß man noch so bald zu keinem (sihe gutherziger Leser / wie man den Friden zu pflantzen begert) Fridschluß gelangē werde.

Eben dises (daß Chur Pfaltz / oder die gehaime Räth / in Böhaimb keinen Friden / sondern nur Vnruhe gesucht) erscheint auß obangezogenem Churpfältzischen gehaimen Raths deß Plessen schreiben de dato 11. Septemb. anno 1618. daselbsten vberschreibt er dem Fürst Christian von Anhalt seine bedencken / wie sich die Böhaimen in disem wesen guberniren sollē / wiewol in Frantzösischer sprach / dises jnhalts: Man zweiffel zwar nicht / es werden die Böhaimben jhre vires, so sie jetzt beysamen / wol anlegen / doch wer es gut / daß sie sich negst gegen der
NB. Kaiserischen armata logierten, dß verhinderten / damit das
NB. Kaiserl. volck kein progres thun köndte: Dadurch dann nit allein das Königreich / sondern auch die Einkommen / die Freundt vnd die Victualien, jhnen zum besten erhalten / zuforderist die diuisiones vnder den Ständen verhindert wurden / Dann wann der Feind (dañ also nennen dise Leut Jr Kaiserliche Majest. Kriegsvolck vnder der zeit / daß sie sich zu interponenten angeben) mittel bekompt / das Land zu durchstraiffen / so werden vil / so jetzt auff der Ständ seyten sein / sich von jhnen / den Ständen / separiren, vnd bekomb der Feind alle die mittel / so die Ständt jetzt haben /

haben/ dadurch sie bald möchten ruinirt werden: Auff ein solche weiß hab vor Jahren der Duca de Alba den Bapst Paulum III. vnd die Frantzösisch armata in Italien/ hernach im Niderland den Printzen von Auranien / vneracht derselb vil stärcker gewest / ruiniert, Gedachter Duca de Alba sey nicht in der Statt Neaples/ oder zu Gendt/ Brüssel/ vnd Antorff verbliben / sondern sey dem Feindt auff die Gränitzen vnder die Augen geruckt: inn Italien an den Fluß Tonto: im Niderlandt an der Mase seinem gegenthail entgegen gezogen: Das hab man auff die Böhaimen zu applicieren, vnd denselben zu rathen / daß sie sich auff die Frontiren gegen dem Feindt legen: Der Großhofmaister/ Graf von Solmbs/ geb vor/ daß damalen / als er zu Prag sich befunden/ die Häupter vnder den Böhaimischen Ständen/ einer andern mainung gewesen/ vnd daß sie deß Feindts in der Hauptstatt Prag erwarten wöllen / da sie das thun / sey zubesorgen/ sie möchten baldt vmb das Königreich kommen/ vnd jhnen anderst nichts / als die Mauren vberbleiben: wäre gut/ wann der von Anhalt sich selbst dahin begebe / vnd alles bey jhnen anordnete/ so wol der armata, als auch der munition halber / damit auß mangel guten raths / sie nicht den kürtzern ziehen: Schließlichen/ wann es zu einer suspension di armes käme / soll man wol achtung darauff geben / daß den Artickln in specie einverliebt werde/ daß werendes anstandts die Keyserischen inn jhren Quartiern zuuerbleiben/ vnd keines wegs jhnen vergundt vnnd zugelassen werde/ daß sie mögen in die Stätt vnd Flecken deß Königreichs reiten/ damit sie nicht mit den Vnderthonen Practicken anstellen/ diese cautela sey nötig in allen burgerlichen Kriegen/ vnd hab mans also im Niderlandt practiciert, vnnd dem Duca de Parma die Practicken dadurch abgeschnitten: Wann auch die Böhaimb hierauff nicht werden achtung geben/ sey zube-

Sept. 1618.

NB. NB.

NB. NB.

NB. NB.

Sept. 1618. sorgen/daß/wann der Anstandt zu endt laufft/vnd sie mahnen werden/ daß sie zum widerstandt (hie sihet man/ was vnder dem schein der suspension der Waffen gesucht worden) gnugsamb gefast/vil auß den Ständen/ von jhnen/zum gegenthail fallen/ vnnd jhren Friden mitten vnder werendem anstandt werden gemacht haben: Darauß nicht nur den Ständen/ sondern auch zu forderist den directoren, vnd den vornembsten Häuptern grosse gefahr auffwachsen möchte: Sonst sey zu förchten/ der Keyser eines wegs als deß andern/ wann schon die Böhaimb nicht disarmiren, sich in ein Fridenshandlung einlassen möcht: weiln durch ein composition die Keyserische mehr/ als durch gewalt/jhnen zuerhalten getrawen: Es seyen aber die Ständt zuerjnnern/daß sie den vorthail/den sie jetzt haben/nicht auß der handt geben/sondern jhre vires wol anlegen sollen/ dann da sie im widrigen fall den kürtzern ziehen/ hab man dem Pfaltzgrafen kein schuldt zu geben/dörffen sich auch mit deme nicht entschuldigen/daß sie ohne vorwissen deß Palatini nichts gethan/ ꝛc.

IX. X. XI. Damit aber menigklich desto besser sehe/daß die Catholischen von dem Caluinischen Geist inn dem 9. 10. vnd 11. Puncten vbel anklagt worden/ vnd daß vil mehr der Vnion häubter alle jhre sinn vnd gedancken zum abbruch der Catholischen Religion/vñ occupation der geistlichen Güter gericht/sonderlich dem Pfaltzgrafen (dem entgegen/ XII. was zum 12. 13. vnnd 14. dem gemainen Mann XIII. vorgeprediget worden) die vnruhe inn Böhaimb XIV.

nicht

nicht laidt / sonderlich aber nie ernst gewest / sich zu bemühen / damit diß vnwesen / darauß so vil vnrath hernach erfolgt / in der güte hingelegt wurde / Ja daß es ein offentlicher vngrundt sey / daß der Vnion directores / vermög deß scheinprætexts / an den vnordnungen / so in Böhaimb fürgeloffen / kein schuld tragen? Als will man auß etlichen documenten der Chur Pfältzischen Rathgeber / (darunder Fürst Christian Vorgeher vnnd Haubtführer) anschläg / wie vnteutsch dieselben beschaffen seyen / etwas mehr erleuterung thun / vnd zwar ist durchgehend vorgeben worden / gleich als ob die Catholischen an der armierung ein anfang gemacht / vnnd also ihrem gegenthail vrsach geben hetten / sich gleichfals in ein verfassung zustellen / da hergegen auß dem was jetzt nach einander deducirt worden / so alles in Anno 1618. vorgangen / gnugsamb erscheint / daß einmal die directores der Vnion nicht nur vor sich selbst allenthalben vmb mächtige assistenzen vnd mittlen zu einer grössern armierung sich beworben / ehe vnnd zuuor aintziger Catholischer Stand fast einen aintzigen Mañ in vnderhaltung genom̃en / oder sie jhnen von der geringsten armierung etwas traumen lassen / sondern daß auch ge-

Dec. 1618. 15. XV.

Iulij. 1618. dachte Häupter der Vnion würcklich das Manßfeldische Volck in Böhaimb geschickt / vnd noch darzu / ehe der von Manßfeldt befelch bekommen / sich mit seinem Volck dem Pfaltzgrafen zu vndergeben / der Marggraf zu Ohnsp: (vermög obangezognen seines subdato 31. Julij Anno 1618. an Churfürst Pfaltzgrafen gethan / Handtschreibens) vber die 2000. Mann mehrthails in sein Landt im Waregelt gehabt (zugeschweigen / was oben auß deß Pfaltzgräfischen Obersten Hofmaisters schreiben) von den Seyrumischen Reutern einkonfitDessen aber vneracht ist man jhrer seits so vnuerschämbt / daß im andern Jahr hernach / als Anno 1619. anfangen die werbungen außzubrechen / vñ alßdann erst mehr die Catholischē vrsach genomēn auff jr selbst aigne defension etwas zugedēckē / sie von dē Vniertē noch darunter verschimpfft werdē / wie dann auß der Vnion directoren einer / Marggraf Joachim Ernst von Brandenburg / subdato deß 8. Februarij / Anno 1619. dick bemeltem Fürst Christian von Anhalt zuschreibt: Es fangen die Geistlichē an / vermög eingelägter auisen, sich gar Martialisch zuerweisen / allenthalben sage man vom Krieg / in effectu laß es sich darzu ansehen / daß auß lauter forcht (Wie kan man dann sagen / daß man sich vor den Catholischen zu förchten gehabt / wann sie selbst sich vor der Protestirenden Vnion geförchtet) die Geistlichen dem Keyser helffen werden / man wisse aber nit /

nit / ob gedachter Keyser lebendig oder todt: Die Böhaimischen Ständt haben gestern (zuuerstehen den 7. Februarij / Anno 1619.) commission vñ Patenten für Graf Hainrich Wilhelm vberschickt / daß er in qualitet als ihr Obrister 500. Pferdt soll werben / also / daß sich alles zum Krieg richte / dannenhero Anhalt sein widerkunfft vmb so vil desto mehr zu maturirn, weiln man seiner (wie hernach das werck bezeugt hat / zu der völligen rebellion) wol werde vonnöten haben / rc. Febr. 1619.

Nicht gar acht Tag darnach / schreibt ersts gedachter Vnions Director, vnderm dato deß vierzehenden Februarij / Anno 1619. Er hab ein schreiben erhalten von N. einer vberauß grossen importanz, welches er vber Landt nicht wagen dörffe / wöll dem Pfaltzgrafen communication daruon thun: Das negocium erfordere ein gute vnd eilende resolution, &c. Vnnd wann jemaln ein occasion obhanden gewest die Post zu reiten / so sey es eben dise / Mit wenig worten zu melden / so hab man jetzt die mittel in handen (Hie sihet der Leser / an wem es jhnen gemanglet / gar nicht / daß sie vor den Geistlichen nicht sicher / sondern allein daß die mittel nicht verhanden gewest) die gantze Welt vber vnd vber zu werffen.

Was aber diß vor mittel gewesen / die gantze Welt vber vnnd vber zu werffen / vnnd wohin das gehaime schreiben / welches man nicht vber Landt wagen dörffen (weil ers damalen schon deciferirt gehabt) gelautet / ist zu mercken / daß obangezog-

Febr. 1619. ner dem von Manßfeld zugebner Ohnspachischer Secretarius vnderm dato deß 25. Januarij/ Anno 1619. bericht gehabt/ Er Nell oder Nomar, hab dē Manßfelder an die hand geben/ dem N. das Elsas für den Pfaltzgrafen: vnd daß N. dagegen die Cron Böhaimb habē soll/ vorzuschlagen/ welches dem Pfaltzgrafen wol zu thun/ ja nutzer/ weil es Erbländer/ dabey auch zu consideriern,

NB. daß N. schon alt/ also daß man hernach nichts desto minder zur succession derselben Cron/ ex parte Palatini, durch recommendation, denomination, oder andere zeitliche vnderbawung bey den Böhaimen/ werdt gelangen können/ ꝛc.

Nicht lang hernach ist noch ein ander schreiben eben von disem Secretario erfolgt/ de dato 7. Febr. Año 1619. N. wöll einen vom Adel nach Heydelberg mit dem von Manßfeld schicken/ der werde die schrifftliche resolution dem Pfaltzgrafen vberliefern/ Hergegen soll Pfaltz ein andere schrifftliche verfassung von handen geben/ darinn er sich obligier, N. sein Stimm neben dem Brandenburgischen voto (dazu ferner auch das Sächsische votum hernach condicionirt worden/ vermög eines absönderlichē schreibens de dato den 18. Mart. 1619.) auff die Römische Cron zuuersichern/ vnnd noch darzu die Böhaimische Cron für offtgedachten N. effectiuè zu wegen zubringen/ alßdann wöll N. obligirt seyn/ dem Pfaltzgrafen das Elsas helffen zuerobern/ vnnd wo möglich/ auch ein stuck von den Oesterzeichischen Landen/ vnd zum Krieg auß seinem Beutel achthalb Tonnen Golts järlich herzugeben/ wie nicht weniger alle möglichkeit anzuwenden/ daß N. N.

auch

auch so vil hergeben / vnd solches auff drey Jahr/vnnd noch darzu dem Pfaltzgrafen die Cron Vngarn zu cedieren. Febr.

So bald diß schreiben dem General Leutenant der Vnion (Ohnspach) zukomen/ erfrewt er sich dermassen ab diser zeitung / daß er in continenti ein Handbrieffel an den von Anhalt ablauffen lassen sub dato deß 20. Februarij: darinnen er vermelt: Der handel stehe inn guten terminis, Es werde der Graf von Mansfeldt nicht lang mehr außbleiben; Man müß aber ein rechtschaffne/dapffere/ja vberauß dapffere resolution schöpffen/ Soll disem nach Anhalt eilen so vil als immer möglich/ einmal muß man sich förderlich erklären/ vnd daß man vnder diß die gelegenheit auffhalte / wer handlen wölle/der müß auff den Jarmarckt ziehen. 1619. NB.

Damit dann die rechtschaffne / dapffere / ja vberauß dapffere resolution, desto füglicher geschöpfft möchte werden/ ist die handlung vnnd der Jarmarckt abermal auf ein sonderbaren gehaimē conuentum der Triumuirorum, vnnd zwar darumb nach Kraylshaim angestellt/vnnd durch den von Anhalt dem Pfaltzgrafen vorgeschlagen worden/weiln es daselbst weniger auffsicht als zu Heydelberg gebären/vnnd man von dort auß die schickung / welche N. begehrt/vnuermerckter fortgehen lassen köndte: præsentire sich jetzt (so viuente adhuc Cæsare im anfang deß Monats Martij Año 1619. geschehen.) ein angebottne conferentz der zweyen Generalen inn Böhaim / welche sich der sachen zuträglicher schicken werde/

wann

Mart. 1619. wann jhme der Pfaltzgraf diſe Malſtatt vnnd den Tag auff den 16. Martij (man wolts daß noch lenger hinauß prorogiren) gefallen lieſſe.

Sihet alſo hierauß jedermennigklich / was diſe Leut für luſt zum Friden / vnnd hergegen was vor ein materiam, zum Krieg (als nemblich die drey vnderſchidliche Cronen / zuuerſtehen / die Römiſche / Böhaimiſche / vnd Vngariſche: Item / das Elſaß / vnnd ein particul der Oeſterreichiſchen Landt dem Pfaltzgrafen Erblich einzuraumen: Item / der Geiſtlichen vberfall / dauon vndten mit mehrerm die particularia einkommen werden) vnnd gar nicht die angefochtne Euangeliſche Religion / vnnd eben ſo wenig das Bäpſtiſche Joch vor ſich gehabt / dann ſie ſich vor dergleichen angebnen Joch wol ſicher gewüſt / ſonderlich den Pfaltzgräuiſchen gehaimen Räthen / auß den gehaimen auiſen, die ſie ſo gar zu Rom beſtellt / nicht vnbewuſt geweſen / daß zu Rom vñ in Spannien / man zu diſem Krieg ſo gar kein luſt gehabt / daß Plieſſen ſelbſt bekennt / inn obangezognem ſeinem ſchreiben / vnderm dato 11. Septemb. Anno 1618. an den von Anhalt abgangen: Es hab don Balthaſar de Zuniga in Spannien dem König vnnd ſeinen Räthen imprimiert, daß an dem verluſt deß Königreichs Böhaimb / der verluſt deß Niderlandts / Burgundt / Mayland /

lande/vnd Neaples dependiren: werde also der König kein occasion außschlagen einer composition, wann nur dardurch der Kaiser in die possession deß Königreichs widerumb gelangen könne/ꝛc. Dergleichē jhnen auch von Rom geschribē wordē/ daß der Bapst durchauß kein lust hab zu disem Krieg/ vnd man denselben schier mit gewalt nöten muß/ daß er nur etwas wenigs darzu contribuire, ja er werde eben so mehr den Pfaltzgrafen in Böhaimb gern sehen/vnnd gedulden/ damit die Spannische macht etwas geringert werde/ als da solche Landt beym Hauß Oesterreich verbleiben / inn bedenckung der Bapst sich vil mehr vor der Spannischen Macht förchte / als daß er sich besorge der Pfaltzgraf jhne zu Rom / da er schon mit den Landen bleib/ haimbsuchen/oder sonst inn Italien grossen schaden zufügen werde. Haben also die Vnierten sich deß Spannischen Bäpstischen Jochs halber nichts besorgen dörffen. Mart. 1619.

Hieneben ist D. Camerarii schreiben an den Fürsten von Anhalt den 5. Martij/ 1619. abgangen/ in acht zunemmen/ darinn er obangezognen conuents der drey directoren von der Vnion (dann man hierzu dem Hertzogen von Würtemberg damalen noch/ sonderlich aber den Stätten/ vnd Diis minorum gentium, nicht angesagt) gedenckt mit disen Worten: Weiln auch Pfaltz / der Marggraf von Ohnspach/ vnnd Fürst Christian von Anhalt in kurtzem in der Person zusamen kommen/ vnd er/ D. Camerarius, neben dem Grafen von Solmbs/ dem Churfürsten Pfaltzgrafen/ alßdann folgen möchten/ als wöll er/

Mart. 1619

was diß Orts zu schreiben/biß dahin verschoben haben/ihme liz jetzt vornemblich das vorleihen (Ecce, daß man damalen den Böhaimen schon mit Volck vnnd Gelt verhülfflich gewesen) gegen den Böhaimischen Stängen on/welches der Pfaltzgraf biß auff sein/deß von Anhalt/ ankunfft (dann er damaln zu der conferentz mit den zween Generaln in Böhaimb ratsen sollen) verschoben/ werde also er/ Fürst Christian von Anhalt/ der sachen vmb so vil desto mehr recht zu thun wissen/ weiln res nit mehr integra: Es gehe im vbrigen wie Gott wölle: Deß von Dona relation von seiner N. vnd Holländischen expedition, vnnd deß Grafen von Mansfeld widerkunfft werden materiam zu einer starcken deliberation geben: Gott verleyhe/daß dabey nicht allein recta & salutaria consilia, sonder auch das hertz vnnd muth etwas zu seiner Ehr/ vnnd pro libertate & religione zuwagen/vorfallen: im widrigen fall helffen die verständigste vñ beste (scilicet seine vnnd seines gleichen) discurs wenig oder vil mehr gar nichts:

NB. Heroische resolutiones müssen von oben herab grossen Herren ins Hertz gegossen werden/ ꝛc.

Was nun bey disem Conuent zu Kraylshaimb / wegen einer abermaligen Legation an N. bey deren sich Fürst Christian von Anhalt (weilen es vmb die Römische/ Böhaimische/ vnnd Vngarische Cron/ vnnd also nicht nur vmb die blesse vnderhaltung deß Mansfeldischen Regiments vnd desselben vermehrung zuthun gewest) inn aigner Person gebrauchen lassen/ geschlossen worden/ Oder wie Camerarius sagt/ was damaln vorre-

da &

Eta & salutaria consilia gefallen/das weist ein Concept, welches der Pfaltzgraf Churfürst den 19. Mart. von aignen handē vnderzeichnet/ nachfolgenden inhalts: Mart. 1619.

Es soll Anhalt sein negociation an dem bewusten Ort auff diſe zwen Puncten stellen. I. Auff die erfüllung der petitorum ex parte N. (die Böhaimische vñ Röm. Cron/ die man N. angetragen) II. Auff deß Pfaltzgrafen begern/ vnd deren entliche richtig machung vnnd gewißheit.

Was nun den ersten Puncten/ (das ist/ die Böhaimische Cron) anlangt/ soll Anhalt N. berichten/ daß allbereit ein conferentz mit den Generaln inn Böhaimb vorgangen/ vnd daß der Pfaltzgraf grosse inclination (Hie ist zu mercken/ daß man N. die rechte Warheit/ daß nemlich gar durch ein Legation etlicher auß dem Böhaimischen directorio damalen schon dem Pfaltzgrafen die Cron Böhaim angetragen gewest/ nit angezaigt/ sondern diß dem Pfaltzgrafen selbst zu einem stichblättlein vorbehalten worden) auff sein Person fünde/ nichts deſto minder wölle Pfaltz allē fauor auff N. deriuiren, doch bestehe alles darauff/ daß die ex parte N. vorgeschlagne erbietē jhren würcklichen effect erraichen. Was aber die Römische Cron betrifft/ soll man N. richtig vnder augen gehen/ daß es bey deme zuuerbleiben/ daß nemblich die succeſſio hæreditaria deß Hauß Oesterreich zu vorkommen/ sonderlich bey jetziger occasion (dann bloß acht Tag daruor

Mart. 1619. Jhr Kaiserliche Majestät gestorben gewest) vnd daß der Pfaltzgraf vornemblich auff das iuramentum electorale sehen/den jenigen vorschlagen vnd eligiren helffen werde/der dem gantzen Reich/ zu erhaltung der Freyheit vñ authoritet am nutzlichsten: darunder daß die jenigen voznemblich begriffen / die dem Vatterlandt die maiste officia vnd dienst in der that (das ist / mit herschiessung deß Gelts/ zu werbung vnnd vnderhaltung der grossen armatur) erweisen thäten: verhoffe auch ohne allen zweiffel Chur Brandẽburg durch gewise mittel zu ebenmessigem zweck zu disponieren, vnd sich derselben Stim̃ gewiß zu machen/doch wöll Pfaltz das votum liberum vorbehalten/biß es zu einer solchen occasion komme: Weil aber auch hierunder bey der Cron Franckreich zu vnderbawen/ vnnd diser Punct/als er für die Königliche Räth gelangt (Ergò haben dise Leut der künfftigen Wahl halber so gar bey Franckreich viuente Cæsare eben so wol praeticiert) sehr kalt auffgenommen/ vnnd gleichsamb mehr gehindert als befürdert worden / als soll N. durch Mittelpersonen dise sach besser treiben/ vnnd die obstacula remouiren, vnd daß Franckreich gut haisse/ daß kein Wahltag/ auch kein Wahl vorgenommen werde/ehe die vnruhe in Böhaimb gestillt (nemblich durch abdication König Ferdinandi, vñ ein newe Churpfältzische Wahl/ darauff die intention gangen) daß man auch bey werenden motibus den Ferdinandum zum Wahltag nit beschreibe/damit die behauptung hæreditariæ successionis deß Hauß Oesterreich hierdurch nicht eingeführt werde: Franckreich soll auch bey Chur Tryer / damit dieselbe zu ebenmessigem zweck disponiert werde/vnderbawen/wie dann hierzu allberait nutzliche præparatoria gemacht worden.

Den

Den andern Puncten betreffendt / soll das petitum nochmalen der drey/oder auffs wenigist zwo millionen D. beharret werden / doch ausser der Manßfeldischen vnderhaltung / vnd ausser deß angriffs im Elsaß / daß auch die helffte deß Gelts an einem gewisen Ort vnfehlbar erlegt / ausser dessen die werbungen nit angehen können / soll sich hiebey der von Anhalt erkündigen / wie weit man der N. N. versichert / vnd sich darauff zuuerlassen: Bey disem passu soll die resolution / befürderung vnd asseurance fleissig getriben / vnd dabey protestiert werden / da diß nicht geschehe / den Böhaimen notwendig müß gerathen werden / den Friden einzugehen / Vnd wann man sich im Reich mit der andern Parthey / nach dem es die noth zaigte / wurde müssen accommodiren, könne N. leichtlich erachten / was so wol jhme als auch N. N. für ein groß interesse abginge / ja die eusserste gefahr mit newer stärckung der macht deß Hauß Oesterreich vnd Spanien zuwuchse. Mart. 1619.

Auff diß sey nun die richtige vnderhaltung / I. der 4000. zu Fuß vnd 600. Pferdt deß Grauen von Manßfeld / vnder vorigen conditionen zutreiben: wie nicht weniger II. der sonderbare angriff im Elsaß / vnd bey demselben die anzahl / die anführung / die zeit / der Paß vnd modus (können diſe Leut nicht alles so fein außdingen) den Angriff zu thun / fleissig zuerwegen / vnnd zu reportiren, auch vber diß alles ein schrifftliche vergleichung auffzusetzen. Neben disem müß man III. auff den Puncten continuationis gedencken / daß solches auff drey Jahr (dann so vil zeit haben sie jhnen vorgenommen / möchte darzu erfordert werden / alle jhre Anschläg wider die Catholischen völlig ins Werck zu setzen) vnd auff N. N. zugleich neben N. vnnd das IV. sich hierun-

Mart. 1619. der die successores verstehen / gerichtet werde: Wie dann nicht weniger V. der angriff gegen Friaul vorgenommen/vñ dabey diser scopus jnen soll zu gemüt geführt werden/ damit das Kriegswesen/so vil möglich in Italia fomentiert, vnd Spannien so wol als dem Bapst/negocium facessirt mög werden: Schließlich hab man sich V I. zuuergleichen / wie solches an Engelland vnnd an die Staden zubringen/vnnd durch was prætext V I I. diß gantze werck zuuerdecken.

Vnd diß ist die materia dessen / was der von Anhalt vertrewlich mit N. negocieren sollen/ auch in aigner Person hernach so still vnd verdeckt negociert hat / daß von seiner Raiß keinem vnder allen Catholischen Churfürsten / Fürsten vnd Ständen/ vnd villeicht gar wenig vnder den vornembsten Vnionsverwohnten/ nie nichts zu Ohren kommen: Damit man aber noch ferrner sehe/ wohin die conferentz mit den zweyen Böhaimischen Generaln, darauff sich der erst Punct vorbemelte memorials (so vil die Böhaimische Cron berührt) bewirfft / gestelt gewesen / muß man hieher noch ein anders Concept referirn, welches ebenmessig zu Kraylshaim̃/vnderm dato deß 20. Martij/Anno 1619. auffgesetzt/vnd nit weniger als das vorig / von deß Pfaltzgrafen Friderichs aignen handen vnderzogen worden/deß Inhalts:

Daß man anfänglich offtbesagten zween Böhaimischen Generalen die gehaimb auffs höchst einbinden / vnnd dabey zu Gemüt führen soll / daß auß entdeckung dises

Wercks/

Wercks/den jenigen so hierunder interessiert, nit ein geringer nachthail zugewarten/ deßwegen sie/ die Generaln, mit einem handtschlag zuuersprechen/ dise negociation biß inn jhr Gruch secret zuhalten: Hierauff vnd wann man der gehaimb solcher gestalt versichert/ ist vorrahtsamb gehalten worden/ vorbemelten Generaln anzaig zu thun/ was N. in Anno 1617. ob dem Vnionstag zu Hailbrunn durch ein absonderlichen Gesandten/ werben lassen/ was gestalt auch der Pfaltzgraf/ vnd die Vnion, gedachten N. bey N vnnd bey den Staden so lang fauorisiert, biß entzwischen das Böhaimische Kriegswesen endtstanden: Damit dann offtbemelter N. gegen dem Pfaltzgrafen sich danckbar erzaigte/ hab er sich erbotten/ anfangs 2000. Mann dem Pfaltzgrafen (entweder vor sich/ oder vor die Böhaimische Ständt/ oder anderwerts zu gebrauchen) auff sein kostē zu vnderhalten: Disen socors hab Pfaltz nach fleissig gehabtem Rath vñ communication mit Ohnspach/ Baden/ vnnd Anhalt/ rc. den Herrn Euangelischen Ständen zum besten (vermög deß den 9. Septemb. Anno 1618. vorgangnen Tractats) angelegt: Vnd weil N. die anzahl biß auff die 4000. zu Fuß/ vnnd etliche 100. Pferdt zu erstrecken sich anerbotten/ so könne mit Warheit wol gesagt werden/ daß der gantze socors deß Mansfeldischen Kriegsvolcks/ in effectu vom Pfaltzgrafen herkomme/ dependire, vnd den Ständen zugeschickt worden/ die dann solches dem Pfaltzgrafen billich danck zuwissen: Jetzt bestehe es auff disem/ daß der Pfaltzgraf nit allein die 4000. Mann zu Fuß/ vnd 500. Pferdt den Officier vber/ ohne der Böhaimb entgelt/ noch ferner zuerlangen getraw/ sondern auch noch etlich 1000. Mann darüber/ welche das Hauß Oesterreich/ vnd die Geistlichen im Elsaß angreiffen/ vnd also die mache

Mart. 1619.

so

Mart. 1619. so auff Böhaimen fallen thet/distrahieren vnd diuertiren werden: so wolte N. darzu verhelffen/daß man zum wenigsten 8000. oder 10000. Mann im Reich vnder den Euangelischen vnderhalten mög/entweder die durchzüg zuuerhindern: Oder da Böhaimb noth leiden solte / gedachten Böhaimischen Ständen beyzuspringen: Endlich/daß durch vermittlung N. die N. N. das Hauß Oesterreich in Friaul widerumb angreiffen/vnd sich dem Spannischen beginnen nach möglichkeit widersetzen solten. Wann dann dises alles nicht auff disen Sommer allein (zuuerstehen 1619. inn welchem die vermainte Wahl vnnd abdicatio zu Prag vorgangen) sondern auff Jar vnnd Tag/ja auff drey Jahr/da es vonnöten/angesehen/so begere N. hinwiderumb dise condition, daß/wann die Böhaimischē Ständ solchen nutzen im Werck befinden/vnd er N. mit einer armata jhnen zum besten sich nähern wurde/daß sie nach jetzigem abfall Keyserlichen Mayt. vnnd weil Ferdinandus seinem reuers kein genügen gethan haben möcht (Hie sihet der Leser/wer den Böhaimen die motiuen zu der vermainten abdication submінistrirt) gedachtem N. mit der Cron Böhaimb entgegen gehen/vnnd denselben zuschuldiger danckbarkeit/damit bedencken/vnd jhne eligiren wolten. Ecce abermal/wie dise Leut Practicken anspinnen/selbst fürschreiben/vnnd ander so fürsetzlich anzuführen/tag vnd nacht sich befleissen.

Mit vnd neben jetztgehörten Puncten/wegen der Cron Böhaimb/vnder was geding nemblich die Böhaimische Ständt dem N. verwehnung

thun

thun sollen/ihnezu ihrem vermainten König auff- Mart.
zuwerffen/ kommen in vorbemeltem vom Pfaltz- 1619.
grafen Friderich vnderschribnen Concept, auch
etliche neben Puncten ein/ derentwegen man da-
malen mit den Böhaimischen Generaln handlen
sollen/ 1. Von dem Puncten der durchzug. 2. Von den
Niderländischen drey Regimenten vnnd tausent Pferdten.
3. Von der continuation. 4. Ein gewisen stato zuuerfas-
sen/was zu vnderhaltẽ vonnöten/vñ auß dem Königreich zu
gewarten. 5. Von den Erblanden/auch Königreich Vngarn
(an disem ortist vnzweiffenlich deß Gabors hal-
ber handlung gepflogen worden) 6. Was sie à mor-
te Imperatoris jetzt vor consilia ratione Ferdinandi vnd
sonsten. 7. Was der composition halber (vor deren
sich die drey Vnions directores zum höchsten
gefördcht/vnd jnen nichts mehrs zuwider gewesen)
zugewarten/vnd an jetzo für consilia.

Es schreibt aber der von Anhalt an Achatz
von Dona (dem er dise verrichtung an seiner statt
auffgetragen) sub dato deß 28. Martij/ Anno
1619. daß er das jenig/ so obuerstanden/ mit
den zweyen Generaln da sie jetzt zu Prag bey der
stell/ vnd mit dem Ruppa/ sonsten aber durchauß
mit niemands anderm/in höchster gehaimñ nego-
cieren, vor allen dingen aber sich befleissen soll/
damit die Antwort vñ resolution in dem Haupt-
puncten auff den 5. Aprilis zu Amberg sein möge/

Mart. 1619. dann er Anhalt / den 5. dito gern auff sein wolte. Mit den Nebenpuncten aber deß memorials, hab er sich anderst nit auffzuhalten/als ein wenig ein schattē zu geben/pro informatione, wie er dann die vollkomine relation von der negociation vber dieselbe nebenpuncten dem Palatino vberschicken soll/sonst sey noch ein particular instruction (sagt Anhalt) beygeschlossen deß Gelts halber/dessen er/ Dona, sich zu bedienen/nicht in Pfaltz- (Hie sihet der Leser abermaln tecta consilia) sondern in Anhalts namen: Ausserhalb dessen komme ein schreiben mit/vom Groß Hofmaister an den Grafen von Hollach/ das subiectum betreffent/von sein/Anhalts/ commission, solche vmb so vil desto mehr zu facilitiern: Mit gedachtem Hollach/ wie auch mit dem Ruppa mög er wol von diser sachen communicieren, Da aber Hollach nit bey der stell/ hab man mit niemand dauon zu reden/als mit Ruppa/ dessen Rath er von Dona sich in allen dingen gebrauchen/vnd wohin die resolution an N. zustellen/bey gedachtem Ruppa einholen soll: Da aber Ruppa setzt gleichfals nicht zu Prag/sondern ins Läger verzaist/ soll Dona bey aigner Staffeta solches berichten / vnnd er sich nach dem Läger verfügen/daselbst sein werbung bey den Generaln vnd beym Ruppa ablegen / doch alle sachen in solcher still angreiffen / daß man dabey weder der palesation noch winigst verlusts der zeit / sich nicht zubefahren hab: zumalen Iummoperè periculum in mora, &c.

Weiln dann dickbemelten von Anhalt vor gut angesehen / daß an der præuention eben vil gelegen/ vnnd man sich derenthalben also bald in etwas verfassung zu stellen / damit vnder diß bey der Vnion nichts verabsaumbt werde / als ist immittelst

telst daß der von Dona nach Prag: Er Anhalt Mart:
nach Nürnberg gezogen / vnnd daselbsten den 22. 1619.
Martij / Anno 1619. (zween Tag nach dem ver-
griff erst angezognen vom Pfaltzgrafen gefertigten
memorials) mit etlichen deputierten eines Er-
barn Raths / als Endres im Hof / Böhaimer /
vnnd D. Oelhafen / handlung gepflogen / ob nicht
ein enger / oder aber gemainer Vnions conuent ehistens an-
zustellen sein möcht (vnuermelt / daß es jhm nur vmb
das Gelt zuthun gewest) begerendt / daß sie / die von
Nürnberg / jhr gutachten dem Pfaltzgrafen hierüber erthai-
len sollen / was dabey zuersinnern / vnnd was vor mittel zuge-
brauchen / damit die abgeordneten sich mit den zuruck bring-
ungen nit auffzuhalten / vñ weil es nur vmb die gegenwertige
gefahr zu thun (also sagt Anhalt in seiner relation,
die er dem Pfaltzgrafen gethan / von dem / was er zu
Nürnberg außgericht / daß er sich gegen denen von
Nürnberg keiner mehrern specialien verlauten
lassen) wie derselben vorzukomen / ob nit die außschreibende
Stätt von den vbrigen gevollmächtiget werden köndten /
den sachen desto eher vnd leichter abzuhelffen.

Bey dem andern memorial aber / welches auff
den von Anhalt gelautet / vñ vom Pfaltzgrafē ver-
fertigt worden / hat er von aignen handen mit ro-
ter Dinten hinzu gezaichnet: Er hab die substantialia
dises memorials an etlichen Orten deutlicher dem Herren
Achatio von Dona in höchstem vertrawen zu Prag abzule-

Mart. 1619. gen zugeschickt: Ob der andern seitē deß Blats/ stehn von vorermeldts Fürst Christian von Anh: handē verzaichnet/ noch zwen punctē zu den neben punctē deß hauptmemorials gehörig. 1. Punct von der Statt Prag. 2. Chur Sachsen: Item besser vnden/ abermal mit roter Dinten. Der Punctus mit Venedig in Friaul sey nicht so gar klar / als nur in einem schreiben auß N. vom 4 Ianuarii 1619. 25. Decembris 1618. so sey auch wol achtung darauff zugeben/ welche conditiones vor- oder nachgehen sollen. N. möcht es verstehen / seine petita vnd deren erfüllung erst zuhaben / Die Directores aber der Vnion verstehn es 1. auff continuation der vnderhaltung der 4000. Mann zu Fuß / vnnd 600. Pferdt / für Manßfeld. 2. Einfallen vnd occupation Elsaß. 3. Die zwo milliones, vnbegriffen deß Manßfeldischen Volcks vñ Elsässischen angriffs. 4. Venediger in Istriam. 5. Continuation auff drey Jahr: zugeschweigen einraumung deß Elsaß. Item/ Vngarn. Item/ thail an Oesterreich: Ob einer andern seyten stehen dise Wort: Die Böhaimischen Generaln sollen declariren, Ferdinandus sey nicht habilis, &c.

Von solchen anschlägen aber haben die Triumuiri den andern Vnierten Ständen auch wenig communiciert, wie auß vorbemelter deß Anhalts relation seiner Nürnbergischen verrichtung zusehē/ daß nemlich sein proposition obuerstandner massen allein dahin gestelt/ gleich als ob es nur vff die gegenwertige gefahr zu thun / wie derselben vorzubawen/

gantz

gantz ohne daß man etwas von den erstuerstand- Mart.
nen notabilibus, das ist / von den 4000. Man- 1619.
nen zu Fuß vnd sechshundert Pferdten deß Gra-
uen von Mantzfeldt / oder vom angriff der Geist-
lichen im Elsaß / vil weniger von den zwo millio-
nen vber vnd auſſer deß Mantzfeldischen Volcks:
Item vom einfall ins Frtaul: Von der coniun-
ction deß Oceani mit dem Adriatischen Meer:
von einnemmung der Cron Vngarn für Chur
Pfaltz: von einraumung eines gutē thails der vor-
der Oesterreichischen Landen: von der declara-
tion der Böhaimischē Ständ / daß Ferdinandus
inhabilis: von der vnderbawung bey Franckreich
daß man Ferdinandū bey werenden motib⁹ zum
Wahltag nit beschreibē soll: von dem rendeuous
deß Ohnspachischen Volcks in dem Stifft Würtz-
burg: vō der gehaimnuß der Meß: von der offerta
der Böhaimischen vñ Röm: Cron gegē N. vñ was
dergleichen mehr biß anhero auß den instructio-
nen, memorialen, relationen, missiuen, gut-
achten / Rathschlägen / vnd andern original con-
cepten der Anhaltischen Cantzley erwisen wor-
den / die wenigiste meldung thun soll: wie man
dañ sonderlich die Reichsstätt / fast nur wann man
Gelt geben müssen / erfordert / denen man alßdann

Mart. 1619. grosse gefahren vom Spannischen Joch vnd auß-
ländischen dominat vorgepredigt / sie zum her-
schiessen deß Geldt desto williger zumachen / wie
eben inn der Anhaltischen relation herkompt /
Daß er den deputierte der Statt Nürnberg anderst nichts
communiciert, als von den werbungen deß Marggrafen
von Baden / wegen durchzug der Wallenstainischen Reuter:
Item / daß sich der Pfaltzgraf gleichfalß resoluiren müs-
sen etliche compag. zu Roß werben zulassen / solche thails in
die Vnder / thails in die Ober Pfaltz zu legen / dann es nem-
me die gefahr zu die mittel aber der verfassung / sonderlich der
Reuterey halber neme täglich ab / vñ daß der von Ohnspach
eben so wol etliche compag. Reuter werben: Dem vō Wür-
tenberg aber vñ gleichmessige verfügung / andeutung besche-
hen werde. Mit welchē werbungē aber es dise mainung hab /
daß weiln man so bald zu einem Vnions tag nit zugelangen /
jeder sein Reuterey / so vil das Anrittgelt vnd ersten Monat
anlangt / auff sein kostē zur handtbringen: hernach waß es zu
künfftigem Vnionstag kome / daß alßdann alles auff gemainē
kosten zu bringen / doch so vil möglich / der verhandne Vor-
rath nicht anzugreiffen / sonder derselbe vnkosten in ein Mo-
nat zwölff extraordinariè zu schlagen: Dabey denen von
Nürnberg bericht beschehē / was es mit den starcken werbun-
gen für ein gelegenheit / vñ wie dieselben von vnderschidlichē
ortē a uisiert vñ continuirt, auch auß Frāckreich new occa-
siones, die sehr gefährlich (scil:) repręsentiert werden. Dem
Grafen Fridrich von Solmbs hab man hieuon vertrewliche
communication gethan / der daß solche verfassungen gantz
nötig / darneben dauor gehalten / weilen inn kurtzem bey so
gestalten sachen kein gute Reuterey mehr zuerlangen / daß es
rathsamb sey / wann mehrbesagte von Nürnberg gleichfals

ein

ein cõpagnia Kurassier geworben / ꝛc. vnd man sich hernach verglichen hett / wohin solche compagnien zuuerordnen vñ anzuweisen. Mart. 1619.

Weiln dann die abgeordneten verspürt / daß man / sonderlich was die außschreibung so wol deß Engern als deß General conuents anlangt / in generalibus verbliben / haben sie in jrer gegebnen antwort zwar etwas wenigs meldung gethan / von der vorstehenden gefahr vñ grossen werbungẽ / daß sie aber bey den vbrigen Stätten sollen vnderbawung thun / damit man deß ad referendum nemmens möchte gelibrigt sein / haben sie daruor gehalten / Daß rathsam obgehörte communication von der allbereit ex parte der Vnion angestelte verfassung / auch mit Straßburg vnd Vlm vorzunemmen: Weil aber den 5. Aprilis ohne das der Fränckische Craiß zu Nürnberg zusammen kommen werde / so were zu guter vnderbawung nit vndienlich / was man in dessen die specialia vnd ingredientia, in die proposition deren von Nürnberg / hette vertrewlich communicieren können / damit gemelte andere Stätt die jhrigen desto baß zu instruiren, &c.

Auff diß dann / vnd damit vorbemelte Statt Nürnberg sehe / wie diser vorschlag (inn deme sich die Nürnbergische Abgeordnete auff die specialia vnnd ingredientia beworffen / darauff sie hernach beym Fränckischen Craißtag sich in der proposition desto besser hetten regulieren können)

bey

Mart. 1619. bey Anhalt auffgenommen worden / vnnd was man jnen darauff für communication gethan / können sie sich in dem schreiben informiren, welches der von Anhalt gleich den folgenden tag nach jetztgehörter mit dem D. Oelhafen gepflognen tractation, an den Pfaltzgrafen abgehen lassen / da er gleich im eingang vermeldt: In deme was er gestrigs Tags bey denen von Nürnberg proponiert, vnd verricht / hab er mit fleiß vmbgangen (notetur) wie starck / vnd welcher gestalt die compagn. vnnd gardes zu werben / halte aber daruor / ermelte von Nürnberg in disen sachen desto baß zu imbarquiren, vñ einzuflechten / daß der Pfaltzgraf kein bedencken haben / auch sich nicht besorgen soll / daß die andere Stätt auch (da schon besagtē von Nürnberg mehrere communication beschehe wie starck die gardes zuwerbē) auff die particularia fallen möchten / in ansehen es mit Nürnberg also bewandt / daß sie dem Böhaimischen Kriegswesen zimlich nahent gesessen / vnd durch hülff deß Obristen Friderich von Solms leichtlich zu dergleichen werbungē gelangen köñen: (Ecce, wie Nürnberg allgemach ins spil kombt) Was aber die andere specialia betrifft / so ermelte vō Nürnberg zur nachricht der proposition zuwissen begehren / könn er Anh. nit wol finden / worauff dieselbe zu stellen / als weil es vñ die vorstehende noht vñ gefahr zu thū (also bleibt man stets inn generalibus, da doch vil ein anders darunder ligt) daß von derselben abhelffung vñ remedirung müß geredt werden / ꝛc.

Nürnberg vnnd mit derselben die andern Vnierte

nierte Reichsstätt können sich in solchem / deßgleichen inn einem andern Anhaltischen schreiben an den Marggrafen von Ohnspach gleiches datums wie das vorige / erspieglen / dises innhalts: Er / Anhalt / finde bey denen von Nürnberg / GOtt lob / gar gute disposition (scilicet zum Gelt außgeben) allein der von Wallenfels / hab sie mit den Craiß vorschlägen etwas irr gemacht / wie aber er Anhalt verstehe / können sie sich selbst darein nicht richten: vnd werde anders nichts mehr vonnöten seyn / als daß nur diser Tägen einen / Graf Friderich auff einen Tag hinein inn Nürnberg ziehe / doch vor dem Craißtag / vnd jhnen (welches die Statt Nürnberg zumercken) den Kopff ein wenig zu recht setze: Sie / die von Nürnberg / haissen den dreyfachen Römerzug das jenige / was sie weder mit 18. noch 20. Monaten werde verrichten können: Aber Anhalt finde so vil / daß man sie gar leicht auff sein / Anhalts vnnd Ohnspachs / mainung werde bringen mögen; Halte auch daruor / Ohnspach solt dem Pfaltzgrafen zu bedencken geben / wie die von Nürnberg vorgeschlagen / einen General Vnionstag außzuschreiben / vnd daß man sich vor den special propositionen, so vil möglich zuhüten / dabey köndte die erjnnerung beschehen / daß Camerarius / je eher je lieber nacher Dreßden abgefertigt werden möcht / dann wie er / Anhalt / verstehe / hab man von Newstatt auß an Chur Sachsen zu schreiben für gut angesehen / mit allerhandt erbieten von deß Keysers wegen (NB. daß sie so gar den Herrn Churfürste auß Sachsen nur zum schein / gleich als ob sie das Böhaimische wesen / in fauorem deß Keysers zu accommodiren

Marti. 1619. NB.

Mart. 1619. NB. NB. begert heten/von Newstatt auß versuchen wollen) welches doch nur endtlich auff die gewachtelten stiffel außlauffe (was Anhalt / mit den gewachtelten Stiffelen zu verschimpffung der loblichen Chur anzaigē wöllen / ist leichtlich zu colligieren) Er / Anhalt/ halte daruor / daß die zusamenkunfft zu Wilßberg gegen dem 5. oder 6. Aprill / wol werde vorgehen mögen.

Offtermelter Fürst von Anhalt/als anima deß gantzen Wercks / ist zwar vorhabens gewest/ sich bey der conferentz mit den Böhaimischen Generaln in der Person zubefinden / Weiln aber entzwischen der Vnionstag nach Hailbrunn auff den 24. May. außgeschriben worden / bey dem Anhalt eben so wol sich hat einstellen / vnd daselbst sein Ampt (als Haupt director aller Vnruhe) vertretten sollen/vnd aber die vorgehabte gehaime raiß an den N. etwas weit angestelt/ hergegen die anuertrawte verrichtung einer vberauß grossen consequentz vñ wichtigkeit gewesē: Als ist obgehörter massen die conferentz mit den Generaln in Böhaimb / zu gewinnung der zeit / dem Achatz von Dona auffgetragen worden; Er Anhalt aber hat sich jnmittelst mit allem deme / sonderlich mit vilen discursen, schrifften/vnnd beylagen gefast gemacht / die er vermaint / daß sie jhme zu erhaltung obuerstandnen intents (dessen particu-

laria

laria theils in seiner zu Crailßhaimb auffgesetzten instruction begriffen/thails in deß Secret. New/ herauß auß Welschland gethanen berichten zu finden) dienlich vnd bequem seyn möchten. Mart. 1619.

Vnder disen discursen, schrifften/ vnd beylagen / befindt sich I. ein extract aller deren berichten/so der Secretarius Neü nebē dem von Mansßfeldt / vnder der zeit daß sie in Italien negociert, herauß an Chur Pfaltz vnnd Marggrafen von Ohnspach / wie auch an jhne Anhalt / abgehen lassen / wie weit nemblich bey den vorgehenden zween Ambaslaten deß Christoph von Dona, vnd Mansßfelders/die handlung mit N. in vnderschidlichen Puncten kommen / deren contenta oben guten thails verstanden / allein / daß beyneben in bemeltem extract eines Punctens meldung beschicht / auß deß Secretarij Neü schreiben de dato 4. Martij/stylo nouo, nemblich/ Es sey ein Bericht von Wien einkommen / an dem Ort / dahin deß von Anhalt raiß angestelt gewest: darinnen vermelde werde'/, gleich als ob ein Frid mit den Böhaimen gemacht/ vnd jnen vil ding/so der Papistischen Religion zuwider/verwilligt worden / derenthalben N. begert / daß man Ohnspach schreiben soll/im fall dergleichen tractation noch nicht vorgangen / vnd aber noch benor stünde / daß man solche zuuerhinderen sich befleisse/mit versprechen/alles was möglich fernner beym Krieg zuthun/nur daß derselb cōtinuirt werde: 1.

Mart. 1619. Jtem/ vnderm dato auß N. N. den $\frac{13}{28}$. Martij/ schreibt vorgedachter New an den Marggrafen von Ohnspach noch ferner: Jn der Schrifft/ welche N. mit sich nach Haidelberg geführt/ sey vber das Churpfältzische vnd Brandenburgische / auch das Chur Sächsische oder sonst noch ein ander votum begert vnnd conditionirt worde̅/ welches man also hab müssen verbleibe̅ lassen/ die proposition die er New bey der signoria zu N. N. anzubringen/ hab er den zu N. residirenden Ambassator lesen lassen / ders in etwas wegen der signoria prætension in Friaul vnd Jstria/ corrigiert, mit zusetzung der Grafschafft Görtz vnd Gradisca vnnd derer Ort am Meer / so die Vscochen jnnen haben / vnnd die Herrschafft bey diser occasion, wann sie die begerte sussien hergebe/ an sich bringen/ auch jhre Gräntzen biß in Tyrol erweitern könne: Diser N. N. Ambassator (sagt Neü) helt gäntzlich daruor / es werde etwas auß zurichten sein/ allein sey die summa zu hoch gespannt/ wölle also/ er Neü/ oder Nomar/ auff die dritte million vor das dritte Jahr so hart nicht tringen / es seye dann vonnöten den Krieg so lang zu führen: da man ein million baar Gelt haben/ vnd noch einer million jnnerhalb zwölff Monat versichert sein köndte/ vñ sich die signoria solcher gestalt imbarquierte, wurde es verhoffentlich hernach im dritten Jahr auch nit ermanglen: Jnmassen N. selbst daruor halte / der zum halben thail noch gantz willig vñ bedacht sey die anderwerts gehörige 400000. Cronen hieher zugebrauchen.

2. 2. Die ander beylag so auff dise erste gleich hernach folgt / weiln sie keiner sonderbaren importantz, vnd einen dritten antrifft/ der bey disem we-

sen

sen nicht interessirt, helt man nit nötig / etwas an diſem ort dauon zuuermelden. April. 1619.

3. Die dritte beylag ist das memorial, so man dem Achatz von Dona mit geben an die Böhaimische Generaln, was er mit jhnen zu tractiren, wegen anbietung der Böhaimischē Cron dem N. gegen den conditionē, deren oben gedacht / an dem Ort / da das Concept referirt wird / wie es zu Crailßhaimb den 20. Martij / Año 1619. auff den von Anhalt vergriffen / vnd vom Pfaltzgrafen vnderschriben worden: Also kürtze halber hie nicht wider zu repetiren. 3.

Die 4. beylag ist die relation, oder verrichtung deß von Dona bey dem Grafen von Hollach vnd Ruppa zu Prag sub dato deß 6. Aprilis / Anno 1619. welche neben sein von Dona anbringen bey den Generaln, auß dem Teutschē in das Frantzösisch vbersetzt / vnnd baide von gedachtes Achatz von Dona aignen handen vnderschriben worden / damit mans N. vorweisen / vnnd derselb sich darauß ersehen möge / wie weit sich die Generaln in Böhaimb in puncto oblationis der Böhaimischen Cron eingelassen / vnd was gestalt der Pfaltzgraff sein dabey habendes jus jhme N. cediert. 4.

Die 5. beylag bestehet inn denen conditio- 5.

April. 1619. nen, die jhnen die Böhaimb bey der Wahl deß N. zum Böhaimischen König / in euentum vorbehalten/darunder die erste ist/daß die ex parte N. anerbottne conditiones würcklich vorhero gelaist / vnd vors ander die Cron Böhaimb jhrer habenden Priuilegien/ Freyheiten/ Majestättbrieffs/vnd alles dessen in Religion- vnnd profansachen gnugsamb versichert werden / was von jhren Vorfahren auff sie gebracht/sie selbst bey vorigen jhren Königen erhalten/vnd in specie in einer verzaichnuß begriffen/ welche man den Abgesandten zu der interpositionn nach Eger / viuente Cæsare, hat mit geben sollen.

6. Loco der 6. beylag/findt sich ein verzaichnuß/ was bey etlichen Artickln / vnder denen die man N. pro confirmatione (in euentum daß die Wahl mit jme fortginge) vorlegen sollen / der Generaln gutbedunckn nach/noch ferrner/vber vnd auffer dessen was in der 4. beylag einkompt / zubedencken.

7. 7. Ist ein Danckschreiben der Böhaimischen Ständ an N. de dato 10. Aprilis/ Anno 1619. vmb daß er den Grafen von Manßfeldt also fauorisiert, sonderlich jhre sachen bey N. N. so stattlich recommendiert.

8. 8. Ein ander schreiben der Böhaimischen Ständt an gedachten N. de dato 12. Aprilis/ Anno 1619. deß Inhalts: Daß N. durch sein authoritet vnnd macht verhindern wölle / damit keinem Kriegsvolck wider sie der paß vergunt/vñ eben so wenig die werbungen

gen verstattet werdt/diß werde N. zu einem vnsterblicht Lob/ vñ zu auffnehmung seines/ꝛc. gedeyen: Sie die Ständ werden auch jhme N. so weit hiedurch obligiert verbleiben/daß wann die occasion sich zutragen werde/ jhme zu dienen/ sie solches mit dem effect erweisen / vnd Gott den Allmächtigen vnder diß bitten wöllen / daß er jhne mit vermehrung seines staats prosperiern vnd segnen wolle. April. 1619.

Mit der 9. beylag hat es ein mainung/ wie oben bey der andern verstanden / daß solche vor diß mal auß gewissen bedencken/ an disem Ort außgelassen wirdt. 9.

Damit aber ja nichts abgehe/ was zubefürderung der Anhaltischen Legation jmmer dienlich / ist zum zehenden ein Frantzösischer discurs beygelegt/ warumb nicht rath- oder thunlich / bey künfftiger Wahl eines Römischen Kaisers / auff das Hauß Oesterreich/ sonderlich auff Ferdinandum zugedencken: Dann erstlich derselb mit Spannien gar starck vnd zu nahendt emparentiert. Zum andern haber die newlichste differentz zwischen den N. N. ꝛc. wegen Friauls/ gantz vñ gar an den Spannischen Hof remittiert. Zū dritten/ Tractier gedachter Ferdinandus ein heurat zwischen seinem Sohn vñ der Infanta in Hispania. Waß dann auff andere subiecta zugedencken / sey zwar vor diß mal kein hoffnung zu machen auff ein Protestirendes haupt/ daß dadurch wurd ein Religiõskrieg erweckt in Teutschland: ohne sey es nit/ daß Bayrn vnder den Catholischen mächtig / vnd mit den Geist- vnnd Weltlichen Churfürsten nahendt befreundt: seye aber zubesorgen/ die Euangelische reformirte Religion / bey solchem abwechßlen (Bayrn gegen dem Hauß 10.

April. 1619. Hauß Oesterreich zuuertauschen) wenig gewinnen wurde/ weiln Bayrn gantz vnnd gar von den Jesuitern dependire. Bleib disem nach allein N. vbrig/diser/ꝛc. hab ein grossen anhang/ꝛc. bey dem die Jesuiter ein schlechten/oder wol gar kein access: per ragion di stato, wurden auch die N. N. hierunder gern concurrirn, vnd neben Engelland hierzu / wo nit verhülfflich / auffs wenigst den Protestirenden an disem vorhaben nit verhinderlich sein.

11. Auff diß folgt die eilffte beylag / welche anderst nichts begreifft/als ein particular verzeichnuß etlicher Päß / welche durch vnderschidliche Gebürg auß N. in Teutschland gehen.

12. An statt der zwölfften beylag ist zu mercken/ daß vnder den ingredientien, darauß die instruction deß Manßfelders genommen worden/ beym 15. Puncten diß per expressum einkomen gewest / Es sey darauff zugedencken / ob man mit N. nicht auch deß Clösels halb etwas zu tractiern, doch anderer gestalt nicht / als allein / damit man Ferdinandum desto mehr verhast mache / Dabey den Pfältzischen Räthen diß bedencken zu gemüt gangen / daß man nicht vrsach hab sich gedachtes Clösels anzunemmen/ weiln er der Vnionsverwohnten actiones stets trauersiert, wie es dann damaln also dabey verbliben / vnnd inn odium Ferdinandi allein der modus procedendi, als ob derselb frembd vnnd Jhr Kaiserlichen Majestät respect nicht wenig hier-

hierdurch violiert, gegen N. anzuziehen befolchen worden / welches aber der Mansfelder allein per- modum discursus, vnnd nit directe, in form einer proposition vorbringen sollen: Weiln aber jetzt Anhalt weit ein stärckere commission vnder anderem wegen deß Römischen Reichs / wie auch wegē Böhaim̃/dem N. ꝛc. offerten zuthun/ob sich genom̃en/als hat man ein schreiben fingirt de dato den zwey vnd zwaintzigsten April. Anno 1619. darinn das odium Ferdinandi, ex illo facto, was sich mit dem Clösel verloffen / zum höchsten exaggeriert, sonderlich aber alles dahin extendiert wirdt / daß es jhne Ferdinandum jetzt an der Wahl zur Römischen Cron / nicht wenig hindern werde. April. 1619.

Mit was vnfug der Caluinisch Geist/die 16. 17. 18. 19. 20. 21. Scheinvrsachen vnd prætext, sein vorgeben dardurch zuuerdecken/fürbracht/erweist eben dises schreiben/welches zu vnderschidlichen malen concipiert, corrigirt, vnnd biß zu verhoffter perfection dirigirt worden / darinn vnder anderm gesetzt: Ferdinandus auß Oesterreich verlasse sich auff Spanien/vnnd das mit hülff so viler Erbländer vnd Königreicher vor andern stattliche mittel zu der Römischen Cron haben werde: Es lig jhme aber im weg/der Widerwillen so Böhaimb/Schlesien/vnnd Ober Oester- XVI. XVII. XVIII. XIX. XX. XXI.

April. 1619. reich wider jhne concipiert, vnnd daß sein armata biß dato so wenig außgericht: so beförchten sich die Reichsstätt/ daß er die Jesuiter allenthalben einführen/ vnnd die Freyheit der Gewissen/jnmassen in Steyrmarck vnnd Kärndten beschehen/verhindern wurde: welches aber alles nichts seye / gegen dem Haß / den die Catholischen selbst wider jhne Ferdinandum gefaßt/vmb daß er wider den Cardinal Clösel also feltzam procediert, dadurch er nicht allein das sacrum Collegium, sonder auch zu forderist den Römischen Stuel zum höchsten offendiert, vnd in die tieffeste Gruben deß Geistlichen Banns gefallen / vnnd sich sampt allen seinen Kindern vnfähig gemacht / ainiges Scepter oder Herrschafft zubesitzen: vñ ob er wol durch seine practicken den Bapst gestilt/daß derselb solches so hoch nit andte/so können jms aber die Cardinales, so hierunder nicht wenig interessiert, keins wegs vergessen / Man verspür auch bey diser gefängknuß / ein grosse vndanckbarkeit gegen dem Keyser/der jhme Ferdinando zwo Cronen cediert, vnd noch darzu bey Ertzhertzog Albrecht/ vnd bey Spannien / die Cession zu wegen gebracht/ jetzt hab er jhme zu lohn sein obristen directorem deß gehaimen Rahts/amouiert, vnd die Keyserin zur desperation gebracht / dauon beyde auß laid baldt hernach vorstorben. Nach dem auch Ferdinandus sehe / daß ohne die Spannische hülff nit fort zukommen / stehe er doch im zweiffel / ob solche anzunemmen / damit er nicht ein compagno oder Gesellen bekomme / da er doch gern alles allein hette: Auß disem Brunnen entspringen die klagen auß Tyrol / der auffstandt inn Mähren / die disgusti deß Hauses / vnd daß Ferdinandus weder jnner- noch ausserhalb deß Reichs / kein aintzigen rechten Freundt bekommen könne / so geb es den Churfürsten nachdenckens / einen Römischen König zuerwöhlen der armiert, damit sie nicht vnder das Joch einer

Dienß-

Dienstbarkeit geschoben werden/vnnd daß jhnen begegnen möchte/wie den Böhaimen/daß jhnen die Capitulationes nicht gehalten wurden/darauff auch die Fürsten inn Italien ein aug werffen/damit er sich gegen denen/die jhne jetzt nicht anbetten wöllen/recht/vnd solche straffen vornemme/wie die mächtigen Potentaten/zuthun pflegen/wann sie einen Sig erhalten: hab es also das ansehen/daß man noch so baldt zu der Wahl nit schreiten werde (damit Chur Pfaltz Vicarius desto mehr die practicken befürderē möcht) weiln es den Reichssatzungen zu wider lauffe/ein Wahltag außzuschreiben/vnder diß/ mitten im Reich ain- vnd ander thail armiert seyen. So vnderstehe sich Ferdinandus wider die bewilligung vnd ohne vorwissen der Vicarien außländisch volck ins Reich zuführen/vnd sich dardurch gleichsam mit gwalt zu stabilieren: Vnder diß spargierten hin vñ wider im Reich fälschlich auß/gleich als ob er sich mit den Böhaimen zuuergleichen begerte: Diß sey der Inhalt/was im Reich discurrirt werde/vnd sag man offentlich/daß das Reich vbel versehen seyn wurde/mit einem Haupt/welches ruiniert, von seinen aignen Vnderthanen verhast/halb blindt an Augen/vnd wegen vndanckbarkeit gegen seinem Vorfahren/vnd wegen deß schlechten respects den er gegen den Cardinäln/vnnd gegen der Kirchen trägt: Item/daß er seine Capitulationes nit gehalten (wie hat aber Baden sein reuers gehaltē) der gantzen Welt hab zuerkennen geben/was ins künfftig von jhme zu hoffen. April. 1619.

Vnnd diß seyn kürtzlich die beylagen vnnd behelff/mit denen sich Fürst Christian von Anhalt vber vnnd ausser der jhme eingehändigten instruction vñ neben memoralia, die er gleichwol selbst

April. 1619. vergriffen/vnd deren contenta oben referirt worden/auf den weg staffiert gemacht/das jenig zuuerrichten / dauon damals niemandts vnder den Vnions Ständen/ausser deren so sonderbar zu den Secreten der Meß initiirt, wissen sollen / oder wie sie inn dem nebenmemorial sagen / welches man sub dato Schwabach den 13. Augusti/Anno 1618. dem Christoph von Dona auffgeben/ Ob wol die Vnierte deß effects zu geniessen/sie dannoch den vrsprung /intent,vnd mittel (die Vnierten wollen es wol in acht nemmen) dises Wercks/nicht zu penetriren haben / Inmittels soll man aber nichts desto minder die vires der Vnion, nach begebender gelegenheit/zu disem scopo (die Geistlichen zuüberfallen)verwenden.

Was sonst die verrichtung anlangt/ deß von Anhalt/an dem bewusten Ort/vnd wohin dise Legation, die man so stattlich instruirt,vnnd mit so grosser gehaimb angriffen/abgeloffen/kan solches auß nichten besser abgenommen werden / als auß dem Protocol,welches offtgedachter von Anhalt guten thails von aigen handen annotiert / das übrig aber/wo Christoph von Dona (der den von Anhalt bey diser schickung accompagniert) zu einer conferentz oder handlung mitgezogen worden / hat gedachter von Dona compliert, alles in Frantzösischer Sprach/zwar mit solchem euisseristem

ristem fleiß / daß nit allein alle Tag / was in einem
ſedlichen ergangen / ſondern ſo gar minutiſſima
quæque von ſtundt zu ſtundt / jnn / vnnd auſſer
der vnderſchidtlichen mündtlichen / haimblichen
conferentzen / was dem von Anhalt inn ſeinem
Fieber / ſo jhne daſelbſt angeſtoſſen widerfahrē / wie
er tractiert worden / ꝛc. curioſiſſime verzaichnet /
welches gar wol zu leſen / vnd denen / ſo ſich in Le-
gationen brauchen laſſen / etwas nachricht gibt /
wie ſie ſich zuuerhalten / wañ ſie alſo ſchöne practi-
cken anſpinnen wöllen.

April. 1619.

Man will gleichwol allhie nur die prin-
cipaliora ſuccinctè einführen / die originalia
kan man zu ſeiner zeit ad verbum edirn. Allein
muß man vorher etwas wenigs melden von einem
ſchreiben Graf Albrechten von Solmbs Groß-
Hofmaiſters zu Heydelberg den 6. Aprilis / Anno
1619. datiert, welches den von Anh. vnder wegs
zu Vlm angetroffen / inn welchem beſagter Groß-
Hofmaiſter jhne Anhalt auiſiert, von waiß nit
was Practicken / ſo die Catholiſchen damaln ſol-
len heimblich vnder einander tractiert haben / wel-
ches / wann mans beym Liecht beſicht / anderſt
nichts iſt / als daß der Pfaltzgraf von Newburg
ſich eines vberfalls beſorgt / nach dem er geſehen /

April. 1619. daß die Vnion mit macht allenthalben anfangen zuwerben / derentwegen er bey Bayrn vmb hülff angehalten / im fall entweder der Gülchisch vnkosten mit gewalt eingefordert werden / oder beyde Bräder Pfaltzgraf Augustus vnd Johann Friderich etwas mit der Vnion Volck wider die Landsfürstliche Obrigkeit defacto tentieren wolten: Wann man aber hergegen die beylag erwigt / welche in dem Solmischen schreiben eingelegt / vnnd ein copia ist von einem schreiben so Bamberg vnd Aichstätt an den Pfaltzgrafen von Newburg abgehen lassen / vnd vnzweiffentlich ein haimblicher correspondent den man zu Newburg vnderhelt / nacher Heydelberg communiciert hat / so wirdt sich lauter befinden / daß die Catholischen so gar kein lust zum Krieg / vñ zu der armierung gehabt / daß sie auch nicht gut befunden / Imò daruor gehalten / daß weder ein oder ander standt (so lang er offentlich nicht angegriffen) es sey vnder was gesuchtem schein es jmmer wolte / sich nit armieren, vnnd daß sonderlich die Catholischen durch dergleichen armierung, so lang man jhnen nicht feindtlich zusetzt / jhrem gegenthail zu gleichmessiger verfassung nit vrsach geben sollen.

Wol befindt sich / auß sein deß Groß Hofmaisters

maisters schreiben/daß die Vnisten damaln schon/ ehe Keyser Matthias/ hochseligister gedächtnuß/ erkaltet/ vnderschidliche Volckwerbungen da vnd dorten angestelt/wie er dann erzehlt/Was mit dem Ritmaister Streiffen/sonst Löwenstain genand: Item/mit dē Capitan Ranwick gehandelt worden / daß auch der Pfaltzgraf im werck gewest/an Printz Moritzen vmb etliche Obristen zu schreiben. Ferner / wie der Marggraf von Ohnspach so grosse mühe hab/mit der bestimbten anzahl Reuter auff zukommen: Ja er sagt/daß Graf Hainrich Wilhelm vom Solmbs mit seiner Reuterey den 2. Aprilis allberait würcklich nechst bey Heydelberg vorüber passiert, vnnd daß man der vbrigen compagnien von Tag zu Tag erwarte: So seyen auch die dragonen deß Obristen Frenckens vnderwegs / vnd daß dem Mansfelder gar bang sey/wie er seine zwey Regimenter erhalten wölle / vnder diß biß von N. (dahin Anhalt geraist/resolution erfolge /vnd was dergleichen mehr / Darauß im wenigsten nicht erscheint/ ja auch ein solches mit keinem Wort nicht gedacht wirdt/ daß entweder die Catholischen damals schon geworben/ oder daß man sich vor ainzigem Catholischē deß geringsten vberfalls zubefahren gehabt/ zumaln König Ferdinandus den Pfaltzgrafen Churfürsten so gar durch ein aigne Bottschafft syncerirt, daß / was er damalen für volck werbē vnd anziehē lassen/wider kein Standt deß Reichs/sondern allein wider die vngehorsame auffgestandne Vnderthanen angesehen sey.

April. 1619.

Nun

Maius. 1619.

Nun zum protocol zu kommen / wirdt im selben anfangs gedacht/Was gestalt der von Anhalt den 30. Aprilis/Anno 1619. zu N. ankommen/aber am selben ort den jenigen/zu dem er geschickt/bey seiner Residentz nit angetroffen / derowegen der von Dona abgefertigt worden/ die ankunfft deß von Anhalt / doch gar in höchster geheimb / N. zuuerständigen / vnd zuerkündigen / wo das abboccament in der still geschehen möcht/welches eher nit erfolgt/als den 2. May. Damit aber Anhalt vnbekand bleibe/ hat N. damaln nur mit dem von Dona vor dē Leuten geredt/ hernach priuatim den von Anhalt zum Nachtessen eingeladen: Nach der Mahlzeit ist Monſ. N. ankommen / der nach Heydelberg vnd Ohnspach geschickt worden mit dem Grafen von Nanßfeldt / damaln als gedachter Graf von seiner Legation wider zuruck in Teutschlandt gezogen.

Den 3. May hat sich N. in den schönen Garten verfügt/ daselbst man die Mittagmahlzeit mit einander eingenommen. Nach essens ist die propoſition abgelesen wordē/ die N. dem Pfaltzgrafen gethan/vnd was Monsieur N. für ein Antwort darauff von Heydelberg vnnd Ohnspach gebracht: Hergegen hat der von Anhalt abgelesen den vorhalt vnnd anbringen / welches den Böhaimischen confidenten, als dem Grafen von Hollach vnnd Ruppa beschehen / vnnd wessen sich darauff gedachte confidenten gegen dem Anhalt von Dona vernemmen lassen (Ecce, hie werden die zwo beylagen/als die dritt vnd vierdt/ dauon oben vermelt/schon gebraucht) vnnd von disen beyden stucken ist dem N. ein extract in ſcriptis (vnd zwar gefertigt inn

forma

forma probante) zugestellt worden: Damalen hat Christoph von Dona (der dises Protocol complirt) auch die zwey schreiben der Böhaimischen Ständ (dauon in der sibenden vnnd achten beylag meldung beschicht / vberliffert) darauff man vor dißmal von einander abgeschiden. Maius. 1619.

Den 4. May hat Fürst von Anhalt / in einer haimblichen conferentz, die Articul (welche er selbst auffgesetzt / vnd hierunden lit. A. referirt werden) dem N. vbergeben / vnd abgelesen / der sie ad partem der notturfft nach zu vbersehen vnnd zu ponderirn begert / dabey vermeldt: Er N. sehe kein gewißheit vor sich / wann das Römische Reich sich etwann thailen / vnd die Catholischen ein Kaiser vor sich / vnd die vbrigen ein andern erwöhlen solten / was es alßdann für ein mainung haben wurde / hat also von dem von Anhalt zuwissen begert / wessen man sich in einem solchen fall zuuerhalten: darauff der von Anhalt geantwortet / man müste vor die Freyheit fechten / vnd mit dem gegenthail kein Friden eingehen oder schliessen / so lang biß einer oder der ander vndertruckt (succumbé, sagt der Text) N. aber nichts anders repliciert, als er gedächte das Manßfeldische Regiment noch ferner zu vnderhalten / darauff jhme Monatlich biß in die 70000. T. gehen werden / welches dann nicht ein schlechter vnkosten sey vor jhne / Doch hat er sich noch dessen ferner erbotten / wann man Tryer köndte gewinnen mit einer starcken summa Gelts / so wolt er den vnkosten auß seinem Beuttel darzu herschiessen: Ausser dessen / hat er noch ein ander mittel vorgeschlagen / da es sich practicieren ließ / NB.

Maius. 1619. daß man nemblich jetzt den König Ferdinandum zu einem Römischen Kaiser erwöhlte / jhne N. aber / zu einem Röm. König machte. Ferner ist geredt worden von der weiß vnd modo deß angriffs / vnnd daß man hierzu zwo armaten werde vonnöten haben: Eine in N. ohne gefahr von 8000. zu Fuß / vnd 1500. Pferdt / vber vnd auſſer der 5000. die er N. ordinariè vnderhelt: die ander im Reich / vnd im Königreich Böhaimb / Die im Reich müste etwas stärcker sein / vnd „ in zween thail abgethailt werden / darunder ein thail in NB. „ Franckenlandt einfallen / der ander aber sein verrichtung „ am Rhein haben / hernach an dem jenigen Ort zusamen stossen möchten / da mans der sachen am rathlichsten befun- NB. „ de: Es ist auch von einnemmung der Statt Preysach ge- „ redt / welche impresa dem Marggrafen von Baden zu „ vberlassen vor rathsamb gehalten worden.

Den 6. May hat man die Mittags Mahlzeit in dem Lusthauß eingenommen / Nach essens ist Anhalt vnd N. drey stundt beysammen inn der conferentz gewest: N. etliche entschuldigungen eingewendt / daß er ein solchen Last allein nicht ertragen köndte / vnd daß die jenigen / welche principaliter, vnd weit mehr als er / interessiert, jhr quotam hierunder proportionabiliter einwerffen / alßdann er sich pro rata gern angreiffen / vnd das seinig bey der sachen thun wölle: dabey er ein lista anfangen zu dictiren, daß er vor sein Person in N. vnnd N. 15000. zu Fuß / vnnd 2000. Pferdt vnderhalten köndte; Von Kriegsmunition hab er nichts / im Reich wolt er 4000. zu Fuß / vnnd 1000. Pferdt in sein bestallung nemmen / darzu gehörten biß in 42000. Thaler: Die Vnion Ständt solten 8000. zu Fuß / vñ 2000. Pferdt Engellandt 4000: jhrer nation, vnnd die Staden in Hollandt auch so vil. Item die Böhaimische Ständ / mit den incorporirten Ländern / biß inn 10. oder 20000. Mann vnderhal-

derhalten: Inn summa/ man muß ein exercitum haben von 40000. zu Fueß/ vnd 6000. Pferden. Maius.

Hierauff hat der von Anhalt anfangen die motiuen seiner vorgenommnen Raiß / vnnd dabey die nutzbarkeiten / so man darauß zugewarten/ zuerzehlen. 1619.

I. Damit man einander hinfüro desto besser verstehen/ vnd sich der correspondentz allerseits gebrauchen köndte.

II. Damit diß negotium, (versiehe was Christoph von Dona das erste: hernach der Manßfelder das andermal an disem Hof negociert) ob den bainen behalten /vnd der angriff præoccupirt werde. NB.

III. Damit er Anhalt inn aigner Person die Päß absehe/ ob vnd was dieselben vor einer importantz. (hievon besihe die 11. beylag.)

IV. Damit er abzunemmen / was vor mittel verhanden/ sonderlich aber inn persona N. die Gaaben / mit denen jhne Gott vor andern geziert / zu recognosciren.

Welches alles von N. jnnmassen auß den vmbständen abzunemmen gewest / wol auffgenommen worden: wie er dann darauff vermeldt; daß er den vergriff derer Puncten/ die jhme gestern seyen zugestelt worden/ von anfang biß zum endt alles fleiß durchlesen/ auch fast die gantze Nacht darauff gedacht: Er könne sich aber also gleich nicht wol eines endtlichen erklären: hierüber Anhalt repliciert, vnnd mit vmbständen den anfang dises Wercks / wie es sich erhebt/ erzehlt/ vnd daß die offerta auff 15000. Mañ gangen/ darauff man die rechnung gemacht deß vnkostens auff drey million Thaler: Hernach hab der Pfaltzgraf vnd Ohnspach sich contentiert, mit zwo millionen, doch / daß man diser summa versichert/ vñ daß es baar Gelt sey/ vñ also zu reden mehr nit bedörff/ als vom Tisch herab (fur le tapis) zustreichen: Nun

Maius. 1619. sey er Anhalt / in dem vberliefferten concept, noch weiter gangen / vnd von jhme N. mehr nicht als 1200000. Thaler begert / deßwegen er Anhalt doch nicht geuollmächtigt / sondern solches allein auff ratification deß Pfaltzgrafen vnnd Marggrafen von Ohnspach also gesetzt / wie er dann denselben nichts præiudiciert haben wöll: Damit sich aber die handlung nit zerschlage / vnd in bedenckung N. also freygebig / welcher jetzt in anderweg mit vilen schweren außgaben beladen / vnd weiln gute hoffnung / daß sich die N. N. hierzu auch verstehen / vnd dise intention befürderen helffen möchten: Als wöll Anhalt die 1200000. Thaler auff ratification, wie verstanden / hiemit acceptiert haben. Alßdañ hat man sich anfangen zuuergleichen / auff maß wie in dem andern vergriff (von deme vnden relation beschicht sub lit. A. allda beyde concept, welche Anhalt vbergeben / vnd N. corrigirt, zusamen gezogen) mit mehrerm zuuernemmen.

N. hat die erfüllung der offerten, wessen ein thail gegen dem andern obligirt sein solle / dahin verstandē / daß vor allen dingen die Böhaimen jme die Cron würcklich anbietē sollen / damit / wañ es seine Vnderthanen sehen / sie desto lieber die jenige summen Gelt / die er von jhnen zubegern / herschiessen.

Sey also vonnöten (protocolliert Anhalt) daß erstlich dem von Manßfelde wegen seiner Troppen / das jenige was seinet halber in dem accord einkompt / alßbaldt / doch dextrè, zu wissen gemacht. 2. Der Herr von Ruppa verständige werde / daß man ein General Landtag inn Böhaimb außschreibe. 3. Daß die Böhaimische Ständt Gesandten schicken an N. welche jhme die zeitung vnd versicherung bringen / daß sie jme die Böhaimische Cron auffztragen wöllen / vnder nachfolgenden conditionen.

1. Die

1. Die continuation der 4000. zu Fuß / vnnd 500. Pferdt vnder dem Grafen von Manßfeldt. Maius.

2. Einfall in das Elsaß/oder zum wenigstē/das Spanische Volck vnder wegs anzugreiffen / da man solches auß (frembden Orten) führe. 1619.

3. Die mittel herschiessen zu vnderhaltung einer armata.

4. N.N. dahin zuuermögen/daß sie gleichfals angreiffen/ vnd kein Paß verstatten.

Vmb fünff vhr dises Tags/ hat N. sich bey dem von Anhalt licenciert, vnnd beyde veranlast / daß Anhalt sich gefast soll machen zu der conferentz mit den N.N. Gesandten/vnd mit dem Monsieur N. beynebens N. vnder anderem sich verlauten lassen / daß vnder den vornembsten Kriegs Obristen die heutigs Tags im Leben / dise drey den vorgang haben: 1. Fürst Christian von Anhalt. 2. Printz Moritz von Aurannien. 3. Der Marschalck desdiguieres, &c.

Den 7. May hat der von Anh. in dem Garten/mit N.N. Gesandten handlung gepflogen: Ihnen anfangs zu gemüt geführt / daß der Secretarius New / kein willfährigen beschaid bekommen / villeicht auß diser vrsachen / daß diß ein schweres vñ weit außsehends werck/vnd gedachter New vom Pfaltzgrafen keine Credentzschreibē gehabt/welches doch nur darumb verbliben / weilen die Gehaimbnuß dises Wercks/ wie auch die zeit / ein solches damalen nicht zugelassen / zudem man sich deßwegen auff N. verlassen / daß desselben interposition disen mangel solt erfüllt haben: Aber auff die Hauptpuncten zu kommen/so halte mennigklich daruor/ die sachen deß Hauses Oesterreich schicken sich dahin / daß sie entweder plötzlich vndergehen / oder da man nit wol auff-

Maius. 1619. sehen / zu einer solchen restauration gelangen möchten / daß ohne zweiffel dannenhero vilen andern Häusern der gäntzliche vndergang angetrohet werde : die restauration bestehe auff deme / wann Ferdinandus zu der Hochheit deß Römischen Reichs gelangen solle. An disem Ort ist außführung beschehen nach längs / von der grösse dises Hauses ; von dessen dependentz ; von seiner Macht / Waffen / vñ mitlen zu derselben vnderhaltung : daß auch den ersten Stoß die Staden in Hollandt vnd N. N. hierunder leyden vnd empfinden wurden : Auß vrsach / daß Spannien dahin bedacht / à circumferentia ad centrum zu gehen / vnd daß sie die jenigen / welche in dem centro deß Reichs ligen / vnder diß wollen schlaffen machen / damit sie hernach desto leichter wider sie / wann die circumferentia versichert / die Oberhandt erhalten mögen / Mit welchen Anschlägen Spannien lang vmbgangen / gestaltsamb Ertzhertzog Maximilian sich zu mehrmalen eines solchen verlauten lassen / vnnd sey ohne daß der haß deß Hauses Oesterreich gegen den N. N. so groß / daß kein reconciliation in ewigkeit nit zuhoffen : Seye kein ander mittel der Macht vnnd dem zunemmen deß Ferdinandi vorzubawen / als dise so gute vnnd erwünschte occasion, die sich jetzt præsentiert, dergleichen sich in hundert Jahren nit zugetragen / zu abbracchiren. An disem Ort ist das Exempel der Venediger mit Gradisca, den N. N. Gesandten zu gemüt geführt worden / vnd wie vil daran gelegen / daß man sich der occasion, wann sich dieselb præsentiert, bediene / Hauptsächlich / ist die andeutung beschehen / daß man nicht allein die zween Puncten / so der Secr. Nett bey jhnen angebracht / wölle recommendiert haben (zuuerstehen / daß anlehen vor die Böhaimen / vnnd ein starcke assistentz an Gelt zu dem grossen armament) sondern

dern daß die N. N. keinen Paß gestatten. Schließlich haben die N. N. zuerwegen/ was diß für ein schöne gelegenheit seye/ den Krieg in N. vnd N. zuernewern: Dann von allem disem werde N. N. grosser nutz entspringen: zuuerstehen/ erstlich wegen deß vorhails mit der diuersion: Item/ der nutz den sie haben/ daß sie einen Feind anzugreiffen der aller schwach vnd an so vilen Orten distrahiert, dann dem König auß Spannien sey der Paß allenthalben gesperrt/ vnd den N. N. geöffnet/ mittlerzeit wurden sich mittel entdecken/ gar durch Tyrol vnnd Vngarn die Päß in der N. N. gewalt zubringen/ welches nicht einer geringen consequentz. In summa/ alles diß sey der rechte Zweck vnnd allgemaine effect, einer solchen general coniunctur: sie nochmalen ersuchende/ daß man diese Puncten bey den N. N. recommendiren, vnd sie/ die Gesandten/ mit jhrem hochuerständigen Rath/ die sachen zu einer gewihrigen resolution befürdern helffen wöllen. Maius. 1619.

N. hat etlichmal diese conferentz interrumpiert, aber der Ambassator N. anfangen die Redt zuthun/ anfänglich die gute affection so N. gegen dem Pfaltzgrafen trag/ mit vilen vmbständen gerümbt/ alßdann vermeldt/ Es seye causa communis, vnd lassen es N. N. jhnen eyfferig angelegen sein/ der gestalt/ daß sie nit bald ein occasion werden lassen vorbey gehen: was aber diß particularwerck anlangt/ so Secretarius Neil bey den N. N. angebracht/ vnd Anhalt jetzt mit mehrerm erholt/ könne er/ Ambassator, kein ander antwort von sich geben/ als daß es den N. N. nit so sehr an dem guten Willen/ als an den mittlen ermangle. Dann die vnmöglichkeit sey diß fals notorisch/ hergegen der vnkosten den die N. N. jetzt tragen müssen/ fast vnerschwinglich: gehe jhnen Monatlich vber 400000. Thaler auff:

Maius. 1619. auff: Inn effectu sey dise diuersion den Vnierten Fürsten vnd den Böhaimen ein grosser behelff: diß wölle er aber thun/ die N. N. zuermahnen/ vnnd von allem deme/ was Anhalt dißfals begert vnnd angebracht/ vmbständige relation zuthun. N. hat repliciert, daß es den N. N. so gar an den mitlen nicht ermanglen köndte/ weiln bewust/ daß auff den fall der noth/ in weniger als in acht Tagen/ die N. N. mehr als 6. million mögen zusammen bringen: Aber der Ambassator hat sein voriges angeben beharret/ doch diß dabey angehenckt/ daß/ so vil den Paß anlangt/ zu Wasser vñ zu Land/ die N. N. dem Hauß Oesterreich dergleichen nicht verstatten/ sondern die Durchzüg so starck sie seyen/ verhindern werden/ doch köndten sie so gar nit daruor/ da etlich wenig Volck einzehlich vnd haimblich durchzuge: Was aber den angriff inn N. anlangt/ wöll er Ambassator daruor halten/ daß die N. N. solches anderst nicht difficultieren werden/ als daß man der zeit anderwerts verhindert/ vnnd sonderlich ob dem Meer starck occupiert, dannenhero sie jhre vires nicht wol trennen köndten.

Hierauff hat N. instantz gemacht/ ein geringe separation jhrer armata, solte man hierunder nicht ansehen/ die köndte nach gestalt der zeit vnd deß Orts/ da mans recht anstelle/ vil nutzen/ vnnd ein grossen effect bringen: Zu einem Exempel/ so köndten die N. N. jetzt mit 5000. Mann mehr außrichten/ als vor disem mit einer armata von 20000. Mann/ dann Ferdinandus sey inn Böhaimb/ Oesterreich/ vnnd in Vngarn verhindert/ hab nicht macht gnug/ sich inn Friaul zu defendiren, beuorab/ weiln die Vnderthanen in seinen Erbländern/ vñ fast rings herumb/ da er mit den N. N. gräntzt/ mehrthails auffgestanden/ oder doch bald auffstehen möchten. Auff welches sich der Ambassator erwisen/ gleich

als ob

als ob er dem N. inn dem was jetzt verstanden / beyfall geben müste / doch sey es vor dißmal also darbey verbliben. Maius. 1619.

Hernach aber hat N. vor rathsamb eracht / es solte der von Dona gedachte Ambassatores gleichfals haimsuchen / vnd das jenig / so oben nach läng verstanden / mit mehrerm erholen / vnd jhnen mit solcher occasion die schreiben einliefern / so die Böhaimischen Ständ hergeben an die N. N. fast gleiches jnnhalts (ausser dessen was vom Vicariat einkompt) wie die zwey andere / dauon oben inn der sibenden vnnd achten beylag die contenta referiert worden / vnnd daß noch ferner deß anlehens vnd der Päß halber in disem schreiben etwas meldung beschicht.

Den 8. May ist in der gehaimen Audientz, so dem von Dona im Zimer geben / das obuermelte vnd durch N. selbst corrigirte Concept abgelesen worden / mit disem anhang / Es solle besagts corrigirts Concept in originali gefertigt / die andere beylagen aber / vnnd memorialia so der von Anhalt hergeben / nur bloß abcopiert werden : Hernach hat er N. dem von Dona nochmalen befolchen / sich zu den N. N. Gesandten zuuerfügen / vmb zuuernemmen / wie sie jetzt zu der sachen disponiert, bey denen sich Dona ein halbe stundt auffgehalten / vnd der Böhaimischen Ständt schreiben vberantwortet : deren antwort dahin gangen / daß sie den Puncten / wegen anlehen einer summa Gelts / den Böhaimischen Ständen zum besten / wie auch den anderen / wegen deß Passes der Spannier / ad referendum annemmen wollen : Vnd zwar den Paß betreffendt / werde man denselben / Spannien ohne

Maius. 1619. das nicht verstatten / starck protestierent wegen der grossen affection vnd eyffer / mit deme die N. N. dem Böhaimischen wesen / vnd der Vnion gewogen: Dabey sie aber entschuldigung eingewendt / daß man den Böhaimen der zeit darumb nicht wol helffen köndte / wegen deß vbersehwencklichen kostens / den die N. N. Monatlich / vnd auffs wenigest vber die 400000. Cronen auffwenden müssen: Der von Dona hat jhnen hergegen kürtzlich die grosse Macht / ansehenliche Länder / vnd die mittel deß Ferdinandi, dabey auch den Haß den er gegen den N. N. trage / zu gemüt geführt / welches sie auch nit laugnen können / vnnd doch sich mit der vnmöglichkeit nochmalen entschuldiget.

Den Abendt selben Tags / hat sich N. zu dem von Anhalt verfügt / vnd ist in beywesen deß von Dona, das Concept, wie mans auff ein newes emendiert, vnd mundiert, abgelesen worden. Vnnd N. sich vernemmen lassen / dasselb folgenden Tag zu vnderzaichnen vnd zufertigen.

Vnd ob man wol entschlossen gewest / folgenden Tag / so baldt das Concept vnderzaichnet / widerumb nach Hauß zu ziehen / so ist aber der von Anhalt erkranckt / derenthalben er N. zuentbieten lassen / daß er den andern Tag sich gern retiriert auffhalten / vnnd seiner Gesundt pflegen wolt.

Den 9. vnnd 10. May / hat den Fürsten von Anhalt ein starck Fieber angestossen / dene N. besucht / vnd vnder anderm angezaigt / daß er von Monſ. N. N. ein schreiben empfangen / darinn andeutung beschehen / Es soll sich N. bey dem Böhaimischen wesen nicht interessiert machen / diser Monſ. sey aber ein fürwitziger Mann / wöll sich in alle sachen mischen. Jnn effectu sey zubesorgen / Franckreich sey gut Spannisch.

Den 11. May ist ein Curier ankommen vom Marg- Maius.
grafen von Baden/damaln hat Anhalt dem Groß Hofmai- 1619.
ster/Grafen von Solmbs/dem jungen Fürsten von Anhalt/
dem Achatz von Dona, vnd dem Börstel geschriben: Den-
selben Abent hat man discurrirt von deme was der Badisch
Curier mitgebracht.

Folgende Täg hat der Fürst von Anh. vil mit
seinem Fieber/so jhne vnderwerender tractation
hart angestossen zuthun gehabt/vnd er den Medi-
cis, Apoteckern vnnd Auffwartern vil arbeit ge-
macht/dañoch seinem gewonlichen eyffer nach/mit
seinen gefährlichen Anschlägen vnd negotiatio-
nen, die Cron Böhaimb/nominotenus, wol auch auff an-
dere/aber in effectu nur auff den Pfaltzgrafen Churfürsten
zubringen/starck laboriert, die specialia (darauß
noch andere dissegni zu sehen) stelt man auß ge-
wisen vrsachen beyseyts.

Den 18. May sein in dem Rath vnder andern
dise zeitungt auß Böhaim̃ eingelangt/vñ darüber
deliberirt, 1. Ehe deß Ferdinandi volck auß Niderland
ankomme/haben die Böhaimen gute hoffnung/Budweiß
einzunemmen. 2. Daß nicht weniger gute hoffnung ver-
handen/daß die incorporierte Länder/als Mähren/Vn-
garn/ꝛc. zu den Ständen in Böhaimben stossen/vnnd sich
mit jhnen confœderirn möchten. 3. Daß die Fürsten der
Vnion armiern, &c. Item/die Böhaimen fahren noch
starck fort mit jhrem Krieg wider Ferdinandum, seyen inn
Mähren eingefallen/mit einer starcken armada. Item/es be-

Maius. 1619. mühen sich N. N. zu Constantinopel / den groß Türcken dahin zu bereden / daß er Volck auff die Vngarische Grä-nitz schicke / dardurch den Vngarn (so damals bey jrem König Ferdinãdo noch gehalten) ein schrecken einzusagen / vnnd dem Ferdinando selbiger Orten verhinderlich zusein. Item / auff Engelland sey wenig rechnung zumachen / weil so gar kein Gelt verhanden / welches offt vnnd weitläuffig erklärt wirdt / allda der König für den Pfaltzgrafen zu der Römischen Cron nicht will prætendirn, weil er zu jung. Jhre Majest. in Britannien hetten sich verlauten lassen / daß sie das Böhaimische wesen gern gestillt gesehen / derowegen jhren Gesandten geschickt / auch den Friden zubefürdern. Item / die Stadischen Gesandten haben beym König so wol der nauigation als der künfftigen assistentz halber nichts außgericht / seyen mal content nach Hauß geraist.

Hie ist zumercken / daß zu disen Puncten absonderliche beylagen gehören sub lit. B. vnd C. welche aber kürtze- vnnd anderer respect halber / vor diß-mal außgelassen werden.

Ermelter Fürst von Anhalt / waiß sich zuerjnnern / was den 26. vnd 27. May selbigen Jars / in seiner gehaimen audientz, zwischen jhme vnd N. wegen N. N. für consilia, discurs vnnd conferenzen fürgangen / vnder anderem / Daß die Böhaimen nur wol defendiert, auch wann es anderst nicht sein könde / daß sie sich in forma Reipublicæ mit hülff der Holländer vnnd N. N. guberniern sollen. Deßgleichen /

was man für einen anschlag gemacht/vnnd deßwegen so gar Anhalt/ den 19. May vor dem Nachtessen dem von Dona ein memorial in die Feder dictiert hat/auff ein ansehentliche mächtige Statt/ dieselb einzunemmen/ vnnd mit derselben Reichthumb / so man auff 32. Millionen angeschlagen/ die spesa zu ihrem vorhaben anzuwenden / vnnd dann insonderheit was die Römische Cron anbelangt/ seye es besser den Türcken/ ja den Teufel selbst zu derselben befürdern/ als daß König Ferdinandus succedirn soll. Die verba formalia deß Protocols seyn dise: qu'il seroit mieulx de prendre plustost vn Turc, voire vn diable a la succession de l'Empire, que de la laisser venir à Ferdinand. Maius. 1619.

Man gehet aber auff solche specialia jetzt nit/ sondern ist genug daß Anhalt/ Ohnspach/ Pfaltzgraf/ Groß Hofmaister/ Camerarius, Plessen/ beyde Dona, vnd die vertrawtesten wissen/ daß ire gedeckte schädliche consilia, Gott eröffnet.

Sonst hat nach diser vollendter haimblichen Gesandtschafft vnd negotiation, so wunderbarlicher Anschläg vnnd Schlüß / im zuruck raisen/ Fürst Christian drey stattliche Pferdt / sampt einem Rapier vnd Tolchen/ mit Perln vnnd Edelgestain versetzt/ zur verehrung bekommen.

Zu der beylag lit. A. so das Concept ist deß vergleichs/ auß deß von Anhalts instruction genommen/ seyn vierzehen Puncten grosser importantz,

Maius. 1619. tantz, so man jetzt maisten thails an sein ort stelt/ allein/ daß N. dem Manßfelder gar 4000. Mann vnnd 600. Pferdt/ deren sich Chur Pfaltz auff alle fäll zugebrauchen. Item / daß man dem Keyser vnnd der Spannischen hülff den Paß aller Orten soll sperren. Item/ das Elsaß angreiffen/ das Hauß Oesterreich diuertieren, groß Gelt zu 200. 1200. 1400000. ja zu millionen Thaler auff gewise zihl herschiessen/ Nicht allein die Böhaimische Ständt/ sondern auch das Römische Reich bey seinen Freyheiten zu conseruirn, ein stärckere armada inn dem Feldt erhalten soll: Item/ so baldt ein drittel Gelt erlegt wirdt/ verspricht Churfürst Pfaltzgraf/ Anhalt/ Ohnspach/ alßbald 10000. zu Fueß/ sambt einer anzahl Pferdt zu werben/ alles Geschütz vnnd Munition so vil darzu vonnöten/ zuuerschaffen/ den Spannischen anschlägen zu widerstehen/ die Böhaimische Ständt zu sustentirn, vnd die correspondirende bey jren priuilegien vnnd Freyheiten zu conseruiren, was auch der Manßfelder mit N. beschlossen/ zu effectuiren, keinen Friden oder anstandt in etlichen Jahren zu schliessen. Bey den Böhaimen sey N. in grosser consideration, die wöll Chur Pfaltz vermehren/ damit die Böhaimischen Ständt jhme die Cron auffetragen/ vnd zu jhrem König erwöhlen: Auff welchen fall der Pfaltzgraf sich befleissen wirdt/ die naigung vnd gunst/ so er an den Böhaimen gegen seiner selbst aignen Person verspürt/ vnnd gedachte Ständt zu mehrmalen sich gegen dem Pfaltzgrafen entdeckt/ auff sein N. Person zutransportiern vnd zu deriuiren. Bey künfftiger Wahl eines Römischen Königs/ will Pfaltz den erwöhlen helffen/ welcher/ nach außweisung der Reichssatzungen am maisten qualificiert, zu erhaltung deß heiligen Römischen Reichs Freyheiten: Vnder welchem dann vornemblich soll obacht geben werden/ auff die jenige welche durch jhren Verdienst

vnd

vnd Gutthaten sich vor andern segnaliert: verhoff auch der Pfaltzgraf hierunder deß Churfürstlichen Brandenburgischen / wie auch seines Sohns voti, mächtig zu seyn. Item / sollen zu den verglichnen articuln, nicht allein die contrahirende Chur vnd Fürsten / sondern auch jhre Erben vnnd Nachkommen verbunden seyn: Das Geschütz ist beynebens auff 12. stuck vnnd so vil darzu gehörige Kuglen vnd Pulfer specificiert: Nemblich / zů wenigsten 3. oder 4000. Centner Pulver / so vil Lundten / doppelt so vil Bley / sampt notwendiger prouision, so wol zu einer belägerung als ins Feldt. Maius. 1619.

Es ist noch weiters inn diser tractation fürkommen / Daß man die Römische Cron auff N. vnnd die Böhaimische auf den Pfaltzgr. transferiren soll / weiln auff dißmal gnug were / wann man dē Hauß Oesterreich die Böhaim: Cron entziehe: Wie es dann auff Chur Pfaltz angesehē / damit die Religion vñ so vil desto mehrer erweitert werde. Wegen der Keys. Cron getraw jme N. auff abstierbē Keysers Matthiæ (der bericht / darauß diß extrahiert, ist den 16. Feb. datiert, damaln Key: Matth: noch gelebt) wol etwas außzurichtē / wofern Franckreich sich gleichfals darzu verstehen wolt / allda man es müste vnderbawen.

Es wirdt beynebens Fürst von Anhalt sich erinnern / was für schreiben er seinem Amanuensi, dem Freyherrn von Dona den $\frac{17}{7}$. May in die Feder dictiert hat.

In dem ersten / lit. D. an den Marggrafen von Baden / streicht er den N. maisterlich herfür / wie valoroso derselb sey / ꝛc. Item er Anhalt habe den Curier abgefertigt jhne den Marggrafen zu auisiren, daß in genere die sachen in guten terminis, welche aber in specie

cie

Maius. 1619.

cie der Feder nicht zuuertrawen / wie er dann außtrucklich befelcht / mit jhme Marggrafen in höchster gehaimb vnd ohne zuziehung einiges Menschē / von einem vñ dem andern zucōmuniciren, daran dem gemainen wesen mercklich gelegē / vnd jme Marggraf nit vnangenem̃ sein werde / ꝛc. (wegen Preysach so dem Marggrafen deputiert wordē.)

In dem andern Anhaltischen schreiben lit. E. an Chur Pfaltz schreibt er gleichfals: Die sach stehe in guten / doch solchen terminis, daß die relation mündtlich geschehen müß / vnd der Feder nicht zutrawen / diß könne er aber vnder diß wol vermelden / daß ex parte N. kein mangel sein werde / vneracht sich N. N. noch zur zeit abschlägig erklärt / wie sich dann N. erbotten / nichts desto minder alle Monat seine 100000. Thaler zuerlegen / doch mit solchem billichen vorbehalt / damit der Pfaltzgraf vnd die Vnierten werden können zufridensteyn: das maiste sey an deme gelegen / Es könne sich N. auff das General versprechen der zween confidenten in Böhaimb / deß Grafen von Hohenlohe vnnd Ruppa / nicht verlassen / sehe disem nach gern / da dißfals etwas mehrers erleuterung hett kön̄en herauß gebracht werden / gestaltsam̃ er (Anhalt) dem Achatz von Dona hiemit deßwegē zuschreibe / vñ stehe beym Pfaltzgrafen / ob er besagten Achatz von Dona alßbald fortschicken / vnd die sachen dahin befürdern lasse wöllen / damit zu sein Anhalts ankunfft / er in allen Puncten ex parte Pfaltz ein gute vñ gewirige resolution finden / vnd dadurch N. vrsach vnd gelegenheit neme̅n möge / sein gute intention ins werck zu stellē.

Das dritte Anhaltische schreiben lit. F. an Achatium von Dona, geht auch dahin / nem̃lich: Daß N. die gute disposition der zwen confidenten in Böhaimb wol auffgenommen / befinde aber darauß kein versicherung

cherung / darauff sich zuuerlassen / inn einem so wichtigen Werck / darbey sein reputation, auch Land vnd Leut / vnnd was demselben anhanget / zum höchsten interessiert, köndte sich auch bey solcher vngewißheit noch wol præcipitiren, begere disem nach die sachen zu solchen terminis zu befördern / damit er N. ein förderlichen vnnd gewissen beruef oder vocation haben möge / alßdann wöll er alle assistentz laisten vnd darunder sein Person / vnd andere gute Freund vnd Confœderirte, gern spendiren: Sollen also die Böhaimischen Ständt ein abordnung an N. ehist als möglich anstellen / vermittelst deren sie jhres endtlichen vnd guten Willens jhne N. zuuersicheren / bey deren man sich auch eins vnd andern thails wegen der Artickel was hierunder nötig / reciprocè zuuergleichen / zu welchem endt er Anhalt ein aignen Curier fortgeschickt / vnd auff guthaissen deß Pfaltzgrafen / vor rathlich eracht / daß die zween confidenten, Ruppa vñ Hohenlohe / dessen was vorgeht / in continenti bericht / vnd von denselben alle notwendige præparation angestelt wurde / Vnder diß woll er Anhalt sein zuruck kunfft so vil als immer möglich maturiren, auff daß er von allen particulariteten mündtliche relation thun möge: stehe sonst alles in gar guten vnd zwar solchen terminis, daß man die Göttliche prouidentz augenscheinlich darauß zuersehen. Datum N. den 17. May / Anno 1619. Maius. 1619.

Jnden memorialen lit. G. H. findt sich abermal vil / vnder anderm folgende cõsultationes vñ fürschläg / Es sollen die Staden in Holland den anstandt jetzt gleich brechen / vnnd damit nicht zuwarten / biß sich die zwölff Jar enden / können hierzu leichtlich ein prætext vnnd gelegenheit finden / vnder dem vorwandt der Spannischen Practicken mit dem von Barnefeldt. Jtem / mit den Gülchischen Landen / oder mit der Statt Embden.

Man müste die Venediger persuadiren,

Maius. 1619.

daß sie den Krieg mit Spannien vnnd dem König Ferdinando ernewern / ob sie etwo Friuli oder Istriam occupieren möchten / dadurch sie viles vnkostens / den sie so wol zu Wasser als zu Landt auffwenden müssen / köndten vberhaben bleiben: Item / man müß Spannien an zweyen orten angreiffen / vnnd den Vnierten Fürsten zu gleichmässigem intent, mit herschiessung einer grossen summa Gelts / verhülfflich seyn: Vnnd obwoln die Venediger gemainklich behutsam gehen / vnd nicht gern an den Krieg kommen / so werde sie doch letstlich die gute occasion, die sich jetzt præsentiert, anbeissen machen.

Es erfordere die höchste notturfft / daß man darauff gedacht sey / den jenigen anschlag (trifft die Statt N. an) förderlich ins Werck zu setzen / dauon mündtlich gehandlet worden / dann derselb Anschlag / ein solche consequentz gebären werde / darauß dem gemainen wesen nicht weniger nutzen entspringen könne / als auß den zweyen vorgehenden Anschlägen / wegen der vmbständt / so sich dabey befinden / doch soll man damit nicht feyren / sondern desto schleiniger solchen Anschlag vollziehen / als man von dannen den grösten nutzen zugewarten.

Nicht weniger sey vonnöten / daß die Vnierten Churfürsten / Fürsten / Ständt / vnnd Reichsstätt einander die hülffliche handt bieten / dann es vmb jhr Freyheit / vnd erhaltung jhrer selbst / mehr als vmb anders zuthun: daß sie auch sich befleissen sollen / dem Volck / so im Niderlandt geworben / den Paß zu nemmen / Dann wann Ferdinandus vnnd das Hauß Oesterreich auß dem Niderlandt kein hülff bekommen / so sey es mit jhnen auß / dann auß Neapoli kein Volck durch den Golffo nach Tryest passieren könne / es sey dann sach / daß sie sich mit der Venedischen armata schlage / dann die

Vene-

Venediger gäntzlich entschlossen/ehe sie den Paß auff solche weiß gestatten/sie lieber alles darauff setzen/vnnd das eusserist wagen wöllen: Soll man nun das Volck von Neapolt auff Mayland führen/gehör vil zeit darzu/so wol zu Wasser als zu Landt/vnd sey der Weg gar rauch vnd weit/ꝛc. Maius. 1619.

Item: Soll man disen gantzen tractatum was mit N. vorgangen/nun mehr auch dem Marggrafen von Baden eröffnen/zu dem endt/damit er disponiert werde/Preisach einzunemmen/vnd daß er auff disen Anschlag bedacht sey/ „sich auch mit munition vñ Geschütz gefast mache/mit der „condition, daß jhme alßdann gedachte State Preisach pro „recompensa zuuerbleiben. NB.

Dem Hertzogen von Würtenberg aber hieuon weiters nichts zuentdecken/als was den vnderhalt deß Mansfeldischen Volcks berührt.

Den Pfaltzgrafen Churfürsten zuerinnern/wegen der bewüsten Vicariat.

Vnder wegs auff die Päß fleissig achtung zu geben/wie sie beschaffen.

Alßbaldt die Böhaimischen Stände zuerinneren/daß sie die anordnung thun/damit ehist ein Ambasciata an N. geschickt werde/mit einer gewißheit/wessen man sich der Cron halber zugetrösten.

Bey N. beschaidts zuerholen/ob man den Pfaltzgrafen vnnd consortes versichern dörffe/so baldt es mit den Böhaimen richtig/alßdann N. die andere conditiones effectuiren, vnd daß sonst die Böhaimischen Gesandten vergebens raisen wurden.

Ob man mit dem Pfaltzgrafen vnd Baden wegen deß heurats N. mit N. etwas conferiren dörffe.

Darauff gedacht zu seyn/ob ein Geistliche gelegenheit sich præsentire vor den Cardinal N.

Maius. 1619. Daß Anhalt darzu verhülfflich sey / damit die Böhaimische Ständt alßbald Gesandten schicken an N. mit anbietung der Cron / gegen den bewußten conditionen, vnnd daß der Pfaltzgraf auch ein Gesandten mitschicke / wegen deß Punctens mit dem Gelt / vnnd der grösseren armatur, vnd daß alßdann der Gesandte von hinen nacher Venedig / daselbst gute officia zu præstiern, raise.

Item / sich zu befleissen / wie Tryer zugewinnen / in welchem kein Gelt zu sparen / vnd darunder qualificierte subiecta zu gebrauchen. Exempli gratia der von Anhalt / oder sonst jemandt.

Daß die Staden den anstandt brechen / sonst wurde man wenig außrichten.

Den heurat hindern zwischen Spannien vnd Engelandt.

Zu gleicher zeit / wann die Staden in Niderlandt den anstandt brechen / vnnd die Venediger inn Friaul einfallen / alßdann zu befürdern / damit der Krieg inn Maylandt anfange.

Item / der Krieg in Franckreich sey zu disem wesen mehr beförderlich als der Friden.

Item / daß die Spannier so forchtsamb / daß sie die Staden bitten werden vmb continuation deß anstandts / es kost gleich was es wöll.

Item / der Punct wegen deß Reichs vnd der Wahl soll reseruiert werden / wie Anhalt mündtlich sich erklärt.

In den anderu memorialn so der Fürst von Anhalt mit aigner hand notiert, findet sich / wan N. zum König inn Böhaimb eligirt wurde / Alßdann soll die cession deß Elsaß fortgehen. Item / die Cron

Vngarn

Vngarn cediert, auch ein thail der Oesterreichischen Landen dem Pfaltzgrafen eingeraumbt werden. Maius. 1619.

Ferner / was Anhalt bey seiner ankunfft in acht zunemmen.

1. Wie es stehe mit dem Wahltag / ob derselb fort- oder hinder sich gehe? vnnd ob die Churfürsten in aigner Person ankommen/so wol auch Ferdinandus, vnd in was qualitet admittirt soll werden.

2. Inn was terminis die werbung der Vnion sich befindt / inn gleichem deß Ferdinandi, vnnd das außländisch Volck?

3. Der status deß Böhaimischen wesens / so wol den Krieg/ als auch das interposition wesen/ vnd die reiection betreffendt?

Item / was Chur Pfaltz wegen Böhaimb zuthun?

1. Sich zu resoluieren, obs Pfaltz vor sich prætendier, in ansehung deß Königs auß Engellandt / auff welchen fall zuerwarten / was der König darbey thun könne/vnd wölle.

2. Oder obs man N. zuüberlassen / mediantibus conditionibus, de quibus supra.

3. Oder es noch in statu Reipub. bleiben zu lassen.

Mehr was ich Anhalt für mich selbst in acht zunemmen/

I. Quid in genere, ob die sachen sich noch zum Friden anlassen?

II. Incitamenta ad Ens?

III. De reiectione, mit den Ständen in Böhaimb? NB. NB.

IV. Collegialtag?

V. Armement?

VI. Mansfeldt zuhelffen.

VII. Engellandt ratione Bohemiæ, & ratione matrimonij.

Maius. 1619. Auff daß man aber ins gemain nicht wissen möge/warumb Anhalt zu N. geraist/hat er euſſerlich fürgeben:

1. Es geschehe wegen auffrichtung guter correspondentz zwischen N. N. N.
2. Deß von Anhalt Sohns järliche pension zuerhebt.
3. Vnderhandlung zwischen N. N. ꝛc.

Ferner hat jhme Anhalt memorirt.

1. Wegen der gantzen anzahl der 4000. zu Fuß / vnd 600. Pferdt Mansfeldischer Troppen vnd der continuation auff N. vnkosten.
2. Daß die 1200000. thaler entweder par/oder transport, vnd daß solches gewiß/vñ mit continuation beschehe.
3. Einraumung Elsaß/ oder abfindung.
4. Venedig in assistentz vnd angriff zuuermögen.
5. In Jtalia diß wesen zu fomentirn, vnnd also zusehen/ob man ein newen accord treffen köndte.
6. Von disem Werck nicht auß zusetzen/ wie in gleichem die correspondentz nit zu vnderlassen / damit man täglich wissen mög/wie es stehe. Jtem/mein Anhalts Sohn in Jtalien zuschicken/ diß Werck zu promouiern, das Land zubesichtigen/ sonderlich Rom vnd Neaples.

Was für Rathschläg auff der Böhaimischen Stände begern/vnd deß Anhalts vermuetlich gute promotion, an einem bewüsten ort gehalten vñ geschlosse/ weiset sein beylag lit. H. deß jnhalts:

Man sey diser Tagen stäts im Rath occupiert gewesen/ auff begern der Böhaimischen directorn, wie es die Böhaimen anzugreiffen/damit sie sich von dem Gehorsam deß

Hauß

Hauß Oesterreich ledig machen möchten / sey ein groß di- Maius.
sputat gewesen / inn deme die maisten geschlossen / daß man
den Krieg continuiren vnnd keines wegs mit Ferdinando 1619.
ainzigen accordo eingehen solle / wie sie / die Böhaimen /
dann zu dem endt / ein vberschlag gemacht: Im fall Ferdi-
nandus vnd Spannien sie mit gewalt zum gehorsam zwin-
gen wolte / was sie hin vnnd wider für hülffen zugewarten:
allein stehen etliche in deme an / wie das Regiment anzustel-
len / vermainen man werde schwerlich fortkommen / wann
nicht ein qualificiertes Haupt verhanden / welches so wol
von sich selbst / als wegen seiner adhærenten, mit solcher
macht versehen / vñ dabey deß Kriegswesens so wol erfahrē /
damit man zum widerstandt gnugsamb gefast möcht seyn /
Dannenhero sie gern ein König haben wolten / der sie nicht
allein wider Oesterreich vnd Spannien / in Böhaimb / vnd
inn den incorporierten Ländern defendirn, sondern auch
im fall der noht sein Fueß weiter setzen / vnd das dominium
allargiern köndt / damit das Hauß Oesterreich vmb so vil
desto mehr geschwächt wurde: Andere sehen lieber / daß man
vmb die Freyheit kriegte / vnd daß die Ständt hinfüro keinem
König mehr dörfften vnderworffen seyn. Dise referieren
sich auff die Staden in Hollandt / welche zwar anfänckliche
es versucht / vnder etlichen Fürsten (vnder dem Matthia,
Alanzon, Wilhelm von Aurannien / ꝛc.) vnnd aber
letstlich ihre Freyheit in forma Reipubl. wider die Span-
nischen macht defendiert, vnnd haben nichts desto minder:
vnd ob sie sich schon keinem Fürsten vnderwürffig gemacht /
hülffen von vnderschidlichen Potentaten gehabt / soll man
also das Hertz nicht fallen lassen / ob schon die sachen im an-
fang schwer hergehen / dann es auch in Hollandt nicht also
gleich im ersten Jahr zur richtigkeit gebracht worden. Die

Catho-

Maius. 1619. Catholischen aber / vnd etliche wenig sub vtraque, wolten gern/daß man sich mit Ferdinando vergliche/vnd daß man die conditiones vmb so vil desto höher spannen köndt / dann es sey zubeförchten / daß / wann Ferdinandus die oberhandt mit gewalt bekomme/sie alßdann vmb jhre Priuilegia vnnd Freyheiten gantz vnd gar kommen möchten / dessen vneracht seyen deß Ferdinandi Commissarij vñ abgeordnete mit einer abschlägigen antwort zuruck geschickt worden/vnd stehe es jetzt an deme/ daß die Böhaimische Ständt sich mit jhren Freunden berathschlagen wöllen / was jhnen hierunder zuthun/ wie sie dann inn Engellandt geschickt / vnnd an andere correspondenten, begeren jetzt von N. N. gleichfals jhre mainung zuuernemmen / halten auch gäntzlich dauor / daß wann sie der N. N. rath folgen / es jhnen nicht wol werde fehlen können: vnder diß tractiren sie auch stäts mit den Holländischen Gesandten vnnd mit Chur Sachsen/ N. N. aber gehen hierinn gar behuetsamb/ vnd werd von den Directorn alles in der höchsten gehaimb gehalten: Dem N. hette man die Puncta vmb das bewüste gutachten zugestellt / darüber abermal lang Rath gepflogen / daß man gar N. N. erfordern müssen/ denen man alle particularia deß Böhaimischen wesens entdeckt / darüber vnderschidliche mainungen gefallen/ welche im Rath erwogen / vnd von etlichen daruor gehalten worden / daß die Böhaimb zu jhrem intent noch wol gelangen können / da sie schon keinen König erwöhlten/ꝛc. Item/ es sey fast das gantze Teutschland deß Oesterreichischen Imperij müd/ꝛc. & post nonnulla. Aber es sey zubedencken / wann die Böhaimen gleich den Krieg continuiren, vnd jhnen auff ein Jar oder zwey hülff zukommen wurde / so sey doch nicht möglich in die harr widerstandt zu thun / sondern werden müssen letstlich mit verlust

lust aller jhrer priuilegien vnnd libertet, vberwunden vnd bezwungen werden: Dannenhero jhnen zu rathen / daß sie vor dißmal sich mit Ferdinando accommodiren, vnd auff ein andere vnd bessere gelegenheit warten sollen: Dann weil die Einkommen deß Königreichs nicht sonders groß / vnd die Ständt nicht durchgehendt einer mainung / vnd es mit den benachbarten ein vngewiß ding / so werden sie in die läng den Krieg / vneracht jnen schon vil hülffen möchten versprochen worden seyn / nicht außdauren können / sondern wann das Landt verderbt / vnd vngebawt / zu letst dem Ferdinando zu einem raub werden. Maius. 1619.

Andere haben rathlich erachtet / die Böhaimische Ständ sollen den Krieg vor sich selbst führen / vnnd kein andern König erwöhlen / dann keiner gern seine aigne Landt vnnd Leut von jhrent wegen in die schantz schlagen werde: auch sich befleissen / damit sie Schlesien / Mähren / vnd Oesterreich auff jhre seiten ziehen mögen / dadurch den Paß den Vngarn zusperren / damit sie zu schaden der Böhaimischen Ständ sich nicht mögen gebrauchen lassen / weil sich je die Vngarn so gut Osterreichisch erzaigen: Nicht weniger sollen sich die Vnierten befleissen / dem Ertzhertzog Leopoldo den Paß im Elsas zu benemmen / damit das Volck auß Spannien vnnd Niderlandt deren Orten nicht durchgelassen werde: Dann wann dem Ferdinando alle Päß benommen / können sich die Böhaimischen Ständt ohne ein König leichtlich bey jhrer Freyheit erhalten / vnnd noch darzu mehrer Landt inn jhren gewalt bringen. Also zu schliessen / daß sich die Böhaimen zu freyen Ständen machen sollen / alßdann werden sie von den Hollendern / wie auch von den Reichsstätten / vñ etlichen Potentaten / so gegen dem Hauß Oesterreich nicht wol affectioniert, alle hülff vnd assistentz erlangen. Solchs cō-

Maius clusum hat man den Directoren vberschickt.

1619. In diser consultation ist auch fürkommen / weiln auß Persia wegen deß Fridens die zeitung sich continuiren, daß man sich der Freundtschafft deß groß Türckens wol versichern möge / vnd daß der gewalt oder neruus derselben Porten / auff das Hauß Oesterreich dirigiert werde / wie dann die Türckische Räth hievon schon informiert, vnnd es an dem sey / daß man sich ehist an der Porten resoluiern werde / nach innhalt dessen / so der Fürst in Sibenbürgen wegen Teutschlandts angebracht / Volck an die Vngarische Gränitz zuschicken / dem Ferdinando dardurch ein forcht einzusagen / vnd den Vngarn dahaimb so vil zuschaffen zugeben / daß sie inn Böhaimb dem Ferdinando zu gutem sich weiter nicht brauchen lassen. Item / man vernemme von Wien / daß Ferdinandus inn grossen ängsten stehe / weiln seine Anschläg so gar keinen fortgang haben wöllē. Es laß sich zu einem blutigen Krieg ansehen / dann die Böhaimb fast das gantze Reich auff jhrer seyten haben / vnnd ob wol sie (die Böhaimen) biß anhero den Ferdinandum stäts mit guten vertröstungen / daß sie jhme trew wollen seyn / auffgehalten / so sey doch das widerspil war / welches verursache / daß man fast täglich zu Rath gehe / wegen der vnbeständigkeit der Mährischen Ständt / die sich biß dato gestellt / als ob sie gut Oesterreichisch weren / haimblich aber sie mit den Böhaimischen Ständen ein verstandt gehabt / wie es dann bey jüngstem Landtag außgebrochen / inn deme sie sich vor die Böhaimische Ständt offentlich erklärt / darauff der Graf von Thurn mit 10000. Mann deren Orten eingefallen / vnnd ein haimblichen Anschlag gehabt auff deß Ferdinandi Volck; der aber entdeckt worden / dergleichen auch gegen dem conte Collalto im Werck gewesen / aber

eben

eben so wenig riuſciert, weil der Capitan der auß dem Kaiſeriſchen Läger ſich hierunder wollen gebrauchen laſſen/vnd bey dem Bucquoy gar vertrawt geweſt / verkundeſchafft worden. Iunius 1619.

Diſes vnd mehr anders iſt zwar principaliter von der correſpondirenden Vnion häuptern tractiert, aber nach vnnd nach den vbrigen Vnioniſten ein guter thail darunder communiciert worden / wie dann auff folgenden Vnionstag zu Hailbrunn / nicht allein die Böhaimiſche abgeordnete ſich eingeſtellt / ſonder das Böhaimiſche weſen / wie weit man ſich deſſelben anzunemmen / in deliberationem kommen / vnnd ſchreibt Anhalt auß Hailbruñ den 10. Junij / Anno 1619. Die Böhaimb werden ſich mit negſtem entſchlieſſen / nicht allein deß Punctens der reiection Ferdinandi, ſondern ſie wöllen alßdann auch weiter ſchreiten / aber es ſey die reiection vnd vlteriora darumb noch nicht vorgangen / weiln entzwiſchen das Spanniſche Volck / auß den Niderlanden ankommen / welches den von Manßfeldt geſchlagen / vnnd dardurch verhindert worden / daß diſe wochen (den $\frac{10}{20}$. Junij / Anno 1619.) die Böhaimiſche / Oeſterreichiſche / vnd Mähriſche Ständ / jhre confœderationes nicht ſchwören vnd beſchlieſſen können. Er Anhalt hett gedachten Böhaimiſchen Ständen gerathen / noch zur zeit darmit jnnen zu halten: Vnd weil Chur Maintz vnd Sachſen ſtarck auff die Römiſche Wahl zu Franckfurt dringen / werde man ſchwerlich mit dem fürgeſetzten zweck (ſo oben gnug zuſehen) fortkommen können/ NB.

Iunius 1619.

nen / nichts desto minder seye man jetzt zu Hailbrunn starck in der arbeit / von mittlen zu tractieren / dardurch man zu dem gewünschten end (dequo supra) gelangen möge: Es last sich auch dahin ansehen / daß man endtlich zu einer ernstlichen vnnd starcken resolution, welche mit einer zimlichen anzahl Kriegsvolck accompagniert glangen werde: Ja es wer das Kriegs volck schon würcklich ob den bainē / da N. auff den vorschlag sich willfärig erklärt / dann dadurch hätte man die schläffrigkeit etlicher Vnierten vmb so vil desto mehr ermuntern vnnd auffwecken mögen: Jetzt aber daß manß gleichsamb auff das notnägle gespart / sey die verfassung vnd Volckwerbung mit weit mehrern difficulteten behafft / als vor disem / ꝛc.

Sonst waist Anhalt / wer sich weitters allda zu Hailbrunn bey den Vnionständē angeben / warumb man einen oder den andern von dort auß / nit also gleich nach Böhaimb raisen lassen / vñ daß endtlich (weil theils der Anhaltischē anschläg nit angangē / vnd der vnkosten deß armaments vnnd Kriegs beriatschafft auff der Vnion aignen vnkosten kommen) sub dato den 4. Julij geschlossen vnnd geschriben worden / nicht mehr den N. sondern den Churfürsten Pfaltzgrafen auff den Böhaimischen Thron zu setzen / vnd daß der Pfaltzgraf die naigung vnnd gunst / so er an den Böhaimen gegen seiner selbst aignen Person verspürt / vnd gedachte Ständt sich zu mehrmaln gegen dem Pfaltzgrafen entdeckt / inn acht nemmen / vnnd daß man die Böhaimischen Ständt (welches inn einem memorial zu Amberg signiert den 14. Julij / Anno 1619. also einkompt) warnen soll / daß

sie

sie keiner propoſition deß Fridens trawen / ſondern in jhrer guten reſolution verharren/vnd ſich keines wegs von einander trennen / vnd eben ſo wenig keiner vnainigkeit vnder ſich ſtatt geben. Julius. 1619.

Ob dann wol der Vnion zu Hailbrunn/ beſagter völlige vnkoſten der Kriegs verfaſſung / allerdings auffgewachſen / auch den Vnierten ſolche burd ſchwer gefallen / ſo hat man doch darneben / nach deß Anhalts ſchreiben an Pfaltzgrauen de dato Amberg den $\frac{5}{15}$. Julij bedacht/ daß / ob wol der vberſchuß an dem Manßfeldiſchen Volck/ Monatlich 60000. Thaler billich dem Pfaltzgrafen/ vnnd den jenigen ſo mit intereſſiert, ſoll zu gutem kommen / ſo möchten aber die Böhaimb/ wann man jhnen nit die beſchaffenheit der ſachen entdecken / ſolche 60000. Thaler vor ſich prætendieren, hingegen ſey zubetrachten / daß bey jetzigem zuſtandt das gemaine weſen in Böhaimb die gröſte noth leyde/ vnnd was in Böhaimb geholffen vnnd remediert, dem gantzen gemainen weſen zuſtatten vnnd beſten kommen/ ſonderlich aber / daß diſes alles nicht ſo ſehr auff anderer ratification, als auff der Böhaimb entlichen reſolution vnd declaration (König Ferdinandum zu abdicirn, vñ den Pfaltzgrauen zu erwöhlen) beruhen wolle / als wüſt er Anhalt nit / warumb dergleichen extremum remedium nicht vil mehr geſchehen zulaſſen / vnnd zuuerſuchen/ als daß man bey den Böhaimen eines Nachhailigen abſprungs vnnd (mercks wol) vergleichung mit dem Ferdinando zuerwarten/ ꝛc.

Item / eadem die, wiewol an ein andere

Iulius. 1619. Person der Conuentus zu Hailbrunn hab sich Gott lob gar wol zum endt geschickt / gehe den Vnierten nichts mehr ab/als allein die zeit/sonsten seyen sie resoluiert, Jr armata von 10. oder 12000. zu Fueß / vnd 3000. Pferdt zu stärcken/ mit einer anzahl Geschütz / so vil als zu einer solchen armata vonnöten/ vñ seyen hierunder die außländische hülffen nicht gerechnet / sey auch das Volck schon mehr als halb geworben / darüber der Pfaltzgraf generalissimus, vnnd Marggraf zu Ohnspach generalis, Anhalt hab anderst kein caricho (hat das generalat inn Böhaimb damaln vor sich practiciert, inmassen jhme solches drey wochen nach dem dato dises schreibēs würcklich auffgetragen worden) wöll aber nicht desto minder das euserist darbey thun helffen / vnnd wann er gesundtheit halber fortkommen möge / stäts beym Pfaltzgrafen sich finden lassen. Es hab sich der Pfaltzgraf auffs euserist bemühet/damit der Wahltag zu Franckfort möcht verschoben werden: Hab zu dem endt sich mit Maintz abbochirt, derselb hab aber zum hefftigsten darauff getrungen / damit der Tag fortgehe / auff die zeit wie er bestimbt / vnnd daß der Pfaltzgraf in aigner Person nach Franckfort komme/lassen sich also die sachen dahin ansehen / daß man nunmehr keines anderen zugewarten / als daß zwar der Conuentus zu Franckfort fortgehen / vnnd Ferdinandus grosse fauores haben möcht: Man werde sich aber auff der andern seyten dahin euserist befleissen/damit den fautorn deß Ferdinandi solche difficultates (darunder die protestation der Böhaimb / daß man Ferdinandum nicht / sondern die Böhaimische Ständt ad collegium electo-

NB.

NB.

electoraleadmittirn soll) in weeg zuwerffen / daß/ wann sie vermainen mit dem werck fort zufahren/ sie darmit gnug werden zuschaffen haben: Der rest deß Volcks so man noch zuwerben/ versamle sich von tag zu tag/ vñ lasse es sich ansehen / daß der Vnion armata so bald nicht möcht licenziert werden/ Diß seye gar ein gute coniunctur, daß jetzt die Confœderierte Prouintzien zu Prag beysamen / ein enge verain zuschliessen. Iulius. 1619.

Item / im Anhaltischen schreiben an den Tschernembl auß Amberg de dato den 14. Julij.

Es werde einer auß den confidenten nach Prag raisen/ vnder diß soll der Tschernembel den Anhalt inn vertrawen berichten / ob man nit mit der endtlichen confœderation vnd schliessung derselben / auff den außgang deß Wahltags zu Franckfurt sehen vnd warten thue / wegen daß der Euentus der sachen ein sonderbare verenderung vnnd gestalt geben wurde.

Damit nun solche verhinderung Königs Ferdinandi desto mehr befördert werde / ist weiters bedacht worden/ daß man sich der Statt Franckfurt soll versichern / vnnd die Wahl omnibus modis verhinderen/ (wie Doctor Camerarius in seinem schreiben an den Fürsten von Anhalt sub dato 2. Julij/ Anno 1619. vnder anderm mit disen Worten meldet: Auff deß Churfürsten Pfaltzgrafens vnder weegs (man ist eben am zuruck raisen von Hailbrunn gewest) vns zukommen befelch / sein wir nechst verschinen Montag gleich auff Mannhaimb verraist/ da dann gegen Abendt/ bald nacheinander / der Pfaltzgraf Churfürst vnnd Landt-

graf

Iulius. 1619. graf Moritz angelangt/vnd selben Abendts / ausser freundlichem Gespräch/de publicis wenig vorgangen : Deß andern Morgens hab es zimbliche orationes geben / auch ihr Fürstliche Gnaden den abschid (zu Hailbrunn) mit disen vier conditionen zu ratificiren bewilligt. 1. Da ad soluendum jhr die termini etwas prorogiert wurden. 2. Assecuration gegeben der assistentz auff den notfall. 3. Da sie mit der werbung mehrers inn acht genommen. 4. Ihre priuatsachen auch richtig gemacht wurden : das vbrig sey ein discurs von dem gemainen conuentu Euangelicorum vnd von der Wahl gewest / cum obtestatione daß Pfaltz in der Person zu Franckfort sich nicht finden lassen solle. Vnd ob wol zuuor der Vnierten vorhabende armatur, sonderlich der zeit halber für zu spat angezogen worden; so hab man doch vorschlagen dörffen / „ Man solte

NB. „ doch Ferdinando damit entgegen ziehen / sich Franckfort „ versichern / vnd die Wahl omnibus modis verhinderen/ vnnd was andere speculationes mehr gewesen. Man hab damit summo cum fastidio, den gantzen Tag zugebracht/ endtlich die conditiones zimblicher massen verglichen / vnd auff deß Landtgrafen begeren / darüber ein recess vergriffen/ Da es aber zum vnderschreiben kommen/hab der Landtgraf sich zu beth begeben/ Pfaltz sey in der Nacht auffgebrochen/vnd nacher Lautern verraist/ der Landtgraf frühe auch weg gezogen / vnd hab sein (deß Camerarii) Concept deß Abschids / mit sich genommen : Dahero die Pfältzische gehaime Räth im zweiffel / ob der Pfaltzgraf den Abschid außfertigen / oder was er thun werde. Es sey mit disem Herrn durchauß nicht fortzukommen / das müß man Gott befelchen/biß es besser wird. Hie (das ist/zu Heydelberg) sey

sey man der zeit halber auff das eusseriſt arctiert, vnnd wiß schier niemandt/ wie es anzugreiffen: den Räthen sey bang/ der neruus werde bald zerrinnen / alßdann die Chur Pfaltz den Last allein tragen müssen/ das mache den Pfaltzgrafen klainmütig vnd vnlustig/ jhme Camerario aber schwere gedancken/ꝛc. könne nicht sehen/wie der Pfaltzgraf in termino deß Wahltags allhie auffbrechen köndte / da so gar keine præparatoria gemacht worden / vnnd man gleichsamb der sachen nicht achtet/so jhne Camerarium von hertzen bekümmere/ bleibe dann Chur Pfaltz bey wehrendem Wahltag zu Haidelberg/ so werde er deß Persönlichen hinkommens halber extremè importuniert werden / jetzt zugeschweigen / daß der prætextus excusationis, facto contrario gar auffgehebt werde/ versamur ita (sagt Camerarius) vbique inter sacrum & saxum, Gott geb recta & salutaria consilia, &c. Iulius. 1619.

Die von Franckfort (sagt Camerarius ferrner) habē mit dem Waldtmanshausen accordiert, vnd mehr bewilligt als er zu Hailbrunn wurdt erhalten haben/ also muß man die Statt tractieren, &c. Die von Straßburg lassen 200. Mann folgen / werden nunmehr in loco seyn: Rheingraf Philipps hab einen Diener zu Heydelberg/ wöll 2000. flor. anticipiert haben: wisse Camerarius nicht / ob jhme die Chur, vnnd Fürsten dergleichen bewilligt / er könne auff disen Herrn kein groß fundament setzen/ꝛc.

Fast auff ein solchen schlag / so vil die versicherung der Statt Franckfort anlangt / schreibt auch Ohnspach den 26. Julij / nach dem er zeitung empfangen / daß die 500. Solmbische Reuter / welche

Iulius. 1619. che wider die vngehorsame Böhaimb sich haben sollen gebrauchen lassen / etwas zuruck gezogen/ sagende: Da es sich also befinden / daß diſe Reuter gantz wider zuruck nach Franckfort ziehen solten/ verursachte es mir allerley gedancken / ob nicht villeicht die occasion erforderen solte/ daß wir vnsers (Vnion) thails auch inn kurtzem der Orten ziehen möchten/ ꝛc.

NB.

Noch mehr / wie es mit der Guarnison zu Franckfurt vnder werendem Wahltag beschaffen gewest/ findt sich auß Graf Johann Albrecht von Solmbs schreiben/ dedato Franckfort / den 14. Julij / Anno 1619. vnder diſen Worten: „ Die „ hiesige Guarnison, vornemblich aber die Officier (welche „ maisten thails deß Pfaltzgrafen (NB.NB.) Diener) seyen den Geistlichen gar verdächtig/ dann sie nit gern der Vnion discretion leben wolten/ welches der Churfürst von Maintz denen von Franckfort zuuerstehen geben/ damaln als der von Waldtmanshausen die Schranckē vorgezogē/ vñ die Maintzische Reuterey visitiert, ob nicht geworben Volck darunder/ wie sich dann vnder dem Kratzen 500. armierte Reuter befunden: Es habs zwar Maintz starck empfunden/ Waldtmanshausen hab sich aber entschuldigt / daß ers auß seiner Herrn befelch thun müssen: Cölln hab sich darab geärgert/ vñ eher in Franckfort nit einziehen wollen/ biß man jm vorher erläuterung geben / daß die Guarnison niemand anderm Pflicht gelaist/ vnnd auch von niemand commandiert sey/ als von der Burgerlichen Obrigkeit/ als man jne deſſen versichert/ sey er erst zu Franckfort eingeritten/ vnd hab sich deßwegen zween tag zu Königstain auffgehalten/ ꝛc.

NB.

Nachdem nun die samentlichen Vnierten

zu

zu Hailbrunn / wie oben vermelt / das facit gese- Iulius.
hen / daß sie nunmehr den vnkosten jhrer berait- 1619.
schafft / jhnen selbst vnd den Böhaimen zu gutem /
nit mit so grosser frem̃der hülff / als man jnen ein-
gebildet / sondern allein tragen müssen / auch dar-
auff bey den Vnierten / so sich solcher bürd nit verse-
hen / die Gemüter anfangen zu wancken / als ha-
ben die Triumuiri es dahin gericht / daß die Hol-
ländische Staden an die Vnierte Churfürsten /
Fürsten vnd Ständ sub dato Hag den 15. Julij /
1619. nachfolgenden jnnhalts geschriben: Sie
die Staden / haben den Vniereen Fürsten (welche sie so
wol im eingang als in der vnderschrifft jhre Bunds-
genossen nennen) vor disem die conseruation der gegen-
wertigen Regierung vnd sachen in Böhaimb seriò recom-
mendiert, dabey allerhandt motiuen angezogen / warumb
die Vnion, da sie anderst sich selbst nicht ruiniren wölle / sich
dises wesens mit ernst anzunemmen / zumalen sie disem Fewr
nicht nur nahendt gesessen / sondern bey sich selbst leichtlich
zuerachten / daß / da der gemain Feindt solt die oberhandt be-
kommen / er damit nicht zu friden seyn / sondern die benach-
barte eben vnder dasselb Joch ziehen / vnnd mit diser occa-
sion die Christliche Religion gäntzlich extirpiren wurde /
jnmassen er mit disem Anschlag lang vmbgangen / vnd sich
hierunder mancherley List vnnd Practicken gebraucht / auch
hierzu vmb so vil desto mehr wurde animiert werden: Als
sie vermerckten / daß man die Böhaimische Ständt vnnd
deren confœderierte hülffloß lassen solt; Darbey auch zu-

Julius. 1619.

erwegen / daß die vornembst maxima vnnd rationes status dahin gehen / daß man deß Feindts macht nicht ob seinem aigen Boden vnd Grundt erwarten / sondern mit diuersion so lang als möglich / dauon abhalten solle: Vnnd ob wol sie die Staden nicht zweifflen / daß die Vnierte Churfürsten / Fürsten vnnd Ständt / dero hocherleuchten verstandt vnnd eyffer nach / alle solche motiuen vorher wol werden erwogen haben / nichts desto minder weil die drey Euangelische Ständ inn Böhaimb / durch vnderschidliche schreiben sich bey jhnen vmb hülff vnnd assistentz angemeldt / als werde man sie nicht verdencken / daß sie jhr vorige recommendation an jetzo widerholen / dienst- vnnd flehentlich bittendt vnd begerendt / daß man die consequentz diser sachen reifflich bedencke / Vnder anderm auch diß erwege wölle / daß je einmal bey disem wesen nicht nur die Religion / sondern auch die Freyheit deß gantzen heiligen Römischen Reichs / zum höchsten interessiert. Dannenhero sich die Vnion billich der Böhaimischen Ständt annemmen / jhnen mit aller jhrer Macht beyspringen / vnnd nicht verstatten sollen / daß / wann sie sich allenthalben verlassen sehen / etwa auß Klainmütigkeit ein resolution schöpffen müssen / darauß dem gemainen wesen / vnwiderbringlicher schad zuentspringen: dadurch auch andere interessierte König / Fürsten vnd Ständ abgeschreckt / hergegen / wann sie sehen / daß die Vnion das jhrig darbey thut / sich der Böhaimischen Ständt mit rath vnd that alles ernsts anzunemmen vmb so vil desto mehr vrsach haben werden: sie die verainigte Prouintzen / tragen ein solche affection zu dem Wolstandt vnd conseruation dises Königreichs / daß sie sich freywilligklich dahin obligiert, auch zugesagt vnnd versprochen / solche subsidia vnnd assistentz den Ständen zu laisten / so vil die gegenwertige gelegenheit

genheit vnnd constitution jhrer selbst aignen sachen jmmer leiden vnnd zulassen werden: welches sie auch in effectu mit der hülff Gottes also vollziehen vnd laisten wöllen. Haben nicht weniger alle jhre Freundt vnnd Confœderierte ersuche vnnd ernstlich gebetten / daß sie neben den Vnions verwandten diß wesen behertzigen / vnnd wider den allgemeinen Feindt die protection der Böhaimischen Ständt vbersich nemmen wollen/ꝛc. Iulius. 1619.

Bey der nechsten Keyserl: Wahl zu Franckfort/hat sich zwar Chur Pfaltz gegen damals König Ferdinanden / auch andern Chur : vnnd Fürsten / die befürderung solcher Wahl hoch anerbotten/ aber die consilia seyn anderst beschaffen gewest/ Nemblich daß die Römische Wahl in allweg (wie oben außgeführt) verhindert wurd / deßwegen die Pfältzische Rathschläg dahin gangen/daß die Böhaim auf den Wahltag schicken/votum vnd sessionem begern sollen. Item / man müsse zuuor das Böhaimische wesen accommodiert, Frid vnd Rhue im Römischen Reich erheben/vnd den grauaminibus Imperii abhelffen. Es ist aber diß der Caluinische fundt gewest / den Wahltag / wie die zween nechsten Reichstäg/gantz vnd gar zustecken vnd zu zerschlagen: Dann die Pfältzische wol gewüst/den Böhaimen wurd man weder votum noch sessionem gestatten / wegen daß König Ferdinand von den Böhmen selbst: Item / von dem Pfaltzgrafen vnd Churfürsten vnnd mennigklich

Iulius. 1619. für einen ordenliche Böhaimischen König erkeñt vnd admittiert worden. Deßwegen die consilia haimblich dahin gangen / daß man König Ferdinandum zuuor reiiciern, deposseßioniern, vnd degradiern soll: Die ander vrsach (daß man das Böhaimische wesen / vor der Kaiserlichen Wahl accommodirn soll) ist der Chur Pfaltz vnd dero jnnerischen Caluinischen Räthen / so wenig ernst gewesen / als Tag vnd Nacht / oder weiß vnd schwartz / oder als Caluinus / Plessen / Camerarius, vnnd Anhalt der Catholischen Religion jemals wolgewölt / vnnd wirdet sich die Welt solcher eusserlichen Caluinischen fürgeben / in omnem posteritatem nicht gnug verwundern können / daß ein Christlich Hertz also wissentlich wider sein aigen Gewissen handlen / vnd dergleichen vngebürliche handlung führen dörffen: dann hieoben vnd hernach außgeführt worden / daß nicht allein damals sondern ein Jahr zuuor / tempore Matthiæ Imperatoris, so wol deß Pfaltzgrafens / Anhalt vnd Ohnspachs consilia jnn: vnnd ausser deß Römischen Reichs / als der Böhaimischen Rebellen Hauptintention dahin gangen / Das Hauß Oesterreich nicht allein von der Böhaimischen Cron / sondern von allen dero Länder zuuerstossen / zu deprimiern, vnnd außzutilgen / die Caluinische Religion vñ dominat an allen

Orten

Orten einzuführen/die Römische vnnd Böhaimische Cron anderwerts zu transferiren, wann man auch die Römische Wahl nicht verhindern köndt/ die extrema zu tentirn, vnd die Böhaimische abdication fürzunemmen. Iulius 1619.

Wie ist nun wahr/oder wie hette das Böhaimische wesen / mit dem Hauß Oesterreich vor der Römischen Wahl zu Franckfort gerichtet werden können? Allein daß vnder dessen die Triumuiri sampt der Caluinischen Vnion jre grosse Kriegsverfassung von inn- vnnd außländischem Volck vnd hülffen auff die bain zu bringen: die Catholischen im Reich zu vberfallen / Elsaß einzunemmen / die Böhaimen zu stärcken / im Römischen Reich mit zuziehung deß Türckischen Vasallen deß Gabors / maister zu werden / zeit gewinnen/ der Pfaltzgrafe zu einem König inn Böhaimb auffgeworffen / im Churfürstlichen Collegio & electione Regis Romanorum, newe / grössere difficultates erweckt / neben seinem Voto, noch das Böhaimische de facto erlangen / vnnd weil er deß Brandenburgischen mächtig / desto leichter mittel haben möcht / einem der jhme dem Pfaltzgrafen gefellig / die Römische Cron zu geben.

Die dritte vrsach/ Daß man vor der Wahl den grauaminibus Imperii abhelffen soll/ erklärt sich selbst auß der Chur Pfältzischen Anschläg / Art vnnd

Eygen-

Iulius 1619.

Eygenschafft / die sie zu Frid vnnd Eynigkeit tragen / geführt / vnnd wider jhren Willen / zu jhrem Spott der Welt bekannt worden: Nemblich / daß nur mit verlierung der Zeit / Mühe vnnd Arbeit deren / so es gut mainen / sie jhr intent erlangten.

Es ist billich fast jederman frembd fürkommen / daß Chur Pfaltz auffangekündten Wahltag nach Franckfort / gleichwol vnder dem schein die Gränitzen gegen Böhaimb zuuersichern / gar hinauff nach Amberg geraist / dann da es geschehen were / mit einer solchen manier / wie in derglechen occasionen breuchig / hett es weniger auffsehens gemacht: Daß aber die Princessin, die junge Herrschafft / das gantze Frawenzimmer / fast die gantze Hofhaltung / in so stattlichem apparat, Zier vnnd splendore fortgeraist: Die Chur Pfältzische Schätz / fürtreffliche groß vnd kleine Clinodia, Golt / Silber / Tapetzereyen / auff das aller stattlichist mitgeführt / zu Heydelberg ein andern Statthalter der Chur verordnet / die Vnderthanen heuffig erschinen / von denen vrlaub genommen worden: Das ist jhnen / den Chur Pfältzischen Vnderthanen / also zu hertzen gangen / daß nicht allein / wie man sagt / dem Groß Cantzler von anfang dise sach nicht recht eingehen wöllen / vnd er

darob

darob ein mißfallen getragen/sondern es hat fast Iulius.
mennigklich zu Haidelberg die Zäher außden Au- 1619.
gen getriben / in dem jhnen der laidige zustand jrer
Herrschafft/dero Landt vnnd Leut/ darinn sie mit
allen benachbarten jetzt begriffen/vorgangen/vnd
deßhalber so gewisse præsagia von sich geben: An-
dere darbey nicht interessierte, haben leichtlich
gedencken können / diser apparat gehe auff ein
Frewdenfest/vnnd müsse darunder ein anders ste-
cken/ welches bald hernach außgebrochen / wegen
daß Pfaltz / vnd seine Räth/ die Wahl zu Franck-
fort mit eusserstem Hertzenlaid / nit mehr verhin-
dern können / vnnd darumben er / Pfaltzgraf /
seine lang geführte consilia zu der Cron Bö-
haimb / mit beförderung der newen vermain-
ten Wahl (alles mit eusserlichem schein einer
Böhaimischen ordenlichen beruessung / dauon
Pfaltz nicht ein Wort gewist hett) zu Werck gerich-
tet/die Cron/so er vnnd die seinen zuuor lang pra-
cticiert, mit so stattlichem Pomp/frolocken/frew-
den/jme vnd der Princessin/Ja letstlich gar seinem
eltisten jungen Sohn (den man gleichwol hernach
zu den Staden/ vnd Grafen von Nassau gefährt)
auffsetzen lassen / deß Königreichs / auch König-
lichen Schlosses sich impatroniert. Darumb

Iulius, 1619. ein Christlich Hertz in sich gehen / diſe wunderbarliche Practick / vnd wie weit Gott der Allmächtig den Menſchen / welcher mit ſo gefährlichen / ſchädlichen vnuerantwortlichen ſachen ſich vertiefft / letſtlich fallen / verblenden / vnnd zu ſchanden werden laſſe / erkennen ſoll.

In obuermeltem Chur Pfältziſchen frewden comitat in die Ober Pfaltz nach Amberg / hat ſich offtermelter Doctor Camerarius, einer auß den gehaimbſten Haupt conſilianten jetzigen vnglücks / vermög deß Pfaltzgrafens Ordnung / als der Kriegs Cantzley director befinden ſollen / es hat ſich aber diſe reſolution, vermög deß Groß-Cantzlers deß von der Grüen original handt an Doctor Camerarium, geendert / daß Camerarius zuuor dem Wahltag zu Franckfort beywohnen ſolle / auff's wenigſt ſo lang / biß man ſich / ob es gewiß zu einer Wahl kommen werde / alßdann könne er Doctor Camerarius nicht deſto weniger fort raiſen: Dahero Camerarius vrſach genommen / nunmehr bey zeiten auff ſein ſchantz zu ſehen / dann ob er wol bey ſeinem künfftigen König vermuetlich vil gröſſere Reichthumb vnnd auffnemmen verhofft / als daß er hernach Schleſingiſcher Vice Cantzler / auch jhme ein ſchön Hauß zu Prag geſchenckt worden.

So

So hat er dañoch in præsens jhme vigiliert vnd bey dem von Anhalt de dato den 10. Julij Anno 1619. seine zu Hailbrunn angebrachte vnd wegen der Kriegs Cantzley vorbehaltne conditiones, vorhero richtig haben wöllen / dergestalt wie man es vor disem/mit seines gleichen Gesellen Hipolito de collibus im Frantzösischen zug mit Monatlicher besoldung/Pferdt/vnd anderem gehalten: annectiert nach mehr andern/dise formal wort/Was publica betrift/ hab Landtgraf Moritz zu Hessen/zu Mañhaim/vñ newlich zu Franckfort/seltzame actiones gefürt/ sey wol zubeklagen/ daß diser Herr jme vñ dem gemeinen wesen wenig nutz schaffe/ꝛc. Item in den Puncten die jhme Camerarius vorbehalten/vnd Anhalt den 5. Julij dem Pfaltzgrafen eingeschlossen. Iulius. 1619.

Weil ich Camerarius bißher bey allen Reichs- Thurn- Wahl- Vnions- vnnd andern Tägen / vor allen der Thurn-Pfaltz Räthen stättigs gebraucht worden / so ist billich / daß ich auch gegen dem jetzigen Wahltag zu Franckfort nicht allein in dem gewalt mit eingeruckt/ sondern auch in der verzaichnuß der Personen / so wol bey der Maintzischen / als künfftigen Reichs Cantzley gebraucht / vnd also der gewonlichen commoditeten, so bey einer newen Wahl den Churfürstlichen darzu gezognen Räthen gebüren / neben andern möge würcklich thailhafftig werden.

Was nun Camerarius sambt andern Pfältzischen Abgesandten gen Franckfort / als Graf Johann Albrecht von Solmbs Groß Hofmaister/

Iulius. 1619. ſter Groß Cantzler Grün/Volrath von Pleſſen/ꝛc. euſſerlich fürgeben / vnnd innerlich im ſchildt geführt/das iſt thails oben angeregt/vnnd erleutert ſich noch mehr auß deß Pfaltzgrafens ſchreiben von $\frac{7}{17}$. Julij/Anno 1619. an den von Anhalt/in dem der Pfaltzgraf vnderſchidliche ſubiecta zum Reich vorſchlegt / vnnd letſtlich mit diſen Worten beſchleuſt: Es komb zu der Römiſchen Cron wer da wöll/ wann es allein Ferdinandus nicht ſey / mög er Pfaltzgraf ſolches wol gedulden / damit nur dieſelbe Cron bey Oeſterreich nicht bleib / vnnd die Oeſterreichiſche Pacta fallen / vnder anderm auch die Böhaimb- vnd Oeſterreichiſche Lande den Krieg mit beſſerm fundament continuieren, auch jhnen den Böhaimen / die Euangeliſche Ständt im Reich/ wann ſie Ferdinando nit verpflicht ſein/ die hülffliche hand ſicherer bieten können.

In dem andern Pfaltziſchen ſchreiben/ein von dē von Anhalt vbergebnes memorial, betr: reſoluiert ſich der Pfaltzgraf vber die puncten / Er laſſe jm gefallen/daß die in dem memorial einuerleibte Artickel/ (der Böhaimiſchen Wahl / interuention zu Franckfort/ vnd abdication halber) durch bemelte Perſonen an gehörigem ort (in Böhaimb / bey dem Ruppa vnd andern confidenten) in höchſtem vertrawen an- vnnd vorgebracht werden. Es ſoll aber Anhalt dabey die notwendige erjnnerung vnd verordnung thun/damit diſe hochwichtige vnnd gefährliche ſachen mit groſſer vor-

vorsichtigkeit eröffnet / vnnd er Pfaltzgraf darinn nicht zu sehr noch offentlich einuermischt werde: auß vrsach die Anhalt bey sich selbst vernünfftig zuermessen / sonderlich in betrachtung daß die, Böhaimb in disen eusseristen nöthen deß N. anerbieten annemmen / shme dagegen die Cron offeriren, &c. die Böhaimb aber in grosser vngewißheit einen weg als den andern schweben / vnnd deßwegen allerhand vnruhe erweckt werden / vnnd den Euangelischen / beuorab aber den Vnierten zuwachsen möchten. Iulius. 1619.

Den $\frac{14}{24}$. Julij / 1619. schreibt D. Camerarius auß Franckfort von der Wahl: Der Orschinowßky so einer auß dē Böhaimischen Gesandtē gewest / die man auf den Vnionstag nach Hailbrunn geschickt / beklagt sich sehr / daß die Vnionständt ein so grosse mänge Spañisch Kriegsvolck durchs Reich gelassen / dadurch Böhaimb an jetzo ruiniert werde / &c. Sey darauß zuuerspüren / daß die Böhaimische Ständt anfangen deß Kriegs müd zu werden / wie es zugehen pflegt / wann man sich proponiert der sachen bald ein endt zu machen / vnnd doch darbey der zeit vnnd occasion nit warnimbt / wie aber jetzo die confœderation der Länder / vnd zugleich der Frid so schleimig zuerhalten / könne er Camerarius nicht absehen / König Ferdinandus werd sich seines glücks gebrauchen / hab den Englischen Gesandten baldt gewonnen / nach Franckfort geschickt / vnnd also verhütet / daß er nit in rem præsentem kommen / vnnd in loco der Ständt fundamenta (die jhnen der von Anhalt in die Feder dictiert) hett vernemmen können / darzu er doch befelcht gewest: zu Franckfort werde es lentum negocium, vnnd ein halbe / oder vil mehr ein scheinhandlung werden. A Britannicis actionibus, hab man sich nicht

Iulius. 1619.

wenig zu beförchten/ dann er inn höchstem vertrawen berichtet / gleich als ob der König auß Engellandt an Sachsen ein schreiben gethan / vnnd darinnen angeregt / daß einmal Ferdinandus ein König in Böhaimb / vnd res maliexempli, wann die Euangelische Böhaimische Ständt sich nicht saluis priuilegiis & religione, submittirn wolten: Es suche der Engellender mit dem Spannischen Gesandten correspondentz, vnnd inn Franckfort / bey demselben nahendt seyn Losament zu haben: jhme Camerario gefalle dise familiaritet nicht / der außschlag werds zuerkennen geben: die Böhaimische Euangelische Ständt schicken Gesandten / nur jhr protestation contra Ferdinandum zu insinuirn, da billich Leut bey der hand seyn solten de rei summa Red vnnd antwort zugeben: die Sächsische selbst/ wollen sie vor der Wahl nicht excludiren, auch hievon nicht reden lassen / biß zuuor von Fridenstractation gehandlet / da auch darinn nichts erhalten / so werde Chur Sachsen nicht gen Franckfort kommen. Gott geb / daß sie bey diser resolution constanter verharren / so wurde die election noch wol ein weil differiert bleiben. Dise wochen sey schon verspile / vnnd darinn nichts gethan worden/ kompt es zur action, lentum erit negocium: Daß auch die Sächsische Gesandten haben nur ein general instruction, vnd müssen noua emergenta hinder sich bringen: Er Camerarius hab sie (die Gesandten) Gott lob/ wol vnderbawt / werden zimblich intoniren / wann sie nur das Lied außsingen helffen wolten: Es werde aber GOtt thun/ was jme gefellt: Die Solmische 500. Pferd ziehen jetzt hinauff/ vñ werden durch das Bamberg: vñ Newburgische territorium marchirn, das werde Pfaltz vnd Anhalt nahend berühren / stehe wol zubedencken / wie jhme zu thun / damit

man

man den Böhaimen was jhnen zugesagt / halte / vnnd doch auch die hostiliteten nit temerè anfange / ꝛc. Iulius. 1619.

Doctor Camerarius schreibt an den Fürsten von Anhalt den 5/26. Augusti/Iulii 1619. weiters:

Vom Churfürsten zu Maintz sey die erklärung wegen der Geistlichen sehr hart gefallen / vnnd hab respectu der Weltlichen Churfürsten ein sehr grosses ob sich / daß man sie zu einem kurtzen termin astringier, vnnd da inn dessen die resolutiones entweder nicht / oder widerig einkommen / ꝛc. daß die Geistlichen alßdann mit der Wahl jhres thails verfahren wolten: Was nun Sachsen sich darauff erklären / wöll er gern hören / vnnd da jhr Churfürstliche Gnaden beständig bey dero ersten mainung bleiben / wolt er hoffen / man köndte den Geistlichen noch bang machen / vnnd sie eher auff ein ander subiectum bringen / als daß sie deß Ferdinandi halber ein secession verursachen / oder disen Tag zerschlagen lassen solten. Er Camerarius sorge aber sehr / Chur Sachsen werde wancken / da sonderlich der Churfürst in der Person nach Franckfort kommen solte / deßwegen sich die Geistlichen starck bemühen / vnnd durch ein aignen Curier jhne hierzu ermahnen lassen. So sehen die Sächsische Gesandten selbst gern / daß sie jhren Herrn zu Franckfort hetten: Er Camerarius hab vor disem vnnd ehe man auff Franckfort gezogen / offt erinnert / ob man nicht bey deß Churfürsten Pfaltzgrafens anwesen inn den drobigen Landen / er zu Chur Sachsen in der Person kommen / vnnd jhne in einem vnd andern gewinnen / sonderlich aber sein votum, erhalten möchte. Auff welchen fall Chur N. auch dahin ginge / villeicht auch Chur N. dahin zubringen: bey deme er Camerarius biß dahero / aber nur per indirectum vnnd ohne benennung der Person / selbsten labo-

Augu. 1619. laboriert, vñ dadurch bemelten Churfürsten N. zum wenigsten in etwas nachgedencken gebracht hab: Ob nun gedachter vorschlag sich noch practicieren lassen möcht / daß werde Anhalt der Chur Pfaltz zum besten zu weisen wissen / ꝛc. Es scheine / daß die Geistliche Churfürsten alles auff Ferdinandi election setzen / ꝛc. Gott der ins verborgen sihet / der werde es richten / ipse faciet, illi autem sunt filii hominum: Deß Königs auß Engelland Gesandter commu-
nicier mit den Spannischen in der Person / vnder per nuncios, sehr fleissig / bemühe sich hoch / damit seinem König die pacification zwischen Ferdinando vnd den Böhaimischen Euang: Ständen möge eingeraumbt werden / beger auch / daß Chur Pfaltz durch seine zu Franckfort habende Gesandten ersuchet werden solte / die Böhaimb ebenmessig darzu zu disponieren: Er Camerarius besorge dabey allerley sequelen, die dem gemainen wesen / vnd andern guten intentionibus (das ist der abdication Ferdinandi, newen Wahl Friderici / angriff der Geistlichen im Elsaß / rendouus inn Würtzburg / einfall im Friaul / ꝛc.) köndten schädlich seyn: Der Spannier sey dem Endelländer vil zu schlauch / werde jhn mit guten Worten lactiren, biß Ferdinandus inn allem vorhaben seinen scopum erlangt / alßdann dörffte er respectiert werden / wie Monsieur Lesieur zu Regenspurg: Der König inn groß Britannien wendete sein Gelt / welches sein Legatus jetzo consumier, besser an / wann er solches vnuermercke / den guten Böhaimen darschiessen liesse / ꝛc. Die Böhaimische Gesandten können noch nit in Franckfort kommen / was sie an Chur Maintz bringen lassen / werd alles vnderschlagen / vnnd dauon nichts in Rath gebracht / summa rei, werde nunmehr auff deß general Conuentsschluß zu Prag (ob deme die abdica-

NB.

tio

tio Ferdinandi: vnd gleich darauff die newe ver- Augu.
mainte Wahl Friderici herauß kommen) bestehen/ 1619.
darauff mennigklich sehe vnd warte. In den gemainen aui-
sen werd offentlich geschriben / Anhalt seye nunmehr der
Böhaimischen General, were zu wünschen/ daß ers vor ei-
nem Jahr gewesen: Aber der Engelländische Gesandt hab
gestern vermeldt / jhme were vorkommen / die Euangelische
Böhaimische Ständt/ wolten nunmehr Hertzogen Ludwig
Philipp zum König haben / das werde nun zu Franckfort
seltzame discursus verursachen / wann nicht die Böhaimb
vnnd Confœderierte Landt auff continuationem belli NB. NB.
gedencken / so werden sie sich baldt consumieren: darauff
Buquoy seine dissegni richte: Hingegen/ wann jedes Landt
so vil Volck vnderhielte / als es auff vil Jahr erschwingen
köndte/ so solte es endtlich Hispano schwer fallen/ da sonder-
lich die Treues in Niderlandt zum endt kommen / an vnder-
schidlichen Orten der gestalt Krieg zu haben / vnnd möchten
sich bey solcher occasion N. vnd N. N. mit der zeit auch wi-
der regen / vnd in dessen in Franckreich (mit dem Duca
de Bulliõ, Sedan, Roschell, &c.) es auch besser wer-
den/ quod faxit, Deus ter Opt. Max. Wegen der Vnier-
ten Kriegsrüstung/ sey er offt sorgfältig/ damit der neruus
Vnionis nicht vergeblich consumiert (gestaltsame auß
den Rechnungen erscheint / so man baldt hernach
auffgenommen / daß in beyden Cassen zu Nürn-
berg vnnd Heydelberg den 10. Decembris Anno
1619. nach abzug dessen / was man den Knechten
vnnd Befelchshabern schuldig / mehr nicht vber-
schuß verhanden gewest / als 85701. fl. 43. kr.)

Julius. 1619. vnnd zugleich wenig reputation erlange werde / welches Chur Pfaltz in vil weeg wurde nachtheilig sein : Anhalt hab dabey die maiste direction, werde also der sachen am besten zu rathen vnnd zu helffen wissen. Er Camerarius vernemme / daß Friderich von Berg (diß ist der vornembsten haimblichen Caluinische correspondenten einer / der dem von Anhalt die maisten auisen von frembden Orten / vnd so gar von Rom procurirt) Pfenningmaister worden / sey vil daran gelegen / daß er zeitlich alle notturfft / so vil zu seinem Ampt gehörig / wisse / vnd daß er mit Carl Paulen (Churfürstlichen Pfenningmaister / so vil man waiß) fleissige correspondentz

NB. „ halte ; So hab man auch dahin zu sehen / daß die Cassa zu „ Nürnberg (Notent die Reichsstätt) die maiste Außgab trage / deren zu Haidelberg aber / so lang müglich / verschont werde / ex causa, wie Anhalt leichtlich ermessen könne. (dann in der Haidelbergischen wenig bar gelt) Was Landtgraf Moritz sich endtlich erklärt / werde jetzt auch hinauff bericht : Wann er Landtgraf seinem versprechen nach / in der Franckforter Meß zuhielte / so hette er Camerarius nicht vergeblich darunder gearbeitet / darneben aber vermerckt er / wann dise erstattung geschehen / man mit gedancken vmbgehe / alßdann die Vnion zu quittieren / auff welchen schrecken gleich wol sein (Camerarii) erachtens / das Gelt anzunemmen sein möchte : Palatinus wurde wol thun / wann er an gedachten Landtgrafen ein freundtlichs gut Briefl ein abgehen liesse / vnnd dardurch sich der bezahlung so vil desto mehr versichert / ꝛc.

In dem post scripto rathet Camerarius,

Daß

Daß dem Grafen zu Schaunburg mit einem priuilegio ein Vniuersitet auffzurichten / vnnd mit dem Titel (Hochgeborn) willfart werde/durch Chur Pfaltz als Vicarium Imperii, doch mit beding / daß er dem Palatino mit einem vorleihen von 100000. fl. auff etlich Jar / ohne / oder jerleydenliche verzinsung / an die handt gehe / dahin es Camerarius zu richten sich bemühen wölle/ꝛc. Augu. 1619.

Ob nun wol der Groß Hofmaister Graf von Solmbs / Groß Cantzler Grün / Plessen/ der Camerarius, Andre Paul/D. Schloer/D. Pastoir/ Chur Pfältzische Gesandten zum Wahltag gen Franckfort/allda auff alle weg/(als vnder dē vorwand der Böhaim: vnd deß Reichs Fridenstractation, anhörung der Böhaimischē Gesandten/ꝛc.) sich bemühet/die Römische Wahl zuo fürderlichem end zuuerhindern/ so hat es doch nit fortgehen wöllen/ derowegen Camerarius den $\frac{22}{12}$ Augusti / 1619. an den Fürsten von Anhalt schreibt: Der Pfaltzgraf werde jetzt außführlich bericht / worauff alles in Franckfort beruhe: Sey nötig / daß so gleich darauff durch ein aigne Stafferta jhnen den Pfältzischen Gesandten/ resolution noch vor dem Mitwochen zukomme/da die Wahl auffs lengst den fortgang haben werde: damit die Geistlichen zum hefftigisten eilen: die Sächsischen seyen zu keiner richtigen correspondentz mit Pfaltz recht zu bringen/ seyn vnnd bleiben in summa Maintzisch: Chur Sachsen Antwort an die Geistliche Churfürsten/hab er von jhnen begert: Man hab sich aber entschuldigt / als wann dauon kein copia verhanden/die er aber anderst woher erlangt. Er

Augu. 1619. beſorge auch/der von Dona werde bey Chur Sachſen wenig außgericht haben / vnnd weil Manßfeldt das Sächſiſch votum führen/ zweiffle niemand / es werde auff Ferdinandum gehen. Er Camerarius hab geſtern lang mit Tryer geredt/ vnd jhme nicht obſcurè auff N. andeutung gethan/ ſo vil aber vermerckt/ daß er auff Ferdinandum inclinire, gebe doch vor/ hett noch kein endtlich reſolution gefaſt/ noch mit andern dauon communiciert, wolte deß Wahltags ſelbſt erwarten / da Gott das beſt jhme inn Sinn geben werde: In ſumma/ er ſehe electionem Ferdinandi vor augen/

NB. Gott wöll dann miracula thun/ ſo geſchehen köndte / wann abdicatio Ferdinandi zu Prag erfolgen ſolte: quo caſu ſtehe er ſehr an/ was ſich Pfaltz reſoluiren köndte oder ſolte/ vnd ob nicht beſſer were (wann dies electionis vorhanden) gar dauon zu bleiben / als mit in das conclaue zugehen/ Ferdinando zu gratulirn vnd auffzuwarten/ welches alles bey Böhaimb vnnd bey den Confœderierten ein ſeltzames anſehen haben wurde. Er ſey ſeines thails bey diſen ſchweren händlen ſehr perplex, perturbiert, vnnd ſorgfältig: ſolte beſagte abdicatio beſchehen/ ſo were hochnötig/ daß die Böhaimb ſolche alſo baldt dem Churfürſtlichen Collegio notificiert hetten / ſonſten wurde man es vor ein bloſſe zeitung achten / aber priori caſu (id eſt, **wann mans dem Churfürſtlichen** Collegio ſollenniter notificiert hette) dörffte es wol die Churfürſten ſtutzig machen. Daß von Chur Pfaltz auff etliche bericht / noch kein Antwort erfolgt/ das ſey gantz beſchwerlich / vnnd wer gut geweſt/ Palatinus hette einen oder zwen der gehaimen Räth bey ſich gehabt. Der von Dona hab jhm bißhero nicht geſchriben/ warten alſo der heutigen Poſt mit verlangen/ ꝛc daß alſo es bey der alten geigen bleiben werde: Komme alſo das

Römiſch

Römisch Reich je länger je mehr vmb sein libertet, reputation, Frid vnnd sicherheit/(vel quasi) zwar durch der Geistlichen trib/ qui sunt homines (ein schönes elogium von einem Chur Pfältzischen Rath) ad seruiturem natĩ, aber vornemblich durch Chur Sachsen verschuldung/welchers gegen Gott vnd der posteritet, schwerlich werd zuuerantworten haben/ die geschlossene interpositon deß Churfürstlichen Collegii, haben sie die Chur Pfältzische Gesandten (Hie sihet der Leser abermal / wie vngegründt vnnd der Warheit zugegen man vor der gantzen Welt schrifft: vnd mündtlich fürgeben dörffen/ Chur Pfaltz hab nicht mehr begehrt / als daß die vnruhe in Böhaimb zeitlich auff gute mittel zwischen beyden Kaiserlichen Majest. vnd dero auffgestanden Vnderthanen/ stracks in der Aschen gelegt werde können) nicht hinderen können/ ob aber vnd wie Böhaimb vnd die Confœderirte darzu verstehen werden/ daß werde die zeit geben: Wann die abdicatio richtig/ (welche vnder dessen der von Dona beyden Böhaimen richtig gemacht) so fall es mit der interpositon deß Churfürstlichen Collegii ohne zweiffel/ ꝛc. Ein mehrers (sagt Camerarius zum beschluß) fall jhme jetzt nicht zu / dann seine Gedancken aller distrahiert. (daß die Practick nicht recht will fortgehn) vnd befinde sich nicht allerdings zum besten.

Augu. 1619.

NB.

NB.

NB. NB.

Zu disem schreiben gehört noch ein postscriptum, in welchem Camerarius ein schreiben a-

Augu. 1619. cusiert, welches er von dem Dona auß Dreßden erhalten / beschwert sich gar hoch / Daß die Chur Sächsische Gesandten nichts von jhrem Gewalt mit den Chur Pfältzischen communiciert, wiß niemand / ob nicht ein mysterium dahinder stecke / dardurch den Pfaltzgrafen bey andern Euangelischen / sonderlich bey den Böhaimischen Ständen zu grauieren, vnnd in vnglimpff zubringen / ꝛc. Sey error manifestus vnnd hab kein rationem, in deme man vorgeben woll / gleich als ob durch Gesandten von der Person selbsten / so zu eligieren sein möchte / nichts zu tractieren, seyen exempla in contrarium: Da auch ein Churfürst nicht in Person bey dem andern / so könn ja nicht mündtlich zwischen jhnen selbst dauon geredt werden / ꝛc. Er sehe nun mehr vor augen / daß Ferdinandus die Cron deß Römischen Reichs hinweg hab / singulari fato Germaniæ, sey aber der mainung / daß es jhme (Ferdinando) so bald zum fall / als grossem vorthail / geraichen könne / dann eben die jhne eligiren, werden jhm geringe hülffen laisten; Die Böhaimb vnd confœderierten (NB.) seyen zu animieren, darumb es nicht vor verspilt zu halten / Allein lige jhme Camerario allzeit der scrupel continuationis im Sinn / so villeicht auch möglich / wann die confœderierte ins gemain rechte Ordnung machten / daß es erschwinglich / dann sie müssen nunmehr die resolution nemmen / wie die (NB.) General Staden / sonsten wurde jhnen die vorhabende abdicatio vbel bekommen / ꝛc. diß concordiert mit dem / was oben Plessen geschriben fol. 35. daß der Staden / der Vnion, vñ der Böhaimb prætension all auff ein fundament gewidmet.

Eben

Eben an diſem Tag ſchreibt Großhofmaiſter Graf Albrecht von Solms̃ an den von Anhalt/ Daß er denſelben Morgen wol drey ſtund verzehrt / biß er dem Pfaltzgrafen von allem dem was zu Franckfurt vorgeloffen / in ziffer bericht gethan / mit diſem fernerem andeuten / man eil vnd præcipitier die Wahl dermaſſen / daß er beförchte / ehe vom Pfaltzgrafen die reſolution einlange / werde man ſchon im conclaui beyſammen ſeyn / inn welchem fall ſie die Pfältziſchen Abgeſandten wol werden zuſchaffen haben / vnd beförchten ſich ſehr / daß ſie nicht etwas eingehen vnd bewilligen müſſen / welches der intention (die Röm: Wahl vñ Böh: accõmodation zuuerhinderen) deß Pfaltzgrafens / nicht gemeß. Sie die Pfältziſche Geſandten können deß Churfürſten Pfaltzgrafens aigentlichen Willen / vnd wie ſich die ſachen gehling endern / nicht wiſſen: Kränke ſie jhn alſo nicht wenig / daß entweder auß nachläſſigkeit / oder daß mans zu gnügen nicht erwigt / man etwas möcht thun vnnd bewilligen / welches Chur Pfaltz hernach nicht gern ſehe / vnnd dem gemainen weſen præiudicierlich fallen möchte. Er fordere es diſem nach die höchſte notturfft: daß man auffs ehiſt als möglich / erleuterung hab: Er vor ſein Perſon möcht wünſchen / da man hierzu ein gut fundament hette / daß die Pfältziſche Geſandten (dann Achatz von Dona Chur Pfältziſcher Geſandter bey den Böhaimẽ / hat mit der abdication Ferdinandi an das Churfürſtliche Collegium, vnd jeglichen Churfürſten in Franckfort / zu rechter zeit nit können ankommen) ſich von dem conclaui abſönderen vnd euſſeren kondten: Allem anſehen nach / werden ſie die Pfältziſche

Augu. 1619.

Augu. 1619. tzische Gesandten wenig fruchtbarliches außrichten / dann es seyen schon alle sachen vnderbawet / vnnd inn jhrer crisi, (Ecce, wie die Pfältzische ad desperationem, daß sie die Wahl nicht verhindern können / allgemach kommen) wann nicht GOtt der Allmächtig selbst

NB. vnuerhoffter ding ein enderung verhengt / jnnmassen Anhalt auß dem schreiben an Pfaltzgrafen / vnnd auß dem andern / so vom Camerario an den von Anhalt (welches hieoben referiert worden) abgehet / mit mehrerm zuuernemmen.

Ermeltem Chur Pfältzischen Großhofmaister ist das Böhaimische wesen dannoch auf disem Wahltag hart angelegen / damit dasselbe in mangel deß Generals, nicht schaden leyde / derowegen er den Fürsten von Anhalt de dato $\frac{23}{13}$. Augusti folgender gestalt ermahnt / Ob wol die Böhaimb jhr ærarium allberait außgeleert / vnd disem nach jhnen schwer fallen werde / inn die läng / den Krieg wider das Hauß Oesterreich (welche das grün vnnd das dürr herfür suchen werden / damit sie sich bey disen Landen / bey denen sie ein Erbgerechtigkeit prætendiren, manteniren) zu continuiren. Nichts desto minder müß man das publicum interesse der Euangelischen Religion / dem priuato vorziehen / werde sich nicht baldt ein andere occasion præsentiren (das haist bey disen Leuten das Böhaimische wesen accommodieren) bey deren Anhalt alle Protestirende ständt jnner- vnnd ausserhalb deß Reichs jhme mehrer obligiert machen könne / als eben mit disem Böhaimischen wesen / dann

daß zu dessen conseruation müssen nunmehr alle Euangelische Ständt concurriern, inn particular müsse sich der Pfaltzgraf bey diser querela von Tag zu Tag je länger je mehr einmischen/vnd sey allberait entschlossen (Ecce, weil er vñ dieselb zeit eligiert werdē sollē) daß er in aigner Person zu Pferdt sitzen wölle/ꝛc. Der Churfürst zu Maintz hab sich zwar newlich in einer conseruation verlauten lassen/als er auß den gemainen zeitungen verstanden/wie daß die Böhaimb den von Anhalt zu jhrem Generaln erwöhlt/ wann Anhalt diß acceptiert, so verliere er all seyn Witz auff einmal (hem tibi vatem veridicum) aber nichts deſto minder verspüre man so vil an jhme/vnnd an den andern Geistlichen/daß die geschöpffte resolutiones der Böhaimischen Ständt jhnen mucken machen/ꝛc. Augu. 1619. NB. NB.

Bey der Franckfortischen Wahl/hat der Caluinisch Geist vermaint sein intent (daß man zu seinem vortheil die Böhaimische handlung/der Römischen Wahl soll vorziehen) fein glimpfflich durch andere zuerlangen/auch derowegen inn den Churpfältzischen gewalt/dieselb Clausul der Böhaimischen prætension nicht/sondern nur inn genere einuerleiben lassen/daß die Pfältzische sich mit andern der Wahl halben accommodieren: Entgegen es an einem andern Ort dahin practiciert, daß man die Böhaimische handlung der Wahl vorzuziehen/inn derselben gewalt setzen/ auch auff diser proposition starck verharren soll:

Augu. 1619. Als aber durch sonderbare schickung / man den Caluinischen griff haimblicher Practicken / vnnd andere anzuführen vermerckt / vnnd dannenhero es vmb so vil desto mehr / wider den Pfältzischen willen zur Wahl kommen wöllen / auch die Chur Pfältzische derhalben so gar bey den jhrigen / beschuldiget worden: Hat Chur Pfältz: Ober Hofmaister principal Gesandter Graf Albrecht von Solmbs auß Franckfort sich inn einem schreiben de dato $\frac{24}{14}$. Augusti / 1619. bey dem Fürsten von Anhalt purgiert / folgenden Innhalts: Er Groß-Hofmaister vermerck / daß man sich beklag / gleich als ob der gewalt / den man jhnen (den Churf: Gesandten) nacher Franckfort mit geben / ein vrsach / daß man jetzt so eylendt mit der Wahl verfahre / ehe die Böhaimische vnruhe accommodiert: Ohne sey es nicht / daß der gewalt auff den schlag gericht / wie vor siben jaren / vñ daß dariñ bloß der election, nach jnhalt der gulden Bull / gedacht: nichts desto weniger haben sie die Churfürstliche Gesandten nach jnhalt der instruction stets darauff getrungē / vñ mehr als sonst keiner / auch biß in die letst darauff verharret / daß man ehe zu der Wahl nicht verschreiten soll / biß der Frid / vermittels accommodirung der Böhaimischen vnruhe stabiliert, auch den Reichsständen jhrer habenden grauaminum halber satisfaction geben wurde. Vñ in disem Puncten haben sich die Brandenburgische vnd Sächsische Gesandten (damalen wie Camerarius das erstemal bey jnen inconirt) stets mit jhnen den Chur Pfältzischen Gesandten verglichen /

lichen / vnnd also ins gesambt auff disen Puncten gelrungen / biß letstlich vorbemelte Sächsische Gesandten mit einer andern resolution von jhrem Herren auffgezogen: dessen jhm dann die andern werden zeugknuß geben müssen / daß je vnd allwegen sie Krafft habender instruction, vnnd nicht inn ansehung deß gewalts / ob disem Puncten auch damalen noch beharret / wie die Sächsischen von jhrer vorigen mainung gewichen: Sehe also nicht / warauff sich dise klag fundirn möge: da auch sie die Pfältzische Gesandten zu jhrer ankunfft nach Franckfort / hetten die wenigste wissenschafft gehabt / (waist doch oben Camerarius in seinem ersten Franckfortischen schreiben / wohin die Sächsische instruction gehet / daß sie nemblich general, vnnd die Gesandten noua emergentia hinder sich bringen müssen) wie / vnd wohin / der Sächsische gewalt gelautet / gestaltsamb sie sich wegen der Sächsischen Gesandten zu guter vertrewlicher correspondentz anerbotten / wolten sie wol mittel gefunden haben / jhren gewalt von dem Pfaltzgrauen / der damalen noch zu Haidelberg gewest / (vnd beym Anhalt zu Amberg noch nit ankom̃en) enderen zulassen: Aber diß sey der effect, wann man so kalt vnnd nur zum halben thail zusammen setze (noch weniger wurden die Chur Sächsischen mit den Pfältzischen correspondentz gehalten haben / wann sie die Pfältzischen Practick gewüst hetten / nemblich was man vnder diß zu Prag der abdication vnnd election halber: Item daruor / wegen auß-

Augu. 1619.

Augu. 1619. schliessung Ferdinandi vom Churfürstlichen Collegio: Item/ bey N. wegen der grossen armatur, vnnd dann bey N. N. wegen deß einfalls in Friaul / vnnd anderstwo wegen deß vberfalls der Geistlichen im Elsaß: Item / was bey N. vnd bey den Staden vnderschidlicher Bündtnussen vnnd hülffen halber negociert: Item / daß man auff ein Geistliche gelegenheit gedacht vor den Cardinal N. ein Churfürstenthumb zuerlangen / ꝛc.) Sonsten (sagt Großhofmaister ferrner) könne er jhne Anhalt dessen mit warheit wol versicheren/ daß biß auff den heutigen Tag vber allen angewendten fleiß / mans zu keiner rechten correspondentz bringen können mit vorgedachten Sächsischen Gesandten (was die vrsach / ist leichtlich zugedencken) sondern was vorgehe / sey allein eusserlich vnnd so schlecht/ daß es nicht außzusprechen: Auff den Mitwoch den 28. 18. Augusti gehe die Wahl noch gewiß fort / dann alles schon darzu fertig: so sehe er auch nicht was ob diser Welt die Wahl hindern möge / ausser deß jenigen / bey deme alles stehet / ꝛc. Inn welchem Werck Camerarius sich vil bemühet hab / wiewol alles vmbsonst: Dann man N. nicht hab versichern wöllen oder können / daß die andern Gesandten gleichfals mit jhrem voto nachfolgen vnnd secundiren werden / werde also jetzt N. thun wie die andern/ vnd Chur Pfaltz werde sich gantz allein an die Spitz stellen müssen/ die Teutsche Freyheit zuuerfechten / ꝛc.

Gleich wie aber auß jetzt gehörten deß Camerarii

merarii vnd deß Groß Hofmaisters sechs schrei- Augu.
ben zimblicher massen erscheint / mit was gedan- 1619.
cken vnnd anschlägen man zu Franckfort vnder
werender Wahl vmbgangen / vnnd daß die Cal-
uinische faction es gern dahin gerichtet hett / wie
das memorial den 19. Martij 1619. in Krailß-
haimb auffgesetzt oben fol. 72. zuerkennen gibt /
nemblich weil man je den Wahltag nicht hinderen
können / auffs wenigest kein Wahl darob vorgenom-
men / auch Ferdinandus darzu keines wegs beschriben / oder
admittiert werde / darzu man bey Tryer / vermittels der
Cron Franckreich / (wie das memorial außweist)
allberait gute præparatoria gemacht / vnd das Branden-
burgisch votũ one das in deß Palatini disposition gewesen /
Also hat man vnder diß zu Prag auch nicht ges
feyrt / sonder Achatz von Dona (dann die andere ge-
haime Räth zu Franckfort / zu Amberg aber
beym Pfaltzgrafen sich niemandts als Anhalt
vnnd Onspach befunden) ist allda zu Prag init
seiner commission gantz eyferig fortgefahren /
welche diß in sich gehalten: Erstlich die abdica-
tion, vnnd gleich darauff die intimation der
abdication dem Churfürstlichem Collegio, zu
sollicitiren, alßdann die election deß Pfaltz-
grafens dergestalt zuprocurieren, daß / wo
möglich / solche vermainte Wahl eher nicht publi-

Augu. 1619. ciert werde/ biß man sehe/ wohin sich der Wahltag zu Franckfurt lencken/ vnnd da die Römische Wahl daselbsten je nicht zuuerhindern/ auffs wenigist die vermainte election zu Prag so lang zudifferirn sein möcht/ biß man auß Hollandt vnd N. deß nachtrucks zugnügen versichert.

Der erste bericht den Achatz von Dona inn Frantzösischer Sprach vnd in Ziffer/ die Anhalt außsetzen lassen/ auß Prag an den von Anhalt gethan/ betrifft die abdication, de dato den 21. Augusti/ Anno 1619. deß Innhalts: Den Ständen hab man ein deduction vbergeben von den priuilegien deß Königreichs Böhaimb/ wegen der Freyheit jrer Wahl/ vnd was man wider Ferdinandum zu allegiren.

Auff diß (nemblich die vbergebne deduction) haben die sammentliche Ständt den 19. Augusti votiert vnnd geschlossen/ daß man den Ferdinandum vom Königreich remouiren vnd abdiciren soll/ vnnd daß man diß resolution den andern Ländern/ zu dem endt zu intimiren hab/ damit mans in ein Generalschluß bringen möge/ die depudierte auß Mähren haben den 20. dito jhre mainung dahin geben/ daß sie sich mit dem Böhaimischen concluso, (Dona waiß die vota, so bey Leib vñ Lebens straff verbotten) allerdings verglichen. Heut: das ist/ den 21. dito sollen die Schlesier vnd Laußnitzer jre mainung gleichfals von sich geben/ die werden sich von den andern nicht separiren, allein möchten sie mehrer materiam submini-striren, zur confirmation der abdication: Jetzt eyl man sehr zu der newen Wahl zuschreiten: Er von Dona hab den

NB.

con-

confidenten (Ruppa/Hohenloe/Thurn) die declaration deß Pfaltzgrafens (von deren oben der Groß-Hofmaister sagt / Daß der Pfaltzgraf resoluiert, in aigner Person zu Pferdt zu sitzen / doch daß man noch ein wenig mit der offentlichen Wahl zuwarte/ biß die resolution auß N. vnd von den Staden / wie auch vom Gabor eingelangt) repræsentiert, die lassen jhnen solche declaration gar wol gefallen/ weiln aber die völlig vnd endtliche resolution sich verweilt/ sey jhme bey der sachen bang / vnnd bitte zum allerhöchsten/ daß man damit eylen soll (dann wañ man in Böhaim vnder diß die Wahl zu Franckfort inn fauorem Ferdinandi vernommen / were so wol das abdication- als auch das electionwesen zuruck gangen / vnnd die confidenten in jhren desegnimercklich gehindert worden / darumben sie vmb so vil desto mehr geeylt / damit das conclusum mit der abdication vnnd election zu Prag eher herauß komme/als die election deß Römischen Kaisers zu Franckfort in Böhaim publiciert wurd)) Er Dona sehe/ daß vberauß schwer / imò vnmüglich fallen werde/länger dilation zuerhalten / sondern so baldt der Generalschluß gemacht / werde man mit der Wahl verfahren/ wiewol die witzigisten noch nicht entschlossen / wohin sie sich wenden solten / im fall der Pfaltzgraf die Wahl nicht acceptierte: Graf Schlick sey wider zum Churfürsten von Sachsen gezogen / so baldt diß vnder den Ständen publiciert

Augu. 1619. NB. NB.

Augu. 1619. ciert worden/ habens etliche hoch empfunden/ warumb man nicht auch an Pfaltzgrafen geschickt / dannenhero es mühe bedörfft/ solche zu stillen/ die sich auch letstlich mit deme contentieren lassen / daß er Achatz von Dona vnder diß nach Amberg geschickt worden: Nun sey die Warheit / daß gedachtem Schlicken im wenigsten nichts befolchen worden/ gegen Sachsen der Wahl halber sich etwas vernemmen zu-
NB. lassen / wie wol Schlick starck darauff getrungen / sondern man hab jhms vil mehr außtrucklich verbotten / Nichts deßto minder weil er sich vor disem verlauten lassen zu dergleichen offerten, möcht ers jetzt mehr thun / als daruor/ sonderlich weil Graf Johann Albin Schlick jhne von allem deme was nach seinem verraisen seydhero zu Prag vorgangen/ mit vmbständen auisiert, Weil er aber nichts hab / dadurch er das jenig dessen er sich gegen Sachsen möcht vernemmen lassen / bescheinigen vnd authorisiern könne/ möchte er wenig danck deren Orten verdienen: Es verlaut daß der Churfürst auß Sachsen acht Meil weit jenseyt Dreßden jetzt sich auffhalten soll / diß möcht die negotiation seyn Achats Bruders/ Christophs vō Dona, wie auch andere handlungē verweilen / ꝛc. Es fallen bey den expeditionen auß vilerley vrsachen vnderschidliche difficultates vor. Dann 1. præsentiere sich der Principal Punct wegen der abdication, welcher nit wenig zuschaffen gebe. 2. Seyn die Lutherischē (Also nennt der von Dona die vbrige Böhaimi-
NB. schen Ständt sub vtraque)wegen der bestallung deß von Anhalt zum Generaln sehr perplex, bilden jhnen ein / daß es bey Sachsen ein offension erwecken werde / dadurch einer den andern mal à propos jrr mache/ dann ob wol (sagt Dona weiter)der von Jägerndorff / der jetzt zu Prag sey/ so wol den Generaln im Feldtläger vor disem/ als

jetzt

setzt zu Prag den andern Lutherischen Ständen disen wohn vnd frzehumb zubenemmen/sich zum höchsten bemühet/ So bleib noch bey gedachten Lutheranern die affection vnd naigung / so sie zu der Person deß Churfürsten auß Sachsen tragen / noch starck eingewurtzelt/vneracht sie nit versichert/ ob Sachsen gegen jhnen gleiche naigung trage / vnnd daß dabey die incommoditates, so bey Sachsen vorfallen / (im postscripto propè finem, geht Dona ein wenig mehrer ad speciem, wessen er vnnd seines gleichen sich bey Sachsen beförchten) offentlich an Tag ligen / rc. Alle dise inconuenientien können anderst vnd besser nicht dissipiert, vnd remediert werden / als durch die ankunfft vnnd Persönliche gegenwart / deß von Anhalt / wiewol dabey gleichfalls allerhand schwere bedencken vorfallen / Es seye aber zubesorgen / daß der gemachte vorschlag nicht vil anders verursachen werde/ auſſer verlust der zeit / vnnd daß vnder diß die Landt in noch mehr angst gesteckt / vnnd die occasiones dadurch zu vndüchten möchten gemacht werden. In summa er müß bekennen / daß / ob wol auff einer seyten jhne das Wesen aller perplex vnd verwirrt mache / so könne er auff der andern seyten nicht vernainen / daß hierunder das gemain wesen vornemblich zubetrachten / dabey die höchste gefahr/ damit man dise vorstehende occasion, vnnd sonderlich die zeit (die Caluinische Anschläg ad effectum zubringē) nicht verliere / welches dann auch der Pfaltzgraf wol zubedencken / rc. Es sey zeit / daß man kein augenblick mehr feyre gebürende vnd notwendige resolutiones zu schöpffen / vnd sey summoperè periculum in mora, &c. Er Dona hab das original sampt der beygelegten copia, wegen deß Obristen Salern; Insonderheit deß Ertzhertzogs Leopolds aigne

Augu. 1619.

NB.

Augu. 1619. Hande wol empfangen/ dabey auch das ander Exemplar gesehen/ so nachgemahlt (Nota, wie diſe Leut auf Caluinisch erbar handlē) befinde/ daß es artlich imitiert, vnd betrüglich gnug gemacht/ Tschernembel vnd Ruppa/ sampt den andern (confidenten) thun sich jhme Anhalt gehorsamblich befelchen.

In seinem post scripto den $\frac{22}{12}$. Augusti beschreibt er der Böhaimen qualiteten, darumben er nochmaln bewegliche andeutung thut / den von Anhalt nach Prag zubringen / sagendt: Vnder denen/ so zu gegen/ seyen gar wenig verhanden / welche gnugsamb qualificiert, daß sie ein resolution schöpffen können/ Es sey dann sach/ daß jhnen jemandt vorgehe/ vnnd gleichsamb die Handt biete/ ꝛc. Derowegen sie samptlich eylen/ vnd auffs höchst bitten/ daß doch Anhalt vmb Gottes willen in der Person kommen wölle: Es werde sich alßdann alles leicht schicken. Man werde thun / was Anhalt begere/ vnnd vorschreibe / ꝛc. Er halt gäntzlich daruor/ daß / wann Anhalt kompt / man in einer stund mehr werde richten können/ als auff diſe weiß in der gantzen zeit / daß man zu Rath gehe. Er schickt diſen Diener mit fleiß/ als der vmb alle weeg gar guten bericht habe/ deme er aber nichts vermeldt/ wen er soll allher führen / sonder von dem D. Rosin gesagt / der möchte von Nürnberg vber Eger nach Prag raisen/ die Patenten laut auff gedachten Rosin / daß man jhn so wol mit Gutschen als Postpferdten allenthalben versehen soll. Gestern haben allein die Schlesier votiert, vnd das Maul weit auffgethan: Heut/ daran das postscriptum datiert, werden die Laußnitzer jhre mainung sagen. Er Dona könne mit Worten nicht gnugsamb außsprechen / wie sich die affectiones

Augu. 1619.

tiones gegen dem Pfaltzgrafen erhitzigen vnd vermehren: Daruor hab es vnderschidliche mainungen abgeben / wegen dessen so man vor N. solicitirt: Bis daß etliche persuadiert gewesen/daß der Pfaltzgraf sich nit gern imbarquirē werde/ (hat sich allberait anfangs Anno 1618. vnd die gantze zeit hero nur zu vil imbarchiert) so baldt aber er Dona, das jenige was er vom Pfaltzgrafen befelcht gewesen / etlichen wenigen confidenten entdeckt hab sich alles geendert/ vnd sey ein wunder / wie sich alles bewege/ rc. Gleich bey zumachung deß Brieffs / hab sich der alt Ruppa angemeldt/ welcher vnder den Mährischen Gesandten der vornembst / ein feiner alter Herr / der hab mit wainenden Augen jhme Dona angezaigt die grosse Frewd/ die er in seinem Hertzen empfinde / wann er gedenck / daß die Länder ein solchen Gottsförchtigen Herrn (Pfaltzgraf Friderichen der Caluinisten Haupt im Reich) vnd darzu ein so vortrefflichen Generaln (den thewren Helden Fürst Christian von Anhalt / der inn Franckreich / vnnd im Straßburgischen Krieg so ansehliche Thaten vollbracht) bekommen sollen: dabey Ruppa starck vber die eingerißne vnordnung geklagt/ vnnd daß man in allen Kirchen vmb nichts anders bitte / als ein Gottsförchtig Haupt zubekomen / zum höchsten bewainendt das vnglück/auff den fall (das ansehliche Churhauß wölle die gute Böhaimische Caluinische affection warnemmen) das Sachsen oder ein anderer seines gleichen (Augspurgischer confessions Churs vnd Fürsten) zur Regierung komme / daruor GOtt die

Augu. 1619. seinigen behüten wölle / dergleichen wünsch vnnd verlangen verspürt er Dona ohne zahl / der jenig der im Himmel wohnt / der werd diß Gebett gewiß erhören.

NB. Eben denselben Tag schreiben die Böhaimische Ständt vnder 54. Sigl an den von Anhalt / jhme vmb die bißhero gelaisten Rath vnnd That Danck zusagen / vnnd noch ferners darzu / daß er auch bey den Staden die Indiantische nauigationes vnnd Flotas zuuerhindern sich bemühen soll / zubitten / mit folgenden Worten: Nachdem sie bericht empfangen / wie daß Anhalt in aigner Person auß Heroischem Gemüt vnd Eyfer / jhrem vnd aller Euangelischen Religionsfeindt / deß Grafen von Solmbs Reuterey / entgegen gezogen / dieselb ritterlich attaquiert, geschlagen / vnd zertrennt / sey jhnen den Ständen ein solches sehr erfrewlich zu hören gewest / vnnd haben vor billich angesehen / auch sich schuldig befunden / daruor Danck zu sagen. Sie die Ständt an jhrem Ort vnderlassen auch nicht / der gemainen Wolfart mit Rathen vnnd Thaten auffzuhelffen / vnd jhr eusseriſt dabey anzuwenden. In welchem Eyffer dann sie inn jetziger ansehenlicher versamblung (bey deren sich auch ein Bethlehem Gaborische Bottschafft befunden) fleissig behertziget vnd erwogen / was zum wolstand diser Länder vnnd verhoffter widerbringung eines sicheren Fridens / dienstlich vnd nutzlich sein möge: Vnd demnach in gehabter fleissiger deliberation befunden / wie Ertzhertzog Ferdinandus vor zwey Jahren jhnen zum König auffgetrungen worden / wie vilfältig er wider sein reuers vnnd iurament gehandelt /

(Dises

(diſes hat Dona den Böhaimen / vermög deß zu Crailshaimb den 20. Martij / Anno 1619. geſchloſſenen vnnd von Chur Pfaltz mit aigner Handt vnderzaichneten memorials ſubminiſtriert, wie oben zuſehen fol. 76.) wie feindtlich er diſe Länder mit Fewr vnd Schwerdt verfolgt / verhört vnnd verzehrt: Derowegen ſich ſelbſt der Regierung vnd poſſeſſion diſes Königreichs (Ecce, hie iſt Ferdinandus in poſſeſſione geweſt/welches man anderer Orten laugnet) verluſtigt gemacht / vnnd ſie der conditionierten pflicht tacitè abſoluiert habe / alſo / daß die Länder durch einhelligẽ ſchluß/die zuuor erpracticierte Crönung widerumb zu caſſieren bewogen worden. (Ecce, legitimam vocationem Palatin, de qua fol. 48. die man vor der vermainten Wahl practicierẽ müſſen) Dieweil aber der Feindt nichts deſto weniger mit rauben/ brennen / vnd mörden/ je länger je mehr verfahre/ von deſſen reſiſtentz ſie in jetziger verſamblung zwar jre conſilia conferiren wollen/ aber gleichwol ohne anderer Potentaten/ ſonderheit Anhalts weitern Raths (Ergo, hat er jhnen vorher zu allem jhrem vornemmen gerathen) hülff vnd beyſtand/dem Feindt ſchwerlich mit jhrer armata, ſufficient werden ſeyn können: Als bleiben ſie in vorigem vertrawen zu Anhalt/erſuchen vnd bitten auch/er wölle vnd geruhe ſie die Ständt nicht zuuerlaſſen/ ſondern mit würcklicher aſſiſtentz ehiſtens zu hülff zukommen / auch vnbeſchwert zu ſein den Herren Printzen zu Brannien durch ein bewöglich ſchreiben zu erſuchen vnd zuuermahnen / daß die

Augu. 1619.

Augu. 1619. Flotta inn WestIndien (diß hat Anhalt / vermög der notabilien, so er jhm bey der Legation deß von Dona nach N. memoriert, auch inn den miscellaneis nach Holl: vnnd Engellandt art. 15. zufinden / submini-
NB. NB. striert) so von den Herren GeneralStaden allbereyt bewilligt seyn soll / vnsaumblich zu Werck gerichtet werden möchte: Seyteemal leichtlich zuermessen / durch solche Flotta der Spannischen Macht ein grosser abbruch geschehen / vñ sie in disen Landen vmb so vil desto mehr jren andern Feinden resistieren köndten: Zu welchem endt sie die Directores inn Böhaimb / den hochmögenden Herren Staden / so wol jhrer Excellentz, jetzt auch
NB. NB. zugeschriben / vnnd vmb befürderung dises Wercks gebetten haben: Nicht zweifflendt / wann also communi consilio & auxilio jeder an seinem Ort die allgemaine Wollfart zuerheben geflissen sein möchte / sie allerseyts zu gewünschtem zihl / mit jhrer vnd der posteritet grossen Ruhmb / Ehr vnd Nutzen / jnnsonderheit (NB. das Caluinisch Euangelium kan nicht außgebraitet werden / als wo man die Catholische Religion / oder die rechte Augspurgische Confession vndertruckt) zu außbraitung jhrer allgemeinen Euangelischen Religion vnschwer wurde gelangen können: In welchen so loblichen conatibus Anhalt bißher sich also erzaigt / daß sie billich jhme grossen Ruhm vnd Danck nachzusagen vrsach haben / auch in der zuuersicht bleiben / Anhalt also continuiren werde.

Vnder dessen ist dem Achatz von Dona zu Prag die negotiation für Pfaltz von Tag zu Tag schwerer

schwerer worden/dann Chur Pfaltz mit der offent- Augu.
lichen erklärung (dann haimblich hat er von 1619.
zweyen Jahren her darnach trachtet) ob er die Cron wölle annemmen / nicht herauß gewölt/ biß man sehe/ ob vnnd wie die Römische Wahl abgehe. Entgegen die Böhaimischen Rädelführer/ mit der abdication vnnd newen Böhaimischen Wahl auß diser vrsach geeylt/ daß sie sich geförchtet/ das Land möchte sich zum König Ferdinando wenden: Derowegen er dem von Anhalt de dato den 24. Augusti / eylendt zugeschriben: Es soll Fürst von Anhalt sein Raiß nach Prag doch maturieren, dann er getraw jhme vnder so vilen Köpffen nicht fort zukommen / lassen sich die sachen nicht so wol durch schreiben/ vnd in abwesen/ als mündtlich in loco vnnd in re præsenti negociern, da auch die schreiben solten intercipiert werden/ wurde es tausent vngelegenheiten gebären. Es seyen die mängel so groß / daß es ein schandt zuerzehlen / verlang also jederman nach der ankunffe deß von Anhalt / damit er in loco, Trost/ Hülff/ vnd Artzney adhibieren möge/ inn denen sachen/ welche in abwesen leichtlich vnwiderbringlichen schaden verursachen möchten: so sey es richtig/ daß man vor Anhalt nichts verbergen / aber gegen jhme von Dona nicht jederman / wie gegen Anhalt / sich herauß lassen / auch die resolutiones vil schleiniger von statten gehen werdē. Es seyen die Gemüter nicht gleich disponiert, wegen vngleichen verdachts / so etlich auff sein Anhalt Person concipiert, dannenhero sich das wesen etlicher massen stecken / vnnd andere vrsach nemmen werden / den verdacht zufomentirn, vmb

daß

Augu. 1619.

daß niemandt verhanden der einer solchen authoritet, daß er sich darwider setzen kündte / so seyen auch die occupationes so vilfältig/vnd einer so wichtigen importantz, die sein Anhalts gegenwart/notwendig erforderen: Da man auch schon jemandt anderen mit einer plenipotentz schicken wolt/so were doch der sachen damit nicht geholffen/ Nicht zwar darumb / daß man das jenige so man sucht (dann dessen ist man vorher schon längst versichert gewesen) nicht erhalten werd / sondern allein daß es langsamb hergehen/vnnd man vil zeit darüber müste verliehren. Man laß jhm kein ruhe/ vnnd fragen von einer zeit zur andern/ob Anhalt noch nicht kommen. Eben so starck vnnd noch mehr vrgier man die endtliche resolution vom Pfaltzgrauen. Was das erste anlangt / verhoffe er daß seine jüngste schreiben etwas fruchten werden / das andere sey noch vil wichtiger / vnnd vnmöglich die Wahl länger auffzuschieben / oder deßwegen ein dilation zu erlangen: Vorgestern sey das conclusum in aller Länder Namen publiciert worden / contra Ferdinandum. Dannenhero man notwendig jetzt zur newen Wahl schreiten müsse: Dann man förcht sehr / im fall Ferdinandus, den auß Sachsen vnnd Franckfort habenden auisen nach / zu der

NB. Römischen Cron soll kommen / so möcht der gemain Pöfel jhne Ferdinandum auffs new erforderen / oder auffs wenigist dörffte es ein vnainigkeit zwischen den Ständen gebären: Vnnd auß diser vrsach (sehe der Leser

NB. was für Practicken geführt wordē) werde vnnd könne man die Wahl vber drey Tag nicht anstehen lassen: GOtt geb was man sich bemühet ein dilation zuerhalten/ sey alles vergebens / Im fall deß Pfaltzgrafen resolution entzwischen nicht einlang / so werde jhme Dona hang darüber

aber werden / die Lutherische mouieren wunder seltzame Practicken vnnd factiones, alles (Sehe der loblich Churfürst auß Sachsen die gute Calumnische naigung) auff Sachsen angesehen / so mißbrauche sich Graf Joachim Andres Schlick seiner Sächsischen Legation, die man jhme auffgetragen / vnd komb nicht wider zuruck. Was N. anlangt / haben die affectiones zimblich nachgelassen / seythero daß man verspür / daß der Pfaltzgraf selbst nicht mehr vor jne sollicitierē lasse (ex hociterū apparet, quam cādidè agant Caluiniasleclæ cum sociis) vnnd man gute hoffnung hab / daß er Pfaltzgraf die Cron (die er von zweyen Jaren her practiciert) nicht abschlagen werde: Sey also nicht zu zweifflen / daß die maiora nunmehr simpliciter auff den Pfaltzgrafen gehen werden / dann (NB.) Mähren / Schlesien / vnd Lausitz / abhorrieren die vnordnungen / schandt / vnd gefahr / deren man bey Chur Sachsen zugewarten (das ist aber deme nicht gemeß / was die Böhaimische Ständt vnnd die incorporirte Länder durch so vil vnderschidliche legationes Chur Sachsen syncerirē lassen) der gestalt / daß so gar auch die Lutherische Böhaimische Ständt dißfalß mehr auff Pfaltz als auff Sachsen inclineren, &c. Augu. 1619. NB. NB.

Den 25. Augusti / last der von Dona eben dergleichen bericht / wie jetzt auß dem schreiben an Anhalt vernomen / an Pfaltzgrafen selbst ablauffen / darinn allein noch diß weiter vermeldt wird /

Augu. 1619.

Er Dona befindet die Gemüter ins gemain dahin dispomirt, daß sie durchauß kein Catholisch subiectum zu einem König haben wöllen / damit sie deme nicht zuwider handlen / was allzeit der scopus gewest / das ist / daß es ein pur lauter Religionwesen: Vnder den Euangelischen Häuptern / so zum Königreich möchten vorgeschlagen werden / geb Dennemarck vnd Sibenbürgen (NB. Der Pfaltzgraf hat gleich wol in seinem manifesto fürgewendt / da er die erpracticierte vermainte wahl nit angenom̃en / man den Bethlehem Gabor / oder andere außländische Potentaten erfordert / solche dem Churfürstlichen Collegio obtrudiert, oder das Königreich gar vom Römischen Reich gerissen hett) wenig zubedencken / gleiche mainung hab es mit den andern / daß dieselben bald werdē außgeschlossen seyn / beruhe also die gantze consultation allein bey Pfaltz vnd Sachsen: vnd obwol nichts vnderlassen worden / dilation zuerlangen / so sey doch nicht möglich gewest / dißfals etwas zuerhalten / vmb daß die Ständt inn sorgen stehen / es möcht ein verwirrung drein kommen / vnnd etliche auß jhnen sich separirn, so seyen die Länder dermassen hin vnd wider zertrennt / daß die höchste notturfft erfordere / baldt ein Haupt zu haben / welches alle inconuenientien wisse zu remediren, beuorab weilen die vnglückliche vnnd widerige zeitungen von Franckfort / leichtlich ein disgratiam erwecken möchten: im fall daselbst die Wahl pro Ferdinando außschlagen / alßdann dörffe sich der Pöfel in einem huy bewegen lassen / widerumb der alten geigen nach zuhengen / ꝛc.

NB.

Eadem die continuiert Dona seine auisi auß

Prag

Prag an den von Anhalt / vorgebendt: Aller verschub sey zu erhalten vnmöglich/vnnd laß sich kein dilation mehr practicieren, sondern man schreite mit gewalt zu der election deß newen Königs/vnd morgen werde man den anfang machen: Jederman sags vnd glaubs / daß die Wahl (dann obuerstandner massen die directores schon im Monat Decemb. Anno 1618. ehe König Matthias gestorben gewest / dem Palatino die Cron würcklich vnd verbündtlich/doch in der still/offeriert, Vnnd findt sich oben fol. 48. das Concept der bedencken / was man den Böhaimischen Abgeordneten/der die Cron dem Churfürsten Pfaltzgrafen auffgetragen/auß Rath deß von Anhalts vnd Ohnspachs / antworten: Item/fol. 33. daß man die armierung der 15000. Mann / zuerlangung der Böhaimischen Cron für den Pfaltzgrafen schon den dreyzehenden Augusti / Anno 1618. anwenden sollen) auff den Pfaltzgrafen fallen / vnnd daß die Lutheraner (also sagt Dona) den kürtzeren ziehen werden / beuorab weil Graf Andres Schlick vber vilfaltig angewendte artificia (Chur Sachsen hat zusehen / daß man mit Artificiis, mit jhr gehandlet) nit hab erhalten kön̄en/daß Chur Sachsen inn die acceptation verwilligt hette: Die Sächsische Räth hetten gern (figmentum videtur Anhaltinum, die Chur Sachsen bey den Böhaimen suspect zumachen)

Augu. 1619.

Augu. 1619. machen) den Sohn eingeschoben: Aber diß halte den stich nit/weil er noch ein Kindt. Die jenige welche biß dato gut ob deß N. seiten gewesen/ die vermainen es sey ein notturfft/ daß man demselben in einem andern soll satisfaction geben/ welches dann pro bono publico, vnd per ragion di stato, wol in acht zunemmen: Man schlag zwar mittel vor/doch könne man zu einer andern zeit dauon reden/ wann man auß den jetzigen difficulteten sich herauß geschwungen: Das maiste so jhne Dona trucke/ sey die kürtze der zeit/ vnnd daß er vom Pfaltzgrafen kein Antwort hab/auch auff das heutige schreiben jhme vor der Wahl kein resolution mehr mög zukommen.

Weil dann der von Dona so starck auff ein Antwort vnnd resolution vom Pfaltzgrafen getrungen/als ist dieselb vnder dato den 26. Augusti/Anno 1619. dahin erfolgt: Mann hab der confœderierten Ständt/ wie auch sein deß von Dona schreiben/ wol empfangen/ auch was er an den von Anhalt sub dato den 21. vnd 22. dito geschriben/ ablesent vernommen: Belangent den gehaimen Punctē/bleibe es bey deme/was er Pfaltzgraf jhme Dona mündtlich entdeckt/ inn welchem er verstehe/daß die Ständt gar wol damit zu friden/allein wöll jhnen die zeit etwas zu kurtz seyn/vnd daß sie vmb die entliche resolution jnständig anhalten thun: Damit dann er Dona jhnen mit fundament zu antworten wisse/geb man jhme hiemit zuuernemmen/daß der Pfaltzgraf sich endtlich nicht resoluiren könne/ biß nachricht auß N. eingelangt: dahin allbereit mit allem fleiß Christoph von Dona geschickt worden/ mit gnugsamer instruction vnnd deduction, dessen was man sich deren Orten vernemmen zulassen: Es wölle auch

auch der Pfaltzgr. der mainung seyn/daß den confœderirtē Landen selbst nutz seyn werde/daß sie die sachen so lang in suspenso halten/biß sich N. vñ die verainigte Staden wol imbarquiert, vñ eingeflochtē (Est enim causa communis, Hollandorum, Bohæmorum, & Vnistarum, vermög schreibens deß Volrath von Plessen de dato den 11. Sept. oben fol. 35. Añ. 1618. welches nicht geschehen werde/wann man zu sehr mit der sachen eyle Da aber sie die Confœderierte sich auf ein solche dilation (von anderhalb Monaten) nit resoluieren wolten/welches nit zu hoffen/so köñe wol geschehen/daß diser geringe verlust der zeit / nit so groß sein möcht / als man sich zubefahren/daß die Ständ/da sie der resolution auß N. nit erwarten / in grosse confusion möchten gesetzt werden / man wöll aber hierunder gute correspondentz mit jnen pflegen: soll also Dona nochmalen sich bemühen/bey jnē dilation zuerlangen/zum lengsten auff anderhalb monat. Er Pfaltzgraf wölle keine zeit verlieren/vñ jnen gute seruitia erweisen/wöll auch sein möglichst darbey thun/damit der Ständ intentiō ein genügen geschehe/wie er dañ vnder anderen/ den puncten der West Jndianischen nauigation mit mehrerm nachtruck „ tractiern lassen/auch diser orten ob den Gränitzen ein ziml- „ liche armata zu Feldt rüsten wölle : darzu er Pfaltzgraf der hülff deß von Anhalt vonnöten. Hernach wölle er jhme erlaubnuß geben / wiewol fast vngern / (scilicet) daß er zu jhnen in Böhaimb raisen/ vnd daselbst die notturfft tractieren, vnd abhandlen möge : Gott den Allmächtigen bittend/ daß er alles zu seiner Ehr richten / vnnd zu erhalt- auch fortpflantzung seiner (id est, Caluinischen) Kirchen / erdeyen lassen wölle / Amen. NB. NB.

Augu. 1619.

Augu. 1619. Nach jetzt gehörtem vom Pfaltzgrafen an den von Dona abgangnen schreiben / ehe solches zu Prag einlangen mögen / hat der gehaimb Punct / den der Pfaltzgraf gedachtem Dona mündtlich auffgetragen: Wie auch das jenige / so gedachter Dona auß befelch deß Pfaltzgrafen / etlichen wenigen confidenten entdeckt / so vil gewürckt / daß vnerwart der entlichen resolution deß Pfaltzgrafen / auch vneracht auß Holl: vñ Engelland die mit so grossem verlangē erwarte erklärung noch nit erfolgt / die Böhaimische Ständt zu der vermainten Wahl / darauß hernach so vil jammers entstanden / geschritten: Auch der Dona, noch denselben Tag bey aigner Staffetta sub dato deß 27. Augusti / Anno 1619. an den von Anhalt in höchster eyl bericht gethan: Wegen deß election wesens zu Prag / gehe noch alles schleinig von statten / inhalt seiner vorigen schreiben / der gestalt / daß sich gleichsamb darob zuuerwundern / vnnd der Finger Gottes augenscheinlich darauß abzunemmen: Er Dona müß gleich diese Staffetta eylendts an den Pfaltzgrafen ablauffen lassen / denselben von dem succes deß election wesens zuberichten. Gestern haben die Böhaimischen Ständt den ersten anfang gemacht / heut sollen die Länder schliessen: Vnder viertzig Personen vom Herrenstandt / seyen mehr vota pro Sachsen nicht gefallen / als fünff oder sechs: Die andere alle haben pro Palatino votiert. Der Adelstandt sey allerdings

dings Chur Pfältzisch gewest / biß an einen. Beym dritten Standt aber hab es gantz vnd gar keine difficultet gehabt / sondern durchgehendt den Palatinum nominiert vnd erwöhlt: dergestalt / daß das conclusum geschwindt / leicht / vnd ohne contradiction, (Es hett niemandt contradicieren dörffen / weil man die Catholischen / sobaldt die abdication publiciert worden / desarmiert, vnder diß das Nañßfeldische Volck in den Gassen zu Prag inn völliger Schlachtördnung gestanden) gemacht worden. An den Ländern sey so vil zuuerspüren / daß sie zu einem gleichmässigen disponiert, ohne aintzige Widerredt vnd difficultet, vnd daß man noch disen Abendt die gewohnliche zaichen der alegreza ergehen lassen werde / vneracht etliche wenige dauor gehalten / man soll mit der publication nicht also gleich verfahren / welches aber vergebens gewest / vnd befunden worden / daß es sich nit practicieren lasse (weil sie inn sorgen gestanden / es möcht ein verwirrung darein kommen / vnnd etlich auß den Ständen sich separieren) der Allmächtig der im Himmel wohnt / der wölle diß Werck zu seiner Ehr vnd zu wolfahrt seines Volcks vollenden helffen. Man stehe etlicher massen in sorgen / ob die acceptation gewiß erfolgen werde / dabey sich die Ständt versicheren / daß wann man die Göttliche vorsehung erwegen / vnder anderem bedencken werde / daß einmal diß ein Werck der Göttlichen Barmhertzigkeit / daß auch der beruefft (welchē man Año 1618. den Böhaimen vorgeschrtben / fol. 49.) wol fundiert, sonderlich das heyl der Kirchen vnd der Ehr (deß Pfaltz-

Augu. 1619.

Augu. 1619. Pfaltzgrafens) wie nicht weniger deß Worts (Calui-
nischen) GOttes / zum höchsten hiebey interessiert, es
werde ausser allen zweiffel der Pfaltzgraf gewissens halber
nicht hinumb können / daß er solchen beruefft nicht annemme /
dabey sich getröstent der assistentz deß jenigen / der seine
Kinder biß weilen wunderbarlich anspannt / auch wider alle
boßheit vnd Teuffelische machinationes zubeschützē waiß:
da er (Dona) nicht auff Antwort wartet seiner vorigen
schreiben / wolt er alßbaldt auffgebrochen sein / jetzt müß er
sich nach deme richten / was jhme der Pfaltzgraf ferrner gnä-
digist befelchen werde. Die Ständt wöllen ein schickung
thun / dem Pfaltzgrafen die Wahl zu notificieren, doch soll
man jhme Dona vorher befelch zukommen lassen / was hier-
under deß Pfaltzgrafen mainung vnnd willen sein möchte;
so verlang auch jhne (Dona) zuwissen / ob / vnnd wie lang er
noch in Prag zuuerharren / wiß hie anderst nichts mehr zu-
uerrichten / als daß er auff die ankunfft deß Anhalts / vnnd
was derselb (seines Generalats halber) befelchē möcht /
zuwarten: Die Länder fangen an sich nach hauß zubegeben /
aber von jeder Prouintz werde einer oder zween deputierte
in Prag verbleiben. Vnder den Gesandten die man an den
Pfaltzgrafen zuschicken gedenckt / jhme die election zuinti-
mieren, seyen neben andern auch die zween Freyherren von
Ruppa / der eine auß Böhaimb / der ander auß Mähren:
Man sehe gern / wann er (Dona) voranzuge / aber er mo-
uier sich nicht ohne befelch deß Pfaltzgrafens vnd Anhalts.
Gleich in disem momento laß man das Geschütz abgehen
in dem Schloß / vnnd schrey mennigklich Viue le Roy, &c.
(In margine steht) Ehe diß schreiben verpetschiert /
sey die approbation der Länder / vñ die conclusion erfolgt /

das

das Salue geschossen / vnd alles zum vollkoñnen schluß gebracht / Gott segne die gäntzliche execution, Amen. Augu. 1619.

Weil dann inn denen biß dahero referierten schreiben so offt der endtlichen resolution deß Pfaltzgrafens gedacht worden / auch grosse gefahr dabey gewest / wann hergegen deß Ferdinandi election zu Franckfort erschollen were (wie man dann die Böhaimb vberredt hat / der Pfaltzgraf werde den Wahltag hindern / vnd da man anders gestalt nicht köndte / letstlich / ehe den Campum, den Anhalt ob den Böhaimischen Gräntzen formieren helffen / hierzu anwenden / vnd nach rath deß Landtgrafen Moritzen / Ferdinando damit entgegen ziehen / sich Franckfort versicheren / vnd die Wahl omnibus modis verhinderen) daß sich die Gemüter enderen / vnnd den Ferdinandum auffs new erforderen möchten: Als haben nicht allein vnder diß die Böhaimische Ständt / (auff suggestion deß Anhalts durch den von Dona) an die Vnions Fürsten / wie auch an die Staden geschriben / jhnen deß Pfaltzgrafen election zu wissen zu machen / damit man nunmehr deren Orten (also sagt Dona in dem schreiben / so er den 28. Augusti / Anno 1619. an seinen Bruder abgehen lassen) vñ so vil mehr auff ein starcke assistentz

Augu. 1619. gedacht seye/vñ solcher jnerhalb der anderhalb monaten/vñ welche der Pfaltzgraf dilation gebetten/würcklich herauf in die Oberpfaltz/allda man mit formierung deß cãpo occupiert gewest/schicken solte/ sonder es hat auch ermelter Anhalt/zu entfliehung der gefahr/in continenti, so baldt deß Dona vorbemelter bericht von der Pragerischen Wahl einkommen/ inn Namen deß Pfaltzgrafen/vnder dato deß 29. Augusti/Anno 1619. nachfolgẽde resolution von sich geschribẽ/ Es werde der Pfaltzgraf dem Willen Gottes / der sich in so vil weeg (durch sein Calutnische Anhaltische Practick) entdeckt/in dem sich die vmbständt vnd mittel allenthalben so wol schicken/nicht widerstreben/aber es sehe der Pfaltzgraf gern / da man die abordnung der Gesandten/ so lang als jmmer möglich / auffhielte / damit man hiedurch zeit gewinnen möge / Vnder diß aber soll Dona von Prag sich nicht erheben/sondern die deduction von der reiection Ferdinandi, auffs ehist als möglich/nach Amberg schicken: Sonst sey der Pfaltzgraf resoluiert, nunmehr jhme Anhalt erlaubnuß zugebẽ/daß er nach Prag ziehen möge/doch könne er den Tag seines auffbruchs noch nit gewiß schreiben: Auff den fall aber / daß man die Abordnung der Böhaimischen Ständ an den Pfaltzgrafen je nit auffhalten köndte/soll solches Dona alßbald durch ein aigne Staffetta berichten / vnd sich vor dem auffbruch der Gesandten allher nach Amberg verfügen/von allen sachen information zugeben / vnd alßdann gedenck der Pfaltzgraf den Anhalt so lang noch bey sich auffzuhalten/ biß er Dona ankommen: Auffer dessen / werden die Gesandten fast angenemb vnd willkomb sein / sie stellen sich ein / wann sie wöllen / vnd hette man besser subiecta

zu solcher ambassata (als den jungen vnd alten Rup: pa/ welche vermög oballegierten postscripti de dato deß 22. Aug. fol. 167. zum höchsten das vnglück bewaint/ auff den fall das Sachsen/ oder ein anderer seines gleichē zur Regierung komen were) nicht erkiesen können: Deß Marggrafen von Jägerndorff schreiben/ de quo infrà sub dato 4. Septembris, Anno 1619. seye dem Palatino, wie auch deß Tschernembels/ gar angenemb gewesen/ thue sich denselbigen gnädigist recommendiren, wie auch jhme von Dona. Augu. 1619.

In dem postscripto inn Ziffer/ inn Namen deß von Anhalts/ finden sich die Ort dadurch er raisen will/ vnd etliche numeri oder dies critici die dem Pfaltzgrafen fatales gewesen/ als der $\frac{26}{16}$. Augusti, daran er geboren/ der $\frac{27}{17}$. Eiusdem, daran die Wahl inn Böhaimb vorgangen/ der $\frac{28}{18}$. dito, die bestimmung deß Tags zu der Wahl Ferdinandi in Franckfort/ der $\frac{29}{19}$. Augusti, dies natiuitatis der Princessin auß Engellandt (omisso $\frac{29}{8.\text{ Nouemb.}}$ Octobris Anno 1620.) Item/ Es sey der Pfaltzgraf jetzt wol resoluiert, nichts desto minder müß man der Antwort auß N. wie auch der confœderierten erwarten: Es werde der Pfaltzgraf jnnerhalb acht Tagen etliche Vnions Ständt zu sich erfordern/ sich mit jhnen von einem vnd dem andern zu vnderreden/ Gott wöll verleyhen/ daß es wol abgehe. Er Pfaltzgraf hab zu jhme Anhalt gesagt/ jetzt hab er nicht mehr vrsach jhne auffzuhalten/ sondern er wolte gern sehen/ daß gedachter Anhalt sich balde NB. NB.

Sept. 1619. nacher Prag verfügte / alles (das völlig Generalat auff sich zunemmen / mit dem Graf von Thurn in Oesterreich vor Wien zuruecken/den Bethlehem Gabor darzu zuerfordern/in Böhaimb alles auff jhren schlag zurichten) anzuordnen / doch soll er eher nicht von Amberg wegziehen/ biß alle sachen (der Pfältzischen armata halber) resoluiert: Der von Ohnspach hab darüber gelacht / sey aber sehr perplex, so wol als der Pfaltzgraf/ Er Anhalt stehe sehr an/welches rathsamer/daß er vor- oder erst nach ankunfft der Böhaimischē Gesandten/ nach Prag raisen soll / bitt/ es wöll Dona jhme hierüber sein gutbedunckē eröffnen. Er Dona soll zum Herrn von Ruppa sagen: Es zweiffle Anhalt nunmehr nicht / daß alles glücklich vnd wol fortgehen werde: Er hab aber noch nicht gnugsamen bericht / von der Bündtnuß der Ober Oesterreichischen Landt / wie hoch dieselben in der quota angelegt/ die Gesandten soll man auffs wenigst noch zehen Tag auffhalten / vnd schawen / daß jhnen gewalt aufftragen werde/ wegen der capitulation mit jhme Anhalt handlung zu pflegen vnnd zuschliessen / Dona soll kecklich glauben / daß alßdann im vbrigen alles desto leichter hergehen werde.

Damit nun der Marggraf von Jägerndorff seine gute affection gegen Pfaltz erweisen köndt/ hat er sub dato den 4. Septembris/Anno 1619. (nachdem er dauor in aigner Person der reiection vnd newen Pragerischen election beygewohnt) dem Pfaltzgrafen glück gewünscht / mit disem anhang/

hang / Daß nunmehr die Cron Böhaimb nicht nur auff deß Pfaltzgrafen Person / sondern auff das hochlobliche Hauß Pfaltz ohne ainiges widersprechen (ita loquitur Marchio) vnd jetzigen Churfürsten gerichtet worden / begehrt in vertrawen zu wissen / wie es stehe mit der endtlichen (oder vil mehr offentlichen) erklärung wegen der acceptation, worauff man sich dißfalls sicher zuuerlassen / welches Anhalt jhme Jägerndorff / bey disem deßwegen nach Prag (dann Anhalt vnder diß sich dahin verfügt) aignen abgefertigten Curier / in wolmainendem vertrawen auisiern soll / versehe er Jägerndorff sich der willfahrung vmb so vil desto mehr / daß er alßdann höchstgedachten jhren Königklichen Würden bey vorstehendem Schlesischen Landtag (auf den er acht Tag daruor von Prag aufgebrochē) desto bessere seruitia werdt laisten können. Sept. 1619.

Der Pfaltzgraf hat auff solche abdication vnd election anfangs sich nur zum schein nit resoluiren wöllen / biß er von andern Orten gewiser assistentz versichert / auch hie zwischen vnderschidliche Legationes vmb hülff vnnd beystandt außgefertigt / vnd sonderlich der Bethlehem Gabor inn das spil gebracht werden köndt / wie dann der Fürst von Anhalt / an einen außländischen Potentaten bald nach der newen Wahl den 18. Septembris / Anno 1619. vnder anderm diser gestalt geschriben / Ob wol der Pfaltzgraf der acceptation hal-

Sept. 1619. der sich noch keines endelichen erklärt / auß vrsach daß man noch der Antwort auß Engellandt / vnnd zwar mit grosser vngedult / erwarte: so sey aber gar glaublich (es fall gleich die resolution wie sie wölle) daß die acceptation erfolgen werde/ꝛc. „ Vnder diß seyen die Gesandten auß Vngarn bey jhme (Anhalt) gewest/ vnd mit vmbständen den „ zustandt desselben Königreichs (daß der Setschy „ Georg/ vnd Ragazy ehistens anziehen / vnd der „ Gabor gleich darauff in aigner Person nachfol-

NB. „ gen werde) jhme entdeckt / sey hierauß abzunemmen / „ was man inn Teutschlandt vor ein schöne Wahl vorge- „ nommen / vnnd daß sie eines schlechten effects seyen / auch „ nicht lang dauren werde/ꝛc. Et paulo pòst. Es sey nunmehr (Sehe menigklich die Practick) das Feldläger starck gnug deß grossen Socors auß Vngarn zuerwarten/ꝛc. Ohne zweifel darumben/ weil dem newerwöhlten König inn Böhaimb / vnnd deß Königreichs eingeführten General dem von Anhalt / berürter Gabor / vnd die Türckische Porten/ nehner als Grauenhag vnd Engellandt (von dannen man der Antwort mit so grosser vngedult erwartet) gelegen gewesen / aber durch die Staden daselbst in Engellandt deß Pfaltzgrafens sach zu befördern / sich sehr bemühet / wie auß der getruckten Continuation historicæ relationis zu sehen/ mit disen Worten: Daß vmb dise zeit die Herren Staden auß dem Grauenhag ein außführlichs schreiben an

den

den König auß Engellandt abgehen lassen / darinnen sie jhr Königkliche Majestät ermahnt / woferrn von Spannien / wegen annemmung der Cron Böhaimb / dem Pfaltzgrafen zu hart solt zugesetzt werden / daß jhr Majestät gleich wie sie sich solches mit aller macht zu thun erbotten / jhme Pfaltzgrafen als newerwöhltẽ König auch beyspringẽ wöllen / hierauff in Engellandt vil vnd vnderschidliche deliberationes, wegen annemmung der Cron auff Chur Pfaltz / gehalten worden / deren schluß nach lang gehaltnem Rathschlag entlich dahin gefallen / daß auff vorgehende bewilligung der vornembsten Reichsständt vnd deß Königklichen Parlaments, (diß concordiert mit deme / was oben auß deß Mañßfelders instruction beym 12. Artickel fol. 46. referiert worden / daß man in Engellandt / so vil die gehaime Räth vnnd das Parlament anlangt (aber nicht der König) mit den Rathschlägen vnnd resolutionen die der Pfaltzgraf geschöpfft / allerdings ainig) hochgedachte Chur Pfaltz bemelte Cron annemmen solte / derowegen alßbaldt (sagen die continuatores) der Freyherr von Dona von jhr Königklichen Majestät mit gutem beschaidt abgefertiget worden: Ebner massen haben auch jhr Majestät einen Gesandten an den König inn Dennemarck geschickt / denselben König / im fall der Pfaltzgraf etwa wegen annemmung der Böhaimischen Cron angefochten werden solte / zur hülffslaistung zubewegen: gestaltsamb dann auch vil particularen auß der Ritterschafft inn Engellandt / dem König wegen solcher annemmung gratuliert, vnd sich gutwillig anerbotten haben / dem newen König inn Böhaimb

Sept. 1619.

mit

Octo. mit etlich tausent Mann auff aignen jhren kosten zu hülff
zuziehen/ ꝛc.

1619. Hierauff ist die solennis acceptio, coronæ zu Waldtsachsen erfolgt / dahin sich der von Anhalt auß dem Böhaimischē Feldläger begeben/daselbst ist den Böhaimischen Ständen ein reuers wegen haltung jrer priuilegiē sub dato deß $\frac{20}{10}$. Octob. zugestelt/ vñ noch im selben Monat der Pfaltzgraf zu Prag Anno 1619. solenniter eingeritten/ empfangen/ vnd gleich darauff mit vngewohnlichen inn Böhaimb nie erhörten cæremonien, neben seiner Gemahlin den vierdten Nouemb. gekrönt worden/welches alles zu der Teutschen Nation vñ deß Römischen Reichs darunder lauffenden spott in Kupffer gestochen vnd getruckt worden / jnsonderheit daß auß der Gemain inn 400. starck negst bey der new erbawten Schantz mit einem alten Fahnen/darinn deß Zischka Namen/ Kelch / vnd Ostien gemahlt gewesen / den newen König empfangen / sie aber in alten schweren Brustharnischen vnd Pickelhauben/stumpffeten hellenbarten / eysen Trischlen / Armbrusten vñ grossen Schilten außgerüst/ in einer schlachtordnung stehend den Pfaltzgrafen mit einer Lateinischen oration empfangen/vñ wie sie mit jhren Böhren ein gereusch gemacht/ vñ dadurch den Pfaltzgrafen zum lachen bewegt (Zu einer sonderbaren Ehr der Teutschen Nation/vnd deß Römischen Reichs/ in memoriam dessen was vor Jahren sub Sigismundo

do Imperatore vorgangen) mit allen vmbständen repræsentiert, abgerissen/vñ in den so vilfältigen außgangnen historischen relationen Teutsch vnd Frantzösisch referiert, Ja so gar vnlangst hernach der Pfaltzgraf in einem Königlichen Gezelt sitzendt inn Hollandt depingiert worden/hinder deme etliche Teutsche Fürsten vnnd andere Vnierte Ständt stehen/welche etlich Adlers Federn darreichen/mit denen ein Kirschner dē Pfaltzgrafen seinen Königlichen Mantel außgefüttert/hergegen der Adler inn einem Hünerkösicht eingesperrt/vnnd seiner besten Federn/mit denen er sich schwingen sollen/beraubt/an deme Jr Churfürstliche Gnaden auß Sachsen zeucht / mit einem Wetterhanen/ob dem Huet vnd vmbgewendten Peltz/negst dabey stehet der König auß Hispanien mit einer Leyren/Spinola mit einer Geigen/vnnd der Bucquoy mit einer Zwerchpfeiffen/welche vor einē Baurenkrueg (dardurch wirdt der Vnderthanen auffstandt bedeut) den zechendē Bauren einē dantz aufmachē: vnder diß sagt vorbemelter Böhaimische gemeine hauf mit seinem anhang/die geistliche Churf: vnd Fürstē sambt der gantzen Catholischē Clerisey in ein grueb/ꝛc. Octo. 1619.

Bey der Crönūg seyn gulden vñ silberne Müntzen/darauff ein halbe König: vñ halber Keyserliche durch fünff Händt erhebte Cron gepregt/außgeworffen / auch vnder den fünff Händen bewüste bedeutung verstanden worden.

Was sonst deß newen Böhaimischen Königs vñ Generals Confœderierter Freund vñ Bruder bey der sachen gethan/weist sein Tyrnawischer

Nou. 1619. einfall in Vngarn / Oesterreich / vnd so gar gleichsamb die Belägerung vnnd Schlacht vor Wien / die occupation deß Königreichs Vngarn / deßgleichen seine auff den außgeschribnen Landtägen gemachte concluſa, reiection Ferdinandi, vnd election seiner Person / erstlich zu deß Königreichs Fürsten / hernach gar zu einem König / von denen villeicht ein absönderliche anzaig erfolgen möcht / anjetzo will man nur ein schreiben / welches Bethlehem Gabor an Balassi Ferenz seinem Gesandten auff Constantinopel / zween Tag nach den außgeworffnen Müntzen / geschickt / vnd dem von Anhalt vnuerborgen gewest / setzen / in dessen eingang rümbt Gabor seine Dienst / die er dem Ottomannischen Reich gelaist (mit vermelden) da jhne der groß Vizier nicht gehindert / wolt er jetzt nicht allein in Vngarn / sondern auch in Böhaimb ein gekrönter König sein. Er Gabor sey der Ottomannischen Porten auffrichtiger beständiger Sclaue vnd Diener / gedachter Vizier hab verursacht / daß jetzt die Böhaimb einen andern König auffgeworffen von 22. Jahren / Diser sey mit jhme Gabor einer Religion / besuchen ein ander offt durch Bottschafften / sey deß Königs auß Engellandt Tochtermann / sein Mutter sey deß Printz Moritzen (in Hollandt) Schwester / der König auß Dennemarck seiner Gemahlin nahender Vetter. Er der Churfürst / seye jetzt als ein König inn Böhaimb der vornembst / die andere Chur inn der Pfaltz besitze er vorhin /

NB. NB.

daunen-

dannenhero er weit mächtiger als die andere fünff Churfürsten / zumalen auch Brandenburg mit jhme Vniert / diſe (Chur Pfaltz vnnd Chur Brandenburg) wöllen den Ferdinandum nicht mehr zu einem Kaiſer haben / Sachſen ſelbſt hab kein luſt mehr zu jhme / wie dann Sachſen in der Perſon / der Wahl vnnd Crönung zu Franckfort nicht beygewohnt: Imò es ſey Ferdinandus nur von den dreyen Geiſtlichen Churfürſten erwöhlt vnnd gekrönt „ worden: darauß die Herren an der Porten zuerachten / „ was es vor ein geſtallt mit deß Ferdinandi Kaiſerthumb „ hab / kein Reichsſtatt (Hieher gehört was oben NB. „ Anhalt ſchreibt / den 18. Septembris / fol. 184. „ daß jhme die Geſandten auß Vngarn den zu„ ſtandt deſſelben Königreichs entdeckt / vnnd ſey „ darauß abzunemmen / was man in Teutſchland „ vor ein ſchöne Wahl vorgenommen / vnd daß ſie „ eines ſchlechten effects ſein / auch nicht lang „ dauren werde) ſey jhme (Ferdinando) gehorſamb / „ die Böhaimiſche / Mähriſche / Schleſiſche / Lauſitziſche / vñ Oeſterreichiſche Ständt haben jhne verworffen. Er Gabor ſey ein vrſach / daß ſich dieſelbe Ständt biß dato manteniert, alſo offtgedachtem Ferdinando die jenige Lande entzogen worden / daruon er ſeine maiſte einkommen gehabt / dadurch jhme dann die Flügel / (zu ſein deß Gabors vñ Pfaltzgrafens Mantel) mit welchen er geflogen / außgerauſſt: Hergegen ſeyen alle diſe Länder jetzt deß Suldans gute Freundt / haben jhme Gabor verſprochen / ſo lang die Vngarn / als deß Türcken Sclauen (alſo nennts Gabor) Sept. 1619.

Nou. 1619. NB. Gabor) mit der Porten frid halten/ sie die Confœderierte Länder auch dergleichē thun/ vñ so offt Vngern die ordinari verehrung schicke/ sie ebenmässig verehrung mit senden/ vñ von der Länder wegen (also macht sich Böhaimb/ Mähren/ Schlesien/ Laußnitz vñ Oesterreich dem Erbfeindt von freyen stucken tributbar) mitschicken wollen: Nunmehr sey der Sultan vor disen Ländern/ durch welche Carolus Quintus, Ferdinandus I. Maximilianus II. vnnd Rudolphus II. den Krieg (wider das Ottomannisch Reich) geführt/ versichert/ sey nit mehr vonnötē ainiche forcht oder argwohn jrenthalben zu habē/ Er Gabor wöll mit seinem kopff vñ Seelbetewren/ „ daß alle dise „ Länder (so mit der Vnion inn correspondentz vnd gewisem vergleich seyn) dem Sultan vñ der gan-

NB. NB. „ tzen Machometischen Nation mit hertz vñ Seel alle bestän-
„ dige dienst erzaigen werden/ weilen auch von Venedig biß
„ auff Canischa/ vnd von dañen von Vngern/ biß auff Ofen
„ vñ Mährē/ den Teutschē der Paß allenthalbē geschlossen/
„ vñ anjetzo die Böhaimische/ Schlesische/ vñ incorporierte
„ Ständt vñ Länder/ wie auch Sibenbürgen/ in der Otto-
„ mannischen deuotion, so können die Tartarn mit dem Türckischen Kriegsvolck gar leicht inn Podolien einfallen: Es hab Ferdinandus anderst nichts mehr in seinem gewalt/ als die zwo Stätt Wien vnnd Newstatt/ wann nicht die so gar grosse Kälte eingefallen/ wolte jetzt er Gabor inn Wien logiert haben/ seyen darinn mehr Lutherischen als idolatre, (also nennt Gabor die Catholischen) vñ wurden die Lutherischē die idolatras selbst vberfallē habē: dz aber solches noch nit beschehen/ hab wenig zu bedencken: Auff den Früh-

ling

ling wöll er mit einer solchen armata von Vngarn vnnd Teutschen sich vor Wien (soll sagen vor Prag / allda seyn deß Gabors Armada ein Jahr vnd zwen Tag nach dem dato dises schreibens / so ritterlich inn die Nolda gesprengt) legen / daß man vber 100. Jahr dauon zusagen haben werde. Der Obrist Vizier hab jhme Gabor biß dato nicht ein aintzigen Mann zuhülff geschickt / Nichts desto minder hab GOtt vnnd deß Sultans glück so vil gewürckt / daß er für ermelte Statt Wien 54. Squadroni Vngarn / vnnd vier vnnd dreissig Squadroni Teutsche (deß Grafen von Thurn Volck) gebracht / daselbsten hab er drey Tag in deß Keysers Garten logiert, vnnd in allen biß inn 62000. starck gewest / ohne was er zu Preßburg hinderlassen. Vnder diß sey der Humaney inn Vngarn eingefallen / deme er Gabor aber dermassen zu begegnen verordnung gethan / daß er verhoffentlich wenig außrichten werde: Es sey aber hierauß zuuerspüren / wie der König auß Polen den Friden / den er mit der Porten geschlossen / halte: im Winter sollicitier er vmb Friden / im Sommer verwüste er deß Sultans Länder: Wann man aber jhme Gabor es befelch / wöll er dem König inn Poln inn das Landt fallen / jetzt hab man gute mittel vnnd gelegenheit darzu / besser als daruor nie. „ Ferdinandus „ hab Gesandten zu jme Gabor geschickt / Frid vnd Barm- „ hertzigkeit zu begehren: Er Gabor aber hab die Gesandten „ nicht ansehen wöllen: Gedachter Ferdinandus könne wol „ seine Händt waschen / er komme in ewigkeit nicht wider zu „ disen zweyen Cronen / sondern es stehe darauff / daß er auch „ auß allē andern seinē Erbländern verjagt / vñ in Spañien „ sich zuuerkriechen gezwungen werden möcht. Er Gabor

Nou. 1619.

NB.

Nou. 1619. verwundere sich sehr/wo doch die Vezier jhr Hirn vnd Verstandt hingethan/daß sie nicht erkennen/wer jhr Feind ist. Ferdinandus hab sein Schwester inn Spannien vermehlt/so hab Poln durch dispensation deß verfluchten Bapsts zwo seiner Schwestern nach einander zur Ehe genommen/diese all haben sich wider die Ottomannische Porten verbunden/die Machometanische Religion (Ecce, wie trewlich steht die Caluinisch der Türckischen Religion bey)

NB. „ per mare vnnd per terra, anzugreiffen/von den Böhai-
„ mischen vnnd Vngarischen Ständen aber (das ist ein
„ schöns Lob so Gabor den Böhaimen vnnd Vn-
„ garn erthailt) seyen sie hieran verhindert worden: da
„ aber er Gabor disen Ständen nicht zu hülff kommen were/
„ hetten sie succumbieren müssen/alßdañ hette Spañien/
„ Ferdinandus, Poln/jhrem Anschlag nachgesetzt: Dannenhero der Sultan niemandt als jhme Gabor/daß solche impresa zuruck gangen/zudancken/Er hab dem Ferdinando allbereyt vber die 30000. Mann erlegt/vil vornemme vnder seinem anhang gefangen bekommen/dieselben starck ranzioniert, vnnd die blosse Seel wider zuruck geschickt/Erscheine also auß disem allem/was er Gabor bißhero zu diensten der Ottomannischen Porten gelaist/dergleichen er auch ins künfftig zuthun nicht vnderlassen wölle/wann nur der Herr Vizier, sein Gabors Gemüt vnd Trewhertzigkeit/die er gegen dem Sultan trage/auß der bißbero beschehenen bemühung erkennen wolte/ꝛc.

Daß aber das jenig/was jetzt auß deß Gabors schreiben/nach längs erwisen worden/nicht nur sein Gabors/sondern auch der correspon-

dieren-

dierendēvñ confœderierten intent gewesen / Nou.
Ja daß der Vnion Directores aintzig vnd allein 1619.
dahin gezilt / wie die Catholische Religion inn
Teutschlandt/Vngarn/vnnd Böhaimb gäntzlich
außzurcuten / neben deme daß der effect genug-
samb zuerkennen geben / an allen den Orten/
wo sie die Oberhandt bekommen / wie man mit
den Catholischen / sonderlich inn Vngarn vnnd
Mähren gehandlet / erscheint auß Achātz von
Dona schreiben de dato den $\frac{5}{15}$. Nouembris/
Anno 1619. an den von Anhalt abgangen / da-
selbst bekennt er gut rundt/daß die intention deß Ga-
bors vnd der Vnierten / seye/pied à pied(also lauten sei-
ne Wort) das Wider Christlich Bapstthumb zu extirpi-
ren: mit welcher intention sich auch deß Königs Hofpre-
diger (Scultetus) der deß Gabors eyffer herin nicht gnug
loben könne/vergleiche/ꝛc.

Zuuor den 12. Oct. beklagt sich Ohnspach:
Es hab der Pfaltzgraf das jenig Volck/welches ob den Bö-
haimischen Gräntzen gelegen / abgefordert/vnnd wölls mit
sich inn Böhaimen führen / bleib also der Orten mehr nicht
als ein compagney zu Pferdt vnd zwo zu Fueß / das ander
Volck wöll der Pfaltzgraf gebrauchen / zu eroberung etli-
cher Oerter in Böhaimb / ꝛc. Nun wolt aber er Marggraf
nicht gern sehen / daß vnder deme Pfaltz vnd Anhalt in Bö-
haimb ihr sach machten / man jhme vnd den andern Vnisten
im Reich / den handel verderbte: Inmassen zu förchten daß
geschehen werde/wann der Pfaltzgraf mit der Vnion Volck

die

Octo. die Keyserischen angreiffen solt. Hergegen sey zu hoffen/es
werde beym correspõdentztag ein gute resolutiõ erfolgẽ.
1619. (was diß für ein resolution seyn sollen / entdeckt
vnden Plessen in seinem schreiben de dato den 27.
Nouembris)welche den Böhaimen weit nutzer seyn werde/ als da man schon jetzt lang etliche schlechte Ort einnemme/ vnd hergegen im Reich den handel (den attaque im stifft Bamberg vnd Würtzburg) verderbte : wann es vmb ein Schlacht zu liefferen / oder vmb solche impresa zu-
NB. thun / dadurch der Hauptsachen geholffen / so wolt er sich so starck darwider nicht setzen vnnd mutinieren, aber daß man den Feindt an einem seltzamen Ort sauber machen soll / (NB. wie ehrerbietig)sey der mühe nicht werth/ꝛc.

Diß schreibẽ hat dem von Anhalt verschmacht/ derentwegen er in seiner Antwort de dato 14. Octobris sich dahin vernemmen last/ Er begehr keines wegs dem feind (den der Graf von Hollach sagt nach sich gelassen) sauber zu machen/ wolte ehe deß D. Ehrers Pilulen gebrauchen/ vnnd dise Ehr einem andern vberlassen/ Er hab aber anderst nit vermaint / als daß Ohnspach den modum deß angriffs / deß conuois, vnd wie die Guarnisonen auffzuschlagen (dessen man sich zu Rottenburg / Heydelberg/ vnd Ohnspach verglichen) approbiert vnnd gut gehaissen hab / Dannenhero er jhme nicht einbilden könne / woher jetzt Ohnspach sein mainung endere: Es müß nur der Jost Nolde oder sonst ein Schwetzer diser Vnainigkeit ein vrsacher seyn/ꝛc.

Baldt hernach werden dise zwen Herren widerumb eins/ vnd schlegt lub dato deß 27. Octo-

bris

bris erstbemelter Marggraf von Ohnspach vor/ der von Anhalt soll Passaw einnemmen/mit dem andern volck aber von der Vnion, soll man die ander impresa thun/er beförchte sich aber/die stätt möchtē solchen attaq;, conforme all abschid (ita loquitur Anspacensis) vnd secundum terminos Vnionis, nicht gemäß befinden: Es werde aber der König durch sein gegenwart solchem allem schon zu remediren wissen: daselbst specificiert Ohnspach die Compagnien, welche man zu der bewusten impresa hat gebrauchen sollen/daß nemblich die compagnia deß Generals, deß von Anhalt/zwo Liechtēstainische/Eine deß Hertzogē von Würtenberg/Eine von Sachsen Weymar: Eine deß Charles Lambert, inn allem 800. Pferdt/vnd fünff compagnien zu Fuß sampt 1000. auß dem Landtvolck/den Pfaltzgrafen in Böhaimb beglaiten/hergegē in der Obern Pfaltz die zwo andere Liechtenstainische/sampt einer deß Graf Krafften/vñ 1000. geworbene Soldaten verbleiben/mit denen man jnmittelst obangedeuten attaq; vornemmen soll. Warum̃ aber Ohnspach dieselb impresa vorgeschlagen/sey diß die vrsach: Weiln er von denen von Nürnberg ein schreiben empfangē/darinn sie sich grosser straich außgethan/was sie bey der Vnion thun wolten/da man nur die sachen nicht also præcipitierte. Octo. 1619.

Gleich darauff den 28. Octobris/thut offtbemelter Marggraf von Ohnspach ein andern vorschlag/in einem schreiben an den Pfaltzgrafen selbst abgangen/inn deme er dem Pfaltzgrafen re-

Octo. 1619. feriert, was es vor ein mainung hab mit dem new ankommenden Volck auß Italien (welches jhnen etlicher massen den Compaß verruckt / inn jhrem vorhaben wider die Catholische) sagendt: Man könne demselben Volck den Paß anderst nicht verhinderen man occupier dann Pregentz vnnd Villach / welche beyde Oesterreichisch / vnnd dann Darrepiere dem Grafen von Altembs zuständig / welche weiln es vermawrte Plätz / ob sie wol nicht sehr starck / jedoch anderst nicht eingenommen werden können / als mit groben stucken vnd Petarden: Obwol auch solch Volck sich auff vnderschidliche fäll allenthalben in das Gebürg begeben vnnd retirieren könne / so müß es doch endtlich auff Sundthofen herauß kommen / allda es ein flach Feldt / vnd zum vberfall zimblich bequemb / vnd nur drey meilwegs von Memmingen gelegen. Es sey aber an deme / daß man darzu zugelangen durch Immestatt (welches mit Oesterzeichischem Landtvolck besetzt) oder doch negst neben der Statt hin / vnnd durch starcke Clausen passieren müste / könn disem nach nicht vor rathsamb erachten / daß bey sodeschaffnen dingen / man mit dem Kriegsvolck auß der Marggrafschafft auffbrechen / vnd dieselben posti verlassen solle / sondern hab an die von Kempten begehrt / ob sie ein compagnia zu Fueß / vnd die von Memmingen auch so vil einnemmen / vnd noch darzu 400. Würtenbergische Reuter / vnder Graf Krafften von Hollach / negst vmb die Statt einquartieren lassen wolten: dem Italianischen Volck bey Sundthofen auff den Dienst zu warten: Da aber ein theil von demselben Volck auff Kempten marchiren solt / so verbleib er Ohnspach nochmal resoluiert, demselben den Kopff zubieten / vnd sich nichts daran hindern zulassen.

Vnder

Vnder diß hat sich der Correspondentz Tag zu Nürnberg (allda man wider die Catholischen den ernst vnnd angriff geschlossen) herzu genahet/ bey deme der Böhaimischen Ständt / abermalen wie dauor zu Heylbrunn / Gesandten sich befunden/ Ruppa gar in den Rath gezogen/ vñ vermög schreibens deß Großhofmaisters de dato deß 8. Nouembris an den von Anhalt/ vnnd darauff erfolgter Antwort sub dato 9. dito jnnsonderbare pflichs genommen/ den 12. Nouembris aber durch den von Anhalt / auff Burckhard von Erlach / ein instruction vergriffen worden / mit deren derselb auff Nürnberg raisen / den daselbst anwesenden Ständen durch den von Ohnspach im Namen offtbemeltes von Anhalt beym fünfften Puncten proponiern vnnd remonstrieren müssen/ daß man vor allen dingen dahin sehen soll / damit die continuation vnnd vnderhaltung deß Kriegsvolcks resoluiert: Item / versuche werden soll / wie nahendt man einander der Böhaimischen sachen halber in puncto confœderationis kommen möchte/ hergegen soll man sich mit den neben puncten oder supplication Rath / darauff anderst nichts als beweg- NB. NB.
liche schreiben/ vnd in effectu nichts erfolge / nit auffhalten: Beym sechsten Puncten erjnnert Anhalt/ das allernöttigst sey/ die bedenckung einer continuierlichen militiæ. Jtem / beym sibenden Puncten sagt Anhalt: Da man fragen wurd/ was sein bedencken bey der Böhaimischen alliantz, hab man zu antworten / daß ers bey jetzigem Zu-

Nou. 1619.

stande je länger je mehr vor die Vnion nutz- vnd notwendig befinde / sey gedachte alliantz nur ein reassumptio der vorigen tractation, welche an jetzo mit weit leidenlichern vnnd vorthailhafftigern vmbständen vor die Vnion zu negocieren. Wie dann nunmehr ein solche cohærentia, Gott lob / so vnderschidlicher Königreich / Prouintzen vnd Landen verhanden / die einander vor das gemain Euang. (Caluinisch) wesen trew vnd förderliche Handbietung (Ecce, die fünff Händt / welche an der Pfältzischen Cron heben) thun können / daß der Allmächtig GOtt selbst sonst straffen wurd / da man dergleichen occasion nicht wurde warnemmen / ꝛc.

Es schreibt zwar eben am selben Tag daran erstgedachte Anhaltische instruction datiert, der Groß-Hofmaister von Haidelberg: Es sey die anzahl der anwesenden Fürsten zu Nürnberg nicht so groß wie man verhofft / welches etliche Ständt nicht wenig erschrecken werde. Etliche apprænhendiren es allberait dahin / daß die Vnion, da dieselb nicht noch mehr erweitert / diß wesen inn die harz nicht werde erschwingen können / nur diejenige armata zuerhalten / so sie allberait ob den Bainen / zugeschweigen ein mehrer anzahl zuwerben: Derowegen der Pfaltzgraf sehr eyle mit den ambasciata nach Engelandt / zu dem endt die zwen Bräder von Dona (zuuerstehen Achatz vnnd Christoph) nach Nürnberg beschriben worden / jetzt sey man occupiert mit der instruction: Vnder diß sey schreiben angelangt von Graf Johann von Nassaw / deß Inhalts: Man wöll es in Hollandt dahin nicht verstehen / daß die confœderation so die Vnisten mit den Staden geschlossen / auff das Böhaimisch wesen zu extendiren

diren seye/ Erfordere es disem nach die notturfft/ daß man disen Puncten gegen den Staden wol erleutere / vnnd von jhnen außtruckliche erklärung begere / damit man nicht etwas anfange / vnnd sich auff die Staden verlasse (Hiebeuor haben die Staden / wie zu sehen auß jhrem schreiben an die Vnion Ständt abgangen / vnderm dato deß 15. Jul. oben fol. 136. in f. sich zum Böhaimischen wesen freywilligklich obligiert, den Böhaimen solche assistentz vnd subsidia zulaisten / so vil die gegenwertige gelegenheit jmmerleyden vnnd zulassen werde) dessen man nicht gnugsamb vergwisset / ꝛc. Nou. 1619.

Den andern Tag aber darnach / das ist den 13. Nouembris (als kurtz dauor Ohnspach sub dato deß sibenden dito an den von Anhalt wegen einer schönen occasion geschriben / die sich zugetragen/ die Statt Regenspurg einzunemmen) schöpfft vorbemelter Groß Hofmaister widerumb ein gut Hertz/vnnd läst den schrecken / den jhme die wenig anzahl der anwesenden Fürsten gemacht/vnd daß man der Stadischen hülff zum Böhaimischen wesen noch nicht recht vergwisset gewesen / etlicher massen fahren / vnnd auisiert den von Anhalt/ Man hab diese zween Täg den handel magistraliter in dem Rath tractiert, sey ainhellig daruor gehalten worden / daß es mit den grauaminibus (diser prætext muß den Caluinisten allenthalben gut seyn) ad extrema

Nou. 1619. kommen/der gestalt/daß man sich nichts guts zu keiner composition zuuersehen: Dannenhero via facti, als der sichere rist weg (embrasser la voye de faict comme la plus seure) an die hande zunemmen (behüt Gott / wann die Catholischen ein solchen Schluß gemacht / oder von sich geschriben hetten) ausserhalb dessen/ sagt Solmbs/ (viæ facti) man auß dem garbuglio nimmermehr gelangen werde/ &c. Doch zu erhaltung glimpffs / soll man den

NB. NB. Kaiser vnd Bayrn (mit Bayrn ists fortgangen/aber
„ mit dem Kaiser hat mans einstellen müssen /
„ weil man sich deß Tittls halb nicht vergleichen
„ können/dann die Correspondirende Ständt
NB. „ jhne vor keinen Vngarischen vnd Böhaimischen
„ König mehr erkennen wöllen) vorher ersuchen / ob
„ sie lieber den Friden/ oder Krieg / haben wöllen / vnnd daß
„ man bey Sachsen gleichfals sollicitieren solle/sich mit di-
„ sem Schluß (viæ facti) zu accommodiren, vneracht
aber diser ersuchung (vnd vnerwart was darauff vor
Antwort erfolgen möcht) soll man nichts desto minder
sich einer solchen defension vergleichen/ die man alßbald vñ
zu jederzeit also gleich zu Werck richten / vnd an der hands
NB. haben mög. In thesi (die Catholischen anzugreiffen)
sey man verglichen/ aber wann man ad hypothesin komme/
(wo der anfang zu machen/ vnd wie weit man an-
fänglich zuuerfahren) sey zu besorgen / werde es hart
hergehen/vnd man sich eines einhelligen schluß nicht so leicht
vnd bald vergleichen können.

Drey Tag nach disem schreiben / zuuerstehen

den

den 16. Nouembris / Anno 1619. gehet offternennter Graf Albrecht von Solmbs noch weiters / vnd kompt zu den præparatoriis in hypothesi, repetiert anfangs was er im negsten schreiben vermeldt. Item / man sey in thesi dahin verglichen / daß man sich ferrner auff kein vertröstung mit Worten verlassen / sondern negst GOtt alle hoffnung dans les armes, das ist / auff das Faustrecht stellen soll: Nichts desto minder so offt man ad particularia kompt / dessen was zum Faustrecht / vnd was zum Krieg nötig (Ecce, vires desunt, non voluntas) stehe man allenthalben an / sey disem nach geschlossen worden / daß man vorher zur auffnemmung der Rechnung schreiten / vnnd auß denselben sich ersehen soll / was man allberait außgeben / was noch per resto in der Cassen verbleib / vnd was man noch ins künfftig vonnöten haben vnd gebrauchen möcht: Wann man mit disem Puncten fertig / dazu aber noch vil Tag gehören / möcht man sehen / wohin das resultat (vnnd der Vnion Schifflein / dauon Ohnspach den 31. Julij / Anno 1618. fol. 26. geschriben) außlauffen / Es sey ein grosse confusion (sagt Solmbs ferner) vnder den Ständen / vnnd werde man mit der Rechnung schwerlich zu einem Schluß gelangen mögen: Hergegen wöllen sich ein thail vnder den Ständen / im fall sie hierinn nicht gnugsamme erläuterung haben / zu der continuation nicht verstehen / wer gut / daß Carl Paul (der Haidelbergisch Hauß- Hof- vnnd Pfenningmaister) zugegen were / wegen der Chur Pfältzischen quota, von deren vnder den Räthen niemandt recht informiert, was man in die Cassa herein

Nou. 1619.

Nou. 1619.

herein oder hinauß schuldig oder nicht: Vnder den zween Brüdern von Dona, werd der jenig den man in Engellandt schicke / auch mit den General Staden tractieren, was sie bey dem Böhaimischen wesen (in specie) thun wöllen / vneracht dasselb wesen / inn der Confœderation mit jhnen (vor der Böhaimischen vnrhue) getroffen / nominatim nicht begriffen: Der von N. hab sich gegen Baden vermercken lassen / im fall ers dahin richten köndte / daß der Pfaltzgraf die Böhaimische Cron abtrette / so wöll man jhne alßdann versicheren / daß die hinderlaßne Söhn Weylandt Marggraf Eduardi jhne weiter nimmer anfechten sollen: Man hab aber dem jenigen / der geschickt worden / diß anbringen zu thun / dermassen abgedanckt / daß er gewiß mit dergleichen propolition nicht mehr auffziehen werde / ꝛc. Sonsten hab man auch auff die Person deß Rippels zugedencken / weil derselb vnder den Lutherischen in Böhaimb in einem guten credit, daß mans der gestallt angreiffe / damit es bey gedachten Lutherischen keine offension gebäre / ꝛc. Per post scriptum meldt Solmbs / Es haben die Vnierte General Staden dem Pfaltzgrafen die jenige summen Gelts bewilligt / wie Anhalt wol wisse / vnd solches ohne aintzige difficultet.

NB.

Der von Plessen / als einer vnder den vornemsten Chur Pfältzischen gehaimbsten Räthen / der neben dem Doctor Camerario sich hierinn am maisten gebraucht / vnd dem die Secreta der Meß bewüst / erklärt mit völligen particulariteten die hypothesin der Vnion, wie solche beschaffen / auch was auff dem Vnions tag zu Nürnberg / von dannen die Legation an den Hertzogen in Bayrn

sollen

sollen abgehn/wider die Catholischen tractiert vñ geschlossen worden/in einem Berichtschreiben auß Nürnberg de dato deß 27. Nouembris/Anno 1619. an Fürst Christian von Anhalt/welches man der lenge nach/wegen der Importantz inserirn sollen/deß Inhalts: Nach verlust viler zeit vnnd auffwendung grosses Vnkostens (sagt Plessen) fang man an bey diser nauigation Landt zusehen/was es aber zuuor (ehe man mit den Rechnungen ein wenig auff ein Ort kommen) vor Vngewitter abgeben/das hab Anhalt auß deß Pfaltzgrafen/vnnd deß Groß Hofmaisters schreiben vnzweiffenlich vernommen: Es sein drey Puncten vnder anderem auff die Bahn kommen/die nicht gar gut pro Palatino: Der erst/daß die Vnionsverwohnten starck darauff getrungen/man soll die vires der Vnion nicht in Böhaimb führen/da diß solt effectuirt werden/wurd dem Pfaltzgrafen der vnkosten vermehrt/dann er müste einswegs als den andern sein quotam zu der Vnion herschiessen/dauon man der Vnion Volck zubezahlen: Vnd vber diß läg jhme der Vnkosten in Böhaimb (daselbsten ein absonderliche armata zu vnderhalten) fast allein ob dem halß: zu geschweigen/daß man auch die Vnder Pfaltz in versicherung zu stellen/auusser dessen was die Vnions Ständt versprochen/daß sie gedachte Pfaltz nicht hülffloß lassen wöllen. Nun werde sich deß Pfaltzgrafens quota, die man zur Vnion zu contribuiren, auf ein starckes hinein lauffen/beuorab wañ man vber die 100. credit monat/noch 50. monat vnder den Ständen anlegen werde: Darauß dañ abzunemmen/daß diß nit ein geringer Punct/auff dessen reme-

Nou. 1619.

Nou. 1619. dirung man wol zugedencken. Was den andern puncten anbelangt/ sey zubesorgē/ Es werd der Pfaltzgraf die 6000. fl. Monatlich/ die er von der Vnion als Generalis hat/ müssen dahinden lassen/ dann da man auff dise 6000. fl. gar zuhart tringen/ möchten etliche vnder den Ständen offendirt werdē/ vnder dem Vorwandt/ gleich als ob man die abschid/ welche in disem Puncten ein klaren außschlag geben/ ex parte deß Pfaltzgrafen nit halten wolt/ so stehe er Plessen noch starck an/ ob die mittel verhanden/ daß man die 50. Monat/ welche an den hundert credit Monaten noch restiren, werde richtig machen können/ welches vnder den Soldaten ein grosse vnordnung erwecken dörffte. Der dritte vnnd vornemste Punct aber beruhe auff diser Frag/ Wohin vñ was „ gestalt der Vnion Volck mit nutz zugebrauchen? Das „ ist/ ob man nunmehr die Pfaffen (Man sehe/ ob die NB. „ Vnion defensiuè oder offensiuè, zu abhelffung der grauaminum, oder zum vberfall der „ Geistlichen gangen) soll angreiffen oder nicht? Die „ Ständt haben die resolution dises Puncktens dem Pfaltz„ grafen als Generaln, vnd Marggrafen von Ohnspach „ als General Leutenant vbergeben/ die sich deßhalber mit „ den Kriegsrähten/ vnnd mit denen/ welche dem Pfaffen„ geschmaiß (prestraille) am negsten gesessen/ vergleichen mögen: Es fallen aber hiebey allerhandt bedencken vor/ denen man gern vorher remediren wolte/ durch ein schickung an Hertzogen auß Bayrn/ ob von jhme ein klare Cathegorische Antwort zubringen; Er von Plessen aber hab dabey den Ständen zu Gemüt geführt/ daß der Hertzog auß Bayrn ein solche Antwort von sich geben möcht/ daß man darnach eben so wol als daruor/ nicht wuste/ woran man ist/ Ja er möcht der Vnisten vortrag vnd anbringen zu

seinem

seinem vorthail auffnemmen: Dann wann man die sach recht bedencken wöll / köndt es leicht geschehen / die Vnionsverwohnten / durch jhr aigen anbringen vnd werbung / jhnen selbst die Händt binden / vnd dem Hertzogen auß Bayrn / wie auch dem Churfürsten zu Maintz / zeit vnnd weil geben möchten / daß sie jhre werbungen nicht allein nicht einstellen / sondern im Gegenspil gedachte werbungen noch mehr accrescieren dörfften: Der Pfaltzgraf laß sich verlauten / daß er eben jne Plessen nach München / mit dem Hertzogen handlung zu pflegen / schicken wölle / vnnd daß man die vorige erklär- vnd syncerierung, so beyderseyts vor disem vorgangen / ernewern / dabey (sehe man die Caluinische griff vnd freundtschafft) demonstration thun soll / einer grossen affection, Freundtschafft / vnnd Freundt Vetterlichen vertrawens: Aber es wölle jhne Plessen beduncken / daß Graf Friderich von Solmbs zu einer solchen Legation dauglicher seyn / derselb auch hierinn bessere vnd fruchtbarlichere außrichtung thun werde. Nou. 1619. NB.

Damit man aber deren Orten desto besser zu negocieren, werde vonnöten seyn / dem Abgesandten ein absonderlich Handtschreiben vnd nebeninstruction mitzugeben / welche von der Hauptinstruction separiert, vnd hab man hierzu den Cantzler zu Stuttgart vorgeschlagen: Die substantz deß memorials möcht vngefahrlich dahin / doch auff Anhalts verbesserung / gestellt werden / ob man gedachten Hertzogen inn der neutralitet erhalten köndte / der gestalt / daß er das Wort von sich / auch eines solchen schrifftliche versicherung von handen gäbe / daß er sein Volck nicht allein vor sich selbst / wider die Vnierte vnd wider Böhaimb nicht gebrauchen / sondern auch sein armata keinem andern / den Protestirenden vnd Böhaimischen Ständen / auch den in-

Nou. 1619. corporierten vnnd confœderierten Ländern zu schaden/ vndergeben oder vberlassen / vnnd daß er auch inn anderweg wider das Königreich Böhaimb vnd der Vnierten Ständt Land vnnd Leut niemandt kein vorschub oder hülff thun/ Hergegen wölle der Pfaltzgraf Ihr Fürstliche Durchleucht eines solchen ebenmessig versichern/ mit obligation, daß die Vnierte nichts feindtliches wider sein Fürstl. Durchl. vnnd dero Landt vnd Vnderthanen (Wie lang? biß man in Böhaimb die sachen recht stabiliert, wie vnden das gutachten der Staden dahin geht) vornemmen wurden. Auff den fall daß solches sein Fürstl. Durchl. eingingen / wurd es pro Palatino ein grosser vorthail sein / so wol ratione deß Königreichs Böhaimb/ vnd wegen der incorporierten Länder / als auch wegen der Vnion, Hergegen wer es ein grosser abbruch vnnd schwächung der Ligisten inn Teutschlandt. Im fall aber der Hertzog ein solches abschlüg / so wer darauß klärlich abzunemmen / wohin seine Gedancken stünden/ vnnd köndt sich alßdann der Pfaltzgraf vnd die Vnion desto besser darnach richten: Er Plessen aber halt daruor / der Hertzog werd ein solche Antwort von sich geben / daß er weder den Pfaltzgrafen / noch die Vnierte / so lang sie jhne vnnd seine mitverwohnten / wie auch die jenige die er obligiert zu defendiren, mit ruhe lassen / nicht zu offendiren begere: Da nun durch diß Wort (Mitverwohnte) allein zween oder drey Bischöff die nahendt an Bayrn stossen/ solten verstanden werden/ Als Augspurg/ Freising / Regenspurg / ꝛc. So solte man sein Plessens daruorhaltens (diß sein Caluinische zu Ruhe vnnd Ainigkeit gehende Anschläg vnnd Warheiten)

NB. „ continuiern, damit man im vbrigen ein freye vngesper-

„ ꝛc

„te Handthett (im Landt zu Francken / Bamberg vnd Würtzburg: Item / am Rhein gegen Maintz / Speyr / ꝛc. Dann durch diſe weiß ſeparierte man in effectu Bayrn von gedachten Ertz- vnnd Stifftern. Es ſey aber gar zweifentlich / ob Bayrn ſich zu einer ſolchen declaration einlaſſen / vnd verſtehen werde / vnd da er ſich ſolcher geſtallt nicht einlieſſe / ſo hett man vrſach / dem Volck ſo er zu Cölln / Düſſeldorff / vnnd daſelbſt herumb werben laſſe / den Paß zuuerwaigern: Jnn ſumma / wann Bayrn (ſagt Pleſſen) zu der Neutralitet zuuermögen / ſo ſey kein zweiffel / daß diß ein groſſer vorthail ſein wurde / ſo wol pro Palatino als auch vor die Vnion: Es were dann ſach / daß es Bayrn dahin verſtehen wolte / daß er nichts deſto minder dem Kaiſer dörffte hülff laiſten wider den Bethlehem Gabor: Diſer (fecht / wie man für den Gabor ſorg tregt) möchts alßdann vbel auffnemmen / daß man jhn nicht auch in dem accord genennt: Diſem aber were damit zubegegnen / daß man ſagen könnt / daß vnder dem Wort der incorporierten vnd confœderierten Länder / auch das Königreich Vngarn begriffen / wegē der Confœderation von deren Anhalt wol wiſſe: da man aber dē Gabor außtrucklich nennen ſolt / were zubeſorgen / daß der Hertzog ein ſolchs nit eingehen wurd: doch köndt villeicht geſchehen / daß er ein ſolches darumb nit difficultirte, weilē er die Vngarn vber die maſſe (das hat man damalen wol geſehen / wie man die Vngarn vor Prag inn die Multa geſprengt) förchte / vnd vor allen dingen auff ſein ſelbſt aigne verſicherung / erhaltung ſeiner Landt vnd Leut / vnnd auff ſeine Einkommen (Anhalt aber vnd ſein Anhang auff frembde Land vnnd Königreich) ſihet: Man müſſe aber in diſem

Nou. 1619.

NB. NB.

Nou. 1619.

diſem fall die ſachen dextrè angreiffen / vnd zuerkennen geben / daß man auff der Vnierten ſeyten auffrecht (das iſt / gut Caluiniſch / Arg / vnd Liſtig) zuhandlen begehr / vñ diß / ſo vil Bayrn anlangt: Was die andern Rathſchläg (ſchreibt Pleſſen ferner) der Vnierten betrifft / were es nunmehr ſchier zeit / daß man zu einem Schluß verſchritte / wohin der Vnion armata zugebrauchen / damit der Vnkoſten nicht vergebens aufflauffe: Die erörterung aber diſes Punctens beſtehe inn dreyen Fragen: Dann entweder müß man offenſiuè wider den gegenthail verfahren / vnnd denſelben angreiffen: Oder in der defenſion verbleibent / das Volck hin-wie hero / im müſſiggang vnd vergebens vnderhalten: Oder da man ab dem Vnkoſten kommen will / entweder einen thail / oder die gantze armata abdancken? Den letſten Puncten / das iſt / die abdanck- oder deſarmierung berührendt / hab man durchgehendt daruor gehalten / vnnd geſchloſſen / daß die abdanckung der Vnion Volck der zeit nicht rathlich.

Was aber die Frag anlangt / wie vnnd was geſtalle dann der Vnion Volck ſolcher maſſen zugebrauchen / damit die Vnierten den vnkoſten nit vergebens auffgewendt / auch alle mühe / arbeit vnd gefahr verlohren were / mit verluſt der reputation, vnd daß man noch darzu deß allberait erlittenen ſchadens nicht allein nicht ergötzt / ſondern auch ins künfftig eines mehrern nicht verſichert / dabey auch die Vnion-Ständt jhr condition wenig gebeſſert hettens? „ Hiebey fall „ kein ander mittel vor / als daß man dem Gegenthail (iſt „ dann diſes defenſiuè handlen) ins Landt falle / NB. „ vnd der Vnion Volck jhnen auff den Halß lege. Dahin in- „ cliniren die Deputierte von Durlach (allda das Fewr

„ auff

„ auff alle weiß geschürt wirdt) offentlich: Es sey Nou.
„ aber diser Vorschlag nicht also leichtlich ins Werck zuse- 1619.
„ tzen / wie man etwa (ex parte Durlach) vermainen
möcht: Dann da man das Volck aintziger vnnd Truppen-
weiß/da vnd dort den Pfaffen einlegen solte/ köndt es leicht-
lich geschehen/weiln die Geistliche allberait armiert, sie der
Vnion Volck auffschlagen möchten: Soll man dann die
hauffen (wie kurtz daruor in zeit deß Rotenburgi-
schen Conuents in der Marggrafschafft Ohn-
spach beschehen) zusammen führen / vnnd ein corpus
machen von fünff / sechs / oder sibentausent Mann/ so müß
man das Landt vnnd die Stätt der Vnierten fast allenthal-
ben entblössen: Dise köndten sich alßdann vor einem einfall/
dessen sie sich etwa zubefahren / nicht defendiren: Solten
dann die Vnierten jhr Volck im Elsaß einlegen / so werden
alßbaldt die Lothringer vnd Burgunder herauß fallen / vnd
möcht es den Vnierten darüber ergehen / wie man damalen
gesehen / als das Gülchisch wesen auff die Bahn kommen/
daß Burgundt vnd Lothringen/welche das Stifft Straß-
burg eben so starck vnnd hefftig verfochten / als jhr aigen
Landt / jnner einer kurtzen zeit die stärckisten worden: Solte NB.
man dann das Volck in das Stifft Speyr einlogieren / so
werde Lothringen vnnd Lützenburg dabey nicht still sitzen/
sondern herauß ins Reich fallen / dadurch der Krieg in die
Vnder Pfaltz gezogen wurd / vnd köndte mans so wol nicht
anstellen/ es wurde auffs wenigst die Pfaltz durchstraifft vnd
verhergt/ da man schon vor den Pfaltzgrafen/ welches doch
zweiffenlich / das Landt erhielte. „ Bleib also Maintz/
„ Würtzburg / Aichstätt vnnd Ellwang (Ecce, wie man
„ mit den Catholischen vmbgehet) noch vberig / dise
„ Pfaffen-

Nou. 1619. „Pfaffen (schreibt Plessen) haben gute Kornkästen / „vnnd volle Käller / bey denen sich der Vnion Volck wol „auffhalten vnd ernöhren köndt. Man müsse aber auch auff disen fall ein Ordnung halten / vnnd darauff gedacht seyn / wie man ein solchen einfall der Vnion zum besten / wol anstellen vnd anlegen möchte: Dann solte man die Soldaten jhrer discretion nach die Pfaffen außfressen vnnd verderben lassen / vnnd aber vnder diß jhnen jhr Monatsoldt eines wegs als den andern auß der Vnions Cassa bezahlt werden / so hett man dessen / wann es heut morgen zum abdancken komme / ein schlechten gewinn: Müsse man sich also / sein Plessens daruorhaltens / vorher einer Ordnung vergleichen / wie der einfall vñ einlogierung in die Stiffter Maintz / Würtzburg / Aichstätt / vñ Ellwang / mit vorthail der Vnion anzustellen. Bey disem Puncten sey auch zumercken / was man auß Franckreich vnnd auß dem Hag schreibt / derentwegen Anhalt beyligende discurs deß Monsr: Aersens (so der Staden Principal Secretarius im vnderzaichnen) an jhne von Plessen: Item / deß von Plessis (welcher vorm König Henrico Quarto in der disputation wider den Bischoff von Peronna, jetzt Cardinal / so wol bestanden) an den Gueretin Würtenbergischen guten Correspondenten) abgangen / zuponderiren: Dise widerrathens starck / daß „man jetzt gleich im anfang / die Pfaffen nicht angreiffen / „sondern deß außgangs in Böhaimb zuuor erwarten / vnnd NB. „vnd dasselb wesen recht stabilieren soll / auß vrsach / die inn „jhren discursen angezogen. Es were aber noch die Frag / „obs auch thun- vnd möglich sey / dieselb moderation, dar- NB. „zu sie rathen / anzustellen / vnd ob man die Pfaffen absque

NB.

colore

colore werde angreiffen vnd anfallen mögen: Er Plessen habe dessen jhne Anhalt / vnnd zwar darumb erjnneren wollen / ob Anhalt sich gefallen ließ der sachen nachzudencken / vnnd die rationes pro vnnd contra zuerwegen / dann es inn Nürnberg hierzu nicht zeit gebe / wann er die beylagen (als deß Arsens / Plessis, Gueretins) vnnd deß N. schreiben gelesen / bitt Plessen / jhme solche widerumb zukommen zulassen. Nou. 1619.

Es sicht nunmehr hierauß mennigklich / daß der Vnion intent vnd angestelte werbung / nicht / (wie sie die gantze Welt wöllen verblenden) zu Frid vnnd Ainigkeit / oder zu blosser defension, sondern ex proposito allenthalben / vnd sonderlich wider die Catholischē / dieselben zu vberfallen / die Clauinische Lehr außzubraiten / maister zuwerden / Practicken geschlossen / vnd ins Werck gerichtet worden / vnd annectiert ermelter Plessen im post scripto von vnderschidlichē Legationē, so man in Hollandt / Franckreich / Vngarn / vnnd Sibenbürgen / ex parte deß Pfaltzgrafen vnnd Anhalt / thails angestelt / thails noch anzustellen im handel gewest) Ferrner / ꝛc. Daß dise Wochen der Duca de Boullion, vmb daß jne villeicht die Kranckheit daran verhindert / nichts geschriben. Jtem / ꝛc. Er wöll dem Groß Hofmaister vnd Camerario sein mainung entdecken / wegen dessen was man noch weiter beym König in Dennemarck / vñ beym Hertzog auß Braunschweig / als deß Pfaltzgrafen negsten Blutsverwohnten / anzubringen / wegen einer NB.

Nou. 1619. diuersion auß Nider Sachsen (auß Westphalē/ Münster/ Paderborn/ Hildeßhaimb) Dann da man dergleichen diuersion nicht thue/ so werde der Pfaltzgrafe vnd die Vnierten (NB.) jhren handel wider die Pfaffen heroben Landts (Maintz/ Würtzburg/ Aichstätt/ Ellwang) nur zum halben thail außtragen. Es sey aber zuerbarmen/ daß/ wann man mit dem Gegenthail auffstost (die Pfaffen am Rhein vnnd am Main angreifft) man sich auff die haltung vñ bezahlung (NB. das Gelt will manglen) deß Landtgrafen Moritzen/ Culmbach/ Straßburg/ (vber diſe klagt Doctor Pastoir absonderlich an einem anderen Ort/ da er inn causa pecuniæ nichts erlangen mögen) vnnd etlicher Reichsstätt (welche thails zu hoch angeschlagen/ vnnd thails jhre schäden zu recompensiren begert) Ja so gar deß Marggrafen zu Baden selbst (der sonst den Angriff im Elsaß am maisten getriben) nichts verlassen dörffe:

NB. sey zubesorgen/ daß diſe Leut vnder dem prætext, daß sie die quotam jhrer angebürnuß innen behalten/ solches Gelt hernach in jhren Beutel schieben/ vnnd den Abschid ein Abschid sein lassen werden/ Gott geb/ was man jetzt zu Nürnberg schliesse. Wann Anhalt den Abschid bekommen/ werde er balbt darauß sehen/ wie vil/ vnd auff wen man sich dißfalls zuuerlassen: Solten dann die maisten Ständt/ wie leyder zubesorgen/ nicht zuhalten/ sey leichtlich zuermessen/ was es vor ein Vnordnung vnder den Soldaten/ vnd endtlich ein gantze ruinam vnder den Ständen causiren vnd erwecken werde/ daruor sie Gott behüten wölle.

Dem

Dem von Anh. laut seines schreibens an Gra- Nou-
fen von Solmbs Groſshofmaister / hat miſsfallē / 1619.
daß die Vnierten zu Nürnberg mit auffnemmung
der Rechnungen vñ Supplication Rath / zu lang
sich auffgehalten / vnd will in effectu daß die vier
Hauptpunctē / die in deß von Erlach instruction
einkommen / obseruiert werden / vnd man vor
allen dingen auff disen scopum sehen soll: Wie
nemblich 1. dem Pfaltzgrafen die direction vnd das Ge-
neralat bey der Vnion conseruiert. 2. Die continua-
tion deß Kriegsvolcks accordiert. 3. Die arma wol an-
gelegt. Vnd 4. mit den Böhaimischen Ständen ein engere
alliantz getroffen werden möcht. „ Vnder diß aber soll
„ man keins wegs die gute zeit mit den beweglichen schreiben NB.
„ vnnd was der gleichen vaniteten mehr sein / verlieren / son-
„ derlich hierunder deß Camerarii direction, der sich vnd
die Vnion mit deme / daß er einen jeden in seinen particular
prætensionen hören / vnd satisfaction geben wöll / in scha-
den bringt / ein Biß einwerffen / dann diß ein grosser vnnd
schädlicher Error sey / inn deme Camerarius steckt / daß er
vermaint / mit seinen beweglichen schreiben / vil auß-
zurichten / beynebens einem jeden in seinem particular
anligen hören / vnd nicht vil mehr auff den principal sco-
pum der Vnion, (oben fol. 28. sagt Ohnspach vnd
Anhalt vnder dato Schwabach deß 13. Augusti /
Anno 1618. Es sey alles libellieren in Teutsch-
landt vergebens / man müß salutem patriæ nur
in den armis vnd in derselben guten anlegung vnd

Nou. 1619. NB.

gebrauch suchen / ꝛc.) seine consilia dirigiren wölle: Zum dritten Puncten gehör die handlung mit dem Hertzogen auß Bayrn / daselbs müß man wol auffmercken / wohin der Tractat anzustellen / das ist / ob man mit jhme vom Friden / vom Krieg / oder von der neutralitet handlen woll: Man tractier nun mit Bayrn vnder disen dreyen Puncten welchen man wöll / so müß man Hauptsachlich dahin sehen / daß es mit der Vnion (NB.) sonderbaren vorthail geschehe / ꝛc.

Vnder diß / daß man nun von disen Puncten / sonderlich aber von der weitern anlag / vnnd wie das Kriegswesen zu continuiren deliberiert, sein zu Nürnberg schreiben eingelangt vom Grafen von Hollach / der damaln zu Preßburg allerhandt sachen mit dem Bethlehem Gabor von deß Pfaltzgrafen wegen tractiert, de dato deß 4/14. Nouembris / Anno 1619. dises Inhalts: Er befinde daß auff vorgehende (deß Grafen von Thurns / Hollachs vnnd consorten) tractation, das Königreich Vngarn nicht allein als ein Mitglid / sondern auch als ein Churfürstenthumb sich dem Römischen Reich adiungiren wölle. Da nun jhr Fürstliche Durchleucht in Sebenbürgen (Hollach nennt disen Fürsten Durchleucht / seinen Kaiser aber nur Ferdinand / der Ferdinand / ꝛc.) die Vngarische Cron bekommen sollen / weil dieselben keine Erben haben / dörffte nach derselben tödtlichen abgang / der Pfaltzgraf in euentum zu der succession declariert, vnd angenommen werden: Wann dann er (Hollach) nit allein

sein dem Römischen Reich/ als seinem geliebtẽ Vatterland/ (mit einführung eines Türckischen Vasallen, zu einem Churfürsten) sonder auch dem Pfaltzgrafen was zu seiner augmentation vnd erhöhung er verhelffen könne/ sich Pflichtschuldig erkenne/ vnd er diser zwen Puncten halber in völliger (NB. NB.) tractation stehe/ dazu sich allberait gute mittel eraignen / Als hab er nicht vnderlassen solen/ solches dergestalt in vertrawen anzudeuten/ daß man solches dem Pfaltzgrafen vortragen / vnnd jhne Hollach baldt darauff wider auisiren, wie weit vnd was gestalt er hierinn verfahren / vnd sich ferners verhalten solle / ꝛc. Nou. 1619.

Disen Vorschlag communiciert der Groß-Hofmaister dem von Anhalt / dedato den neunzehenden Nouemb. anno vt supra, begert: Es soll Anhalt jhme seine bedencken hierüber eröffnen / Ob sich solcher Vorschlag werde practicieren lassen / dann ob man wol vil difficulteten dabey vermerck/ so werd doch daruor gehalten/ daß man den guten Willen / den Gabor gegen diser (Caluinischen) Parthey erweise / auff alle möglichste weg erhalten soll.

Weilen aber hierauff nicht gleich ein Antwort erfolgt/ sondern den von Anhalt ein Catarr angestossen / vnnd wie er hernach sich entschuldigt/ solcher Catarr jhme den Kopff dermassen eingenommen/ daß er so gleich nicht antworten können/ Als hat Groß-Hofmaister subdato deß 21. Nouembris / dises Punctens halber abermalen anmahnung gethan / Erzehlt anfangs: Wie es so schwer hergehe mit dem Schluß wegen der cõtinuation deß kriegswesens/

Nou. 1619. wesens/vnd was man noch ferner hierzu zucontribuieren. hernach specificiert er vnderschidliche schickungen / welche von Nürnberg auß / an Dennemarck / Schweden / Anspehestätt vnnd an den Nidersächsischen Kraiß : Item / an Sachsen vnnd Bayrn: wie auch wegen eines starcken schreibens / so an Keyser abgehen sollen / man könne sich aber wegen deß Titels nicht vergleichen/ꝛc. Alßdann kompt er wider auff die Hollachische propositiõ, referirt, wie hoch Gabor seine merita rümbe/was er bey dem Böhaimischen wesen biß dato præstiert, gebe vor/daß er sein Person/auch Landt vnd Leut in grosse gefahr gesteckt/vnnd also wol verdient hab / daß man jhme inn deme/was er prætendiert, satisfaction soll geben / beuorab weiln auß deß Hollachs vnnd Thurns schreiben/ so vil abzunemmen/daß sie in sorgen stehen / im fall man gedachten Gabor nicht content halten / es bey demselben baldt ein alteration causiren möchte/ꝛc.

Vnder diß ist den 20. dito von dem von Anhalt / auff obbemelten Gaborischen Puncten/das gutachten erfolgt: Es sey der Vorschlag deß Grafen von Hollach wol werth / daß man demselben nachdenck/sonderlich was die incorporation anlangt / deß Königreichs Vngarn mit dem Reich / vnnd daß dieselb Cron auff den Pfaltzgrafen hernach solt transferiert werden: Wie jhme Anhalt die sachen vorkommen / sey er der mainung / im fall man entweder das ein oder das ander effectuirē köndte/daß mans keins wegs dahinden oder auſſer acht lassen solte / vnd daß man vnder diß die gute intention deß Gabors vñ deß Grafens von Hollach/in allweg vnderhalten soll. Was aber die erection antrifft dises Königreichs/zu einem electorat, halte er daruor/daß es darumb nicht zu practicieren, weilen

NB.

sen das Churfürstlich Collegium hierein nicht bewilligen werdt / dann die Euangelischen bekommen gar zu vil Stimmen / vnd in particular auff den Churfürsten Pfaltzgrafen fielen drey vota. Wölle jhne disem nach beduncken / daß / da diß impedimentum nicht im weg / der Hollachische Vorschlag den Reichsständen (Caluinischer Parthey) nicht vnannemblich fallen wurde / wie er sich dann zuerinneren / daß er vor disem zu der incorporation deß Königreichs Vngarn mit dem Reich / damit ains vnnd das ander desto leichter köndt conseruiert werden / zu mehrmalen gerathen hab: Vnnd diß köndt man villeicht per maiora, oder doch mit guthaissen sanioris partis, auff gewise conditionen durchbringen / vermittelst gewiser intelligentzen, welche auff ein particular respect gegen Vngarn gestellt / vnd daß Teutschlandt die protection deß Königreichs Vngarn ob sich nemmen / vnnd consequenter im Namen deß Reichs mit dem Türcken ein beständiger Friden tractiert werden möchte. Sonsten den transport betreffent diser Cron auff die Person deß Pfaltzgrafen / wöll er Anhalt / dauor halten / daß von rechts wegen solcher transport jhme Pfaltzgrafen ohne das gebühre / zumaln der Vngarn vnnd der Böhaimb prætension alles auff ein fundament gewidmet: Sie könten vorwenden vnd deducirn, (sehe der Leser / wie dise Leut den Königreichen vnd Landen zur Rebellion vnd Abfall rathen / vnd materiã subministrirẽ) die auffhebung jhrer Rechten / Priuilegien, vnnd Verhaissungen: Item / die grawsambkeit vnnd Tyranney mit denen man gegen Böhaimb vnnd Mähren verfahren / dergleichen sie auch zugewarten: So seyen die Vngarn eben so wol interessiert bey der vbergab Spannien / vnnd deß Hauses Oesterreich gegen dem Kaiser Ferdinando, vnnd

Nou. 1619.

NB.

NB.

villeicht

Nou. 1619.

villeicht mehr als die andere Länder vnnd Prouinzien: Ein jeder vnder disen Puncten sey gnugsamb die Iustitiam diser sachen zu deduciren. Da nun die occasion der gemainen affection (der Rebellischen Vngarischen Ständt gegen dem Pfaltzgrafen) vnd der gute Willen in particular deß Gabors hierunder concurrieren, in deme sie dem Pfaltzgrafen dise Cron auffragen wolten / so were alsdann dem Pfaltzgrafen in allweg zurathen / daß er ein solche Gnad von Gott nicht außschlagen solt / nicht so sehr wegen deß nutzes / der im anfang etwa gering seyn möcht / als der consequenz halber / vnd daß man hierdurch die conseruation deß Worts GOttes vnd seiner Kirchen / nicht nur stabiliern, sondern auch besagtes Wort noch mehr (mit außrottung der Catholischen der Orten von der Apostel zeit continuirten Religion) erweitern vnd propagiren köndte.

Auff diß antwort der von Solmbs noch selben Tags / anfangs wegen eines schreibens Graf Wilhelms von Nassaw / welches der von Anhalt jhme Grafen von Solmbs communicieret, Er vermerck / daß gedachter Graf Wilhelm von Nassaw / eben der mainung sey wie Printz Moritz / daß man sich nemblich auff die außländische hülff nicht zu vil verlassen / sonder das maiste fundament auff die Cassa dahaimb machen / das vberig aber nur vor ein accessorium rechnen solle: Er Solmbs halt daruor / daß man dise difficultet, anjetzo darumb heruor ziehe / damit die Vnion auff der General Staden socors nicht gar zu groß fundament mache / vnd vnder diß heroben Lands / etwa schlechte beraitschafft anstelle: zuuor erwehnter Graf Wilhelm / setzt noch diß hinzu: im fall man

man von den Staden / vor das Böhaimische wesen / wöll hülff haben / so muß man sich mit jhnen in ein newen Tractat einlassen / dann es præsupponiren die Staden / daß die alliantz (NB. diser Leut verainigung / auff ein intent) welche die Vnion mit den verainigten Prouinzien geschlossen / mit dem Böhaimischen wesen nichts zuschaffen / sondern ein absonderlich Werck / sie auch in disem fall zu einem mehrern nit verbunden seyen / als zu den 50000. pfunden Monatlich / mit welchen sie noch continuiren wöllen: (trifft nicht vil mehr als der Monatliche vnderhalt / mit deme Anhalt als General in Böhaimb von den Ständen bestellt worden) Was aber den vorschlag deß Grafens von Hohenlohe antrifft / hab seythero der Gabor / so wol gedachtem Hohenlohe / als auch dem Grafen von Thurn / per expressum befelch geben / daß sie dasselb Werck in seinem Namen vrgieren sollen / zu mehrerer facilitierung desselben / erbiet sich Gabor seines thails alles das jenig zu laisten / was inn seiner macht jmmer stehen möchte. Es scheine daß die zwen Grafen dise negotiation, werden in suspenso halten / biß vom Pfaltzgrafen hierüber ein resolution erfolge / derselb befinde die incorporation deß Königreichs Vngarn mit dem Reich / voller difficulteten, die erection aber diser Cron zu einem electorat, vor vnmöglich. Es seyen etliche / die wollen daruor halten / im fall man das Königreich Vngarn zu einem newen Kraiß erigierte, jnmassen Ober- vñ Vnder Oesterreich den Oesterreichischen Kraiß machen / daß man alßdann ein solches eher als auff die ander weiß / wie es Gabor vor sich habe / practiciren köndte. Ehe man aber dißfalls zu einem schluß gelange / muß man vorher erwarten / wohin die Vngarische

Nou. 1619.

Nou. 1619. Ständt inclinieren, vneracht Gabor mit vngedult auf die resolution dißfals tringe / vermainendt / daß man kalt mit der sachen vmbgehe / gleich wie mit der Confœderation deß Königreichs Böhaimb vnd der incorporirten Länder / ꝛc.

Als man sich beynebens auff disem Nürnbergischen Vnionstag der schickung nach München verglichen / auch dem Katserlichen Gesandten Herrn Hans Georgen Grafen zu Hohen Zollern / derowegen offentliche Audientz geben / dieweil die Pfältzische gehaime Räth / vermög schreibens de 24. dito, vom Großhofmaister an dē von Anhalt abgangen / sich starck beförcht / es möcht das Kaiserische anbringen / da man sonderlich mit etlichen ad partem handelte / ein alteration vnder den Ständen erwecken / derowegen die Pfältzische Räth / wie auß einem andern schreiben de dato deß 25. Nouembris / zuuerneñen / bey den Ständen alles wol / vñ zwar dahin vnderbawt / damit solche ambasciata ohne frucht ablauffe / vnder dem Vorwandt / daß Spannische griff vnd artificia mit vnderlauffen / vnd daß man die Ständt hierdurch trennen wolte / ꝛc.

Es beklagt sich Groß-Hofmaister noch ferner vber die Vnierten Ständ / daß sie so hefftig darauff getrungen / der Vnion Volck (anderwerts schreibt man / die Vnion sey mit dem Böhaimischen wesen nicht interessiert) welches der Pfaltzgraf mit sich „ inn Böhaimb geführt / abzufordern / daß mans auch

„ in

„ in Böhaimb/ damit es nicht das ansehen hab/ als ob man
„ offentlich vnnd directè sich desselben wesens thailhafftig
„ machen wolt/ferner nit gebrauchen/ oder da je der Pfaltz-
„ graf der Vnion Volck in Böhaimb behalten/ dem Marg-
„ grafen von Ohnspach/ erlaubt sein solle/ ander Volck zu-
„ werben/ vnnd dadurch die bey der Vnion vacierende stel-
len zuersetzen/ ꝛc. Es lassen sich auch etliche auß den Vnier-
ten dahin verlauten/ Es soll der Pfaltzgraf jetzt die 6000. fl.
so jhme die Vnion Monatlich vor das Generalat bewilli-
get/ fahren lassen / dazu der Pfaltzgraf schlechten lust hab/
vnd es dannenhero etlich mal contenten abgebe: so sey man
eben jetzt im Werck / wie man auß dem Labyrint kommen
möcht/ in dem Puncten deß abzugs/ auff welchem Puncten
die resolution der continuation mit dem Kriegswesen
maisten thails beruhen thue: Vnnd diß hab verursacht/ daß
der Pfaltzgraf/ ob er wol zum auffbruch schon resoluiert
gewest / noch zween Tag zu Nürnberg verbleiben werde/
damit er disen Hauptpuncten zu einem guten schluß inca-
minieren helffen möge / wiewol sich die maisten Stände
entschuldigen / daß in mangel gewalts / sie hierinn nicht
schliessen können / ꝛc.

Auff dises schreiben hat Anhalt vermuetlich derowegen noch selbigen Tag geantwortet / weil er sorg tragen/ daß man jhme eben so wol sein Monatlich deputat, wie dem Pfaltzgrafen / möcht auffheben/ dises Innhalts; Er hab disen straich schon lang vorher gesehen / wie man noch zu Waldtsachsen gewesen (damalen als die solennis acceptatio der Cron daselbsten vorgangen / vnnd der Pfaltzgraf gleich darauff mit der Vnion Volck in Böhaimb

Nou-
1619.

Nou. 1619.

geruckt) hab also auff anderst nichts gewart / als auff die zeit / wann es dazu käme / wie diser Straich außzuschlagen: diß sey aber das ärgest / daß jetzt der Pfaltzgraf vberauß vbel prouidiert, vmb daß der Graf von Hollach / vnnd der von Thurn / mit allem seinem Volck / was in Böhaim gewest (zum Bethlehem Gabor in Vngarn vñ vor Wien) auffgebrochen / vnnd mehr nicht hinder sich gelassen / als sechs compagnien vnder dem Grafen von Mantzfeldt / vnnd 400. vnder dem Obristen Frencken / könn also er Groß Hofmaister leichtlich gedencken / daß / da nur etwan wenigs Volck auß dem stifft Passaw in Böhaimb einfiele / in was gefahr sich der Pfaltzgraf alßdañ befinden: Ja daß auch die Statt Prag (das Kaiserisch Volck hett sich diser gelegenheit gebrauchen sollen) nicht sicher sein wurd. Noch ein ander inconuenient fall hierunder vor / daß / wann der Vnion Volck auß Böhaimb abgefordert / solches alßdann in die Ober Pfaltz müß cinquartiert / vnnd dadurch das Land verderbt werden / da mans doch inn Böhaim leichtlicher vnderhalten köndte / weil man daselbst deß plünderens vnd vbertrangs (foules) besser gewohnt als herauß im Reich: befindt also dise abforderung vberauß schwer / vnd daß man notwendig auff newe werbungen gedacht sein müste / wöllen die Vnierten anderst den Pfaltzgrafen nicht gantz vnd gar entblössen.

Was aber den Puncten deß angriffs anlangt / sagt Anhalt ferner / köndte der Pfaltzgraf vorgeben / daß er der Vnion Volck zu keinem angriff zu obligiern begere / es sey dann sach / daß man demselben zusetzte: sehe disem nach kein andere resolution, die der Pfaltzgraf fassen oder schöpffen köndte / als nochmalen ein versuch zuthun / ob die Ständ zufriden /

friden / daß man der Vnion Volck (NB. der Vnion Volck hat man in Böhaim geführt) in Böhaim liesse/ auff die weiß wie es sonsten in der Obern Pfaltz hab ligen sollen/ mit disem erbieten / so offt vnd wann die Vnion dises Volcks bedürfftig / mans alßbald widerumb folgen lassen/ vnd an end vnd ort schicken wöll/ wohin sie es begehrten: daß auch der Pfaltzgraf sich versehe/ man werde wegen der compag: so die Vnion dem Pfaltzgrafen zur Leibquardi/ vñ was man jme von Anhalt vnderhalte/ so præcisè nit scrupulirn, (Es war jhme dem von Anhalt vmb sein deputat vnd Monatliche 10000. fl. zuthun / durch deren gelegenheit er den Böhaimen gleich bey antrettung seines Generalats 60000. fl. vorgestreckt) vnd daß der Pfaltzgraf deß erbietens sey / seiner Leibquardi/ auff den fall/ daß die Vnion deren vonnöthen/ nit allein zuerlauben/ sonder daß er jnen so gar auch ein gute anzal Volck/ (vnzweiffentlich von dem so die Länder bezahlt) zuhülff schicken wolle: Im fall nun die Vnierten deßwegen vil disputiren, vnd ob jhrer mainung halßstarrig (opiniastrer) verbleiben wolten / so soll man sich dahin befleissen/ daß sie zum wenigsten gestatten / daß der Pfaltzgraf der Vnion Volck so lang in Böhaim behalten möge / biß er sich mit anderem Volck zu seiner conuersation versehen / vnnd auff disen fall müst mans jhne Anhalt in continenti wissen lassen / vnd sich einer resolution vergleichen / was alßdann hierunder zuthun/ dann mit nichts könne man die inconuenientia, welche hierunder leichtlich einfallen dörfften/ nicht diuertiren, &c.

Nou. 1619.

Die Vnierten haben vor der antwort dises zu

Nou. 1619. Nürnberg eingelangten schreibens / (welche mit deß Plessen obē vermelt/auff einē tag den 27. Nou. abgangē) den puncten/wie der Vnion Vires nunmehr wol anzulegen seyen/ vñ der vnkosten nit vergeblich angewendet/ zu rath gezogen/ auch wie der Großhofmaister in bessagter antwort de 27. Nouemb. ferner meldet / man ist in deliberatione gestanden / was so wol dem Kais. als auch den Bayrischen Gesandten zuantworten/ dabey vor rathsamb eracht worden / in deme man ex parte der Vnierten Ständ der compositionbegere/soll man die geringste anzeig nicht thun/gleich als ob man sich förchte / vnd daß die Vnion dadurch jhr selbs wölle der gestalt die Händt binden / damit der gegenthail eintzigen vorthail darauß zuschöpffen/ seine werbungen zu auanziren, vnd hernach das jenig vorzunemmen/was jetzt scheint/daß in der protestirendē

NB. macht wider die Papisten zu exequieren, sonder es sey die antwort) Ecce, was dise Leut für arglist brauchen/ vnnd wie ernst jhnen die auff allen Reichs- vnnd andern tägen so hoch begerte compositionsey) dahin vilmehr zuformalisiren, daß auch mitten vnder der

NB. composition, da dergleichen schon erfolgen solte/ den Vnisten frey stehe / jhre arma zugebrauchen / wie es jhnen jedermalen am bequemlichsten fallen werde / sonderlich da entweder der Kaiser oder der Hertzog auß Bayrn ein dilatorische antwort geben / oder die composition auff die weiß/ wie man sich versehe / (alles proauthoritate zuerbochen vnd durchzubringen / wie jhr schreiben an den Hertzogen auß Bayrn außweist) nicht bewilligen solten. Weilen dann vnder disem der Puncten / wie vnd

was

was gestalt der Vnion vires anzulegen / verborgen lige / welches die jenige corde oder sayten seye / die man biß dato nie recht regen dörffen / (roucher à bon escient) als hab der Pfaltzgraf vor ein nottursfft eracht / viser deliberation in aigner Person beyzuwohnen / solche zu einem guten endt dirigiren zuhelffen / dañ die samentliche Stänt / so wol die Vnierte als die correspondierende, (sagt Solmbs ferner) seyen jetzt besser als daruor nie incliniert, inn dem Puncten de l'employ, ein dapffere (vberauß dapffere) resolution (die Catholischen anzufallen) zuschöpffen: weilen sie handgreifflich sehen vnnd verspüren / daß / wann man hinfüro nicht anderst / als wie biß dato (allein in terminis defensionis) verfahren / so werde die Vnion sich allgemach selbst consumiren, vnnd den vorrath den man zusamen getragen / (hie irrt sich der Herr Groß Hofmaister / dann es ist ja der Vnion vorrath dem Pfaltzgrafen so weit zu statten kommen / daß so lang die Vnion würcklich armiert gewesen / jhme Monatlich nicht nur die 6000. fl. geloffen / sonder auch die Leibquardi auß der Vnion cassa bezahlt / vnd noch dazu das Volck / welches die Gränitzen gegen Nürnberg bewahren sollen / vnd der Pfaltzgraf mit sich von Waldtsachsen in Böhaim geführt / nicht auß seinem Beutel bezalen dörffen) vergebens consumiren, Imò mit deß Feinds grossen vorthail / darauff er ein sonders Aug geworffen / one den wenigsten nutzē verspilen werde: der Pfaltzgraf hoffe vñ glaubs kräfftiglich / es soll ein gute reso-

Nou. 1619. NB.

lution

Nou. 1619. lution hierüber/vñ ohn gefährlich dahin erfolgē/wie Anhalt (in deß von Erlachs instruction oben vnder dato 12. Nouemb. Item in dem schreiben an den Groß Hofmaister de 28. dito) vorgeschlagen / daß man vor allen dingen disen Puncten recht durch die hechel

NB. ziehen / vnnd den employ de l'armeè, das ist/ wohin der Vnion Volck zugebrauchen / vor den Haupt-

NB. zweck diser versamblung halten / vnd achten soll. Der Hertzog von Würtenberg præstier hierunder vberauß gute officia, vnnd bahne den andern den weeg / die haben gestern durchgehend/keinen außgenommen/wol nachgefolgt: Wie dann die Ständ nach dem exempel besagtes Hertzogen von Würtenberg / all einhellig versprochen / dem Pfaltzgrafen mit all jhrer macht beyzustehen / wann er entweder inn der Obern oder in der Vndern Pfaltz solt angegriffen werden/ vnd wollen / daß man solches dem Kaiser in der antwort/ die man seinem Gesandten geben werde / per expressum andeuten soll / Den Puncten mit den rechnungen hoffe man gleichfals bald zu erledigen / gestern hab man ein guten anfang gemacht / heut möcht man vermittelst eines außschuß/ bey dem der Marggraf von Ohnspach das directorium, ein end daran machen/ꝛc.

Den 28. dito schreibt eben diser Groß Hofmaister abermalen an den von Anhalt/in antwort dessen so oben verstandē sub dato deß 26. eiusdē, daß Anhalt gar sorgfältig gewest / es möchte der Vnion Volck alßbald auß Böhaim abgefordert werden/meldt: Es woll der Pfaltzgraf mit etlichen ad

NB. partem, welche wol zu diser sachen disponiert, (die

Vnion-

Vnion Ständ werden wissen / welche auß ihnen so wol zu dem Böhaimischen wesen disponiert gewesen / daß sie gerathen / der Vnion Volck inn Böhaim zuschicken / vnd daselbst noch länger zu vnderhalten) handlen / vnd sehen / ob es auffs wenigst dahin zu bringen sein möcht / daß die abforderung eher nicht geschehe / biß der von Obentraut mit seiner Reuterey fertig / vnnd daß die compagnien, so die Vnion dem Pfaltzgrafen zu einer Leibquardi bewilligt / auff der Vnion kosten stets vnderhalten werde: Ein mehrers werde schwerlich zuerhalten sein / dann die Ständ vermainen / sie thun vil in deme / daß sie die defension der Chur Pfältzischen Landt herausser im Reich ob sich genommen / auff den fall / daß in ansehung deß Böhaimischen wesens / dieselbe Länder solten angegriffen werden / wie man dann solches dem Kaiserischen Gesandten außtrucklich andeuten werde: müß sich also der Pfaltzgraf vor dißmal / mit disem beschaid contentiren lassen: dann mans schwerlich dahin bringen werde / daß sie sich offentlich (haimlich hat es seinen weg) deß Böhaimischen wesens / wie es der Pfaltzgraf gern sehe / annemmen werden / ꝛc. Nou. 1619.

Die abforderung der Vnion Volck auß Böhaim / biß der Obentraut mit seiner Reuterey zum Pfaltzgrafen stieß / ist durch den von Anhalt derowegen so starck getriben / weil / wie der Groß Hofmaister den 2. Decemb. Anno 1619. bekennt / man kein nachricht vom Obentraut habē können: damit nun biß dahin der Pfaltzgraf vnd die Böhmen / sich der Vnion in Böhaim ligendē Volcks /

Nou. 1619. auff besagter Vnion cassa gebrauchen köndt/ hat Anhalt vermög schreibens de 18. Nouemb. diß/ damit nemblich zwischen der Vnion, vnd den Böhaimischen directorē ein engere allianz (also eine allberait vorher) geschlossen werde/ gerathen. Zu deme aber die Vnion Ständt/ sonderlich die Stätt/ (wie auß einem schreiben erscheint vilbemeltes Großhofmaisters vom 30. Nouember) sich nicht recht verstehen wöllen/ doch auch den vndanck beym Pfaltzgrafen/ daß/ so eben sie diejenigen seyen/ welche so starck auff die abforderung der Vnion Volck auß Böhaim/ vnd auff die auffkündung der 6000. fl. Monatlich vnderhalts tringen/ nicht verdienen wollen: Ist also die commission dem Marggrafen von Ohnspach (als ders ohne das oben sub dato deß 12. Octobris hart empfunden/ daß der Pfaltzgraf vnd Anhalt nur jhre sachen in Böhaim zu accommodiren suchen/ es gehe jhme vnnd den andern Vnion Ständen herauß im Reich wie es wöll) wie auch dem Hertzogen von Würtenberg auffgetragen worden/ welche den 30. Nouem. vermög erst angezognen Solmīschen schreibens/ dem Pfaltzgrafen den handel angezeigt/ daß er nemblich die prætension wegen der 6000. fl. Monatlichen vnderhalts/ so jhme deß Generalats halber in der Vnion bewilligt/ fahren lassen/ vor allen dingen aber der Vnion Volck auß Böhaim zu ruck schicken/ oder auffs wenigst verstatten soll/ daß man dieselb anzahl Volcks anderwerts

werts auß der Vnion cassa ersetzen möge/welches die Ständ so gar auch auff die zu seiner Leibquardi verordnete compagnien verstanden haben wollen: Er Solmbs stehe an/ was der Pfaltzgraf hierüber vor ein resolution zuschöpffen/ ausser daß jhme zurathen/ die 6000. fl. vnnd zwar darumb fahren zulassen / dadurch die bewilligung zu facilitiren, daß der Vnion Volck in Böhaim so lang noch gelassen werde / biß Obentraut mit seiner Reuterey auffkomb: Es fall aber hiebey noch ein ander difficultet vor / daß / wann man die 6000. gulden vor den Pfaltzgrafen fallen laß / so werde man eben diß auch gegen den andern hohen Officiren (vmb diß ist es eben dem von Anhalt/als der auch einer vnder den hohen Officiern der Vnion, am maisten zuthun gewest/) behaupten / daß jhnen die Vnions bestallung ander gestelt nicht lauffen sollen / als wann man von der Vnion wegen würcklich zu Feld lige / ꝛc. Anhalt aber ein General in Böhaim/der Vnion herauß nit dienstlich sein köndt. Nou. 1619.

Das vbrig so inn disem schreiben einkombt/ gehet auff den Herren Grafen von Hohenzollern/ von deme Anhalt zuwissen begert / ob er nicht etwo ein commission hab ad partem an etliche correspondirende Ständ/deßwegen Solmbs vermeldt/ daß er biß dato nichts vernemmen können/ daß gedachter Graf bey einem oder anderm Stand absonderliche audientz gehabt / ꝛc. In fine lobt Solmbs die von Nürnberg/ „wie sich dieselben vnder wehrendem correspondentztag in jhren resolutionen so hertzhafft (cou- NB.

Nou. 1619. „rageusement) erwisen / dergestalt / daß man ein mehrers von jhnen nicht hett begeren sollen / außgenommen / „daß sie stets manteniert, so wol als vil andere / daß man „das Böhaimisch wesen / von den Reichs sachen absonderen „soll.

Dem von Anhalt ist oben vermelter Paß der Vnierten Volck halber / hart angelegen / derowegen er vber vor angeregtes dem von Erlach gegebnes memorial vnnd abgangene schreiben / noch ein absonderliche Instruction vnd neben memorial, mit aignen handen de dato 29. Nouemb. vnderschriben / jhme dem von Erlach zugestelt / mit etlichen motiuis, so man dem Pfaltzgrafen zu gemüt führen soll / ob doch bey den Vnion Ständen es dahin zubringen / daß sie verwilligen wolten / damit der Vnion Volck auß Böhaim nicht abgefordert / oder auffs wenigst so lang vnder dem Anhaltischen newen Generalat vnnd commando gelassen wurde / biß Obentraut complire, dann er gedencke (sagt Anhalt) mit demselben Volck / so bald es sich nur ein wenig erfrischet / (weil es kurtz darvor Bragaditz vnnd Piseck einnemmen helffen) die impresa deß gulden Steigs zu tentiren, doch soll sich Monsr: Erlach / dises Paß halber gegen niemandts von den Vnierten nichts mercken lassen / sonder daruor erjnnerung thun / (welches der vierdte Punct ist der instruction, vnd darumb hie referiert wird / damit die

Stätt

Stätt sehen / was vor Puncten man mit jhnen communiciert, vnd welche hergegen vor jhnen verborgen worden/) daß es nunmehr hohe zeit / der Vnierten Reuterey vnd Fußvolck in Böhaimb vnnd in der Obern Pfaltz mit jhrer bezahlung länger nit auffzuhalten. Nou. 1619.

Beym fünfften Puncten aber rath Anhalt dem Pfaltzgrafen wegen der 5000. fl. auff die Zug- vnd artillerey Pferdt/wie auch die Büchsenmaister vñ Wägen/ daß solche nicht besser köndten angewendt werden / als daß diß Gelt / ob es wol nur auff ein Monat gemaint / zur abzahlung gedachter Zug- vñ artillerey Pferdt / wie auch der Büchsenmaister vnd Wägen auß der Obern Pfaltz / applieiert werde / dann (Nota, der Vnion Volck) weder Bragaditz noch Piseck (sagt Anhalt) ohne dises mittel hette können eingenommen werden.

Anhalt annectiert auff einem absonderlichen Blat mit aigner Hand/ (vermuetlich/ damit die Vnion nicht einen andern hohen Officier an statt deß Anhalt auffstelle) Man solle verhindern/ damit dem Landtgrafen Moritzen auß Hessen keine werbung verstattet werde/oder villeicht/ weil man mit disem Herrē (wie Camerarius den 2. Julij Anno 1619. geschriben/ fol. 130.) durchauß nicht kan fortkommen.

Auff dise Anhaltische Rathschläg/vnd durch den Pfaltzgrafen nunmehr Königen in Böhaim/ der mit seiner authoritet etwas weiters zuerhalten vermaint/geführte begern/ ist etwas vnerhoffte re-

Decē. 1619. te resolution gefallē/wie deß Grafen von Solms Pfaltzgräuischen Groß Hofmaisters schreiben de dato den 2. Decemb. An: 619. zuerkennen gibt/ da er sagt: Man hab starck in den Pfaltzgrauen gesetzt/ daß der Vnion Volck auß Böhaim alßbald abgeführt werden soll: Es sey aber letstlich/wiewol nicht ohne grosse mühe/ so vil erhalten worden / daß offtgedacht der Vnion Volck so lang in Böhaimb verbleiben mög/ biß Obentraut mit seiner Reuterey / von deren man aber die wenigiste Zeitung nit hab (de qui on n'à nulles nouuelles du tout) ankomme: Was aber die Leibguardia anlangt/sey der schluß einhellig dahin ergangen / daß / wann der Pfaltzgraf solche länger in seinem dienst behalten wölle/ man an derselben statt andere compagnien werben/ vnnd soll alßdann der Pfaltzgraf loco deß Anrittgelts / welches dise Reutter im anfang als mans geworben/ empfangen/ schuldig sein/ für die newe Reutter die Rüstungen herzugeben: Es hab sich aber der Pfaltzgraf hierinn weder auff ein noch den andern weeg/ nit vergleichē/sonder die resolution biß nach Prag verschieben wollen / dann daselbst könn er besser iudiciren, ob vnnd wie lang er der zwo compagnien zu Pferdt vonnöthen haben möcht / welcher beschaid den Stätten (dann es gehet daß maist vber jhren Seckel / vnd mercken wo es hinauß wölle) nicht zum besten gefallen. Betreffend die Leibguardi zu Fuß / hab der Pfaltzgraf bewilligt / daß man ein andere compagnia zu Fuß werben / vnnd die allberait geworbne/zu Prag auff deß Pfaltzgrafen (oder vilmehr der Böhaimischen Ständt oder der verainigten Prouinzien) vnkosten verbleiben soll/ꝛc.

NB.

Ob dann wol der Pfaltzgraf mit jetztgehörter resolution nach Prag auffbrechen wollen / auch den Groß-Hofmaister allberait voran geschickt / so haben sich aber die Stätt / (mit denen der Marggraf von Ohnspach / auß einem particular respect inn disem Puncten sich gern vergleichen) wider solche resolution gesetzt / vnd so gar den Groß-Hofmaister / nachdem derselb schon inn der Gutschen gesessen / vnd von Nürnberg hinweg fahren wollen / vermittelst besagtes Marggrauen von Ohnspach forderen lassen / vnnd jhme Groß-Hofmaister (wie er den 3. Decemb. Anno 1619. dem von Anhalt bericht gethon) angezaigt: Es seyen die Stätt gar vbel zufriden / wegen nachfolgender Puncten. 1. Daß der Pfaltzgraf die 18000. fl. behaupten woll / wegen der drey Monaten die allberait verflossen / an der bestallung seines Generalats. 2. Daß der Pfaltzgraf bey dem Puncten der abforderung der zwo compagnien seiner Leibguardi vnder dem Spaldorff vnd Straiffen / sein endtliche resolution biß nach Prag verschoben: sie mercken daß es dahin angesehen / damit man die resolution nur lang gnug verschieben / vnnd die Stätt in das Böhaimisch wesen noch mehr einflechten köndte / dazu sich der Stätt Obern nit verstehen werden. 3. Daß sie wol sehen / man spile es dahin / damit die Vnierte Stätt / sonderlich die kleinern / mit guarnisonen belegt werden / von einer vbel disciplinirten Soldatesca. 4. Daß sie den hohen Officiren, als dem Obristen Wachtmaister vnnd dergleichen / jhre bestallungen ander gestalt nit passiren lassen können / als wann sie

Decē. 1619.

Decē. 1619. sie von der Vnion wegen zu Feldt ligen: vorgebend / daß/ wann man jhnen in disen vier Puncten nicht werde satisfaction geben / sich jhre Obern eines andern entschliessen/ vnd ein jeder so gut als er köndt / in ander weg sich saluiren möcht/ sey dise propositiō durch die von Vlm beschehen in namen der samentlichen Stätt disen morgen in dem Rath beym Hertzogen von Würtenberg: Er Groß Hofmaister sey hernach daruon gefahren / vnd wiß nicht was vor ein beschaid hierauff erfolgt: Es laß sich aber dahin ansehen / daß/ wann man hierauff nicht woll achtung geben/ es allerhand böse affect, vnd noch vil ein ärgern effect verursachen möcht: Ohnspach vnnd Würtenberg haben sich hierunder interponiert, vnnd werde Anhalt vom Pfaltzgrauen selbst (dann derselb vorhabens gewest / den folgenden tag von Nürnberg nacher Amberg auffzubrechen) mit mehrern vernemmen / wohin die interpositiō außgeschlagen.

Was jetzt gehörter massen der Groß Hofmaister dem von Anhalt Frantzösisch / das hat Ohnspach dem Pfaltzgrauen selbst / Teutsch mit nachfolgenden Worten geschriben: In diser stund (sagt Ohnspach) last der Hertzog von Würtenberg mich berichten/daß die Stätt (dieweil sie gesehen / wie man sie anführt) auffs eusserist mal content, vnd durch die von Vlm bey seinem Cantzler angezaigt worden / sie begerten zwar den vndanck nicht zuuerdienen/wolten auch nit vil sagen / allein were gestern das conclusum (oben sub dato deß 27. Oct. f. 194. ziecht Ohnspach die Vnions Abschid in einen schimpff) nicht gangen / wie sie ver-

verhofft/hielten daruor/ daß jhre Herzen/vñ die samentliche Stätt gezwungen wurden / sich nunmehr anderst zu resoluiren, sie sehen (incipiunt sapere, sed serò, nec fuisset serò, modò sapuissent in sequentibus) daß man es dahin spile / daß es nur vber sie ginge / vnd hette man nur ein Aug auff das Böhaimisch wesen: Als ich nun (sagt Ohnspach) begert ad speciem zugehen / berichtet mich D. Faber (Würtenbergischer Cantzler / vnnd der am selbigen Hof wider etlicher anderer Räth willen in diser sachen das Directorium maisterlich geführt) daß sie zwar sich nicht vil haben einlassen wollen / allein hetten sie wol angeregt / der besoldung / so jhre Königl. Majest. (Pfaltzgraf) allberait empfangē: Item / daß sie (die Stätt) wol sehen / wohin es gemaint / daß man sich der zwo compagnien halber vor dißmal nicht resoluiren wolte / so hette es auch ein gleiche mainung mit andern hohen Emptern / man wölle sie (die Stätt) mit guarnisonen beschweren / vnd anders dings mehr / ꝛc. Dec. 1619. NB.

Ob nun wol die Stätt disen grauaminibus ab zuhelffen starck gesucht: So habens doch Anhalt vnnd Pfaltz nach jhrer gelegenheit gemacht / (wie auß deß von Anhalts schreiben de dato 5. Decembris Anno 1619. an den Grauen von Hohenlohe zusehen) auß welchem erscheint / daß Anhalt schlechten lust gehabt / disen grauaminibus abzuhelffen / stelt die abforderung der Vnion Volck nur auff den fall / das es die Vnion zu einer

Dec. 1619. sonderbaren intention von nöthen haben solt/ Sagend: Es hab der Mantfelder den Grafen von Styrumb zu ihme abgefertigt/ vnnd sehr innstendig anhalten lassen/ ob er zu friden/ damit sein Reutterey wider in auffnemmen vnd zurecht komme/ ermelte Reutterey/ so beym Hauptläger (welches damalen vñ Wien in Oesterreich beym Gabor sich befunden) herauff ins Königreich Böhaimb abgefordert werden möcht: Nun hab sich gleich zugetragen/ daß der Pfaltzgraf zu derselben zeit selbsten allhero (nach Amberg) kommen/ mit welchem er solch suchen dienstlich communiciert, weil dann er Pfaltzgraf ihme Anhalt in vertrawen angezaigt/ auch auffgetragen/ vnd befolchen ihne Hollach ein solches in ebenmessigem

NB. „vertrawen wissen zulassen/ wie daß es sich gar leicht zutra-
„gen vnd geschehen dörffte/ daß die Vnierten zu sonderba-
rer intention (die Catholischen zuüberfallen/ die Stiffter einzunemmen/ den Vorstraich zuerlangen/ viam facti wol anzulegen) ihr im Königreich Böhaim vorhabendes Kriegsvolck abfordern/ vnd anderstwohin (an die Ort/ dauon das Plessisch den 27. Nouemb. datiertes schreiben redt/ auch die vbrigen Consilia dahin gehen) employren möchten/ ꝛc.

Gleichwol entlich der Pfaltzgraf vor seinem auffbruch/ den General Leutenambt/ (Ohnspach) vnnd die Stätt/ in guter deuotion zuerhalten/ sich dahin erklären müssen/ die in Böhaimb gefährte compagnien seiner Leibguardi zu Roß vnd Fuß/ Jnmassen auß dem Nürnbergischen Vnions ne-

ben

den Abschidt / in §. Ebenmessiger gestalt / ꝛc. auß- Dec.
trucklich zusehen)zwar zubehalten / die vbrigen aber in- 1619.
ner Monat zeit / oder da man dero eher vonnöthen / noch eher heraussen folgen zulassen: dabey dann erinnert worden / daß Ohnspachs Fürstl. Gn. als General Leutenant an state dero zwo abgehenden compagnien, (vmb diß ist es maistenthails zuthun gewest / dañ sonst die Stätt wenig wurden erhalten haben)andere werben / vnnd die verglichne anzahl ergäntzen vnd compliren, der Pfaltzgraf aber dazu die Waffen der jenigen zwo compagnien zu Roß vnd Fuß / so er bey sich behalten / restituiren lassen wölle: Inmittelst solle der jenige Stand / dem sie zu werben auffgetragen werden / einen weg als den andern / dieselbe zumustern / gute macht haben / In dem auch höchstermelten Pfaltzgraf / seinen General staat betreffendt / gegen den Vnierten sich dahin erklärt / daß ers in derselben decision stellte / wie es mit dem empfang so geschehen / zuhalten / Als ist solches dem Pfaltzgrafen von den Vnierten widerumb anhaimbs gegeben worden / nicht zweifflendt / derselbe der Vnions Cassa beschaffenheit / in acht nemmen werde ꝛc.

Interim ist das vornembst grauamen wegen der guarnisonen, so man den Stätten einlogiert, vnd der Punct der hohen Officier bestallung / von deme Solmbs meldung thut / vnerörtert bliben / ausser daß sich Ohnspach erbotten / von den zwo Würtenbergischen compagniē zu Fuß / welche zu vnder Oelchingen ob den Vlmischen Vnderthonen gelegen / im fall Kempten vnd Memmingen wider verhoffen / ein compagnia darunder nicht an- Ers alßdann zu sich in sein Landt / vnnd der von Würtenberg eines derselben Fendtlein vber sich nemmen wolle / ꝛc.

Decē. 1619.

Sein also die sachen (so wol diser vnd anderer grauaminum halber / als daß der vnkosten sich gar zu hoch in den Rechnungen befunden / die höchsten Vnions Ständt / als Chur Pfaltz / Chur Brandenburg / Hessen / Ohnspach / Culmbach / thails gar nichts erlegt / thails in grossem außstand einkommen / auch die Stätt wie weit sie angefährt / vnnd daß sie den maisten last tragen müssen / im werck verspürt) bey disem Vnionstag / mißlich / vnd bawfällig gnug gestanden / dessen vnangesehen dannoch die Vnion ein so trohliches maisterloß schreiben / an den Hertzogen von Bayrn dörffen lassen abgehen / auß welchem handgreifflich erscheint / daß dise Leut auff alle weeg baldt mit guten vñ süssen worten / bald mit gewaltthaten / vnd wann es daran fählt / zum wenigsten mit schnarchen vnnd bochen / wann gleich nichts oder wenig in recessu ist / hinauß zu trucken sich befleissen. Von besagtem bawfelligen Vnions-Standt schreibt der Pfältzisch Groß-Hofmaister an den von Anhalt auß Hartmanshofen / den 4. Decemb. Anno 1619. Daß man ein Missif dem Achatz von Dona an den Duca de Bullion mitgeben sollen: Item / daß gut gewesen were / da der von Anhalt selbst zu Nürnberg sich befunden hette / weilen sich daselbsten vnder wehrendem Vnions- vnnd correspondentztag / allerhand

hand disgusti cräugnet / welche bey der ohne das zu endt lauffenden Vnion leichtlich ein dissolution erwecken möchten / dabey auch meldung beschicht / von 30000. Thaler vnd so vilen fl. die der von Knyphausen zu Hamburg vnnd zu Bremben zu 5. p 100. auffgebracht: Item / daß deß Königs auß Dennemarck Fraw Mutter 200000. Thaler außzuleihen hab / welche sie aber ohne Borgschafft der Statt Straßburg / Nürnberg oder Vlm (Ecce, ihr Reichsstätt / warumben es zuthun?) nicht hergeben wölle. Decē. 1619.

Es hetten gleichwol die außschreibende Reichs Stätt ein gantz Jahr vor dem dato dises schreibens / warumb es den Vnions directoren zuthun gewest / leichtlich abnemmen mögen / weilen sie aber hierunder von denen / welche man wol zu der sachen disponiert gewust / villeicht möchten hindergangen worden sein / Als wirdt deß Groß Hofmaisters schreiben / de dato 18. Decembris Anno 1618. an den von Anhalt abgangen / nichts desto minder hieher vnd zwar darumben relatiert, damit sie ins künfftig nachricht haben / wer diejenigen bey ihnen sein / so die mittel tecte zu suggeriern wissen / wie das Gelt von den Ständen herauß zu pressen / Man erwart deß Camerarij (sagt Solmbs) mit verlangen / was er zu Vlm außgericht / sey wol zubesorgen / werd kein bessern beschaidt bringen / als der Pastoir von Straßburg gebracht / welches

Decē. 1619. in effectu ein abschlägige antwort/ vnerachtet mans auff ein weiter communication mit Nürnberg verschoben: Man habe jhme (Camerario) die andeutung gethon/daß er das mittel vorschlag/welches (NB.) der Oelhafen suggeriert, es werde aber das schreiben zuspat ankommen sein / nachdem Camerarius von Vlm schon verraist/auff welchen fall

NB. „ er befelch/ daß ers schrifftlich noch versuchen soll / welches „ man auch gegen Straßburg zu practiciren, &c.

Mit ebenmessigem bochen / vnnd mit der guten affection die man gegen Bayrn trägt/ schreibt der von Anhalt an den Plessen nach München / als derselb neben Graf Friderichen von Solmbs/ Endres im Hof / vnd Doctor Oelhafen / armatam seu comminantem legationē abgelegt. Der Kaiser hab von den Oesterreichischen Ständen jhr gutachten erfordert/wie man zu einem Friden zugelangen: Die haben gut rund geantwortet/ Jhr Kaiserl. Majest. sollen die beede Königreich (Böhaimb vnnd Vngarn) fahren lassen / die Religionsfreyheit absolutè gestatten / sich deß Außländischen Volcks vnnd hülffen begeben/ &c. seinem versprechen vnd capitulation ein gnügen thun: Etlich haben auch darzu gesetzt/das beste were/daß er sich gantz vñ gar (deß Röm: Reichs) abdicirte: (die formalwort sein dise / quelques vns ont adjoustè que le meilleur seroit, des abdiquer totalement, &c.) wöll nun Bayrn bey so beschaffnen dingen neutral bleiben / wol vnd gut / wo nicht / mög er sich dessen wol versicheret halten / daß er der erst wird sein/ den man an vnderschidlichen orten angreiffen möcht / il se peut asseurez (sagt das concept) qu' il

sera

sera le premier, qui pourra estre attaquè par diuerses endroicts, &c. Ohne allen zweiffel / weiln nicht allein der Hertzog / sonder noch vilmehr die vbrigen Catholischen / bey den Vnierten in dem concept gewesen / daß sie forchtsamb / jederzeit Krieg vnd vnruhe geflohen / ehe einen thail der Ertz- vnd Stiffter / Landt vnnd Leut nachgeben / damit sie nur bey dem rest in ruhe bleiben können / den man hernach (vnder dem schein eines newen Religionsfridens / oder daß man sonst im Röm: Reich / das zerfallne mißtrawen nicht könne auffheben / frid vnnd ainigkeit pflantzen) mit dergleichen schnarchen vnd pochen gleicher gestalt / mag an sich ziehē / wie diser Leut geführter modus bey den letsten zween Reichstägen (allda der Ohnspachisch Gesandt / auff das Faustrecht vnnd blawe Augen offentlich votiert) bißhero in facto erwisen / vnd schreibt Ohnspach selbst oben fol. 62, daß die Catholische Ständt auß lauter forcht / vnnd gar nicht auß lust oder aignem willen dem Kaiser möchten oder werden helffen. Decē. 1619.

Dises was die Anhaltische / Solmische / Plessische / auch andere schreiben vnd bericht außweisen / neben vilen andern sachen / ist allda zu Nürnberg bey offtermeltem Vnionstag / tractiert, geschlossen / vnnd so vil man köndt / exequiert worden: wie es in der Anhaltischen gehai-

men

Decē. 1619. men Cantzley vnder dem tittel Vnionsacta, was bey wehrendem correſpondentz- vñ Vnionstag zu Nürnberg einkommen / vorgeloffen vnd abgangen / in originalibus vnd concepten zufinden / ꝛc.

Allda man ſonderlichen nach laut deß Vnions Abſchidt de dato 30. Nouembris Anno 1619. wie auch deß ChurPfältziſchen an die außſchreibende Niderſächſiſche Fürſten / vnderm dato Nürnberg den 26. Nouemb. Anno 1619. abgangenen ſchreibens / der Catholiſchen Ständ werbung / erſt ab Anno 1619. her deriuiert: Da hergegen (wie oben außgeführt / vnd die documenta darthun) Ohnſpach allberait im Monat Julio Anno 1618. 2000. Mann ins Wartgelt angenommen / man auch vmb dieſelb zeit / wegen einer ſtarcken armeè von 15000. zu Fueß / vnd etlich 1000. Pferdt in tractatu geſtanden: das Manßfeldiſch Regiment iſt damals allberait würcklich vnderhalten vnd in Böhaimb geſchickt / Königreichen vnnd Landen hat man nachgetracht / der Vnion Schifflein hat im Auguſto Anno 1618. (da man nur die mittel zu der groſſen armeè hette erhalten können) in das Meer hinauß fahren / den redeuous im Stiffe Würtzburg anſtellen / inn beſagtem 1618. Jahr ein dapffere ja vberauß dapffere reſolution ſchöpffen / ja die Welt vber vnnd vberwerffen / den Oceanum mit dem Adriatiſchen Meer coniungiren, vnder anderem Franckreich dahin induciern wöllen / daß man daſelbſten nit verſtatten wöll / den Ferdinandum, wann es zu einem Wahltag komme / ad Collegium electorale zu admittiern; viuente Cæſare Matthia / hat man wegen der gehaimb-

haimbnuß der Messen: Item/wie man Elsaß/Breisach/ꝛc. einnemmen/ja so gar die Statt N. zuüberfallen/vnnd dardurch einen guten vorrath an Gelt zu continuirung deß Kriegs in die Hande zubekommen/würcklich tractiert: Item ist bewust/was hernach Anno 1619. vnder wehrendem Wahltag zu Franckfort/vnnd eodem momento zu Prag practiciert, sonderlich aber vor disem allem/an vnderschidlichen orten/inn- vnd ausserhalb deß Reichs/vnderschidliche intelligenzen, correspondenzen, allianzen vñ bündtnussen geschlossen/vermittelst deren die Papisten an den bewusten orten/den kürtzern ziehen sollen: wie dann mit deß Pfaltzgrafen vnd der Vnion Volck/Pilsen/Pragadiz/Piseck/Strackonitz/Winterberg/Wodian/vnnd Pechin würcklich eingenommen: auff Passaw vnd Regenspurg ein anschlag gemacht/die 500. Solnischen Reutter vnder deme daß man zu Franckfort der Wahl halber tractiert, durch der Vnion Volck auff dem Catholischen territorio auffgeschlagen/vnnd vom Landtgrauen Moritzen proponiert worden/mit gedachtem Volck dem Ferdinando entgegen zuziehen/sich Franckfort zuuersichern/vnd die Kaiserliche Wahl omnibus modis zuuerhindern: Decē. 1619.

Dessen alles vngeacht/dörffman in vorbesagtem Abschid beym 3. Puncten noch hinein setzen/ ob nit zubedencken/wie sich hieneg̃st die Vnion/deß vnkostens halben/(da doch die Catholischen/vermög Ohnspachischer bekantnuß nur auß lauter forcht/mit auß lust oder aygnem willen die Waffen ergriffen) erholen möcht. Vnd befindet sich one das/in der damals zu Nürnberg auff Bayrn geschloßner Legation zu München gewechßleten Schrifften/auch der Ca-

Decē. 1619. tholischen Stände auß Würtzburg den 5. Martij an: 1620. gegebner antwort / so alles offentlich getruckt worden / deßgleichen in den vnderschidlichen Teutschen / Lateinischen / Frantzösischen relationibus historicis & Mercurijs Gallobelgicis, wie vngütlich jnen den Catholischen Ständen imponirt worden / als wann sie mit jhrer defensionsverfassung im heiligen Reich / einen vnzeitigen anfang zum Krieg gemacht / vnnd dardurch den correspondirenden Vnierten vrsach geben / sich gleicher gestalt zu armiern.

Was sonst für mehr specialia bey disem Nürnbergischen Vnionstag einkomẽn / gehandlet vnd geschlossen / was für vilerley Beylagen der Correspondenz- vnd Vnions Abschid / sambt derselben nebenrecessen auffgerichtet: Deßgleichen was für schreiben / tractat, vnd handlungen mit den Staden / Reichs- vnd Anfee Stätten / in deß Straßburgischen Stiffts sachen / wegen Sachsen Weinmar / wegen der Marggräuischen Badischen Pupillen / wegen Pfaltzgraf Augusti / vnd Johann Friderich / wider jhren Herren Brudern Pfaltzgraf Wolf Wilhelmen / was man wegen Regenspurg / derselben Statt sich zubemechtigen: Nitweniger was für deliberationes, Instructiones vnd schreiben / an den Nidersächsischen Craiß / in der Kaiserlichen legation: auch der Wetterauischen Grafen Religionssachen fürgangen: Ferner was gestalt die Vnion, (vber den auffgewendten Kriegs- vnnd andern vnkosten) rechnungen auffgenomẽn: wie hoch sich die restanten besagter Kriegsvnkosten belauffen: wie groß die anzahl der

Vnier-

Vnierten Volck: wo dasselbe gelegen/vnd einquartiert: wie die Magazini vnd Artigleria statt beschaffen: wie schlauch die Vnion/sonderlich die Häupter/ihre Practick bey Venedig/Franckreich/Saphoya/Engellandt/allda hülff/rath vnd that zuerlangen angebracht: Gleicher gestalt/wie man Chur Sachsen auff alle weeg gesucht hat / inn das Vnionwerck einzuführen / vnnd wie trewhertzig Ihre Churfürstl. Gn. dem Pfaltzgrafen/den Vnierten/vnnd den Böhaimen gerathen/aber wie wenig es gefruchtet: Ebenmessig was sonst mehr der orten gehandlet/ ist vnnoth jetzt vnnd in disem vorbericht (weil es zu gelegner zeit mit völliger edition der Originalien füglicher geschehen kan) alles der leng nach außzuführen. Dece. 1619.

Der Leser wölle gleichwol darneben der Vnions directorn sorg / mühe / arbeit / fürsichtigkeit/auß deme auch abnemmen/daß sie nicht allein jhr Kriegsverfassung zu jhrem intent auffs best zucompliern sich bemühet / sonder dieweil sie gesehen / daß Jhr Kaiserl: Majest: in Italia vnd inn Franckreich durch Gesandte / sich vmb hülff beworben; deßgleichen weil in Kriegssachen nicht das wenigste an guten Kundschafften / was anderer orten negociert wird / vnnd wie dagegen zubawen sey / gelegen: ist von jnen für notwendig erachtet worden/allenthalben/vnd so gar zu Constantinopel/ wie öffters declariert worden / gewisse correspondentz zubestellen/vñ befilcht Anhalt in einem nebenme-

Decẽ. morial auff den von Erlach concipiert, beym
1619. dritten Puncten: Er soll mit dem von Bubinghausen Würtenbergischen fürnemmen Ministro in vertrawen reden / Ob nicht mittel zufinden / daß etwo ein Post von Augspurg auff Brüssel (dann diß weegs kommen die schreiben auß vnnd in Spanien vnd Franckreich durch das Würtenbergisch territorium) ausserhalb Landts zuintercipiern: Item / beym vierten Puncten will er / daß Camerarius mit Fridrichen von Berck (Bundts Pfenningmaister vber die Vnion cassa zu Nürnberg) handlen soll / damit er von Rom vñ Venedig nit nur wochẽtlich die gemaine auisi procuriern soll / Sonder es ist so gar dem von Dona auffgetragen worden / daß er ad partem mit gedachtem Berck handlen müssen / wie vnd was gestalt die Kundtschafften vnd correspondentz in Italien bey vertrawten Personen anzustellen.

Ob nun wol Fürst Christian zu Anhalt / gleich anfangs der Böhaimischen rebellion An: 1618. vñ hernach öffters / durch hohen: vñ nidernstands mittel Personen / Gesandten vnd Ministros (darunder der New nit der geringst) vermaint hat / mit wunderbarlichen scheinbarn arglistigen fürschlägen / vñ motiuen, vnder andern auch die Herrschafft Venedig zuimbarchirn, vnd in der Vnion correspondentz mit grossen summen Gelds zubringẽ: aber die Herrschafft es vil anderst befunden / vnnd derowegen sich bekanter fürsichtigkeit halber /

halber / von disen Leuten nit anführen lassen; Al- Decē.
so der von Anhalt / der Berck vnnd andere / nicht 1619.
mehr an disen Eckstain sich reiben / oder stossen
sollen: So scheuhen sich doch solche vnruhige ver-
messene Gemüter nit / wann es auff ein weiß nicht
prosperiert, andere mittel zuerdencken / zufin-
giern, vnd zuwerck zusetzen: wie dann jetzt an-
geregter Berck / in mainung er werde es erhalten /
vnd der rechte Mañ darzu sein / sich vnderstanden /
prudentissimū Senatū zuerhandlen / vñ jme bey
der Vnion dadurch einen Namen zumachen; der-
wegen er sub dato $\frac{24}{14}$ Dec. an: 619. an dn von
Anhalt nachfolgenden bericht thut: Er hab in aller
vnderthänigkeit vernommen / was jhrer Fürstl: Gn: gefallen /
durch den von Dona jhme anbefelchen zulassen / vnd solchem
nach / noch heut die Feder nach Italia gespitzt / der hoffnung /
solte in etwas fruchten; Es hab aber heutigs Tags bey den
Venedigern dise gelegenheit / daß die affectionierte nicht
allzeit / wie gern sie auch wolten / operieren köndten / vnd de-
rowegen jhnen durch ministri publici, materia an die hand
müß geben werden / damit sie sich regen / vnnd inn vnseren
(Caluinischen) fauor sich erzaigen / sonderlich aber die
Bäpstische Parthey / mit der ragion del ben publico, ab-
treiben; vnd also dem gemainen wesen etwas zu gutem præ-
stieren köndten / dann sonsten müssen bißweilen inconueni-
enti einfallen; demnach sie motto proprio vilerley suspetti
halben / sonderlich von wegen der Religion / offt sachen / so sie
gern vermitten sehen / passiern lassen müssen; Er hab nicht

Decē. 1619. vnderlassen/als auß jhme selbst anregung zuthun/ daß nunmehr zeit were / daß sich die Herrschafft erklerte/ vnnd in etwas mit effecti erzaigte/ wurden sie gewiß vilmehr nutz darauß zugewarten haben / als sie bey Saphoya gehabt / vnnd daß die materia herauſſen solchermassen disponiert vnnd incaminiert, daß / wann sie die Venediger solche in etwas secondieren vnnd fomentieren, man sich allerseyts also wurd versichern können / daß die pretesa monarchia, sich wurde zu ruhe begeben/vnd andere Nationen vnmolestiert lassen müssen. Vnd ob wol nit ohne/ daß andere Potentaten/ amici deß Königreichs Böhaim / sich bißhero wol erzaigt/ mit rath vnd that jhnen beyzuspringen / so thue es doch alles von nöthen rispetto der schweren vnd wichtigen sach / auch mächtigen Feindt / so man erweckt / zumaln dieweil das erario vorher von denen die dasselbig Königreich vorhin possidiert, aller erschöpfft vnd vber solches noch indebilitiert worden / dannenhero leichtlich zuerachten, daß bey solcher gählingen mutation derselb neruo nicht also formidabile constituiert sein köndte / daß jhnen nicht mit einem guten socorso der mut noch besser g macht werde: wann dann die domination der frembden Nation / Italia bißhero sehr im weeg gelegen/ also were dises eben ein stattliche occasion sich derselben allgemach ledig zumachen / in deme durch herauß-schickung deß Kriegsvolcks / deß Spaniers Prouintzen merklich entblöst / Hingegen vnd damit dise herauſſen nicht præualiern. köndten / der Cron Böhaimb militia tanto più formidabile constituiert, vnd mit Gottes hülff desto eher vittorioſi gemacht werden / wann nur die Spannische faction diser gestalt nicht vbersich kommen köndte/ sonder getrennt vnnd debole gemacht wurde / dergleichen succesſo, den bißhero gehabten credito in Italia auch schwechen/ vnd die Herrschafft leichtlich die sach dahin bringen köndte / daß

sies

ſies weit von ſhren Gränitzen / vnnd villeicht gar di la de mönti Pirenei confinirten, vnnd hetten ſich allzeit zugetröſten / vnnd gewiß zuuerſehen / daß die jenige / denen ſie in ſhren nöthen geholffen / wann ihnen Gott die victoriam verleihe / ſich widerumb danckbarlich erzaigen / vnd ihnen mit Volck beyſpringen werden / wie ſie (NB.) beym letſten Krieg deſſen ein klein Zaichen geſehen / vnnd mit der gleichen vmbſtänden mehr: Er Berck verhoffe / wann anderwerts andere negotiationes auff die bahn kommen / es werde ohne frucht nicht abgehen / vnd nach dem die Brief ſchon zu gemacht geweſt / hab er der 2000. Pferdt halber / ſo ſich zu Mayland befinden ſollen / ein poſt ſcripto auf einen zettel inuentiert. (NB. wie diſe Leut andere zuuerführen / ſelbſt ſache erdichten / wie oben fol. 164. dergleichen zuſehen) vnd mit eingeſchloſſen / der hoffnung / ſoll auch etwas operiern, erkenne ſich ſonſt ſchuldig / in dergleichen vnd anderm zuuigilirn, wann er nur ein wenig inſtruirt würdet / ꝛc. Inmaſſen Friderich von Berck es trewlich gelaiſtet / auch vilmals ſeine ſelbſt fingirte Zeitungen hin vnd wider communicirt hat. Decē. 1619.

Vnder diſem (ſo man wegen der zeit einführt) als diß Berckiſche ſchreiben / am 4. Januarij An: 1620. dem von Anhalt zukommen / beklagt ſich Gotthart von Starnberg / (Ober Enſeriſcher Landts Obriſter) den 9. Janu. auß Lintz / anfangs gar hoch / wegen / daß Ober Oeſterreich je lenger je mehr mit Feinden vmbgeben werde / wie dann ſein Vetter Herr Eraſmus von Starnberg / welcher jüngſtlich zu ihr Majeſt. (Pfaltzgrafen) in Böhaimb abgeſandt worden / ohne

zweiffel

Ianu. 1620. zweiffel werd referiert haben / vnder diß das Kaiserisch Volck durch wegnemmung der Statt Ips (so er Gottfrid von Starnberg kurtz dauor mit gewalt eingenommen/ vnnd solches wegen deß Paß am Thonawstromb hab sein müssen) nöch näher disem Land ob der Enß gantz gefährlich quartiert / daß also auff dem Ipser Landt jhnen alle zusammenkunfft gesperrt / vnnd nunmehr kein Paß sey / dadurch dem Kaiserischen Volck das straiffen/vnd mit einer armada herauff zuziehen/ohne grosse macht/nicht gewöhrt werden könne / Er hab zwar die confin bey Wallsee / ꝛc. mit etwas wenigs Volcks besetzt/den (NB.) gemeinen Mann dadurch zuerhalten/damit nit terror panicus in das Landt kom̃e/aber es hab der Feind (Conte de Buquoy) mittel gnug / solchen Paß ligen zu lassen/vnd nebenseyts ins Landt zustraiffen/ꝛc. Sie die Ober Enser halten bey der Böhaimischen vnd Vnder Oesterreichischen armada starck vmb hülff an / damit doch diser Ipser Paß möcht mit mehr Volck besetzt werden/ haben zwar vertröstung / obs aber geschehen werde/hab man der zeit zuerwarten / wañe nur nicht zu spat geschehe: Solte der Feind in disen Landen vorbrechen / warlich Böhaimb vnnd gantz Teutschland müste es entgelten / ꝛc. gegen Passaw lig die Welsche armata , welche auffs wenigist 8000. Mann starck sey / nur ain Meil von den Enserischen Frontiren , sey gewißlich ein wunderwerck Gottes / (NB.) daß sie kein resolution nemmen dörffen / oder können / in diß Land zufallen/wöll weiter nichts schreiben/ꝛc.

Darmit er zuuerstehn geben wollen/was damalen vnnd dauor / ehe der Vnion Volck in Böhaimb gezogen / Buquoy für ein schöne gelegenheit versaumbt / der sachen bald ein endt zumachen / wie entgegen erscheint / wie desperat diſe

Leut

Leut es gewagt / nachdem sie gesehen / daß man so glimpfflich mit jhnen procediert, vnnd kein rechter ernst wider sie gebraucht worden / der gestalt / daß Georg Tschernembel vmb diſe zeit de dato Lintz / den 24. Nouembris Anno 1619. an den von Anhalt zuschreiben kein scheuhen gehabt / Ob zwar Passaw ein Reichsmitglid / jedoch / weil es sich gegen Böhaimb vnd gegen dem Landt ob der Enß bey disem gantzen wehrendem Krieg gantz gefährlich erzaigt / ꝛc. auch wegen grosser gelegenheit / deß situs, vil effectuiren könne / vnd nunmehr weiter nicht zuuerschonen sey / ob man sich nit eines solchen noch im Winter / ꝛc. zuimpatroniren, dann sonsten kein ruhe vor disem bösen Nest / Vnd da sich Bayrn wolte der sachen annemmen / werde er müssen sein offnes Land / darein (NB.) die Vngarn leicht zubringen / bedencken müssen / ꝛc. Ianua. 1620.

Es ist sonst auch noch ein anschlag vmb diſe zeit / wegen daß sich Bayrn auff die Legation, nit wie die Vnierten gern gesehen hetten / erklert / in der Feder gewest: weilen man sich aber besorgē müssen / es möchten die jenige disgusti, derē oben Solmbs gedenckt f. 234. & 238. in seinem schreibē / de 3. & 4. Dec. an: 1619. gar zu weit einreissen / sonderlich die Stätt vrsach nemmen / sich nunmehr eines andern / wegen deß Böhaimischen wesens zu resoluiren, als ist die execution desselben anschlags / von dem GeneralLeutenant der Vnion Ohn-

Ianu. 1620. spach / auff ferner resolution deß Generalissimi verschoben / vnnd der von Erlach eylends nacher Prag abgefertigt wordē / mit schreiben de dato 1. Januar. Anno 1620. in denen er Ohnspach allerhand auisi anzeucht / welche auß Italien / aller anzaig nach der Nürnbergisch Unions Pfenningmaister mit seiner gespitzten Feder / wie auch von Maylandt / dahin das inuentierte postscriptum gangen / procurirt hat. Dem von Erlach (schreibt Ohnspach) hab er ein memorial zugestellt / darauff Ohnspach sich hiemit referiert wöll haben / Es rüste sich der Union Feind starck / vnd komme von vnderschidlichen orten je lenger je neher herbey: In Italien bring man allenthalben Volck zusamen / der gestalt / daß es am exercitio nicht ermanglen werde: woll disem nach verhoffen / der König (Generalissimus) werde zu friden sein / daß man die resolution exequiere, darauff der von Erlach (NB.) jetzt instruiert: Wiewol er Ohnspach wol wisse / daß es jhme an

NB. verweiß bey den Stätten (die allein casla Räth sein sollen) nicht ermanglen werde / combien que ie scay bien (sagt der Text) que ne me manqueront des reproches des viles, &c.

Ernhelter Friderich von Berck Unions Pfenningmaister schreibt sub eodem dato an Anhalt gen Prag / allda das schreiben den 6. Januar. Anno 1620. einkommen / hiemit vberschickt er die auisi auß Italien / in denen der Punct mit dem Fueßvolck / nicht allerdings auß der acht zulassen / Er (Berck) könn sich eben nit darein

darein finden; gewiß aber sey es/ daß die Bäpstliche faction nit feyren thue/ sonder wo sie kan oder mag/ kein mühe noch vnruhe spare/ Vnd ob wol vnsere alles mercken/ so haben sie doch kein materia apertamente zu operiren: Von dem gewohnlichen amico hab er dißmal kein schreiben empfangen/ der sich aber entschuldigen lassen;/ daß mit negstem Brief von jme folgen werden/ sonsten hab Anhalt auß nachfolgender abschrifft abzunemmen/ daß er Berck/ so vil er könn vnd möge/ nicht vnderlasse guten Saamen (Calutischer Frücht) bey der Herrschafft Glider außzuwerffen/ vnnd daß solcher Saamen nicht vbel auffgenommen werde/ ꝛc. Wer aber der 516. sey/ (der haimbliche Spion der sich nit nennen/ vnd so gar der Vnion selbst nit bekant sein will) das reseruier er Berck zu besserer gelegenheit per degni rispetti; Anhalt aber werde solchen ohne andere nomination schon penetriern, wann er den Antipapein acht nimbt/ also daß die sachen allgemach ein formam gewinnen möchten. Mit welcher occasion er Berck zuerinnern keinen vmbgang nemmen soll/ daß weil sich die Schweitzer (sonderlich die Zürcher/ so affectioniert erzaigen/ der Vnion beyzuspringen/ daß die occasion nicht auß handen zulassen/ dieweil erstlich deß Paß halber/ bey diser Nation vil fruchtbarlichs zuhoffen/ vnd vors ander diß ein mittel sein möcht/ mit dem Senat (der sich nit vberreden lassen wöllen) ein wenig neher zusamen zukomen/ weilen N. N. einen Agenten zu Zürch/ vñ da man ainige hülff/ wie jetzt die zeit mitbringt/ den Schweitzern zuthun/ sich resoluiern solle/ damit dieselbē sich etlicher Catholischer ort/ (die Catholischen Aydtgenossen sehen zu) bemechtigen/ vnd dem Spañischen Volck widerstand thun/ were darauß

Ianua. 1620.

Ianu. 1620. etwas mehrers zuhoffen/da man schon jetzo etwas spendieren solte / nach dem spruch che fusse à buttar il lucio per pigliar il pesce, &c.

Die beylag zu disem schreiben gehörig / begreifft allerhand specialia, was in dem Excellentissimo collegio etlicher Bündtnussen/vnd derowegen entstandener disputation halber fürgangen: Item auß Rom/ daß sich menigklich daselbst verwundere / ob der generositet deß Pfaltzgrauens / vnnd daß mans nunmehr vor kein temeritet, wie es Bapst anfengklich außgeschryen / sonder vor ein vorsichtigkeit halte / zumalen alle protestirende Fürsten in Europa hierunder concurriern, welche anticipiert haben / einem andern zuerzaigen / was man wider sie zu exequiern, vermaint hat.

In einem vom 3. Januarij auß Venedig datierten schreiben kombt der daselbst anwesende haimbliche correspondent 516. abermals ein / wie starck man daselbst sich bearbeitete/die Signoria dahin zubewögen / daß sie dem Churfürsten Pfaltzgrauen vnd der Vnion auff dero schreiben antworten / deßgleichen absonderliche Gesandten zu dem Pfaltzgrauen (jhme wegen der newen Wahl zu congratuliern) schicken/ auch nur ein wenig Gelt / das werck desto mehr zuerhitzigen herschiessen sollen/ mit fernerm bericht/warumben solches damals verhindert worden / Man vnderlasse aber nichts vnuersucht/ vnnd kein mögliche vnderbawung / auch kein repliciern auff jegliche abschlägige antwort.

Gleich wie nun Anhalt die correspondenz in Italien/also hat sie der Marggraf von Jägerndorff

dorff in Polen procuriert, vnd communiciert dedato 4. Januar. Anno 1620. dem von Anhalt/ein haimblich anbringen deß Niclas Wolßky der Cron in Poln Marschalcks / welches derselb durch ein Rathsitzer deß Fürstenthumbs Oplen/ namens Melchior Rosenbahr/thun lassen / dahingestelt/obwoln in Poln ein Kriegsvolck beysamen / thete sich doch jhre bestallung nicht länger als biß in Majum erstrecken/vnd ob auch etwas vorginge/wolte doch er Wolßky neben dem Waywoden von Crackaw / vnd dem Feldhauptmann / wie auch andern seinen confidenten mehr / verhütten helffen/daß dem König weder in Craiß : noch andern tägen / kein Gelt zukommen solle / insonderheit wann solches wider die Ständ in Schlesien solte angewendt werden / so were auch dem König vnmüglich auf sein credit Gelt aufzubringen / vnd sey auch sonst keins verhanden. Ferner lasse der Cron Marschalck jhme Marggrauen von Jägerndorff in grossem vertrawen anmelden/ woferrn von dem König in Spanien / dem Bapst / vnd andern deß Kaisers adhærenten, dem Kaiser so grosse hülff zu komme / vnnd die Länder zur Cron Poln sich schlagen / wolten sich die Polen jhrer annemmen /vnnd bey jhren priuilegien vnd Majestätbrieff manteniren. Ianu. 1620.

Was sonst zu diser zeit in Preßburg vnnd Wien eines anstands halber gehandlet/ vnd letstlich biß auff das festum Michaelis zuhalten geschlossen worden/ist ohne das in offnem truck/ dabey diß in acht zunemmen / daß / so bald Gabor in Preßburg die Oberhand bekommen/ Er gleich die

Ianu. 1919. Thumbkirchen zu S. Martin daselbsten propha-
niert, das Catholisch exercitum abgeschafft/
newe Predicanten auffgestelt/ auch der Vngerisch
zu Constantinopel anwesende Gesandt Stephan
Corlathi dem Groß Türcken ein schreiben vber-
lifert haben soll/ in deme die Vngarische/ Böhaimische/
Mährische/ Schlesische vnnd Oesterzeichische Ständ dem
Erbfeind die vornembste Gränitzen vnd Festungen in Vn-
garn/ Vileck/ Nouigrad/ Zschatzin/ Palancka/ Jarmuth/
vnnd Waytzen/ wie auch Gabor ad partem, Genea, wel-
ches mit deß Reichs vnkosten tempore Sigismundi Batorei
erobert/ vnnd im vmbkraiß biß auff 60. meil wegs Landts
dominiert, einzuraumen versprochen.

Was ermelter Gabor weiters bey der Otto-
mannischen Porten guts verricht/ das weist sein
bekantes anderwerts publicirtes schreiben von
aigner Hand an den Groß Türcken/ welches nur
vmb nachricht willen inserirt wird: Er hab das we-
sen/ da zu jhne der Türckisch Kaiser vilmals durch schreiben
vnd bottschafften gezwungen/ angefangen/ hab nunmehr die
maiste Vngerische Herzen jhme zugethon gemacht/ etwas
wenigs mangle an jhnen/ die wöll er auch herzubringen/ er-
schein hierauß daß er seinem versprechen allzeit gehorsamb
gewesen/ als deß Türckischen Kaisers Sclaue vnnd gefang-
ner/ wölls auch hinfüro noch thun/ wie jhme von dem Groß-
Türcken befohlen sey/ vnnd was er durch sein Gesandten/
auch trawen vnnd glauben geschworen/ woll er noch halten/
haben sich die Vngerische Ständt auch schon erbotten/ wo-
hin mans bedörffen werd/ hülff zuthun/ Er der Groß Türck

könn

sön sich wol erſinnern/ was jme von den Vngariſchen Stän- Ianu.
den (Emerich Turſo/ Setſchy Georg/ Ragozi/ ꝛc.) 1619.
geſchriben worden ſey / woferr er nicht auffſehen / vnnd die
Papiſtiſchen Pfaffen (vide ſupra fol. 193. von deß
Gabors vñ der Vnierten vorhaben das Bapſtum
pied à pied zuextirpiern) außrotten helffen werde:
was er auch hierauff angefangen / das hab er mit der hülff
Gottes wol zu endt geführt / bitte alſo den Groß Türcken
als ſein patronum, er wölle inn die Teutſche tractation
(dann jhr Kaiſerliche Majeſt. haben ſich wider der
Rebellen machinationes an der Türckiſchen
porta opponiert) gar nit glauben ſetzen / dann jhme
Gabor wol bewuſt / was derſelben erbieten / welches ſie aber
nicht vollziehen können / derowegen er ſein Leben vnd Ster-
ben auff den Groß Türcken vertrawt hab / ꝛc.

Man hat ſich gleicher geſtalt im Reich befliſ-
ſen / alles wol außzukundtſchafften / wie dann da-
rinn / ſonderlich bey den Catholiſchen / vnnd am
Kaiſerlichen Hofe nicht bald was fürgangen / wel-
ches die drey Hauptdirectores der Vnion durch
haimbliche Caluiniſche Practick / die ſie faſt aller-
orten haben / nit auffgefiſcht: Wie ſie dann ſo wol
der Röm: Kaiſ: Majeſt: als der Fürſtl. Durchl.
in Bayrn Kriegsverfaſſung / wie ſtarck dieſelb ſey /
wer die Häubter / wie die Ordinanzen, was für-
weeg genommen oder zunemmen? von einer zeit
zu der andern gar ſpecificè gewüſt: Vnd derowe-

gen /

Ianu. 1620. gen/ als sie vermerckt/ die Bayrische beraitschafft wurde jhrem Intento am maisten zu schaden kommen/ Sein hierüber/ vnnd wie es anzustellen wer/ starcke deliberationes erfolgt/ vnd schreibt Graf Johann von Nassaw der Elter an den von Ohnspach de dato 7. Ianuarij Anno 1620.

Als ich disen Abend von Hauß/ hie (zu Haydelberg) angelangt/ hat Herr Statthalter befelch hinderlassen/ derselben gen Wißloch zufolgen/ dahin sie auch den Marggrauen von Baden vermöcht hetten. Als ich nun deß Abends daselbsten angelangt/ hat man in berathschlagung gezogen/ wo man am füglichsten dem Bayrischen anziehende Kriegsvolck den Zug wöhren/ wo nicht gar schlagen könne/ vnnd weil ich der orts herkomme/ da das Kriegsvolck lige/ was mir daruon wißlich: Als ich nun hieuon alle gelegenheit angezaigt/ haben beede jhre F. F. G. G. mir befolchen/ solches E. Fürst. G. (Ohnspach) schrifftlichen zu zuschicken/ &c. Mit aber mähliger erzehlung der specialiteten dises Volcks/ schlägt darauff er Graue von Nassaw vor/ da man nun so starck were/ daß durch hülff der Staden man den nachzug angreiffen dörffte/ vnd baide (Ohnspach vnnd Baden) den vorzug schlügen/ were solches/ ehe sie sich coniungierten, hochnötig: derowegen zu deß von Ohnspachs discretion stehe/ ob er die Herrn Staden/ zum fortziehen vermahnen wolte/ vnnd was sie (die Staden) vor einen weeg zunemmen/ damit man sich mit dem Volck/ so man ex parte Vnionis zusamen bringen möchte/ mit jhnen/ (den Staden) zuuor coniungieren köndte: vnnd wöll seines ermessens vonnöten sein/ daß auch

Stadisch

Stadisch Fueßvolck bey der Reutterey seye / vnnd solte wol/ doch ohne maßgebung / vmb Limburg die beste gelegenheit sein / sie anzugreiffen / mit angehengten specialiteten der Chur Sächsischen beraitschafft / ꝛc. Landtgraf Moritz / (folgt weiter im schreiben) halte vor hochnotwendig/ daß auß erzehlten vrsachen diß Bayrisch Volck (NB.) geschlagen werde / deßwegen sie mich dann zu sich gen Wolkersdorff beschriben gehabt / vmb meine schlechte gedancken deßwegen zuuernemmen. Es were ein notturfft / daß Ohnspach den Landtgrauen ermahnet / daß er also bald die 300. Pferdt / vnnd 1000. zu Fueß / ohne lengeren verzug auff die bain gebracht hett / damit er Landtgraue auff solchen fall sich mit den Stadischen coniungieren köndt / darzu ich jhne seines thails genaigt waiß / dann er Landtgraue willens gewesen / da er erlaubnuß gehabt hett / disem Volck den Paß zu Limburg zuwöhren / ꝛc. Da nun diß Volck / wie dañ ratione status es sein müß / angriffen werdē solte / so habē E. F. G. (Ohnspach) leichtlich zuerachten / daß man der vndern Pfaltz auch nicht fehlen wird: weilen dann kein geworben Volck hierunden als Obentrauts 300. Pferdt / als bitt ich vnderdienstlich / Ohnspach wölle (doch ohne maßgebung) alles also anstellen / daß man mit dem Feind zuschlagen / den sichersten weeg gehe / vnnd die vnder Pfaltz versichert werde: An meinem ort soll jnmittelst gute Kundtschafft außgelegt / vnnd mögliche nötige præparation gemacht werden / gemelten socors zuerwarten / ꝛc. Ianua. 1620.

Diß schreiben hat der Marggraf von Ohnspach vnder dato deß 8. Januarij / auß Rotenburg dem von Anhalt in originali communiciert, dabey auisiert, Es erforder es die höchste notturfft / daß ausser deß socors dessen man zugewarten / sich die

Ianu. 1620. Vnion stercke/ dann sonst möchten die sachen vbel außlauffen (il faut necessairement que nous nous renforçons outre les secours qu'auons à attendre, ou les affaires iront mal) sein Bruder Culmbach/ hab jhme das quartier zu Bayrsdorff vnnd Erlangen abgeschlagen/ das sey jhme Onspach ein feiner trost/ Er woll aber Gott zum gehülffen nimmen/ vnd thun was er könne/ ꝛc.

Eadem die ist dem Marggrauen schreiben zukommen/ von dem von Anhalt/ darinnen er sein ankunfft von Prag nacher Onspach oder Amberg (dann damalen die confirmation mit dem Gabor zu Prag beschlossen/ vnnd jhme 100000. fl. geschickt) den Marggrauen auisiert, darauff in continenti antwort erfolgt/ deß innhalts: Er Marggraf von Onspach erfrewe sich sehr sein Anhalts ankunfft/ dann ohne dieselb die ober Pfaltz gewiß in grosser perplexitet stehen wurd/ gleich darauff macht Onspach ein vberschlag/ wieuil Volcks auß dem Niderland im anzug/ welcher vberschlag sich erstreckt biß auff 1700. Pferdt/ vnnd 6370. zu Fueß/ darauff sagt Onspach/ sey dise sein ordinanz, daß er Baden auffgetragen/ zuforderist ein Aug auff die Chur Pfaltz zuhaben/ ꝛc. Vors ander auff den Paß zu Franckfort/ ꝛc. 3. Daß die Obentrautische Reutter bald mögen gemusteret werden. 4. Das Geschütz vnnd magazin in ordnung gebracht. 5. Das Landvolck an bequeme ort/ so (NB.) Maintz am maisten nachzudencken geben möchte/ gelegt werde: Solte aber solch Volck der Pfaltz den Rucken wenden/ vñ höher rauff ziehen/ Baden alßdann mit seiner cauallarie den zug auff Wimpffen vñ Newstatt nehmen/ ꝛc. Solten sie aber auff

Bamberg

Bamberg ziehen/ vnd auff Forchhaim neben Nürnberg hin/ so müß er Ohnspach sich selbst hinauff neben Bayrßdorff vnd Erlangen legen: Ob aber er Ohnspach bastant sie auff zuhalten / mög Anhalt iudiciren, lig das Würtzburgisch Volck entzwischen / welches auch vor kein nulla zu rechnen/ diß Volck führe den namen vor Bayrn/köndt aber bald Kaiserisch werden / (hierauß erscheint abermaln/ daß die Unions Häupter es allenthalben principaliter wider den Kaiser halten) so wurd Bayrn / da er resolution nemme/ disem Volck entgegen zuziehen/ vnd den Paß zu freyen / von den vier Würtenbergischen compagnien Reuttern / auch nit können auffgehalten werden / (hie ist zumercken / daß Anhalt von aignen Handen in margine verzaichnet / à lui facile faire à larme, inn mainung dessen so er oben an den von Plessen geschriben/ fol. 243.) also daß es fast ein question, ob die Vnion also beschaffen/ daß man vor dißmal vrsach / der Liga Volck feindtlich anzugreiffen: Er Ohnspach hab/ vermög seiner vollmacht / die negstgesetzne Fürsten / vnnd drey außschreibende Stätt beschriben/ vñ werd jhnen weisen/ daß die Vnion notwendig mehr Volck haben/ vnd nicht mehr von einer casta vnnd deren vermögen (notent hoc, die Reichsstätt) reden / sonder daß man alles daran setzen müß/ anderst so dörffe man einen Affen (zu Haidelberg) fangen: ferrner müsse man die socours fürdern / vnnd von vnden auff mit einem formierten Läger herauff ziehen / sonsten werde die Vnion die Pfaffen (NB) nit sprechē machen: waß es möglich daß Ohnspach vnnd Anhalt köndten zusamen komen / möcht ers wol wissen / allein dörff er von allhier (zuuerstehen von Rotenburg) nicht wegk / ꝛc.

Ianua. 1620.

Ianua. 1620. Am selben tag schreibt auch Bleychart von Helmstatt / gleichfalß auß Rotenburg vnd an den von Anhalt / Man sey zu Rotenburg erfrewt / daß Anhalt wol ankommen / verhoffend sein Anhalts præsenz vnnd anstalt / Bayrn stutzend machen werde / der Herr Marggraf zu Durlach ziehe heut / das ist den 8. Januarij Anno 1620. nach Wimpffen mit seinem Volck / sein rendeuous sey vmb die Newstatt / ziehe bey Hailbrunn vber den Necker / vnnd werde allda jhrer Fürstl. Gn. Herrn Marggrauen zu Ohnspach ordinanz erwarten / (beklagt sich) daß die Vnions Reichs Stätt den gewiß bey dem Gelt an denen orten da das Volck einquartiert / zusich ziehen / derowegen soll Anhalt der loblichen Vnion zum besten / vnnd dem Königreich Böhaimb zum guten ruef / vmb mehr dergleichen dienst einander willig zu laisten / remediren, &c.

NB.

NB.

Demnach der von Anhalt als nunmehr Böhaimischer General, desselben Ambts sich starck vndernommen / vnnd derenthalben nach Brünn sich begeben / vnd aber herausser den vbrigen Vnierten die sachen etwas schwer fürkommen / schreibt der Hertzog von Würtenberg den 12. Jan. Anno 1620. an jhne Anhalt: Wir erfrewen vns E. L. glücklichen herauß kunfft auß Böhaimb / so wol der vrsachen / daß bey jetzigem wesen in der obern Pfaltz allerhandt notwendige ordnungen beschehen möge / Als daß E. L. in dem Hauptwerck der Vnierten defension, bey verlautenter deß gegenthails starcker coniunction, mit jhrem guten rath mit einrathen helffen köndten / welches aber E. L. deßowegen abzuhalten / weilen eben zu deren herauß-

kunfft /

kunfft/deß Herrn General Obristen Leutenants Marggraf Joachim Ernsts zu Brandenburg L. erhaischender notturfft nach / ein engere zusamenkunfft gen Haidelberg außgeschriben / die wir allein dem gemeinen wesen zum besten / hindan gesetzt vnserer aignen obligen vnnd verhindernussen / zubesuchen / geliebts Gott / vrbietig / vnsere affection dadurch zubezeugen / dannenhero wir nicht zweifflen / auch E. L. hiemit freundtlich ersuchen / wie sie sich bißhero vmb das gemeine wesen wol verdient gemacht / sie wollen fürter jhr gemüt darinnen continuieren, vnd sich die geringe zeit nicht betauren lassen / mit S. deß Marggrauen L. auch nacher Heydelberg zukommen / vnd den nöttigsten deliberationibus beyzuwohnen / welches dann ohne auffhalt vnd verhinderung E. L. anderer obligen beschehen kan / ꝛc. Ianu. 1620.

Als nun die Vnion jhr in Böhaim bißhero / dem Pfaltzgrauen vnd den Böhaimischen Ständen zu gutem ligendes / vñ bißhero von der Vnion bezaltes Volck (dannoch darff man sagen / die Vnion sey bey dem Böhaimischen wesen nit interessiert) jhme dem Pfaltzgrauen vberlassen / erjnnert den 16. Jan : besagter Bleickart von Helmstatt auß Rotēburg / sagend: Bey der vorhabendē vbergab der fünff compagnien Fuß volck (von der Vnion) gegen stellung so viler anderer / wöll vonnöten sein / jemand abzuordnen / der so wol der vbergab dises Volcks / vnd erlassung jhrer der Vnion gethonen pflichten beywohne / als auch nachgehends alsobald wider in newe Pflicht anneme / Soll disem nach Anhalt bey jr Königl. Majest. (Pfaltzgrafen) vnbeschwerdt erjnnerung thun / ꝛc. wie es zuhalten: Jtem wie man das Bayrisch Volck soll auffhalten. Inter

Ianu. alia, finde er Helmstetter ins gemein souil/daß etliche zwäs
1620. geringe sachen/als die aufmusterung der Ziehrat vñ Bilder/ (welche der Pfaltzgraf in der Schloß- vnnd Jesuiter Kirchen zu Prag weggeraumbt) etlich Vnierte Ständ vbel verstehen / vnnd werde er Helmstetter vrsach haben/ dem von Anhalt hierunder weitläuffiger zuschreiben/dazu jhn dann die trew vñ affection gegen jhrer Majest. (dem Pfaltzgrauen) tringe/rc.

Den 16. Jan. vberschickt Berck dem von Anhalt / der Signoria zu Venedig antwort auff deß Pfaltzgrauen vnnd der Vnion schreiben / darneben ein langen bericht von Rom / vnder anderm: Man sey daselbsten gar perplex vnd forchtsamb wegen der protestierenden Vnierten in Teutschlandt / weilen der Bapst so gar nichts bey der sachē thun wolle / vñ seyen N. N. auffs new mit dem Bapst disgustiert, welche gern sehen/da Gott der Allmächtig ein straff vber dise lasterhafte Pfaffen verhengte / Es haben die Cardinäl den Bapst zu mehrmalen ermahnt / daß er den stato della chiesa, als der zum einfall der Aquilonarischen Völcker aller offen / fortificiren wölle / man könn jhn aber zu keinem spendiren bereden/ wie er sich dann gegen dem Cardinal Bellarmino etlichmal hab verlauten lassen / das vbel in Teutschland sey so groß / hergegen sein vermögen so gering / daß sein hülff / da er gern helffē wolt/für nicht sein wurd: sey nit zuhoffen/daß Franckreich vil beym Kaiser thun/ sonder werde sich entschuldigen/ wie die Geistliche Chur- vnnd F. F. dem Bapst geantwort / wann sie sehen/daß er Bapst / jhnen den Chur- vnnd F. F. mit einem guten socors vor die Catholisch Vnion vorgehen/ sie alßdann vrsach haben werden / sich in gleichem deslo bes-

ser

fer anzugreiffen/Die warheit seye/daß die nachlessigkeit vnd der Geitz dises Bapsts / dem Kaiser zum höchsten nachthail geraiche/ꝛc. Januar. 1620.

Bald darauff vberschickt diser Friderich Berck ein schreiben von Venedig de dato 17. Januarij von einem haimblichē correspondentē meyrerthails in ziffer geschribē/welche Berck oder ein ander außgesetzt/mit vilen specialiteten, der zwischen beyden Rebus publicis Venedig vnnd den Staden in Hollandt getroffnen confœderation, deßgleichen deß Stands in Franckreich/vnder anderm: Es hab der König in seiner antwort / die er an Pfaltzgrafen abgehen lassen jhme den Königklichen tittel nicht geben wöllen/vnder dem vorwand/ weil Engellandt/der jhme so nahendt verwandt/jhne als ein König nit intitulier, könne Franckreich auch kein mehrers thun: Sonsten hab man zu Venedig deß Pfaltzgrafen manifesto (der acceptirten Böhaimischen Cron) auß dem Teutschen in das Welsch transferiren vnnd truckten lassen / vorgestern hab mans angefangen offentlich zuverkauffen:

Den 21. Januarij wird Anhalt auß dem Haag berichtet vnder anderm /das etliche Englische Räth/jhren König von der hülff für Chur Pfaltz gern abgewendt / vnnd dahin persuadiert hetten/daß der Pfaltzgraf zuuermögen/von der Cron Böhaim abzustehen/damit seine Länder vnuerändert bleiben / weil der Kaiser vnnd sein anhang zu mächtig/ꝛc.

Es schreibt der haimblich Correspondent von Rom de dato 25. Jan. Anno 1620. abermain/

Ianu. 1620. maln/vnder anderem: Ob wol der Bapst gern gesehen/ daß die Catholische Chur- vnd F. F. sich offensiuè vnd nit nur bloß defensiuè erklärt/ so sey doch solches von jhnen rund abgeschlagen/ jnmittelst das manifesto deß Pfaltzgrauen zu Rom spargiert, vnnd diß/ daß der Pfaltzgraf die Catholischen (scilicet, wie es der augenschein geben) nicht molestiern wölle/ nicht vbel auffgenommen/ vnder anderm dahin verstanden worden/ daß die Catholischen im Reich recht daran thun/ daß sie bey so beschaffnen dingen/ das vngewitter von der protestirenden Vnion jhnen nicht auff den Halß laden wollen: Item/ der Bapst hab sich gegen dem Kaiser einer hülff anerbotten/ aber er wöls einstellen: Item/ in summa der Bapst werde wenig gnug/ vnd so wenig thun/ als jhme jmer müglich/ er wöll auch nit gestatten/ daß Spania in dem statu ecclesiastico vor Teutschland Volck werbe: Item man hab deß Pfaltzgrauen manifesto, oder iustification seiner Wahl/ an vilen orten zu Rom gelesen/ thails hetten gern gesehen/ daß mans verbieten solle/ aber der Bapst habs nit thun wöllen/ als der in dergleichen sachen/ so Fürsten vnnd Herrn betreffen/ gar behutsam gehet/ darauß die Vnierten selbst vberwisen werden/ dem nit also zu sein/ wie sie fürgeben/ nemblich als wann der Bapst die Krieg in Teutschland befürderen/ die Teutschen Fürsten wegen der Religion verfolgen/ solche außrotten/ vnd zu der Spannischen Monarchia helffen wolte.

Damit auch menigklich/ sonderlich Rom vñ die Signoria zu Venetia sehen/ was für Leut sie zu Rom vnd Venedig vnder jhnen haben/ dergleichen wie man so gar specialia & secreta anderwerts communicirt, vnd sie dahero vrsach nem-

nem/

men/auff solche kundtschaffter acht zugeben/ jnen nachzuforschen/ vnnd den gebürenden verdienten lohn zugeben: hat man gut befunden / vnder anderm folgends zu inserirn, so die daselbsten haimliche Spionen, vnder denen sich der Venedisch gemainglich tecto nomine 516. vnderschriben/ der Vnion deßhalber befelchten Pfenningmaister Friderichen von Berck berichtet/ vñ sagt jetzt der zu Rom: Er habe vergangene Wochē (im Febr. an: 1620.) eines Venedischen Rathsherrens schreibens gesehē zu Rom/ deß jnnhalts: Es gehen die sachen in Böhaimb nur gar zu wol / pro Palatino, dergestalt / daß die Signoria erachten wöll/ es möcht der sachen zuuil beschehen/ dann daß Venedig biß dato mit dem Pfaltzgrauen vnd der Vnion correspondirt, sey maistenthails darumb geschehen/ sich selbs von der forcht/ so sie vor dem Hauß Oesterreich haben / zuerledigen/ es sey kein Mensch vnder der Sonnen / der weniger affection gegen einer oder der andern Parthey trag/ als eben die Venediger / dann sie aintzig vnnd allein auff jhr selbst aigen interesse sehen: so sey auß den Historien souil zuuerspüren / daß / wann sich die sachen inn Teutschland ein wenig vmbschlagen/ vñ Venedig verspüren/ daß auß der freundtschafft mit Spannien jhnen ein nutz zuhoffen / so werden sie alßdann die Teutschen Fürsten fahren lassen / vnd mit Spannien wider die Vnierten sich selbst verbinden/ gestaltsamb sie allberait sich eines solchen etlicher massen verlauten lassen/ da nur Spañien ein wenig von den Gränitzen abweichen/ vñ den tractat/ den der König mit N. vorhab/ fahrē lassen/ Alßdann sie sich der protestierendē nit vil mehr annemmen wolte/

Febr. 1620.

Febr. 1620.

gestaltsam der Venedisch Ambasciator zu mehrmalen protestiert, daß/was Venedig biß dato wider Oesterreich sich eingelassen / nicht auß lieb / so sie zu den protestierenden tragen / sonder allein ad redimendam vexam geschehen/ damit Spanien genöttigt wurde/sich vnd sein Hauß zu defendiren, vnnd vnder diß die Venediger/so wol zu Wassers als zu Land vnmolestiert zulassen. Es stehe darauff / daß Saphoya vnd Mantua sich vnder einander in der güte vergleichen möchten / dann sie beede von Spanien disgustiert, Vñ die weil das Hauß Oesterreich in Teutschland in so grosser gefahr/ haben sie leichtlich zuerachten/im fall der Pfaltzgraf die oberhand erhalte / nicht wol müglich sein werde/ daß sich nicht auch ein änderung in Italia zutrag/dann weil es vmb die vndertruckung deß Hauß Oesterreich zu thun/so müß man Spanien vornemblich in Italia/da der recht neruus lig der Castiglianischen Monarchia, angreiffen /vnnd auff solchen fall / da sich in Mayland etwas erregen solte/ könten sie in demselben Hertzogthumb jhren vortel finden/ (all'ocasione di tumulti in Italia possino nello stato di Milano far qualche bel colpo, &c.)

Als den 11. Jan. Anno 1620. man auff vnderschidliche ort vmb kundschafften außgeschickt / kombt den 16. Febr. hernach bericht auß Pirn wegen Chur Sachsen ein / Jhr Churfürstl: Gn. zu Sachsen / vnangesehen Hertzog Johann Casimir vnnd Hertzog Johann Ernst zu Sachsen gebrüder/ Coburgischer Lini / sie abgemahnt / verharren noch in jhrem proposito, mit jhrem Kriegswesen fortzufahren/vnd jhr Kaiserliche Majest. beyzuspringen / wie sich dann der von Schönberg verlauten lassen / sie hetten jhr Kaiserl. Majest.

zum

zum Kaiser machen helffen/wolten disem nach denselben bey seiner reputation vnd hochheit defendiren, schutzen/vnnd erhalten/jhr Churfürstl. Gn. haben mit Bayrn ein gleichen vorsatz/welcher diser sey/dieweil sie sehen das Fewr je lenger je grösser werde/vnnd ins Römisch Reich kommen wolte/ damit Land vnnd Leut/sonderlich die vnschuldigen/nicht so jämmerlich verhörgt vnd verderbt werden/sonder das Fewr dermalen ainest widerumb gelöschte/grössers vnglück verhütet/vñ der werthe Friden widerumb eingeführt werden möge: Febr. 1620.

Item meldet das vertraut schreiben/ es weren Jhre Churfürstl. Gn. zu Sachsen wider Böhaim vnd die reformirten, verbittert gemacht/dieweil es den vornembsten Böhaimischen Ständen/sonderlich den jetzigen officiren, neben jhrem König/nicht vmb das/was anfangs vorgewendt worden/sonder vilmehr vnnd aigentlich darumb zuthun sey/ das sie so wol die Lutherischen als die Catholischen vnderdrucken/vnd mit einem gleich wie mit dem andern den garauß machen möchten: Daß solches auch war sey/hette man daraus abzunemmen/daß die Reformierten der zeit in Böhaimb das PRÆ führten/in der Schloßkirchen jhr Gemüt allberait erzaigt/vnd an vnderschidlichen orten in den gemainen Kirchen auff dem Landt dergleichen anstellen. Es werde jhnen aber wegen jhres vnzeitigen eyffers in Böhaim (dann von jhren practicken/wie sie sonsten alle gute Ordnung/womüglich/im gantzen Römischen Reich vmbstossen möchten/auff dißmal nichts zuuerwehnen sey) ärger ersen möchten/auff dißmal nichts zuuerwehnen sey) ärger ergehn/als den Bäpstischen Böhaimischen Practicanten ergangen/welche darüber das EXITE auß dem Fenster vnnd auß dem Landt spilen müssen: Es weren auch jhr Mayestat (der Pfaltzgraf) bey dem gemainen Mann dermassen durch gedachtes reformieren verhaßt worden/daß wañ nit

Febr. 1620. bald ein sonderlicher Religionsfriden vnder jhnen auffgerichte / vnd der König sich dadurch deß verdachts entschütten / die Lutherische Herren vnd Vnderthanen auch der Religion halber dardurch versichert sein werden / so hab man gewiß sich eines auffstands in Böhaim zubeförchten / Vnd wann jhr Churfürstl: Gn. zu Sachsen in den Leitmeritzische vnd Sätzischen Craiß mit jhrem Volck nur kämen / wurd man sie hertzlich gern einnemmen / ja noch wol von etlichen Böhaimben grosse befürderung dazu beschehen / als welche dem Hauß Oesterreich nicht allein noch wol zugethon weNB. ren / sonder auch das jetzige vnleydenliche Caluinische Regiment nicht ertragen köndten / seytemal es sich in Böhaim dadurch nicht verbessert / sonder nur verbösert hette: Auß Spannien / Welschland / Polen vnd anderer orten kommen mächtige hülffen / welche nicht leichtlich möchte widerstand gethon werden kön̄en / So hette jhr Kaiserliche Majest. auch die maiste Ständt im Reich Teutscher Nation auff jhrer seyten: Ja auch wol etliche auß den Vnierten / auff welche sich die Böhaimen am maisten verlassen: Chur Brandenburg werde gewiß nichts bey diser Böhaimischen vnruhe thun / damit sie nicht etwa vmb die Chur / vnnd zugleich vmb Preussen komme / welches Land der König in Poln dem verstorbnen Churfürsten / wie man sagt / nur ad tempus vitæ verlihen: gedachter König hab sich erklärt / er wöll sein Haupt nicht sanfft legen / biß er Preussen zu der Cron Poln auß den Brandenburgischen Händen gäntzlich widerumb bringe: Item / die Böhaim sein deß Kriegs allberait müd / haben zum thail kein Gelt mehr zu contribuieren, die Obristen vnd Hauptleut wollen länger nicht dienen / daß sie nit bezahlt werden / die maisten Soldaten sein zum thail gestorben / zum thail erschlagen worden / die vbrige weren

(wie auch die Böhaimb) sehr schwürig / vnd kondten kein Volck mehr bekommen / ꝛc. Auß disem allem sie den schluß machten / daß jhr Kaiserliche Majest. jhren zweck leichtlich wurden erlangen / vnnd auff künfftigen Sommer die Cron Böhaimb sambt den incorporierten Ländern widerumb zu jhrer deuotion vnnd gehorsamb bringen können : Es seyen auch andere mehr sachen erzehlt worden / welche hie nicht zuerzehlen / oder der Feder zuuertrawen seyen / ꝛc. Febr. 1620.

Den 14. Febr. Anno 1620. schreibt einer auß den confidenten zu Venedig / Es hab die Frantzösisch Bottschafft an die Signoria begert / in namen seines Königs / daß sie sich neben Franckreich in dem Böhaimischē wesen / damit dieselb vnruhe zu nachthail der Christenheit / vnd zum vortel deß Erbfeindts nicht weiter einreisse / zu der interposition zwischen jhr Kaiserlichen Majest. vnnd dero widerige anbieten solle: Man halte aber zu Venedig daruor / daß diß ein mittel sey / so Spannien suggeriert, zu einem Teuflischen end (suggerito da spagnioli con qualche diabolico fine) Es werden aber die Venediger in der antwort behutsam gehn / damit sie sich inn kein gefahr begeben : Jhr Majest. (deß Pfaltzgrafens) schreiben / darinn sie der Signoria der geburt deß jungen Printzen zuwissen thun / hab man fleissig vberlieffert / werde die antwort mit nechstem hinnach folgen / dergleichen complimenta sein trefflich gut zu vnderhaltung vertrewligkeit vnnd pflantzung eines guten willens / Da man den Fürsten in Sibenbürgen zu einem gleichmessigen disponiren köndt / wurde es dem gemeinen wesen sehr beförderlich sein / aber noch vilmehr / were es gut / da einer vnnd der ander / (Pfaltzgraf vnnd Gabor) jhre aigne ministros zu Venedig vnderhielten : Man wolt gern wissen / ob vnder Vngarn / welches gegen Venedig lige /

Febr. noch in deß Kaisers/oder in deß Gabors gewalt seye: Man
soll den Gabor erjnnern / daß gedachter Gabor der Republ
1620. jedermalen communicire sein progress, vnnd wie es jhme
NB. gehe / mit anerbietung seiner guten Freundtschafft vnd ver-
trewligkeit / dann vermittelst eines solchen anfangs / könne
man hernach allgemach auff begebende gelegenheit / zu ei-
nem andern vnd mehrern verschreiten/secondo che porter-
anno gli affari del mondo, das ist / wie es die händel vnnd
beschaffenheit der Welt jedermalen erleyden werden/ꝛc.

Den 19. Febr. berichtet Gotthart von Starn-
berg den von Anhalt auß Brüñ / daß er noch nit ins
Land ob der Enß raisen können: Item / daß der Feind (die
Kaiserischen) eingefallen: Item / man müsse den gulden
Steig vñ newgemachten weeg/allerdings ruinieren, damit
schneide man dem Feind den durchzug in Böhaimb ab / wer
dises orts kündig / könne spüren / den grossen nutzen der auß
diser impresa erfolge / zwar möcht dem Landt ob der Enß
desto stärcker zugesetzt werden / weil aber dem Königreich
mercklich an der conseruation deß Landes ob der Enß gele-
gen/ als getröstten sich die Enser der nachbarlichen vñ schul-
digen hülff / sonderlich ratione confœderationis, sonsten
müsten sie nur defensiuè, vnd nicht offensiuè Kriegen/mit
solchem cunctiren werden sie consumiert, es müß doch der
ernst (prophetia) bey jhnen angefangen werden / ꝛc.

In dem Vnder Oesterreichischen Directo-
rio zu Horn / hat man ein concluſum gemacht/
in der Huldigung (welche bey den ober vnd vnder En-
sern auff alle weeg verhindert worden) oder sonst
nichts ohne den von Anhalt vorzunemmen / dann sie ver-
mög Georg Erasmus Tschernembels schreiben de
dato

dato 3. Martij vnderthenig gebetten: Er Anhalt woll sich der sachen Vätterlich annemmen / dann negst Gott hetten die Ständ jhr vertrawen auff sein assistenz gestellt: dessen hailsamen vnd getrewen rath sie in allweg wollen gehorchen. Febr. 1620.

In der Preßburgischen vnd Brünnischen tractation darauff der Vngnad in seinem schreiben auß Lintz de 25. Feb. gehet/entdeckt sich die Practick so dise confœderantẽ in Steyr/ Kärnten vñ Crain / dieselben ebenmessig zur Rebellion zubringen / gefährt / vnd berichtet Vngnad den von Anhalt: Die Euangelische Ständ in Steyr/ Kärnten vnnd Crain/ seyen zwar resoluiert, die freystellung der Religion widerzubegeren / souil man aber nachrichtung hab / möchten sie leichtlich auß vbriger forcht abgeschreckt werden/ꝛc.

Es hat aber dises abfalls halber einer von Eckenberg zu Brünn mit dem Grauen von Thurn tractiert, welchen er Graue dem von Anhalt mit vil guten worten commendiert, sagendt: Diser Herr von Eckenberg ist der redlichen Gottsförchtigen trewhertzigen cauaglier einer / der leben kan/ ist ein geborner Steyrer / hoch- vnnd ansehentlich befreundt / ja im Landt amor & deliciæ generis humani, derselb könne jhme Anhalt information geben / was vor ein hailsames werck sein wurde / wann man (NB.) ober Steyr mit lieb vnd freundligkeit sich bemächtige / diß zuerhalten / gehör ein anzahl „ Fueßvolck / welches von den gesambten Ländern proportionaliter müste gegeben/ vnnd disem ehrlichen cauaglier „ (Eckenberg) diß wesen hauptsachlich anbefolchen werden/

der

Febr. 1620. der werde es mit Gott anfangen/vnd glückselig enden/Was nun jhr Fürstl. Gn. als sein Thurns gnediger Herr General, solches in beratschlagung ziehen / vnnd den Herrn von Eckenberg erfordern wölle / so werde man jhne in seinem deß von Thurn quartier finden: Aussen steht ob disem schreiben / von deß von Anhalts aignen handen/ das darüber gemachte conclus: 1. die Steyrer zu der confœderation durch schreiben anzusprechen. 2. Volck/ quanti, quando, vbi, quomodo? 3. Auff Boßna Kirchen. 4. Prediger mit einzuführen/ꝛc.

In jetztuermelter Preßburgischen tractation ist eben diser Punct berathschlagt worden / nemblich wie dieselben Länder in die confœderation zubringen / oder daß im widrigen fall der Gabor dern orten einfallen soll / wie dann hierzu der Budiani deputiert worden: daß er ex parte gedachtes Gabors mit den Steyrischen Ständen handlen soll / diser berichtet / wiewol etwas spaters als jetzt gehörte schreiben datiert, folgenden inhalts: Es haben sich etliche auß den Steyrischen Ständen dahin erklärt / daß sie dem Gabor die Päß öffnen / alßdann die vbrige haimbliche correspondenten, welche nur auff gelegenheit warten / zu jhme stossen werden/ꝛc. So findt sich auch ein schreiben vom Grauen von Thurn de dato Brünn $\frac{25}{15}$ Febr. in welchem er von einem andern schreiben meldung thut / welches der Graf von Hollach an den Bassa von Ofen geschriben / diß sey jhme Grauen von Thurn zu vbersenden / nicht zugeschickt worden / solle nun

der

der Bassa die beantwortung nicht bekommen / so sey er hoch- Mart.
empfindtlich / ꝛc. Sehe der Leser / ob man nit mit dem 1620.
Türcken vnd seinen Sclauen / zu diser Länder ab-
fall vnnd sonst nicht vnder der decken gelegen: Als
so es vnder jhnen ein gemeines werck gewest sey.

Den $\frac{17}{7}$ Martij berichtet Georg Hanß Pöb-
litz (so einer auß den vornembstẽ Kriegs Cõmissa-
rien vñ hohen Befelchshabern ist) den Fürstẽ von
Anhalt viler particularitetẽ auß Prag / dariñen
vnder anderm zusehen / daß deß zu Nürnberg in
dem neben Vnionsabschidt einkomñen schlusses
vneracht / der Pfaltzgraf vnd seine Leut nach auß-
gang deß daselbsten bestimten Monats / nichts de-
stominder der Vnion vortraths sich noch bedient /
auch etlich Volck in Böhaim auff der Vnion ko-
sten vnderhalten worden: Item daß die fünff com-
pagnien, so Graf Reinhart auffs new draussen richte / wer-
den den $\frac{10}{10}$ Martij zu Enßdorff gemustert / sey zimblich fein
Volck / gehe eben der 7. Monat auff denselben tag auß / al-
so daß die Vnion (NB.) siben Monat dem Anhaltischen
Regiment für voll bezahl / vnnd den 8. fangen jhr Majest.
(der Pfaltzgraf) an / jhnen Gelt zugeben / das Sächsisch
Regiment werd bald herein in das Königreich Böhaim ru-
cke / wie jne (Poblitz) Hertzog Wilhelm von Sachsen berich-
te / Sonst stehe es im Königreich Böhaim also / daß die Her-
ren Landtofficier, jhren alten gebrauch halten / haben ge-
stern jhr Majest. (den Pfaltzgrauen) angesprochen / sie

Mart. 1620. wolten jhnen Gelt leyhen / jhr Kriegsvolck zubezahlen / beklagen sich / sie haben keins / können auch den so lang vnnd ehewr versprochnen Monatsold nicht erlegen / jhme Pöblitz werd haiß / wañ er an diser Leut nachlessigkeit in jhrer aignen so grossen not gedencke. Er hette jhren Fürstl. G. (Anhalt) noch wol etwas vnderthenig zusagen / wañ er köndte bey derselben sein / es lasse sich aber der Feder nicht vertrawen / jhme beduncke / er merck etwas / daß nicht vil dauge / allzeit sey gewiß / daß der Monatsold noch nicht so eylend folgen werde / als ers gern sehe / vnnd jhrer Fürstl. Gn. (Anhalts) notturfft erfordere.

Sintemal auch Anhalt nicht allein ein General deß Königreichs Böhaimb vnd der Incorporirten Länder / sonder auch von den Ober: vnd Vndter Enserischen Ständen / als jhr ainiger Heyland / trost / vnd hülff / ersucht / vnd erkennt worden / hat er den Vnder Oesterreichischen auffgestandenen / vnnd wider jhre Majest. armirten Ständen / welche absonderliche Regierung / direction, vnd ein corpus erstlich zu Horn / hernach zu Retz auffgerichtet / vnnd vnder jhrem Landts-Obristen oder Generaln dem von Hof Kirchen / etliche der Kais: Majest. gehorsame Plätz feindtlich anzufallen / geschlossen / gantz eyferig gerathen / wie alles wol vnd fruchtbarlich anzurichten: Item / seinen Obristen Wachtmaister Schlammerstorf mit seiner Guarnison in Retz gelegt / zu seinem vortel /

wie

wie thails auß seiner Resolution de dato Egen: Marti.
burg den 22. Martij zusehen: da er die Unders 1620.
Oesterreichische Ständ vberredt / Sein Anhaltische
gen Retz gelegte Guarnison, sey jhnen zum besten geschehen/
vnd seyen die Ständ gnugsamb verwahrt / dörffen auch nit
gewertig sein / daß die Kaiserliche Majest. die restitution
deß orts an sie suchen/ vnnd von denselben behaupten werden
da es auch zum anstand käme / wurde die sicherheit auff sol-
che manier der restitution von den Herren Böhaimb / weit
mehrern effect haben / als wann die ort bloß in der Oester-
reicher Händen bliben.

Es haben aber die Oesterreichische Ständt
den vortel gemerckt/ solches/ oder daß das Anhal-
tische oder Böhaimische Volck/ neben dem jhren in
der besatzung Retz bleiben soll/ nicht wöllen gestat-
ten/ dahero Anhalt sich erklärt: In erwegung aller-
hand hiebey vorfallender vmbständ/ befinde er das rathsamist
vñ bequemiste zusein/ daß die Herrn Oesterreichische Ständ
sich der besatzung Retz allein vndernemmen / auffs allerbest
vnnd ordenlichst / wie sie solches wol werden zuthun wissen:
deß gentzlichen versehens / daß die Ständ/ da es mit dem ge-
genthail zu aintziger tractation kommen solte/ ohne vorbewust
jhrer Fürstl: Gn. (Anhalts) die Guarnison nicht her-
auß thun / vil weniger den Platz ohne einwilligung jhrer
Königl. Majest. (deß Pfaltzgrauen) vnnd der confœ-
derierten interessierten, cediren, dagegen aber / da es die
notturfft erfordert / allzeit von der Böhaimischen armata
weitere besatzung einnemmen wolten.

Demnach den 28. Martij der Landtag zu

Mart. 1620. Prag außgeschriben / hat der Böhaimische vnnd aller confœderirten General besagter Fürst vō Anhalt dabey sein müssen / vnnd sich dahin in der Person begeben / allda vil wichtige Puncten in die proposition eingeruckt vnd deliberirt wordē / vnder anderm: Wie die Vngerisch confœderation von den samentlichen Ländern / vollendts confirmiert, zugleich die confœderationes erweitert / insonderheit auff die General Staden in Hollandt extendiert, ein Legation an die Türckische Porten / (welche auff den 25. April zu Caschaw einlangen sollen /) expediert, gewise vnnd qualificierte Personen dazu namhafft gemacht / das denfensionwerck recht stabiliert, wider die jenige / so den Pfaltzgrauen vor kein König erkennen wollen / executiuè procediert, allerhand mittel vnnd impostē auff die Klaider vnd Getranck / auch accisen in dem Königreich Böhaimb eingeführt / insonderheit das gantze Kriegswesen / der gestalt gesterckt werden möchte / damit es einen bestand haben könne / sambt mehr anderm: vnder denen auch es deß jungen Printzens Kindtstauff / (der zuuor im Decembri geborn /) jetzt mit sonderbarer solennitet zu Kirchen getragen / vnnd vnder den erbettnen Geuattern Bethlehem Gabor erfordert / der Printz Rupertus genannt / auch derowegen stattliche Pancket / Däntz / vnd Frewdenspil angestellt worden / ꝛc.

Eadem die, hat der jung Fürst von Anhalt von aigen handen protocolliert, Er hab schreiben empfangen von dem Freyherrn Christoph von Dona, in deme derselb bericht: Auß Engelland werd gewiß hülff erfolgen / vnd daß die Venediger den Pfaltzgrauen zuassistiern

gedencken /

gedencken / Der Hertzog von N. fang an sich zuregen / der Bapst wöll sich zu keiner andern hülff bewegen lassen / als Monatlich 10000. fl. Spannien könn nicht helffen wegen seiner schulden / der Bapst wöll nicht helffen wegen seines Geitzs: Ja man erwart zu Rom seiner (deß Pfaltzgra-uens vnd Anhalts) armeè, sey daselbsten kein so grosser schatz nie gewest / als eben jetzt / werde auff 100. Millionen geschetzt / Vñ auff solchen fall (deß zugs nach Rom) wurd ein grosser thail auß Italien sich zu jhnen (der Pfältzischen Armada) schlagen / thails auß forcht / thails auß haß / den sie gegen dem Bapst tragen / Gott werd seine zeit schon finden / Dieu trouuerà son temps, &c. Mart. 1620.

Die Alte Churfürstl: Wittib Louise Iuliana Pfaltzgräuin schreibt den 9/30. April/Marti dem von Anhalt auff Prag: Man sey sorgfältig / wo doch das Volck / welches auß dem Niderland vnd auß Lothringen im anzug / „den Kopff hinauß strecken wölle / der Marggraf von Baden / der hab gar ein gute intention, Gott verleyhe gnad / „daß er solche sein intention glücklich vollenden möge / ꝛc. sie wöll daruor halten / daß man jetzigen Landtag zu Prag ohne Anhalts gegenwart / nicht schliessen werde / so könn sie auch wol glauben / daß der König jhr Sohn / nach jhme Anhalt groß verlangen trage / Gott der Allmächtig wölle gedachten jhrem Sohn sein Göttliche Gnad vermehren / vnnd das best eingeben / was zu erweiterung seiner ehren dienstlich / ꝛc.

Dreytag nach dem dato dises schreibens / berichtet Ohnspach auß Rotenburg den von Anhalt / was für ein resolution zu Würtzburg auff

April. 1620. der Vnion werbung / (die von Nürnberg nacher München abgangen) gefallen / solche sey weder cathegorisch noch dilatorisch / aber gar einschneident vnnd empfindtlich / dergestalt / daß es nunmehr / sein Ohnspachs daruor haltens / an deme sey / daß man jetzt ein effect erweisse / (tellement qui' il me semble, que maintenant, il faudra monstrer quelque affaict.)

Den 26. April Anno 1620. schreibt obgedachter Poblitz auß Budtweiß in Mähren / dahin jhn Anhalt zum Grauen von Thurn geschickt / Es hab Graf Philipps von Mansfeld einen vom Adel an den Fürsten von Anhalt geschickt / seine dienst / jhr Majest. (dem Pfaltzgrauen) an zubieten / im fall nun jhr Majest. (Pfaltzgraf) mehr Volcks solt vonnöthen haben / wurde das anbieten dises Graf Philipps von Mansfeld nicht vbel fallen / weilen die Soldaten anfangen thewr zu werden / „ so köndt man sich seiner auch wider Sachsen bedienen / dem

NB. „ Churfürsten ein Haußkrieg zuerwecken / dann diser Graf „ bey dem Adel im Land zu Sachsen vil vermög: Es seyn aber diß solche sachen / darumb nicht er Poblitz / sonder die grosse Herren sich anzunemmen / heut werde er (mit dem Volck) biß auff Znaimb kommen: der Graf von Thurn geb grosse eyl / schreibt / wie daß der Feind Geschütz bringen lassen / mit deme er jhne Grauen angreiffen wölle / gedachter Graf vom Thurn sey vbel zufriden / daß man nicht ein andern weeg genoñen / sehe gern / daß man Waidthouen vnd Drosendorff angriffe / im fall Anhalt zugegen / wolt mans in Gottes namen wagen / ꝛc.

Dem von Mansfeld Feld Marschalck hat an

der

der Böhaimischen bezahlung anfangen zumang- Maius.
len / derwegen schreibt er den 3. May / deß newen 1620.
Königs / newen Obristen / oder Groß Cantzler
dem Wilhelm Ruppa starck zu / vnd da man jhme mit
der bezahlung der restanten vnnd prouision nicht alßbald
gratificiert, begert er vrlaub.

Eadem die, schreibt deß Plessen correspon-
dent auß Pariß / N. Villiers (mit deme der von
Buuinghausen vil tractirt,) jhme dem Plessen vil
specialia, von der vorhabendē Frantzösischen Ge-
sandtschafft nach Wien / deß Duca de Anguo-
lesme, &c. vñ gleich dē 4. dito darauf der Pfaltzisch
Groß Cantzler der von Grün / an besagten Plessen /
(welchen der Pfaltzgraf nach sich gen Prag abge-
fordert) damit er Pleß dem Pfaltzgrauen die vmb-
ständ (als die dem von der Grün starck zugemüt
gangen) anzeig / vnd notwendige erjñerung thue /
die billich eben dem Pfaltzgrauen / dem Plessen / vñ
D. Camerario, seinen maisten gehaimsten Räthē
dises Böhaimischen vnfalls / die Augen etwas
sollen aufthun: Sein deß Groß Cantzlers Pun-
cten sein dise: I. Daß man diser orten (in der vndern
Pfaltz) allerdings an Gelt bloß vnd erschöpfft / also / wañ
disen Landen mit gewalt vnnd feindtlich solte zugesetzt wer-
den / man gantz vnnd gar nicht gefast were / mit mitlen sich
zur defension zurüsten / ja wann auch schon das gewalt-
thätig zusetzen verbleiben / vnnd es nur in dem Landt / in

disem

Maius. 1620. diſem jetzigen ſtand gelaſſen werden ſolte / daß man nemblich mit erhaltung deß Waldtmanhauſiſchen Regiments / (diſer Waldtmanhauſen iſt vnder wehrendem Wahltag in Franckfort mit Volck gelegen / gleichwol nach deß Grauen von Solmbs ſchreiben / de dato 15. Iulij Anno 1619. damalen ſchon von der Vnion dependiert,) vnnd der Obentrautiſchen 500. Pferdten / continuiren wölle / man doch die mittel darzu nicht hab / weilen Monatlich auff ſolche beede bey die 30000. fl. lauffen thue.

II. Sey man von Pfaltz wegen in die Vnion noch vber die 150000. fl. ſchuldig / zuerlegen / diß vngerechnet / was etwa auf nechſtkünfftigen Vnionstag noch weiter zur continuation der verfaſſung möcht bewilligt werden / wie dann anjetzo von dem General Pfenningmaiſter zu Nürnberg (Friderichen von Berck) auffs wenigſt 75000. gulden in die Nürnbergiſche Caſſa (NB.) zuſchicken / auffs inſtändigiſt vnnd eyfferigiſt begert werden / vnnd ſolches den 10. May daſelbſt haben wöllen: Wie dann / wann nur mangel vorfält / man allher lauffen vnd ſchicken thue / vnnd halten doch die andere Vnierte Ständ (oben fol. 212.) nit zu.

III. Landtgraf Moritz / ſo bey die 200000. gulden in die Vnion ſchuldig / vnnd deren erlegung halben / in diſer verſchinen Franckforter Meß vertröſtung gethon / hat gantz vnd gar nichts erlegt / vermög Hauß Hofmaiſters einkommen relation, darauff man ſich auch zu Haidelberg verlaſſen / vnd wann ſolche abſtattung erfolgt were / hette man diſer orten noch etwas friſt gehabt.

IV. Die Landt Commiſſarij in der vndern Pfaltz / haben innerhalb drey viertel Jahren vber die 300000. fl. hergeſchoſſen

geschlossen vnd erlegt/vnd alles durch ein auffnamb/vñ also in diser kurtzen zeit das Landt mit 15000. fl. Jährlicher pension beschwert/So sey im Land kein oder je wenig Gelt mehr zuentlehnen/zubekom̃en/weil alles durch die Commissarien schon durchsucht: frembde wöllen nichts mehr hergeben oder leyhen/weil sie Chur Pfaltz in disem werck interessiert wissen/besorgen sich der vngewißheit: In gleichem ist die Cammer an Gelt gantz bloß/hat jhr auß dem Franckenthaler Gelt/welches die Statt hergelihen/vnd vber 70000. fl. beloffen/etwas müssen geholffen werden/sonsten hetten sie die Meß nicht besuchen können/mit höchstem schimpff vnnd spott der Pfaltz: So ist ebner massen die verwaltung (der Geistlichen eingezogenen Klöster/Stifft/Gottshäuser/Pfarren/) an Gelt gantz bloß/weil Wein vnnd Frücht jetziger zeit zu keim Gelt zubringen/in welchen beeden stucken der verwaltung einkommen bestehe. Maius. 1620.

V. Ebner gestalt könne man auß angedeutem mangel mit dem Monhaimer baw auch nicht fortkom̃en/dann noch diser tag ein verzaichnuß von den Deputierten vbergeben worden/darinn sie 38000. fl. begern/die sie nur jnnerhalb eines viertel Jahrs zum selben baw bedörffen/vnd den grösten thail derselben summa allberait den Handtwercksleuten vnnd andern schuldig sein/zu welchem allem kein mittl vorhanden/weil obige grosse summa allberait außgeben/vnnd man noch so vil/wie zuuor angedeut/schuldig sey: so weren auch hin vnd her in der Pfaltz etliche örter zuuerwahren/vnd in etwas defension zubringen/welches alles/auß mangel der mittel/in grosser gefahr mäß vnderlassen werden.

VI. Weil nun die sachen jetzt gehörter gestalt beschaffen/vnd je diser orten zu weiter auffnamb (Gelts) zukommen/nicht mittel zu finden/were jhr Majest. (der Pfaltzgraf)

Maius. 1620.

dahin zubitte/jr gefalle zulassen/daß von den Geltern so auß Niderland (die Monatliche 50000. Brab. gulden/ so die Staden zur Vnion oder den Böh: hergebe/) vbermacht: Item/ wie man verhofft/ auß Engelland herauß vberbracht werden sollen/ vor dißmal nur 100000. fl. vnd etwa wider so vil in einem par Monat/ disen Landen die hand gebotten werden möchte/ oder daß auffs wenigist vor dißmal der Nürnbergischen Casla, mit den gesuchte 75000. fl. möchte geholffen werden/ so wöll man nunmehr/ weil je Amberg mit jhrer quota nicht soll auffkommen können/ die Vnderthanen vmb erhöherung der Schatzung vmb zwey orts Gulden auffs hundert/ daß sie nemblich von jedem 100. fl. fünff ort/ da sie zuuor nur drey ort geben haben/ auff ein zeitlang/ biß vnser Herr Gott bessere zeiten schicke/ herschiessen möchten/ ersuchen/ ꝛc.

Es möcht sich einer verwundern/ daß deß Pfaltzgrauens vnd der Vnierten sachen/ so bawfellig gestanden/ daß sie doch äusserlich jhr beratschafft/ an Volck/ Gelt/ Munition/ artiglaria, Magazini, &c. so groß gemacht/ angeschlagen/ darauff gepocht/ vnd fast der gantzen Welt damit Maister werden wöllen/ wie man sich darneben auch so viler Millionen Pfundt Sterling/ so man auß Engelland nach Nürnberg vbermacht haben soll/ berämbt/ vñ aller orten vmb Gelt angesucht/ als D. Camerarius bey Vlm vnd Nürnb: D. Pastoir zu Straßburg/ Kniphausen bey Hamburg/ Bremen/ Dennemarck/ ꝛc. der von Dona inn

Hollandt

Hollandt vnd Engellandt: So hat deß Camera- Maius.
rij anschlag / in dem er fol. 148. die maisten auß- 1620.
gaben auff die Nürnbergische Cassa wöllen ver-
schieben/vermög dises deß Groß Cantzlers schrei-
bens / gleicher gestalt nicht wöllen fortgehen: Al-
lein daß dise Leut/ so von Haidelberg auß ein gute
zeit hero im Römischen Reich auff allen Reichs:
vnd andern tägen den Maister gespilt / jhnen vbel
imaginirt, das schnarchen / pochen / schrecken/
werd alles suppliren, damit sie sich gleichwol
heßlich betrogen / ꝛc.

Der haimlich correspondent zu Paris (de quo supra f. 281. sub dato 3. May,) komt den 9. dito abermalen mit einem bericht ein/ an den von Piessen/ de dato Pariß den 9. May, vnderschreibt sich mit einem andern namen / du Noyer, sagt anfangs / daß er mit verlangen erwart der copien von den getroffnen confœderationen, Vnder diß vernem̃ man von einem vertrauten ort so vil/ daß die gegenthail mit einer diuersion vmbgehen / wider die Vnder Pfaltz / er halt aber daruor / daß wegen der Staden / vnnd weil der Geistlichen Chur- vnnd Fürsten Landt der orten allenthalben mit der Pfaltz vermischt / es noch wol ein weil werd eingestellt verbleiben. N. sey gut Spannisch / weit mehr als Franckreich: die zween Frantzösische Gesandten/ Bethunes vnd Preaux werden nunmehr in N. ankom̃en sein / denen soll der Duca de Angoulesme ob der Post nachfolgen / wie er sich bey

Maius. 1619.

den zween Gesandten (der Vnion, Monſ: Gueretin vñ Buuinghauſē) licenciert, hab er ſich verlauten laſſen / ihr der Gesandten inſtruction vnnd intent gehe auff ein friden zu tractieren / vnd zuuerhindern / damit der Türck ſich diſer occaſion wider die Chriſtenheit nicht bediene / daß ſie auch befelch bey beederſeyts Religion zugethonen Chur- vnnd Fürſten ſich anzumelden. Aber ein guter Freund / der ein guten thail an der Inſtruction geleſen / hab ſich verlauten laſſen / daß jhnen die conſeruation der Catholiſchen Religion ſtarck recommendiert worden / vnd daß ſie vor allen dingen dahin ſehen ſollen / damit der König inn Böhaimb (Pfaltzgraf) von ſeinem vorhaben / vnd von der Cron abla ſſe: ob ſie wol dem von Buuinghauſen ein anders vorgeſagt / man werd aber bald mercken auß dem anbringen / ſo ſie daußen in Teutſchland bey den Vnions Fürſten thun werden / was diß falls in der Feder ſteck: ſey aber ſeltzam zuuernemmen / von gedachtem Buuinghauſen / wie ers müß gemeint haben / daß er am N. Hof vorgeben / Es ſey deß Königs in Böhaimb (Pfaltzgrauens) prætenſion, weder in Holland / noch in Franckreich / vnd eben ſo wenig in Engelland wol auffgenommen worden / dann hiedurch werd der gegenthail nur geſtärckt / ꝛc.

Den 12. continuiert deß Gueretins amanuenſis, du maiſtre eben diſen auiſo vber Sedan, ſo vil die Ambaſſata auß Franckreich anlangt / berichtet wegen deß Buuinghauſen etwas beweglicher / daß man von N. nach Pariß geſchribē / es hab der von Buuinghauſen von den händlen der Vnion vber die maſſen kaltſinnig geredt / On à eſcrit de N. que Mons: de Buuingchauſen y à parle des affaires des vnis ſi foiblement,

ment, que rien plus, &c. Vnd daß man auß Engellandt vnnd von den Staden gar wenig assistenz zugewarten haben werde: die jenige/welche diß gehört vnnd gelesen/ wissen nicht wie vnnd wohin sie solches verstehen sollen / was auch besagten Buuinghausen hierzu möchte bewegt haben/daß er sich solcher reden / deme zu wider / was er zu Pariß vorgeben/ verlauten lassen. Maius. 1620.

Den $\frac{5}{15}$ May schreibt Achatz von Dona / (der vom Jar zu Prag das abdication vñ election-wesen tractiert,) auß Engelland/ an den Lingelsheimer Chur Pfältzischen gehaimben Rath / Er hab gestern audienz gehabt zu Granuik beym König auß Engelland/wegen der Legation die vom König auß Franckreich in Teutschlandt abgangen / vnd allberait vnder Weegs sey/zuuernemmen/was der König deßwegen zuthun gesinnt: Er verspür aber noch nicht / daß Engellandt gleichfalls dahin zuschicken gemaint: wol haben sich jhr Königl: Majest: mit occasion allerhand motiuen, die er Dona jhr Majest: zu gemüt geführt / dahin vernemmen lassen / inn wenig Tagen ein resolution zugeben / deren man also erwarten müß/ Er Dona wöll nit vnderlassen / in continenti Herrn Statthalter (zu Haidelberg) dauon bericht zuthun: der König hab auch befolchen / daß er dem Pfaltzgrauen Churfürsten schreiben soll / der Hertzog auß N. wolt sich gern in ein Bündtnuß mit dem Pfaltzgrauen Churfürsten / mit der Vnion / vnd mit den Staden einlassen / wegen deß mißtrawens/ so zwischen jhme vnnd N. verfire: jhr Majest. seyen der mainung / man soll jhn hören: gestaltsamb jhre Königl. Majest. den Staden allberait hiervon durch dero Gesandten haben verwehrnung thun lassen / ꝛc.

Den 16. dito schreibt offt besagter haimblicher

Maius. 1620.

licher Plessische Correspondent von Pariß gleichfals an den Lingelshaimer / vnderschreibt sich aber nur mit einem blossen Buchstaben N. Es sey jhme geschriben worden/daß die Vnierte Fürsten das hertz etlicher massen fallen lassen / weil jhnen auß Engelland kein willfährliger beschaid erfolgt / vnd daß sie anfangen zudubitiern, ob man nicht dem Volck im Elsaß/den Paß bey Breisach verstatten soll / vnd daß sie wegen der resolution so Chur Sachsen geschöpfft/schlechte hoffnung mehr habē/ daß deß Pfaltzgrafens sachen glücklich werden hinauß gehē/ diß bekümmere etliche in Franckreich nicht wenig / die vermainen / obs nicht rahtlich / daß der Pfaltzgraf seiner Gemahlin ein Raiß verstatte in Engellandt/die möcht villeicht den König jhren Herrn Vattern zu einem mitleyden bewögen / dadurch auch die grandes in Engelland / vnnd das gemein Volck desto mehr muet fasseten/vnd diß werd nicht von schlechten / sonder von vornemen Leuten gerathen / Lingelshaimer soll disen auiso dem Plessen communiciren, damit ers gehöriger orten anbringen mög/rc.

Weil dann der Pfaltzgraf vnnd seine Räht/ auß dem was bißhero verstanden / leichtlich verspüren mögen / daß die sachen eben mißlich gnug gestanden / vnnd es fast an deme gewesen / da die Vnion nur bloß den Paß dem auß Niderland vnd Lothringen anziehenden Volck verwöhren sollen/ man fast alles / wie Ohnspach bekennt oben fol. 261. hett daran strecken müssen / als ist vor rahtsamb eracht worden/bey Bayrn nach müglichkeit sich zubemühen/ob man daselbst / wo nicht der assistenz,

sistenz, doch zum wenigsten der neutralitet kün- Maius.
te versichert sein / vnnd zwar durch D. Camera- 1620.
rium, der jhme selbst darzu etwas mehr hoffnung
gemacht hat; Es hat jhme aber aller anzaig nach
diser anschlag gefählt / wie auß denen zwischen
Chur Pfaltz vnnd Bayrn getruckten correspon-
denz schreiben zusehen / Er Camerarius schreibt
vnder werender seiner Legation, was er auffge-
fischt / auß München / an den von Plessen nacher
Prag in Ziffer / vnder dato $\frac{18}{28}$ May Anno 1620.
Ich würde allhie (zu München) lenger als mir lieb / auff-
gehalten: Excusant, daß die geschäfft cumuliert, vnnd al-
so eines das andere hinder: Ex omnibus circumstantijs
colligo, der Hertzog auß Bayrn werde nit allerdings neu-
tral bleiben / sonder Cæsari hülff thun: der von Wensin ist
abermals zu Dreßden / das man mir / da ich nach jhme ge-
fragt / verhalten / aber einer von den Cammer Räthen / hat es
inter pocula eröffnet / bey welchem auch inter colloquia
die Kaiserliche Acht per discursum exaggeriert worden /
daß zuuerspüren / Bayrn möchte etwas starckes tentiren,
Man hat mir gestern die gemaine Italianische auisen von
Rom communiciert, darinnen expresse gestanden / jhr
Durchl: in Bayrn / hab dem Bapst anzaigen lassen / sie er-
warten nur der Kaiserlichen declaration, alßdann wolten
sie gleich in die Ober Pfaltz einfallen / vnnd daß der Signor
Criuelli Bayrischer Raht / noch zu Rom dergleichen tra-
ctiren thete / was dauon der bewust correspondent zu
Rom schreiben mag / wird nunmehr zu Prag kundt sein.
Man hat gleichwol disem werck wol nach zudencken / pro-

pter

Maius. 1620.

pter causas quas nuper tetigi, wie wann Rex Bohemiæ (der Pfaltzgraf) seinem Bruder Hertzog Ludwig Philipps ad tempus, vnnd (NB.) auff gewise reuers der restitution halber / die Chur Pfaltz cedierte, oder auch dem Printzen / (cui tutor facilè tùm in veniri potest,) wider welchen die executio nit köndte statt haben. Es sein gedancken / vnd bekenn ichs gern / daß ich ex metu mich præcipitirn mag: Die Vnierte werden nicht alle die farb halten / (Plessen oben fol. 207.) der mehrer thail wird sich nach dem Wind richten / hette die Böhaimische armata ein wenig vnglück / da Gott vor sey / so wurd es vbel stehen / dann auch auff die Vngern kein sicher vnfehlbar fundament zusetzen / so bekümmeren mich interna nostra mala: irresolutio, Geltmangel / vnd andere incommoda, mehr als aller Feind gewalt / Gott wolle hülff schicken: Chur Brandenburg oder die Räth zu Berlin weren zuerinnern / die vorgehabte werbung zubefördern: dadurch (NB.) Sachsen einen floch ins Ohr zusetzen / auch sich zubemühen / damit Pomern per Regem Bohemiæ auch besser disponiert, vnd ad nostras partes gebracht werden möchte / Zu München præparantur omnia zum Feldtzug / wie dann die Zelt gegen meinem Gemach vber auffgezogen gestanden. D. Jocher klagt vber die besorgte commotiones vniuersales, deme ich circumspectè & neruosè begegnet / daß ich hoffe / Bayrn möchten die rationes dubitandi noch zuschaffen geben / vt est princeps prudens & nonnihil timidus: dem König in Böhaim (Pfaltzgrafen) wird hie (zu Münchē) von niemand der Tittel geben: Der newen Wahl vnsers jungen Printzens ist nie mit keinem Wort gedacht worden: In reliquis etiam omnibus consilia sua regunt & occultant, vt penetrare in illa facilè non sit: Die Obristen

feind

seind alle abwesend vnd beym Kriegsvolck/die geworbne Crabaten haben im Land den Bawren grossen schaden gethon/ die hat man jetzt gen Mühldorff gelegt / In Ingolstatt ligt ein starcke Guarnison, zu München keine/ die Statt fangt man an etwas zu fortificiern, &c. In den letsten auisen auß Prag/ welche mir gestern von D. Jocher selbsten communiciert worden/sieht/ Camerarius sey nach München/ dem trachte man sehr nach / jhne Lebendig oder Todt zuhaben/ solche ding solten leichtlich anlaß geben zu gefahr / vnnd daran man etwa sonst nicht gedacht hette/ die authores solcher Zeitungen solten billich cohibiert werden / D. Jocher hat es selbsten detestiert, vt spero ex animo/ aber Jesuitische Practicken sein doch nit zuuerachten: Die Zeitung von Rom hat gedachter D. Jocher durchauß negiert, Bayrn hett sich bißhero dergleichen nie in sinn genommen: So offt ich aber deßwegen auff assecuration gedeut / hat ers vbergangen/vnd nur dabey gelassen/ Bayrn wurd sich allein nit leichtlich imbarchiren, wüste aber nicht was andere Ständ schliessen möchten / wünschte man thet bald dazu / vnd käme dadurch grössern motibus vor: Ich wolt wünschen / wir hetten einen Scribenten gehabt / der fleissig protocolliert, Ich hab nicht zeit alles zuschreiben / ist auch nit alles der Feder zuuertrawen: Referier mich auch im vbrigen auff mein jetzt mitkommende relation, die jetzige Creutzwochen / Processionen, Wallfarten / vnd das heutige Fest / haben auch vil zeit hinweg genommen/weil jetzo hier die deuotion groß/ vnnd die Geistlichen geschäfftig sein/ mich hindert es gleichwol an meiner Raiß / vnnd wirdt also auch mein widerkunfft nacher Prag verlängert: Sed quod mutari nequit, æquo animo ferendum est, &c.

Maius. 1620.

Die dem von Dona zu Londra vertröste Englische resolution, wegen der Legation inn

Maius. 1620. Teutschland / ist jhme erfolgt / laut extract schreibens auß besagtem Lõdra de 68. May an: 1620.

Es hab der König die communication der instruction, die man dem Frantzösischen Gesandten nacher Teutschland mitgeben / nit erhalten können / welches ein vrsach / daß Engellandt vor dißmal die mitabordnung eingestelt / aber der Hainrich Wotton / welcher nach Venedig zuraisen / zu seiner ordinari residenz, dem werde man Commission geben / daß er am durchziehen sich bey etlichen Chur- vnnd F. F. angeben soll / ob auffs wenigst ein suspension d' armes für die jenigen / die der suspension vonnöten / zuerhalten: Inmittelst habe man die 2000. Engelländer auff Böhaimb zugeschickt / die Geltcontributiones bring der von Dona allgemach ein / sey aber zubesorgen / die summa werd nicht so groß sein / wie man verhofft: Mons: Glasquin Secretarius deß Hertzogs von Würtenberg / der den von Buuinghausen / in seiner Legation accompagniert, sey vor drey Tagen zu Londra vom König ankommen / Vnnd ob er wol sein bests gethon im namen der Vnion / bey jhr Königklichen Majest. die assistenz zusollicitiren, deren sich dieselb gegen der Vnion obligiert, so hab man aber die jenige satisfaction, die man gesucht / ja so gar auch kein vertröstung bekommen mögen / wiewol ers stattlich gnug demonstriert, wie hoch die Vnion solcher assistenz vonnöten.

Sub dato deß 1. Iunij, sein am Kayserl: Hof nachfolgende Zeitungen auß Vngern eingelangt / Es sey der Vllei Ianos deß Gabors Diener / Hauptman zu Damaßdi mit einem Böhaimischen Herrn vñ etlich Kapothien von Constantinopel gen Ofen in grossen freuden ankommen / haben vom Türckischen Kayser ein Credentzschreiben gebracht / daß alle Landt die sich dem Bethlemb vndergeben vnd zu jhme geschworen haben / die sollen mit dem Türckischen

Türckischen Kayser ebenmessig verbunden / wie dann solcher Frid zwischen jhnen de nouo bekräfftigt worden sey. So hab sich auch der Türckisch Kayser mit den Tartarn wider verglichen / vnd jnen grosse Geschenck zugesagt / darauff er dem Gabor 40000. Tartarn zu hülff verspochen / wann ers bedörffen werde / hab sich auch offerirt, wo er mit dem Persianer nicht also in zwytracht stünde / wolt er in aigner Person sich mit dem Gabor coniungiern, vnd sein Blut neben jhme vergiessen / dadurch zuerzaigen / daß er sein vnd deren jhme anhängigen Länder trewer Freund vnnd Bruder sey / wöll sich Tag vnd Nacht befleissen mit dem Persianer einen vergleich zutreffen / vnd auffs Jar herauß zukommen: Obbesagte Gesandten bringen dem Gabor vberauß stattliche præsent, vnnd werden von Ofen alßbald nach Newensoll auff den Hungerischen Landtag: So hab der Türckisch Kayser dem Bassa zu Ofen bey seinem Kopf befolchen / was der Gabor begeren werde / zuuollziehen / vnd jhme in nichten nicht zuwider zusein / dessen sich alle Türcken hoch erfreuen / Vnd seyen kurtz daruor auch Gesandten bey dem Bassa gewesen / vnnd mit jhme tractiert. Er soll sich den Teutschen Keyser mit ainicherley Geschänck nicht lassen einnemmen / Den jetzigen Gesandten seyen alle Ritterßleut zu Roß vnnd Fueß entgegen zogen / offtgedachte Gesandten haben ansehenliche Türckische Klayder vnd guldene Kafftan / so jhnen der Türckisch Kayser verehrt hat / angelegt / die erbieten sich im Namen der confœderirten Länder dem Türckischen Kayser (NB.) mit Volck vnd Geldt beyzustehen / hingegen der Kayser dem Bassa befolchen auff Sibenbürgen gute obacht zuhaben / vnnd es gegen allen vnnd jeden Feinden zuschutzen. Iunius. 1620.

Den 12. Iunij auisiert der bewust correspondent zu Venedig in Ziffer / was für Gelt vñ Volck

Iunius 1620. wegen Spañia in Teutschland remittirt etlicher mainung nach/zu hülff deß Ertzhertzog Leopold/ andere vermuten wegen der Grisoner. Ferner berichtet der correspondent, was der Hollendisch Gesandt Arsens bey den Schweitzern verrichtet / Im durchziehen zu Zürch hab man jhme Arsens grosse Ehr erwisen / sey allenthalben Kostfrey gehalten worden / Bey vberraichung seiner Credentzschreiben hab er sich erstlich bedanckt / daß die Vncatholische Ort / jhre Predicanten im negst abgewichnen Jahr auff den Synodum nacher Dordrecht geschickt / mit anerbieten / daß die Herren Generalstaden auff begebende gelegenheit / sich gegen jhnen widerumb danckbar erzaigen werden: Hernach hab er anfangen mit vilen vmbständen zudeduciern, wie wil daran gelegen sey/daß alle freye Ständt vnd Repub: achtung geben auff das Teutsche wesen/ (die Teutschen Fürsten haben auf

NB. dise Anschläg vnd wohin sie gehn acht zugeben/de quo & Plessen supra fol. 34.) vnnd daß man dem Spannischen Volck vor allen dingen den Paß verwöhren soll/damit sie nit zu schaden der Vnion herauß ins Teutschlandt kommen: die antwort sey general gewesen / vnd daß man sich der guten affection bedanckt: Es laß sich aber ansehen / Es wollen die Schweitzer das Hauß Oesterreich nit disgustieren, so möcht es sie hart ankommen / da sie an den Päßen allenthalben grosse præsidia, jnmassen auff einen solchen fall vonnöten were/vnderhalten müsten/ neben dem vnkosten der hierzu erfordert/ Vnder anderm hab der Gesandt jnen das Grysonisch wesen recomendiert, weil dasselb wesen einer mercklichē consideration, vñ noch vil einer grössern consequenz, seyen dabey eben sie die Vncatholischē Ort am maisten interessiert, &c. So vil man auß deß Venedischen

Ambas-

Ambassators schreiben de dato N. den 6. Iunij abzunemmen/ so sey auff ein newes gar gute vertrewligkeit zwischen den N. N. vnd N. wiewol in vertrawen zumelden/ man nicht glauben könne / daß N. N. sich mit einem solchen seltzamen Kopff/ che uuol abbracchiar tutti partiti, che si rapresentono, das ist/ der sich in alle Händel schlagen wölle/ nimmermehr recht werden vergleichen können: Man hab in Senatu starck disputiert, ob nicht Gesandten an den Kaiser zuschicken: Den sechsten diß / hab der Hertzog von Venedig die vota deß gantzen Collegii auff seiner seyten gehabt/ biß auff zwo Stimmen/ wie er sich aber in Rath tragen lassen/ haben dise zwey contraria vota solchen fleiß vnd dexteritet gebraucht/ daß jhnen 157. vnder den Rathsherren beygefallen/ da hergegen der Hertzog mehr nicht als 50. Stimmen erhalten/ darab sich die gut Parthey nicht wenig erfrewt/ dann vnder disem prætext seyen grössere disegni verborgen gelegen/ &c. Iunius 1620.

Der Holländisch Brederodius zu Haidelberg schreibt den $\frac{15}{25}$ Iunij an den von Plessen/ darauß die intention bey dem Böhaimischen vnder jhnen gemainen wesen zusehen/ Er Plessen werde nunmehr wissen/ auß was vrsachen der conuentus, den man nach Hailbron außgeschriben/ nacher Vlm verschobē worden/ welches daß verursacht/ daß die Frantzösische Gesandten nicht mehr nach Maintz/ wie sie vorhabens gewesen/ sonder nacher Vlm verraisen werden/ doch möcht sich einer auß jnen zum Churfürsten verfügen/ bey demselben sich zuerkundigen/ wohin der Geistlichen intention gerichte? Zu Haidelberg hab man nachricht/ daß Maintz auffs new 6000. Man werben lasse/ dise vnd andere dergleichen Zeitungen die täglich auß Niderlandt einlangen/ solten billich die Euangeli-

Iunius 1620.

sche Ständt im Teutschland auffwecken / ein Mannliche resolution zuschöpffen / vnnd solches vmb so vil desto mehr / weil man sihet / daß die Frantzösische Gesandten jhnen den Euangelischen Ständen noch dazu rathen / sie sollen die Vnion fahren lassen / da doch der Catholischen Volck nicht zu jhrer defension, sonder zu stabilierung der Kais: hochheit gemaint / wann man nun diß wol bedencken wölle / so sey jetzt nicht zeit den Muet fallen zulassen / sonder vil mehr ein Hertz zuschöpffen / zu dem end / daß die jetzige Raiß deß D. Camerarij nach Vlm wol dienen werde / den Ständen / welche eines andern persuadiert, zuerkennen zugeben / daß das Böhaimische wesen von dem Vnionwesen gantz vnnd gar nicht vnderschaiden / welches Camerarius schon inn einen guten standt zurichten / vnd die Vnionsverwohnten zuanimieren wissen werde: Er Brederodius hab hie (zu Haidelberg) mit den Räthen gar vmbständig von disem wesen communicirt, sonderlich mit dem Camerario, dabey er angedeut / daß man den Vnierten den scrupel außreden müß / gleich als ob man daran wider die Iustitiam thät / wann die Vnion jhre arma defensiua mit den Böhaimischen Ständen coniungirte, dann dadurch gebe man zuuerstehen / gleich als ob die Ständt vnrecht daran gethan / daß sie die Kaiserliche Räth zum Fenster hinauß geworffen / jhren König abgesetzt / vnd sich einer newen Wahl vnderfangen / Nun sey aber hierunder zubedencken / daß diser effect nicht von der armierung der Vnion / wol aber im gegenspil die armierung der Vnion wegen obgehörter effect an die hand genommen worden / wie im Niderlandt in gleichem geschehen / ꝛc. Diß Exempel soll man nicht nur allein den Vnierten Euangelischen Ständen / sonder dem Corpori deß gantzen heiligen Römischen Reichs wol zu Gemüt führen / sonderlich den benachbarten / dadurch die Mandata vnd edictal cassation, wie auch ander dergleichen Schrifften / so die Geistlichen vnd Catholischen

publi-

publicieren, abzulainen/ damit die Euangelische nicht ge- Iunius
trennt/ vnd ruiniert werden/ Mit diser mainung vnd erin- 1620.
nerung vergleiche man sich zwar zu Haidelberg / man sehe aber biß anhero schlechten effect, villeicht werde die ankunfft deß Camerarij zu Vlm etwas guts außrichten / bey jetziger der Euangelischen Ständt versamblung/ da aber dise oder ander dergleichen informationes bey den Vnions Ständen vnnd anderwerts weren vorher gangen/ hette es villeicht ein mehrere frucht erwecken können / Die gegenthail procedieren mit einer weit mehrern vorsicht- vnd ainigkeit/ als die Vnierten / welche par raison d' estat, das schwartz (NB.) mit dem weissen vermischen wöllen/ rc. Mit mehr andern specialien, welche hohe Personen antreffen/ darauff Brederodius ferner meldt/ also gehe es inn der Welt zu/ in Engellandt gleich wie an andern orten: So laß es sich ansehen/ daß in Hollandt nach endung deß anstandts/ der Krieg gleichfals widerumb angehen möcht/ alßdann werde man Gott wol zubitten habē/ (in betrachtung der Status interior derselben Repub: jetzt vbel gnug beschaffen/) daß er sich seiner Kirchen erbarme/ Dann es laß sich ansehen/ daß/ nachdem derselben orten die schädliche trennungen eingerissen/ vnd sich die Staden an Kriegsvolck fast allerdings entblöst / vnnd an so vilen orten distrahiert, daß man sich dises vorthails/ wider die Staden gebrauchen/ vnd jhnen den garaus machen werde (l'on vondroit faire à ce coup vn garaus de nous, &c.) wie dann täglich Zeitungen einlangen / was gestalt Spinola vorhabens 4000. Pferdt vnd 6000. zu Fueß auffs new werben zulassen/ solten nun dise zu dem Maintzischen Volck ob einer / vnnd deß Leopoldi Volck/ welches vmb Breisach ligt/ ob der andern seyten zusamen stossen / vnd zu gleicher zeit auch die Bayrisch armeè

sich

Iunius 1620.

sich gegen Vlm näheren/vnd alßdañ ins gesambt in die vnder Pfaltz einfallen/so sey leicht zuerachten/ was sie diser orten für gut geschirr machen werden: Der Niderländisch socors sey noch in der Marck/ vnd hab man kein gewise nachricht/ von der hülff auß Engellandt/ die antwort deß Königs auff der Vnion schreiben/ hab man geraden weegs auff Vlm geschickt/ Aber Monſ: Elt der mit dem Curier kommen/geb vor/der König hab sich vernemmen lassen/ Er sehe/ daß jhn Spannien betrogen/hab den Monſ: Caron erfordert/vnd an jhn begert/Er soll den Staden schreiben/daß sie jhnen gefallen lassen/mit aller jhrer macht der Pfaltz beyzuspringen/ Er wöll seines thails nichts sparen/ sonder in kurtzem einen von den grandes auß Engellandt herauß in die Pfaltz schicken/ welcher in deß Königs namen alles nach seiner intention dirigieren soll.

Ein ander Römischer haimblicher correspondent berichtet vom 6. Iunij vnder der subscription 137. vil ſpecialia, was für anschläg inn Italia vorhandē wider Spañia/die er etwas hart anzeucht/vnd meldt vnder anderm/der hiesige Spanische Ambassator lig dem Bapst gar starck in Ohren/ daß er sich zu einer starcken Jährlichen hülff pro Cæsare resoluiren wolle/ da er diß erhielte/ sey kein zweiffel/ daß die andere in Italien/desto leichter zu der hülff wurden zubewegen sein/ dann nach dem exempel deß Bapsts/ regulieren sich die andern/vnd sey eben diß die vrsach/ daß man sich biß dato den contributionen so starck widersetze/ weilen man sihet/daß der Bapst/der doch so vermüglich/ dem Kaiser nit helffen wölle/ da doch diß ein sach/ dabey die Religion interessiert, zum wenigsten der consequenz halber/ vnd per viam concomitantiæ, dann wann die macht der Catholischen Fürsten ab. vnnd der Protestierenden zunemme/ so

werde

werde der Catholischen Religion vil dadurch præiudiciert, hergegen der protestierenden erweitert/ jnmassen man wol sehe/ an den so vil Geistlichen/ welche auß Mähren zu Rom ankommen: Aber der Bapst der laß in sich reden/ wie in ein Maur / vnnd erschrecke jhne weit mehr in die insolenz der Spanier / die jhme so nahend gelegen / wann sie anderstwo nicht ocupiert, als daß jhme die prosperitet deß Pfaltzgrauens/ zumalen derselb jme weit entlegē/ zu hertzen gehe/ rc. Iunius. 1620.

Den 8. Iunij schreibt Achatz von Dona dem Lingelsheimer auß Lōdra, beklagt sich anfangs/ daß man jhme so wenig/ von dem was in Teutschland vorgeht/ communicier, Man hab jhme zwar geschriben / daß D. Camerarius zu München wol ankommen / was er aber vor ein beschaid bekommen/ beschehe kein meldung/ da es doch wol vonnöten were / daß er daruon nachricht hette / zur folg dessen was der König inn Böhaimb (Pfaltzgraf) jhme Dona geschriben / von besagtes Camerarij abfertigung/ vnnd wie er von dannen abgeschaiden: da er Dona von deß Camerarij verrichtung nachricht hette/ geb es ein groß liecht zu der ambasciata, die auß Engellandt ins Reich solt geschickt werden/ dauon er so wol die vorige als jetzige Wochen jhr alteza (Statthalter zu Heydelberg) conto geben: Alles sey zu Londra in grosser perplexitet vnd confusion, dannenhero die resolutiones sich gar schwerlich zu einer conformitet vnd auff ein guten weeg werden richten / vnnd regulieren lassen: Man spargier zu Londra allerhand Tractätl so von Wien vnd Brüssel kommen/ Exempli gratia: eines vnder dem tittel fides Bohemo Palatino, vnd andere dergleichen: were also zeit/ daß man dagegen die Iustification deß Böhaimischen wesens publicierte, vnd ander notwendige replicas, &c. Auß Rom hab man nachricht/ daß daselbsten starck gearbeit werde / ob man die sachen mit

Iulius. 1620. Chur Pfaltz dahin köndt bringen / wie tempore Caroli V. mit der Chur Sachsen geschehen / Gött wölle das vnglück gnedigklich abwenden / ꝛc.

Wegen deß zu Vlm zwischen den Catholischen vnd Vnierten auffgerichten vertrag / schreibt der Statthalter von Haidelberg de dato $\frac{9}{29}$ Iulii Iunii an den von Plessen: Er zweifle nicht / daß so wol die Böhaim als auch der König (Pfaltzgraf) wenig gefallen gehabt haben werden / an deme daß man dem Elsässischen Volck den Paß bewilligt / Es wiß aber er (Plessen) wol / daß offt ein resolution geschöpft werde / dauon man zu Haidelberg nichts wiß / Sonsten werde man auß dem / was bey diser Post an den König (Pfaltzgrauen) abgehe / mit mehrern vernemmen / wessen sich die Vnion mit Bayrn vergliechen / welcher acord ebenmessig nicht gar gut seye vor die Chur Pfaltz / weilen gleichsamb der gantze last deß Kriegs dahin gezogen werde / vnd seyen sie in der Pfaltz jetzt die letsten / dahin das Kriegsvolck müß einquartiert werden / dessen bezahlung jhnen alßdann auff den Halß wachse / dabey wol zubedencken / daß die Flecken deß Pfaltzgrauens Ludwig Philippsen / vnderwehrender Vormundschafft den grösten schaden leyden dörfften / dessen er sich heut morgen beschwern möcht / were also gut / da entweder der König selbst / oder durch jemand andern besagten Pfaltzgrauen Ludwig Philipps informiren liesse / warumb diß also geschehen müsse / gestaltsamb sich madame la douairiere eines solchen / daß nemblich jhr junger Sohn subiectum haben möcht / sich deßhalber zubeklagen / außtrucklich verlauten lassen / mit vermelden / man hette jhme dannoch etwas dauon communiciren sollen / dieuorab / weilen es sich zum endt der Vormundschafft nahet / als welche künfftigen Monat Nouembris

bris auß seye: Deß Spinola intention sey so gar gehaimb/ daß man biß dato nicht aigentlich penetrieren können / wo er hinauß wölle / doch werd man bald dauon ein gewißheit haben / Gott wölle / daß gute verordnung beschehe / wegen der Gränitzen/ was er Statthalter an den König (Pfaltzgrauen) schreibe/das bleib jme Plessen vnuerhalten/sey ein schreiben dabey von denen von Franckfort/die (NB.) declariern sich gar wol: Zu Haidelberg erwarten sie der resolution die man geschöpfft / wegen deß tractats mit Bayrn / damit man nach jnhalt derselben an die benachbarte Pfaffen entweder schreiben oder schicken möge: Er Statthalter trag wol die beysorg/daß/ wann man sich wider den Spinolam defendiren müß / man der Pfaffen nicht wol werd „ verschonen können / vnd in einem solchen fall hab die noth „ kein Gesatz / (si nous nous debuons defendre contre „ Spinola, à peine les prestres pouront estre espargnez, „ & alors la necessité n' aura de loy, &c.) Camerarius werde bey diser Post das jenig/ was diser orten auff das Papir gebracht worden/ nacher Prag schicken / sey ein antwort auff das Kaiserlich monitorium, D. Eysen thue vnrecht daran / daß er ein so gemeinnutzig werck wegen seines priuat interesse hindern wölle/ wiewol er in deme nit vnrecht daran / daß er seiner gehabten mühe vnd arbeit ergötzligkeit begere: Das præsent so der König (Pfaltzgraf) vom Könnig auß Schweden bekommen / sey in der warheit stattlich/ besagter König auß Schweden sey zu Haidelberg vnlangst vnbekandter dingen gewesen/mit sein Statthalters jüngern Bruder/ es laß sich ansehen/daß er ein hertzhafften/ verständigen/vnd eyfferigen Regenten abgeben werde/ redt gut Lateinisch / Frantzösisch / Italianisch vnnd Hochteutsch / sey vber die massen wol gegen dem Religion- vñ gegen dem Böhaimischen wesen affectioniert, Er Statthalter hab demselben

Iulius. 1620.

Iulius. 1620. selben mit hülff deß Graf Johann von Nassaw allerhand gute informationes geben / gedachter Graf sey mit jhme nacher Monhaimb gezogen/von dannen seyen sie in Gesellschafft seines (Herrn Statthalters) Bruder/nach Jhringen verraist / daselbsten deß Marggrauen von Baden Feldtläger zubesichtigen/vnderwegs hab er deß Kaisers vnd der Liga Volck gesehen / der Marggraf hab jhne kennt/ vnd gleichfalls guten vnderricht geben : Darauff sich mehr gedachter König, so wol dorten als zu Heydelberg erklärt / daß er bey disem wesen das best/vnd so vil thun wölle / als der status seines Königreichs jmmer zulassen werde : jetzt werd er nunmehr zu Berlin sein / daselbsten wiß Plessen wol / was sein intention, sey zuwünschen/daß jhme sein vorhaben gelinge / Man hab aber der Madame la Douairiere von dannen geschribē/daß man dieselb Princessin gern mit dem Printzen in Polen verheuraten wolte/dazu sie aber kein lust/wegen der Papistischen Religion / hette den König auß Schweden lieber/derselb sey gantz vnnd gar resoluiert, dise Princessin zu haben / es kost was es wöll / da der König in Böhaimb (Pfaltzgraf) etwas guts bey der sachen thun könne / soll ers billich nicht vnderlassen/wurde sich dardurch disen Printzen nicht wenig obligiert machen / der auch nicht vnderlassen werde / ein solches hinwider zubeschulden: Jhne (Herrn Statthalter) verlange sehr / was sein Bruder für disen Herren zu Berlin guts werd außgericht haben / vnd wie der gantze handel werd abgeloffen sein / das Hauß Brandenburg müß zwar hierunder ein respect tragen gegen der Cron Poln / hergegen beduncke jhne / daß es schwer hergehen werde / diß Frewlein zunöten einen Papisten zunemmen / zu deme sie kein lust : So werd es dem Churfürsten zu Brandenburg an mittlen so gar nicht ermanglen / das vorhaben dises Papistens zuinterrumpieren, vorgebend / daß er den gewalt

walt vber sie nicht hab / wie sein Herr Vatter / vnnd daß der- Iulius.
selb schon den consens geben pro Schweden / ꝛc. Auff den
Landtag in Vngarn zu Newensol hab mennigklich ein star- 1620.
ckes Aug geworffen / Gott wöll den Vngern standhafftig-
keit verleihen / diſe werden dem Kaiſerischē Volck / deme man
jetzt den Paß vergont / leichtlich widerstand thun können / jh-
me sey laid / daß die Oesterreichische Ständt jhr Volck cas-
siren wöllen / so werde jhr geschöpffte resolution sich einem
andern Herrn zu vndergeben / (Nota, daß sie auch ab-
fallen wollen) vil difficulteten haben / ꝛc. Er Statthalter
„ sey wol vergwist / daß der König auß Schweden nicht gern
„ sehen wurd / da der König auß Dennemarck mächtiger
„ wurde / gestaltsamb er sich eines solchen außtrucklich hab NB.
vernemmen lassen / daß er nicht gedulden köndte / daß besag-
ter König gar zu groß wurde / dann er beförchte sich / daß
Dennemarck alßdann etwas wider jhn tentiren möcht /
die formal wort sein diſe / Ie scay que le Roy de
Schvveden ne desire l'accroissement de ce-
luy de Denemark, come il me dict luy mes-
mes, qu'il ne pouuoit souffrir que cestuycy
deuient trop grand, craignant qu' apres il n'
entreprint par dessus luy, &c.

Den $\frac{9}{29.}$ Iulii Iunii schreibt einer auß den Haidelber-
gischen anhaims gelaßnē Räthen an ermelten von
Plessen / vnd erzehlt anfänglich was man vor vermu-
tung hab von deß Spinolæ anzug: Item / wohin das Ohn-
spachisch / Badisch / vnd Würtzburgisch Volck soll logiert
werden / Alßdann kombt er auff deß von Dona schreiben auß
Engellandt / sagt: Es sey darauß zuersehen / daß die Engel-
länder das Englisch Gelt vor sich selbsten haben wöllen:

Iulius. 1620. Item/ daß die Engelländer / so herauß kommen / nit armiert, sey heut (den $\frac{9}{19}$ Iulii Iunii) darauff im Rath gut gefunden worden / in etwas dem Herrn von Dona den zuſtandt in der Chur Pfaltz zueröffnen / vnnd daß es jhnen mehr an Gelt / als am Volck mangle / der armatur halber ſey man ſchlechte zu Haidelberg vor ſolche Caualliers verſehen / da etwa einer ein Pick von Spaniſchem Holtz von 20. oder mehr Thaler / vergulte Rüſtungen / ꝛc. haben wöll / dabey man die vnuermöglichkeit nicht allein wöll andeuten / ſonder ſich auch dahin ziehen / weil das Engliſch Volck an vnderſchidlichen orten der Papiſten durchziehen / als müß die armatur drunten ſein: In ſumma / hetten wir das Gelt / vnnd bliben ſie (die Engelländer) in jhren tapiſierten Kammern / ſo möcht vns alßdann beederſeyts wol ſein: Zu diſem end iſt bedacht worden / obs nicht beſſer / daß ſie ſich mit den Staden coniungierten, daß ſie vns auch ein guten dienſt laiſten köndten / vñ alſo die gefahr / wann ſie allein ſolten herauff marchieren, vermeydeten / weil aber diſer Puncten etwas ſtacheliche (ſpinoſo) haben wir es dahin geſtelt / ob der General der Marggraf hierauff wolt antworten: Zu deſſen mehrer fortſetzung / iſt dem Grauen (von Naſſaw) ad partem an die handt gegeben / weil er voriges Jar ein General / werd es vil bedenckens geben deß commando halber; was nun in diſem gut gefunden / werden wir hernechſt vernemmen: Allhie (zu Haidelberg) geht es auch dahin / das alle impoſſibiliteten müſſen zuruck geſetzt werden: Item / der Graf hat heut proponiert, daß er wöll ein General- vnnd abſolutgewalt von vns haben / auff dem Landt pro diſcretione zuthun: Der Herr Statthalter findt ſich in diſem vnnd anderm perplex, dann es hieß Statthalter vnd Räth halten zuruck / erkennen die gefahr nicht / Wir werden aber zu deß

Marg-

Marggrauen (Ohnspach) ankunfft mit Ihr Fürstl: G. müssen vnsers zustandts halber vnderredung thun/ vnnd sagen/ worauff wir gangen vnd sehen. Iulius. 1620.

Eodem die findt sich ein Originalschreiben vom König auß Engellandt selbst an Pfaltzgrauen Churfürsten abgangen/ inn deme gedachter Pfaltzgraf kein König in Böhaimb/ sonder allein Monst: mon trecher filz, le Prince Electeur Palatin du Rhin intituliert wird/ deß jnhalts: Er Pfaltzgraf wiß/ daß von anfang diser Vnruhe/ die jetzt in Teutschlandt eingerissen/ Er der König auff anhalten vnd requisition nicht allein deß Königs in Spannien/ sonder auch auff sein deß Pfaltzgrauens vnnd der Vnion selbst aigen begern/ sich zu einem Mittler angeben/ darumb auch die Böhaimb gebetten/ Ob doch dieselb differenz in der güte componiert vnd hingelegt werden möchte/ Vnd auß diser vrsachen hab sich Er der König in der impresa, deren er Pfaltzgraf sich vnderfangen/ zu keiner Parthey machen sollen/ damit er dem jenigen/ dazu er sich je vnnd allemal erklärt/ nichts zuwider handelte/ vnd dadurch zu nachthail seiner reputation in sein Auffrichtigkeit ein bruch machte: Vnd ob wol ob der andern seyten das gemain interesse jhrer beeder (scili: Engellandt vnd deß Pfaltzgrauens) so wol auch das interesse deß Geblüts vnnd der Religion/ jhne Pfaltzgrauen villeicht möcht beredt haben/ daß der König schuldig sey sich seiner in der Böhaimischen sachen anzunemmen/ so haben aber eben dise motiuen jhne den König dahin persuadiert, daß er sich diser sachen biß anhero entschlagen/ wol wissent/ daß eben jhme Pfaltzgrafen selbst zum besten vnd zu auffnemung seines Hauß/ man jhme kein bessern dienst laisten köndte/ als da man jhn bey der possession seiner

Iulius. 1620. NB. NB.

seiner aigen Lande vnd Leut ruhigklich erhielte / vnd jhne keines wegs zu verfolgung einer newen vnnd gefahrlichen acquisition armierte: Was das auffnemmen der Religion anlangt/ haben jhr Königl: Majest: gleichsfals grosse vnd billiche bedencken gehabt / sich in disem wesen inn sein deß Pfaltzgrauens fauor nicht zuerklären / damit sie durch jhr Exempel nicht andere Fürsten bewegten / welche biß anhero stets in der neuteralitet verblibē/ sich gleichfals in diß werck vnd zwar zum gegenthail zuschlagen/ darauß anderst nichts erfolgt were/ als ein allgemainer Religions Krieg/ mit äusserstem scandalo vnd augenscheinlicher gefahr der gantzen Christenheit / welches dann ein vrsach seye / daß er König nochmalen bey diser resolution beharren/ vnd sich dahin befleissen müsse / vil mehr Oel in die Wunden zugiessen / damit/ wo müglich/ das vbel gelindert vnd gehailt werde / vermittelst der interposition, die er hierunder eingewendt/ als daß er das vnhail noch grösser solte machen / in dem er sich zu einer Parthey erklärte: Ob dann wol der erste anwurff/ den er der König durch den Visconte Doncastre zu disem endt habe thun lassen / den jenigen succes den er gewünscht/ nicht erraicht/ so wölle er doch darumb nicht vnderlassen/ fernere interposition einzuwerffen/ vnd solches vmb so vil desto mehr/ weil es sich ansehen last/ daß jetzt etwas besser hoffnung eines gewirigen effects, vmb daß entzwischen die zeit die sachen maturiert, vnd die Gemüter etwas besser zu der reconciliation disponiert worden: gestaltsam er der König nicht zweiffle / es sey der Kaiser nicht vbel hierzu inclinierт / wolle auch hoffen/ es werde er Pfaltzgraf nicht weniger zu einem solchen wol affectioniert sein / Dann je einmal hierunder die Ruhe vnd Friden der gantzen Christenheit/ der wolstandt vnd auffnemmen deß heiligen Römischen Reichs/ vnnd der progress der jenigen Religion deren er Pfaltzgraf sich allzeit eifferig angenommen/ zum höchsten interessiert:

Bitt

Bitt vnd ermahn diſem allem nach er der König/ ſine Pfaltzgrauen zum höchſten/ daß er doch ſich hierzu dermaſſen diſponieren vnnd acquieſcieren wölle/ wie jhne ſein ſelbſt aygne Gottſeligkeit darzu ermahnen werde: Dann je einmal der Friden das principal intent ſein ſoll deß Kriegs/ je eher vnd leichter dann einer zum Friden gelangen könne/ je verſtändiger vnd weißlicher thue er daran/ wann er ſich zu ſolchen mittlen/ welche den Friden ohne weiterung nach ſich ziehen/ bequeme: welches in diſem fall vmb ſo vil deſto mehr ſtatt ſoll finden/ weil auß continuation diſes Kriegs/ die Chriſtenheit (NB.) leichtlich in gefahr kommen möcht/ daß der Türck/ wann ſein deß Pfaltzgrauens Vatterlandt verderbt/ beſagte Chriſtenheit anfallen dörffte/ (que la continuation de ceſte guerre expoſera la Chreſtientè à l' inuaſion du Turc par la breſche de voſtre patrie) welches dann ein vrſach/ daß er König/ vorweiſer diß/ die Ritter/ Con Woy vnd Weſton abgeordnet/ vnnd jhnen in gnedigſtem befelch auffgetragen/ jhme Pfaltzgrauen ein ſolches von ſeinentwegen mit mehrerm zurepræſentieren, &c. Iulius. 1620.

Ob vermelter Gueretin bericht den 7. Iulij den von Pleſſen auß Pariß/ daß der in Franckreich reſidierend Engelländiſch Abgeſandt/ ſchreiben erhalten hab/ von Londra/ in denen man jhne auiſiert, daß auff inſtändig anhaltẽ deß Achatz von Dona ſich die reſolutiones in Engelland nunmehr geändert /ꝛc. Gedachter Engelländiſch Geſandt hab jhme Gueretin beyligende ſchreiben geſchickt/ darunder eines an dẽ König in Böhaimb (Pfaltzgrauen) vnnd das ander an Fürſt Chriſtian von Anhalt/ ſambt noch zwey andern in Engelländiſcher Sprach/ in denen diſer ſachen halber mehrer nachricht zufinden ſein werde. NB.

Iulius. 1620. Den 8. dito schreibt ein ander correspondent auß Engellandt an den von Plessen / in Engellandischer Sprach / die gehaime Räth / schicken jetzt einen Schottischen vom Adel Namens Hart / nacher Heydelberg / sich zuerkundigen / wie es doch daselbst zugehe / dann es hab Robert Drurie vom Pfaltzgrauen vnd seinem Hofgesindt seltzame sachen referiert, hergegen hab diser Hart / wie er das nähermal von dannen zuruck kommen / solche information geben / darab der König vnd der Printz Hainrich gar gute satisfaction empfangen / der Con Way vnd Weston wie auch der Dikenson, die seyen vor zween Tagen nacher Teutschlandt verraist / einen Friden zumachen: Vnder diß samble man durch gantz Engellandt vnd Schottlandt Gelt vor den König in Böhaimb / die Geistlichen haben jhre quotam allberait richtig gemacht: Zwischen der Statt Londen aber vnnd zwischen der Starkammer / sey ein stritt vorgefallen / doch haltens die maisten Ständt mit der Statt Londra. Die Papisten vermuten auß allerhand haimblicken aspècten, daß vber den König in Böhaim (Pfaltzgraue) ein groß Vnglück ergehen werde / So rede man nit wol von jhme / wegen der Vndanckbarkeit die er gegen dem Grauen von Thurn erwisen / dann derselb jhme zu der Cron geholfen / jetzt laß man jhne vmbgehn / müß ein priuatleben führē / (wegen daß Anhalt Obrister General worden) vil guthertzige Leut / wolten hieuon gern ein beständige information haben / damit sie denen / so vngleich hieuon discurriern, das Maul stopffen köndten. Ein Schottländer namens Max Wel sey zu verhafft genommen worden / wegen eines Tractats / so er außgehen lassen / in welchem er etliche mittel proponiert, wie zwischen jhr Kayſ: Mayt: vnd dem Pfaltzgrauen ein Friden möcht zutreffen sein: dabey er

NB.

under anderm anzeucht / daß der titulus Ihr Kayſ: Maye: zu der Cron Böhaimb weit beſſer fundiert, als deß Pfaltzgrauens prætenſion, daß auch die erſte Wahl / der andern weit vorzuziehen / were alſo das beſte / daß der Pfaltzgraf ſich der Cron Böhaimb begebe / hergegen der Kaiſer ihne zu einem König macht am Rhein / ꝛc. Julius. 1620.

Under diß iſt der Landtag zu Newenſol angangen / deßwegen der Baſſa von Ofen ſub dato 18. Julij / vermög der am Kayſ: Hofe eingelangten berichten / an den Betlehem Gabor geſchriben / Er ſoll ihne wiſſen laſſen / wie die handlung zu Newenſol abgehen werde / ob auch die Vngeriſche Ständ ihne Gabor / inmaſſen ſie vom Groß Türcken befelch / zum Vngeriſchen König wöhlen vnnd krönen wollen / oder nicht: Er Gabor ſoll mit Ferdinando kein friden eingehen ohne deß Türcken vorwiſſen / dann er ſonſt der Porten zorn auff ſich laden wurde / ſo ſoll er auch die Feſtung Watzen dem Beegen zu Gran vberantworten / wann nun er Gabor einen ſeiner vertrawten Diener zu ihme Baſſa abfertigen / er alßdann wol mittel findē wölle / diſen ort one Blutuergieſſen einzunemen / ſo könne man alsdann ihme Gabor kein ſchuld geben / daß diß mit ſein deß Gabors vorwiſſen beſchehē / ſey beſſer / dz er Gabor diß jetzt heimlich alſo geſchehē laß / als wañ ers hernach / vermög (NB.) der compactaten, offentlich thun müſſe. NB.

Auß diſer guten mit dem Gabor vnnd dem Türcken vergwiſter correſpondenz vnnd aſſiſtenz, iſt den Vnder Oeſterreichiſchen Ständen der muet gewachſen / daß ſie nicht geſcheucht von Retz auß durch den Kuffſtainer der Röm: Kaiſerl. Majeſt. auff außgangne citation zu der Erb-

Iulius. 1620. huldigung/anzuzaigē: daß/da jhr Mayt: den Ständen nicht die Freystellung der Religion simpliciter verwilligen/die mit Vngern/Böhaim/vnd incorporierten Ländern getroffne confœderationes gut haissen/vnd diser beeder Puncten halber jnnerhalb 14. Tagen dero erklärung einschicken/sie alßdann jhnen vmb ein andern Herzen sehen/vnd demselben die von jhnen begerte Erbhuldigung laisten wollen: dergleichen schreibē sie auch an die gehorsame Ständ ergehen lassen/in denen sie jhnen das Exempel der Böhaimb vor Augen gestellt/mit erjnnerung/daß sie nicht vrsach geben sollen/man gegen jhnen (den gehorsamen Ständen) gleicher gestallt verfahren/vnnd sie auch zum Fenster hin außwerffen müsse/ꝛc.

Die freye Heyducken an der Teissa hat Gabor auß Newensol/durch Gesandten den 20. Julij gesucht von jhrer Mayestät abzuwendē/rümbt in der Gesandten Instruction beim vierten Puncten/was gestalt er mit dem Türcken in solchem guten „vertrawen stehe/daß der Sultan jhme wider die (NB.) „Teutschen allen fauor, hülff vnnd vorschub versprochen/daß auch er Gabor auff seiner seyten hab von 10. Königreichen vnd Landen die Gesandten an dem Türckischen Hofe/als die Vngerische/Böhaimische/Sibenbürgische/ꝛc. welche im werck/stattliche Præsent nach Constantinopel zuschicken/allda die Engelländische/Holländische vnd N. N. Gesandte jhme beystehen: Nicht weniger seye jhme die Wallachey vnnd Moldaw wol gewogen/vermittelst derer aller er den Friden so Ferdinandus mit dem Türcken geschlossen/leichtlich widertreiben/vnd ein andern Friden/der jhnen den Heyducken weniger schädlich/schliessen könne.

Er Gabor hat sich allberait zuuor mit dem Türcken

Türcken verglichen: Er wolle die Vngerische Stände dem Sultan auff ein solchen schlag vnderthenig machen/ wie die Sibenbürger vor. 75. Jahren sich dem Röm: Kay: als König inn Hungern vnderwürffig gemacht: jetzt hat er den Heyducken das außlauffen (wie beim 7. Puncte vorbemelter Instruction zuseh̃) auff die Türck̃/ bey höchster straff verbieten/ auch der Heyducken Obristen anzaigen lassen/ daß/ da sie solch außlauffen nicht verhüeten/ Er sie dermassen an jhnen einkommen vnd straffen wolle/ daran sich andere zuspieglen/ Da sie aber je so grossen lust zu Kriegen/ soll man sie zu jhm in sein Läger schicken/ damit sie daselbst jhme vnd den Confœderierten (vnder disen sein auch die Vnisten certo modo begriffen) widen Ferdinandum (NB.) dienen/ vnd daselbsten jhren valor vnd Muet gleichwol külen vnd erzaigen mögen. Iulius. 1620.

Es were an disem ort vilzu referieren, was Ludwig von Starnberg vnd Zacharias Startzer im namen der Oesterreichischen/ wie in gleichem die Böhaimische abgeordneten/ in namen deß Pfaltzgrauens/ vnd der Böhaimischen vngehorsamen Ständt/ allda zu Newensol vnder wehrendem disem Landtag angebracht/ sonderlich die postulata in 31. capita dirigiert, hergegen bey den Pfältzischẽ postulatis artic. 16. außtrucklich angebracht worden. Es sollẽ die Hungerische Ständt jhnẽ jhre gedancken eröfnen/ ob sie nicht willens in der Protestierenden Chur- vñ F. F. wie auch in der Staden Vnion zutretten/ ꝛc. die specialia weren zu lang zureferiren, Wirdt dißmal gnug sein der Ober Enser Gesand-

Julius 1620. ten Erasmi von Landaw / vnd Wolff Christophs von Schallenberg relation auß Newensol de 3. Augusti / Anno 1620. anzuzaigen: Nach geschloßner Vnion sey man täglich zu Rath gangen / vnd den modum gerendi bellum berathschlagt / dessen man sich auch verglichen / beschehen setzt zu der Vnderhungerischen armata von Tag zu Tag mehrere præparationes, was auch deß „ (NB.) Türckischen Kaysers schreiben inhalt / daß hab man „ auß der Beylag zuuernemmen / Dem Herrn Startzer hab „ Herr Graf Emerich Turso zu Hof ein Originalschreiben „ von der Herrn (NB.) Staden Gesandten auß Constan„ tinopel / an jhr Fürstl: Durchl: (Bethlemb Gabor) lautende / vertrewlich zu lesen geben / darinnen werde vermeldt / daß deß Gabors sachen / vnd die confœderation am selbigen Hof / bey dem Kayser / Obristen Vezier / vnd Mufti gar wol stehen / sich mit jhme zuuerainigen / man erwart allein der Gesandten / ꝛc. Beynebens bitten sie / es wollen doch die Oesterreichische Ständt die notturfft als Chartabianchen, offtbegerter massen / jhnen vbersenden / vnd hierin kein moram, darauß anderst nichts als spott vnd schaden zugewarten / cautieren wollen / ꝛc. sie (Landaw vnd Schallenberger) haben auch alßbald der zu Wien versambleten weuigen Euangelischen Ständt erklärung zu der Huldigung / vnd was Jhr Kayf: Mayt: zu deren Gesandten mündlich geredt / vnd durch den Grapler schrifftlich herauß geben / in latein vertiert, vnd durch Herrn Startzer dem Gabor einraichen lassen / darüber Gabor vermeldet: Er hette allberait seinen Gesandten nacher Reß befolchen / wie er gegen denen / so gehuldigt vnd die confœderation so schändtlich verlassen / vnnd nicht widerkehren / gesunnen / wie er auch gegen denen / so noch zuhuldigen gedencken / ins hünfftig

eig zuuerfahren gedenck / welches der Saborisch Abgesandt den zu Retz versambleten Ständen rundt vnnd lauter vortragen / die getrewen animieren, vnnd daß sie in allen occasionen zu shme Sabor ein gutes vertrawen haben wöllen / ermahnen sollen / verhoff Herr Cantzler werde solches gar fleissig vnd trewlich vorbracht vnd vil guts damit obengeschaffe / auch dermalen ainest die endtliche resolution auff ein beständigen effect befördert haben: Den 29. Julij hab Sabor vñ das Land / zu den Böhaimben / Mährern / Schlesiern / vnd Laußnitzern ein ansehenlichen Außschuß / darunder Herr Graf Emerich Turso in aygner Person sich befunden / geschickt / die resolution vnd antwort auff derselben vberraichte postulata, so berait nacher Retz communiciert worden / so münde: so schrifftlich ertheilt / Jetzt erwart man in gleichem auf die Oesterreichische postulata ein erfrewlichen beschaidt / Laß sich ansehen daß der Landtag sich mit nechstem enden möcht / dann Sabor mit Hörwägen vnd anderer notturfft / sonderlich mit Fahnen vnd Hörbaucken sich ins Feldt staffiert / vnd bey den Handtwercksleuten tag vnd nacht / solche zuuerfertigen / antreiben lasse: Eodem die, seyder so lang erwarte Kayſ: Gesandt Graf Collalto ankommen / der mit deß Sabors Leibwagen / aber mit wenigem comitat, eingeholt worden / Sabor vnd das Landt haben zu shme geschickt / was er in Namen jhr Kayſ: Mayt: zuproponieren, das soll er befördern / diser hab zwar die proposition zuuerziehen / allerley gelegenheit gesucht / ainsmals zuuor mit dem Palatino absonderlich zureden begert / andersmal die Session in der audienz difficultiert, Man hab shm aber alle diſe prolongationes abgeschnitten / vnnd er Collalto zu der audienz, vermittelſt sonderlicher Außschuß vom Lande / so starck angehalten worden / daß er dieselb auff den ersten Augusti annemmen vnnd erscheinen müssen / worauff nun der Credentialen innhalt / vnd sein proposition gestelt gewesen / Iulius. 1620.

Augu. 1620. gewesen/das sey auß der Beylag zuuernemmen: Gabor hab in continenti die Herrn Stände zusamen gefordert / vnnd was zu antworten / auch auff die proposition vorzunemmen/ berathschlagt / In der vmbfrag seyen etliche Catholische / so noch gar starck von dem Kais: Hof dependieren, der mainung gewest / man soll die gantze Landtags- vnnd Kriegsberathschlagung/auff 3. Wochen/oder 14. Tag verschieben/ vnnd vnder der zeit den Friden mit den Kais: Gesandten tractieren, denen aber Gabor kurtz vnnd mit disen worten begegnet / Deus auertat, damit haben sie geschwigen/ vnd sey per maiora geschlossen worden / alsobald auff die proposition antwort zugeben/ Die antwort sey gewesen/ daß / wo der Gesandt pleni potentiert, einen beständigen Friden mit Vngarn / vnnd allen andern Confœderierten Königreichen vnd Ländern indiuiduè vnnd vnzertrennlich zuschliessen / so soll er die conditiones pacis proponieren, sey man erbietig dieselben anzuhören/ vnd die notturfft zubedencken/ wo nicht/ so könden sie in aintzige handlung mit dem Gesandten/ so vil das Königreich Vngarn absonderlich anlangt/ sich nit einlassen / ꝛc. Den 30. Julij sey der Fenderich Riedt/ deß abendts ankommen/ bey dem er Landaw vñ Schallenberger den gefahrlichen laidigen zustand deß Lands ob der Enß / sonderlich auß dem particular schreiben deß Herrn Tschernembels / an jhne Erasmum von Landaw lautent/ mit schmertzen vnnd bekümmertem gemüt vernommen/ solches alßbald dem Herrn von Hodie Woa, Pfältzischen Abgesandten von deß Königreichs Böhaim wegen / communiciert, vnd sich mit jhme vnderredt / vnd daß sie folgenden Tag zusamen kommen/ vnd was hierinn zuthun/ vnd vorzunemmen/ berathschlagen wollen/ veranlast: Als sie nun denselben Morgen sich hinüber verfügt/ habē sie allein den Hodie Woa vnd seinen mitverwohnten gefunden / denen sie den gefahrlichen zustand deß Landts vorgebracht/ sey der schluß

NB.

dahin

dahin gefallen / daß auß allen Confœderierten Gesandten einer genommen / vnnd ein gesambte audienz beym Gabor begeren / das schreiben so die Ober Oesterreichische Ständt deßwegen abgehen lassen / lateinisch vertiert, dem Gabor communicieret, vnd dabey der völlige anzug der Hungerischen armata, vnd sonderlich der Einfall in die Steyrmarck sollicitiert vnd begert werden soll / Vnder dessen / weil man noch beysamen gewesen / hab Gabor den Herrn Krausen zum Herrn Startzer geschickt / vnd begert zuuernemmen / was der gesterig ankommende Currier gebracht / darauff Startzer vermeldt / Es wölle sich mit dem Hertzogen auß Bayrn / vnd Ertzhertzogen Leopolden was anspinnen / vnnd sey man von derselbē Armata, so sich nechsten an die Gränitz logiert, eines Einfalls in das Landt ob der Enß in sorgen / vnd nicht geringer gefahr / sie seyen aber gleich beysammen / vnd dahin resoluiert, bey jhr Fürstl: Durchl: (Gabor) vmb ein gesambte audienz noch heut anzulangen / hab also Startzer gebeten / wann solches beschehe / Herr Krauß die audienz befördern helffen wölle / dessen er sich gutwillig erbotten: seye nach dem Essen zu jhnen kommen / vnnd die audienz vmb 1. Vhr / daß sie zur selbē Stundt gewiß sich finden lassen wolten / bestimbt / welches sie den andern Herrn Gesandten angedeut / Wie nun die stund herbey kommen / hab sich ein competenz zwischen den Schlesischen / Mährischen vnnd Oesterreichischen Gesandtē erhebt / derowegen die Oesterreichischen die audienz für sich allein annemmen müssen / sey also Herr Andre Thanredel / Herr Erasmus von Landaw / Herr Zacharias Startzer / vnd Herr Wolf Christoph von Schallenberg in Gottes namen zur audienz gefahren / vnnd Herr Startzer in latein proponiert, die not vnd gefahr / so dem Landt ob der Enß / wider trawen vnd glauben / gantz vnuerhofft vnd vnfürsehens zugestanden / entdeckt: Vñ wann das

Augu. 1620.

NB.

Augu. 1620.

Landt ob der Enß solt occupiert vnd vbergwältigt werden/ es alßdann auch vmb die Vnder Enser werde geschehen sein/ vnd dergestalt in alle confœderierte Königreich vnd Länder ein solcher Paß gemacht werden / daß sie nicht weniger darob/ vnd sonderlich Vngern/ zu grunde vnd boden fallen/ vnnd alles sich dem willen deß Kaisers vndergeben vnnd vnderwerffen müsse/ Darauff Gabor mit sonderbarer beweg- nuß zur antwort geben/ vnnd durch den Secretarium thails dolmetschen lassen/ thails lateinisch geredt/ Er hett mit jhnen ein sonderlich mitleyden / sollen aber dannoch an Gott vnnd an mittlen zuhelffen/ nicht verzagen / Er hette allberait vber 5000. Hungern zu Roß oben (bey dem von Anhalt) nemb jhn wunder/ warumb man also still lige/ vnd mit so ansehenlichem Volck nichts verricht/ Er Gabor hab deßwegen dem König in Böhaimb (Pfaltzgrafen) zugeschribē/ man solle vor Einfall zeitliche vorsehung thun/ darauf der Pfaltzgraf geantwort/ daß er deren orten 7000. Mann vnder dem Grauen von Thurn vnd Mansfelder hab/ zu dem end / damit Bayrn vnd dem Leopolde durch den Guldensteig begegnet/ vnnd das Landt ob der Enß soccoriert werde : Dabey Gabor gefragt/ wie starck dann Bayrn vnd Leopold seyen ? Darauff die Gesandten geantwortet / von sechs Regiment vnd 2000. zu Roß/ Gabor vermelt/ einem solchen exercitu sey noch wol zubegegnen/ die Herrn Ständ sollen jhre Weib vnnd Kinder an feste orth flehnen / der Bawrsmann soll sich sambt den seinigen an die Wälder vnd Berg saluieren , das vbrige Gottbefelchen / wann man allein den Kopff vnd das Leben daruon bringt / seye noch Landt vnd Leut wider zugewinnen/ Er werde gleich auff einmal die Länder nicht auffzucken/ vnder dessen wöll er Gabor mit der Hungerischen armata bald im handel sein/ vnnd dem Bayrfürsten / was dieselb vermög/ zuerkennen vnd zu entpfinden geben / dann was

man

man einem vnder den Confœderierten zu laid thue / das beschehe jhme Gabor selbsten / Er hab schon allberait dem Herrn Setschi / dem Emerich Turso / dem Ragozy vnd andern befelch zum fortzug / wie nicht weniger dissеits der Thonaw ordinanz geben / was zuthun / innerhalb 14. Tagen wöll er sein hail in Steyrmarck versuchen / were gut / daß die Böhaimische armata aufbreche vnd simulierte, als wolten sie nacher Wien zucken / so müß sich Buquoy auß seinem quartier begeben / dadurch er auß seinem vorthel köndte gebracht werden: In summa / man soll dem Feindt weder tag noch nacht kein ruhe lassen / Sie die Oesterreichische Gesandten haben zwar vermeldt / daß der Buquoy sich etlich tag nach einander zum auffbruch fertig halte / man wisse aber nicht wohin sein intent seye: Man besorg sich / was Bayren von oben solte ob der Enß attaquieren, der Buquoy von vnden hinauff zugleich auch sich dahin wenden möchte: wann aber die Hungerische armata im anzug were / wurd er sich nach Wien begeben / vnd sein vorhaben in das Landt ob der Enß zufallen / vnderlassen müssen / hierauff Gabor geantwortet: Er wölle nunmehr auffs chist / als müglich / die Hungerische armata befördern / ꝛc. weilen sie aber ein sondere notturfft zu sein eracht / damit von jhr Fürstl: Durchl: (Gabor) dem Hertzogen auß Bayrn zugeschriben / (jhne von dem Einfall abzuhalten) im widrigen fall gleiche vindicta comminiert werde / dadurch die Herren principalen zu animieren, als hab Gabor solches schreiben alßbald verwilligt / dabey vermeldt / daß es gut vnnd rathsam seye / wie dann solche schreiben alßbald vergriffen vnnd gefertiget / auch folgenden Tag jhnen den Gesandten eingehändiget worden / wie ansehentlich / vmbständig / bewöglich / vnd eyfferig solche schreiben gestellt / das geben die beylagen sub lit: G. vnnd H. zuuernemmen / Gott geb sein gnad / daß dieselben so vil wir-

Augu. 1620.

NB.

Augu. 1620. cken / als zuwünschen / Bey der audienz sey niemandt als Emerich Turso / der Cantzler Peky / vnnd Secretari Krauß gewesen / Weil aber sehr vil daran gelegen / daß solche schreiben mit allernechstem an die Oesterreichische Ständt vbergebracht werden / haben sie deß Startzers Diener Bartholomæ Teublinger ob der Post tag vnd nacht zureitten / abgefertigt / vnd werden die Ständt der sachen recht zuthun / vnd sie deß fernern verlauffs zuersinnern wissen / ꝛc.

Item / vermög einer andern relation, de dato Newensol / den 4. Augusti: Die Böhaimb so wol als die Türcken / vrgieren zum höchsten / daß Gabor auff Preßburg ziehen / vnd daselbsten sich Crönen lassen soll: Gabriel Sauastich practicier mit dem Kaiserischen Volck / (darüber Esterhasy commandiert) daß tausent Mann dauon zu den Rebellen / welche vmb Comorra ligen / fallen sollen / das Esterhasisch Volck hab allberait darein verwilligt / wollen jetzt vber die Thonaw rucken / hernach in Steyrmarck einfallē / Drey Steyrische Herrn haben mit den Vngerischē haimliche correspondenz, so bald die Vngern in Steyrmarck angelangt / wollen sie sich alßbald mit jhnen coniungieren, vnd ein Auffruhr daselbsten anrichten / ꝛc.

Wie dann ohne das vmb dieselb zeit (vermög Protocolls deß jungen Fürst Christ: von Anhalts de 2. Augusti) die Vnderösterreichischen Ständt / vneracht man deren orten kein sedis vacantiam, wie auch kein vermainte election zu prætendirn gehabt / jhren Herren verändert / vnd an statt jhres Erbherrens / den Pfaltzgrauen Churfürsten zu einem Herrn vnd protectorn auffgeworffen: les estats de ce pays assamblez à Retz, sagt Anhalt / ont receu

eeu & reconnu aujourdhuy (den 2. Augusti Anno 1620.) Sa Majestè de Boheme pour leur Seigneur & protecteur. Augu. 1620.

Der Schlesingische vñ Laußnitzische Gesandte Abraham von Dona schreibt auß Newensol/an den von Plessen (der sich sonst auch bey solchẽ Landtag befunden / vnd derselben zeit zu Kremnitz gewest) wie es mit den Kayserischen Gesandten abgangen/vnd daß man gegen jhnen gar mit Bestia vnd andern schmäheworten zugeworffen/vnderm dato den $\frac{5}{15}$. Augusti, Anno 1620.

Zu gleicher zeit schreibt der von Anhalt angedachten Plessen / nacher Newensol vnderm dato Egenburg / den $\frac{9}{19}$. Augusti, anno 1620. die Frantzösische Gesandten habẽ vorgestern den Herrn S. Catherine mit instruction vnnd schreiben zu jhme Anhalt geschickt/ deß jnnhalts: Er Anhalt soll mittel eines Fridens vorschlagen/vñ gedachten S. Catherine damit nacher Preßburg abfertigen / so wolt auch der Duca de Angoulesme zwischen Egenburg vnnd Krembs sich gern mit jhme Anhalt vnderreden / soll Anhalt wol vorsehen / damit er nicht etwa auß ambition, vnd von wegen particular interesse ein vrsach seye/ daß dem Türcken ein Thür geöffnet werde / zu nachthail der gantzen Christenheit: Er Anhalt hab geantwort/ es stehe in seine gewalt nit/ sich in ein tractation einzulassen/ ohne vorwissen deß Königs in Böhaim (Pfaltzgrafens) was aber die vnderredung anlangt/zwischen Egenburg vnd Krembs / beschehe jhme Anhalt gar zu grosse Ehr / da der Duca de Angoulesme die mühe wolte nemmen/vnd sich diser NB.

Augu. 1620. orten begeben/Er wöll solches dem König (Pfaltzgrafen) zuwissen machen / dann er Anhalt seiner selbst nit mächtig/ verhoff aber bald selbst auff Wien (NB. daß man allbereit die Eroberung derselben Statt für richtig gehalten) zukommen / alßdann möcht es besser gelegenheit geben zu einer conferenz, vnd dörfft Er Duca de Angoulesme die mähe nicht haben / sich zu jhme zutransferieren, was jhne anlangt (sagt Anhalt ferner) begere er die ambition / derer so dem Türcken die Porten zu der Christenheit eröffnen wöllen / nicht zufouieren, Er verlaß sich aber auff die Gerechtigkeit der sachen seines Königs vnnd dessen Confœderierten, vermittelst deren/ vnnd durch die hülff Gottes / hoff er in kurtzem zu einem glückseligen End zugelangen: Auß der conuersation deß S. Catharine hab er vil gute sachen erfahren/ vnder anderm / daß man sich die rechnung mache / Vngern in der neutralitet zuerhalten/ Es hab auch gedachter S. Catharine vermeldt/ die Gesandten verlassen sich starck darauff / daß Oberösterreich in Ihr Kais: Majest: deuotion. Auff diß hab er Anhalt so vil demonstriert, daß Oesterreich vnd Bayrn sich dessen wenig zu rühmen vnd zuerfrewen / dann dieselben Länder biß dato den Böhaimen wenig genutzt / zumaln sie stets dem Feinde Prouiant vnd Munition haben folgen lassen: In summa/ offtgedachter S. Catharine, seye von jhme Anhalt mit einer solchen Instruction (NB.) abgeschiden / daß man sich vor dißmal diser ambasciata halber wenig zubeförchten/ das vornembst sey / daß die Bayrisch armata den Kopff gegen Böhaimb strecke: sey also vonnöten/ daß der Vngerisch soccors länger nicht verschoben werde/ &c.

Nachdem nun der Caluinisch Geist in Böhaimb vermaint hat mit extirpation deß Bapstthumbs

thumbs/der Lutheraner/ vnd fratrum vnitatis, nach vnd nach fortzufahren/hat der Pfältzische gehaimbe Räth zu Prag gut gefunden/auff den Königlichen Herrschafften den anfang zumachen/vñ den Scultetum Pfältzischen Obristen Prediger vnd Directorn deß Caluinianismi, vber den Puncten wegen vocation der Ministrorum auff den Königklichen Herrschafften/zuhören/was auff der Böhaimischen Cammer vorschlag/Er Scultetus zuerinnern/vnnd an die handt zugeben haben möcht/damit jhr Maiest: immediatè angehörige Vnderthanen mit düchtigen Ministris orthodoxis (Caluinischer Religion) versehen werden: wie dann solches gedachtem Sculteto per signaturam angedeut worden. Augu. 1620.

Ob nun wol vermög der Bohaimen fundament auß dem Mayestät Brieff/kein solche änderung hett sollen fürgenommen werden/So cõsuliert Scultetus mit aygner Handt sub dato Prag/den 14. Augusti 1620. Es haben hiebevor die regierende König die Böhaimb der bestellung der Kirchendienst in den Königklichen Herrschafften nicht dem Consistorio vndergeben/sonder dem Archiepiscopo anbefolchẽ/daß sie jhrem Gewissen nach/vnnd nicht auff belieben anderer/die Kirchendienst in den Königlichen Herrschafften versorgt/vor ains: Zum andern/daß auch die Herrn/so den fratribus vnitatis zugethan/biß anhero jhre Kirchendiener nit dem Consistorio zugewisen/wie auch noch nicht/sonder sich jhrer Freyheit gebraucht: dahero er Scultetus schliesse/daß jhr Kön: Majest: (der Pfaltzgraf) vil mehr befuget

sey

Augu. 1620. NB. sey nach dem Gewissen / die Kirchendienst in dero vnnd der Königin Herrschafften zubestellen / vnnd solte diß Regale, sagt Scultetus, auß den Handen gelassen werden / wurde vil vnhail darauß erwachsen / wann aber diß Ius erhalten wird / soll alßdann mit gutem bedacht vnd allem fleiß ein vorschlag gethan werden / wie man die Kirchen mit düchtigen Lehrern / die Lehrer aber mit guter Instruction, die Leut in Lehr vnd Leben erbäwlich zuvnderweisen / versehen werden.

Wie die reformation in der Schloßkirchen zu Prag angestellt / das weist der getruckte verlauff / Vnd hat man die temporalia ebenmessig angefangen zu reformiern, vnd zur König: Cammer zu incorporiern, derwegen sich Christoph von Nostitz Malteser Ordens Ritter vnd Commendator zu Strakonitz / bey den Obristē Landsofficiern vnd Landtrechtsitzern beklagt / daß / weil das priorat Strakonitz / welches man ohne aintzige gegebne vrsachen vnd verwürckung der Königlichen Hof Cantzler zugewendt / kein Geistl: sonder ein frey Adelich Weltlich Gut sey / zu besser vnderhaltung viler vom Ritter- vnd Adelstand gewidmet vnnd fundiert, also besagte Landtofficier, vnnd Landtrechtsitzer / jhnen doch selbst vnd jhrer lieben posteritet zu præiuditz, nicht verstatten wollen / daß obangedeute einziehung deß priorats Strakonitz fortgesetzt werde / ꝛc.

Damalen vñ zwar nur vmb ein Tag später / als der Pfaltzgraf vor einem Jar daruor vermeintlich eligiert worden / ist dem Pfaltzgrauen vnnd den Böhaimischē Ständen die Kais: Commission, sambt einem schreiben von jhr Fürstl: Durchl: in

Bayrn

Bayrn insinuiert, vnd darinnen dasjenig was allberait in offnem Truck außgangen vnnd Weltkundig ist / angedeut worden / derenthalber der Pfaltzgraf sub dato den $\frac{28}{18}$. Augusti / an den von Anhalt nachfolgenden Befelch abgehen lassen: Augu. 1620.

Gleich in jetziger stundt sey ein Curier von dem Hertzogen in Bayrn zu Prag angelangt / vnd einschreiben mitgebracht / dauonhiebey Anhalt abschrifft zuempfangen / vnd den jnnhalt mit mehrerm vnd zwar dahin zuuernemmen / daß er der Hertzog / krafft der von dem Kaiser habender Commission, vorhabens / mit seinem Kriegsvolck in sein Königreich zuruecken / vnd daselbsten das jenig zu exequieren, was ermeldte Commission mit sich bring: beger disem nach Er Pfaltzgraf hierüber / sein (Anhalts) förderliches außführlichs Gutachten / was bey so beschaffen sachen zuthun sein wölle / vnd ob Anhalt daruorhalte / daß der Pfaltzgraf in der Person entweder zu jhme Anhalt inn das Läger oder zum Grauen von Thurn sich begeben solle: sonderlich aber wölle Anhalt jhme dem Grauen angesichts ein gute anzahl än Vngerischer Reutterey / so vil er deren entberen könne / nacher Teschin zukommen lassen / Vnd weil man gewise nachrichtung hab / daß Chur Sachsen sein Volck auff Dreßden zuziehen lasse / sey dahero zuuermuthen / daß Sachsen gleichmessig seines thails feindtlichen angriff zuthun vorhabens / so wölle nun mehr zeit vber zeit sein / die Augen auffzuthun / vnd alle mittel vnd weeg zur rettung an die handt zunemmen / darunder Anhalt sein getrewen Rath vñ zuthun jme Pfaltzgrauen cröffnen / vnder anderm auch der sachen nachdencken wölle / wohin er vermain / man die Königkliche Gemahlin vnnd Kinder sicherlich verschaffen möge / vnnd ob es nach Brünn / oder in die Ober Pfaltz am gelegenisten vnd thuen-

Augu. 1620. lichisten sey. Weil endlich auch an den Landofficiern so vil zuuerspürt/daß sie in den gedancke/der Ober Leutnant Pöblitz/ bey disem zustandt/ sonderlich in der Statt Prag/ gute dienst laisten köndte/ so hab Anhalt ebenmessig nach zudencken/ob er nit hicher (nach Prag) zuerfordern/ vnd zugleich zu verwahrung diser allerdings entblösten Statt/ etlich Volck darein/vnd wie vil zulegen/vnd woher dasselb zunemmen/welchem er Pöblitz zu commandiren hette.

Gleich darauff schreibt der Pfaltzgraf abermalen/an den von Anhalt de dato Prag $\frac{29}{19}$. Augusti/

Nachdem nunmehr der Hertzog in Bayrn seinen anzug inn das Königreich zunemmen vorhabens/ erfordere es die hohe notturfft/dz mit der vordisem vor gut angesehnen diuersion gegen das Hertzogthumb Bayrn/ länger nicht ingestanden/ sonder dieselb förderlichist fortgestellt werde/ befinde also je länger je mehr/ daß mit derselben zueylen/ soll disem nach Anhalt jhme die würckliche fortstellung nochmalen angelegen sein/ vnd damit gleichsam kein Tag mehr vorübergehen lassen/ dabey dann zuerwegen/wie der Graf von Thurn gestärckt/vnd also Bayrn/ daß er nicht zu weit ins Landt komme/diuertiert, vnnd gleichwol bemeldte diuersion zu einer zeit zu werck gericht werde/ weme auch disc diuersion als einem Haupt/ vertrawt werden möcht/ sonsten sey der zwaintzigist Mann auffbott in müglichister befürderung/ daß verhoffentlich deßwegen kein saumsall vorfallen werde/ Demnach aber auch ein notturfft/ daß dergleichen diuersion gegen der Steyr geschehe/hab er Pfaltzgraf den Gabor (NB.) vmb fortstellung derselben diuersion ebenmessig ersucht/ vñ werde vmb mehrer beförderung willen Anhalt wol thun/ wann er gedachten Gabor durch schreiben darzu gleicher gestalt ermahnen thäte/ vnd die beykommende Originalschreiben/ zurecht bestellen lasse: Ferrner hab er Pfaltzgraf dem

Marg-

Marggrauen zu Jägerndorff nochmaln ordinanz geben/ mit seinem Volck geraden wegs gegen Oberlaußnitz sich zu begeben / weilen dieselbe Landt wegen Chur Sachsen nicht ohne gefahr/daneben auch dem Oberampt Schlesien in befelch aufferlegt/ die allberait bey handē habende 1000. Mann zu Fueß vnd 500. Pferdt gleicher gestalt in die Oberlaußnitz alsobald zuschicken / demnach aber der Marggraf von Jägerndorf an Reuterey etwas zuschwach sein möcht/so sehe er Pfaltzgraf gern/wann Anhalt 1000. oder 600. Hungern folgen lassen köndte/daß man dieselben alßdann (NB.) gedachtem Marggrauen förderlich zugeschickt hette / wie nicht weniger dem Grauen von Thurn mit 1000. Hussärn zuhülff were kommen : diser seye gleichwol in den gedancken gestanden/ ob bey disem zustandt nicht auch Mähren inn gefahr /daher die notturfft sein Zug daselbsthin erfordern wolte/ Er Pfaltzgraf aber hab jhne (Grauen von Thurn) in Böhaimb mit seinem Volck zubleiben / erjnneren lassen/ welches anjetzo auch an sich selbsten / wegen Bayrn / hochnotwendig /ꝛc. Septē. 1620.

Den $\frac{28}{7}$ Augu. Sept. anno 1620. beklagt sich auß Angerburg in Preußē/ Churfürst Georg Wilhelm zu Brandenburg wegen deß Schwedischē Heurats/ Es werde der Pfaltzgraf auß einem andern Sein deß Churfürsten von Brandenburg schreiben mit mehrerm verstanden haben / was wegen der Heurat in Schweden in Sein deß Churfürsten abwesen/ zu Berlin vorgeloffen / vnd wie man sich im selbigē werck vil zu sehr vbereylt: Jetzt berichte Brandenburg jhne Pfaltzgrauen / daß der Graf von Schwartzenburg / welcher gedachtes Heurats halber inn Poln geschickt worden/ wider zuruck kommen/ vnd beger der König in Poln/ von jhme Churfürsten/ er wöll solche Heurat hin-

Septē. 1620. dern / vnd nicht zugeben / daß sie jhren fortgang gewinnen: wie vbel aber an jetzt er Churfürst zu Brandenburg daran / vnd zwischen beeden Königen gleichsamb in die mitten gestellt / deren einen er notwendig offendiren müsse / das könn er Pfaltzgraf hoch vernünfftig ermessen: Zwar möcht es etwas gewesen sein / wann solche Heurat mit guter discretion were tractiert worden / nachdem man aber in demselbē werck dermassen præcipitanter verfahren / gerath er Churfürst darüber in die äusserste schwirigkeit / auß welcher er sich so leichtlich nicht werd außwicklen können / Hierzu komme / daß auff den 3. Nouemb: stylo nouo der Reichßtag zu Warschaw außgeschriben / vnd werden die conuentus particulares der Stände / welche sie Sameiken nennen / auff den 22. Septemb: gehalten werden: Dieweil dann solche Heurat hin vnd wider erschollen / hab er sich nichts gewissers zuuersehen / als daß er Churfürst selbigen orths / dahin er sich in Person begeben müsse / einen sehr schweren standt werde außzustehen haben: auch fall jhme die zeit vber alle massen kurtz / seytemal er sich deß Reichßtags vorm Februario nicht versehen / Er Churfürst habe zwar an den König in Franckreich / Groß Britannien / vnd Dennemarck / wie auch an die Herrn Staden / dise sach gelangen lassen / vñ deren rath vnd assistentz gebettē / ob aber er gegen gedachtem Reichstag derselbigen antwort mächtig werde können sein / sey gar zweiffelhafft: deß Pfaltzgrauen assistentz solte jhme Churfürsten zu Brandenburg in vil weg nutzlich sein können / jedoch möchte er Pfaltzgraf vor dißmal dabey bedencken haben: Er Churfürst zweiffle aber nicht / es werde der Pfaltzgraf dañoch seinen Gesandten / welche er vnd die Länder auf künfftigen Reichstag schicken werdē / zugleich mitbefelchen / jhren Churfürstl: Gn. auf dero ansuchē / mit deren hoch verständigem einrathen / beyständig zusein / ꝛc.

Dessen vneracht vnd damit der Pfaltzgraf die Schwe-

Schwedische hülff erlange/ vnnd die correspon- Septē.
denz erhalte/ hat er solche Heurat allberait beför- 1620.
dert/ derwegen der König in Schweden den $\frac{18}{8}$. Se-
ptembris auß Stockholm / dem Pfaltzgrauen
zum höchsten gedancket / vnnd sich hingegen widerumb zu
möglichister assistentz in sein Pfaltzgrauens nöten anerbie-
tig gemacht / vnder anderm meldent: Es soll der Pfaltzgraf
jhme König in Schweden fecklich glauben / daß er nit allein
von grundt seines Hertzens wünsche / damit der Pfaltzgraf
sich alßbald auß den difficulteten, mit denen er jetzt vmb-
fangen/ herauß wircken/ seine Feind zu der ehr Gottes/ vnd
zu (NB.) erweiterung deß Euangelischen wesens/ zu seinen
Füssen legen/ sonder daß auch jhme König nichts erfrewli-
chers widerfahren köndt/ als da er sich vmb jne Pfaltzgrafen
wol verdient köndte machen: Demnach auch er Pfaltzgraf
vnder anderm wol vnnd verständig vrthaile/ daß durch die
gnaden Gottes auß disem Heurat den Euangelischē Stän-
den ersprießlicher nutzen / hergegen der Spannischen Mo-
narchiæ, an deren man schon von so vilen Jaren hero bawe/
mercklicher schaden entspringen werde/ Als soll er Pfaltzgraf
fecklich glauben/ daß er (König auß Schweden) zu al-
len zeiten mit rath vnd that/ so lang er werde ein Ader rühren
können/ dahin beflissen sein wölle / damit gedachte Spanni-
sche Macht vnnd vnerträglicher Ehrgeitz vil mehr gestürtzt
vnnd profligiert, als noch mehrers gestärckt vnnd zu einem
auffnemen gebracht werden möge / dahin auch vnzweiffent-
lich er Pfaltzgraf gesinnt vnd beflissen sein werde/ ꝛc.

Demnach hiezwischen die Kais: Majest: durch
den Marches Spinola in der Vndern Pfaltz die
diuersion, wider den/ welcher jhrer Majest: das

Septē. 1620. Königreich Böhaimb sambt den Incorporiertē Landen vorenthalten/vorgenommen/berichtet der Pfältzische Statthalter zu Heydelberg de dato den 11. Septemb. den Pfaltzgrauen weitläuffig/ daß D. Schloër information geben/ daß man auff dem Vniontag noch 50. Monat in zweyen termin, Martini vñ Weihenächten/zur Vnionscassa zuerlegen/per maiora bewillige/ vnd daß man sich mit einem grössern Vorrath gefast machen soll/ welches dann der Chur Pfaltz sehr schwer fallen werde: Der von Rueßdorf sey mit d' alten Churfürstin ins Würtenberger Lande verraist/ soll zu seiner widerkunfft ins Läger geschickt werden: Deß Secretarii Erkenbrechts Bericht auß dem Läger/ sein bißhero gar schlecht gefallen/ der vrsachen/ weil er kein rechten accels bey dem Herrn General vnnd den Fürsten haben könne: Bey hiesiger in disem wesen vorgangner confusion, hab man das Deñemarckisch Gelt neben andern vornemmen sachen auch fortgeschickt/ wöllen aber theils wider zuruck fordern/ das Goldt wollen sie einpacken vnnd dem Pfaltzgrauen hinein schicken/ wann es nur sicher könne fortgebracht werden/ besorg aber die Vnionsverwohnte darüber sehr vnwillig werden vnd zerfallen möchten:

Den 18. dito ist von dem Ambergischen Rentmaister Gottfridt Saugenfinger bericht einlangt/ was gestalt Elias Oelhafen/ Losungs Secretarius zu Nürnberg/ von 200000 fl Capital/ welche der Pfaltzgraf vorm Jar auffgenommen/ die Zinsung beger/ de dato Nürnberg/ den 13. Septemb. an: 1620. deß innhalts: Es sey ihm Saugenfinger guter massen wissent/ daß von den vor länger als einem Jar der Cron Böhaimb

haimb Abgesandten Herrn Rosino zu Amberg außgezehlten geldern/dē 26. Augusti nechsthin 12000. fl. als ein Jarzinß verfallē/vñ ein Ehrsamer Rath allhie (zu Nürnberg) in denen gedancken gestandē/es wurde eintweders von Prag oder Amberg auß/ nach vertagtem ersten termin die bezahlung angeordnet werden/ welches aber wider verhoffen noch der zeit nicht erfolgt/Als hab er Oelhafen solches jme Saugenfinger / auß empfangnem befelch / vertrewlich andeuten/ vnd darneben bitten wöllen/gute officia, wie er zweiffels ohne wol thun könne/ zupræstieren, daß besagte Geldter/ als deren man diser zeit wol bedürfftig / ehistens als müglich abgestattet vnd baar hieher (nach Nürnberg) verschafft / oder doch (NB.) bey der Vnion/ vermittelst König: Mayt: „ in Böhaimb erhalten werden möcht / daß in abschlag an„ geregter 12000. fl. der vbertrest bey der (NB.) Vnioncassa „ angenommen/vnd darauff abgerechnet werde. Septē, 1620.

Deß Saugenfingers gutachtē ist dahin gestelt/ die Statt Nürnberg bey gutem willen / wie auch der Böhaimischen Herrn Ständt/ vorderist aber Jhr Königl: Mayt: (deß Pfaltzgrauens) credit zuerhalten / werden sie genaigt sein / entweder diser Zinßbezahlung halber gnedigiste verordnung zuthun / oder aber den Rath zu Nürnberg zur gedult zuweisen / Inmassen dann er Saugenfinger obgedachten Oelhafen vertröst vnd beantwortet / daß er gehöriger orten hierunder schuldige erjnnerung thun wolle/ꝛc.

Den $\frac{12}{22}$. Septemb: schreibt der Manßfelder auß seinem Quartier nechst bey Glatta / an den Pfaltzgrauen/vnder anderm: daß man den Anschlag wider Sachsen exequieren, vnd dem Hertzogen in Bayrn einfallen soll: Item/ daß in Böhaim vil verräther /vnd da man jhme nicht succurriere, protestiert er: Deßgleichen klagt er wegen mangel deß Gelts. NB.

Den

Septē. 1620. Den $\frac{15}{25}$. Septemb: Erſinnert Manßfelder den Pfaltzgrauen abermal / deß bewuſten Anſchlags auff Chur Sachſen / folgenden innhalts: In betrachtung aller vmbſtänd / vnd wie ſich die ſachen diſer enden anlaſſen / wurde es trefflich gut ſein / da man jetzt den „Anſchlag wider Sachſen ins werck richtet / da es auch jhne „Pfaltzgrauen alſo vor gut anſehe / bitt er jhme auffs ehiſt dauon nachricht zukommen zulaſſen / ꝛc.

Oben iſt angedeutet / was geſtalt man zu Prag die ſchöne Kaiſ: vnd Königliche Kirchen auff Calviniſch reformiert; darauff man den Catholiſchen ebenmeſſig zugeſetzt / vnnd ſie wol hetten müſſen ſich auch alſo reformieren laſſen / wann nit Gott gleich in tempore darzwiſchen kommen: die Catholiſchen Burger beklagen ſich den 25. Septēb. bey dem Pfaltzgrauen / weil das new-jurament, ſo man jhnen zulaiſten auffgetragen / das Gewiſſen concerniert, man jhnen zu jhrer erklärung mehr nicht als nur drey Tag „dilation, vnd vnder diß durch abſchrifft den begriff bemelten iuraments erthailen wölle.

Vnder diß hat ſich der Pfaltzgraf von Prag in der Perſon erhebt / vnd den Ständen zuuerſtehen geben / daß er ſich mit dem Bethlehem Gabor / dem er ein vberauß ſtattlich prædicat gibt / vnderreden / auch aller Orten / ſo wol Chur Sachſen / als Bayrn dermaſſen begegnen wöll / daß ſich die Ständt vnnd Länder verhoffentlich nichts ſollen zubefahren haben / mit diſen worten: Er hab ſo wol

in diſem

in diſem Königreich Böhaimb als auch in andern Ländern/ Septē,
„ das Auffbott angeordnet / vnnd den von Jägerndorff mit
„ der Schlösischen Ständt Kriegsvolck vnnd Reuterey in 1620.
„ Oberlaußnitz / wider die Kriegsarmata deß Churfürſten
„ von Sachſen/ zu beſchützung deſſelben Marggrafthumbs
„ vorjhrer (NB.) Tyranney/ abgefertigt / vnd den Mans-
felder mit ſeinem Volck auß andern Craiſen diſes Königs-
reichs gegen den Bayriſchen Gränitzen / zu defendierung
deß Einfalls in Böhaimb/ zuziehen gnedigiſt befolchen: Er
Pfaltzgraf ſelbſt aber ſey vorhabens im Namen Gottes ſich
auß der Königlichen Reſidentz deß Prager Schloß zu dem
„ General Feldtläger zubegeben / vnd mit dem Allerdurch-
„ leuchtigiſten (NB.) Fürſten vnnd Herrn / Herrn Gabriel
„ von Gottes Gnaden/ erwöhlten König in Vngern/ Dal-
„ matien / Croatyen vnnd Sclauonyen / Fürſten in Siben-
„ bürgen vnnd Siculorum Grauen / ꝛc. ſeinem vertrawten
„ Herrn Brudern/ Geuattern vnnd confœderanten zuer-
ſehen/ vnd welcher maſſen ſie ſamentlich dem Feindt wider-
ſtreben möchten / zuberathſchlagen / weſſen ſie ſich nun
(Pfaltzgraf vñ Gabor) mit einander entſchlieſſen wer-
den/ das wöllen ſie alßbald in effect bringen/ vnnd wider den
Feindt perſonlich ins Feld rucken / deß gäntzlichen vertraw-
ens zu Gott dem Allmächtigen/ vnd gewiſſer hoffnung/ der-
ſelbige ſie auff allen orthen ſegnen / vber den Feindt victori
verleyhen/ vnd auß jhren Handen jhne vnnd alle die Länder
erledigen werde: Kein zweiffel ſetzent/ die Ständt diſes Kö-
nigreichs ſich ſeinem Exempel nach/ gleichfals erwecken/ wo-
hin ein jegklicher Craiß/ jnhalt der außgefertigten ordinan-
zen, gewiſen worden/ ziehen/ vñ bey jhrem König vnd Vat-
terlandt alles das jenig thun / was getrewen Vnderthanen
vnd auffrichtigen liebhabern deß Vatterlandts gebürt / vnd
wozu ſie/ jnhalt der Landts Ordnung / bey Leib/ Ehr/ vnnd

Septē. 1620. Gut/verbundē sein: Weil auch die Obriste Landofficier sich mit jhme Pfaltzgrauen ins Feldt begeben wollen / vnnd aber die Königin mit jhrem jüngsten Sohn zu Prag verbleiben werde / wie auch die Cron vnnd Priuilegia auff dißmal bey der Landtafel gelassen worden/vnd im Feldläger wegen anordnung der Kriegssachen zuberathschlagē/andern/ sonderlich particularsachen/welche vorgebracht werden möchten/ man nit satisfaction geben könne: Als sey Bauchwol Berka von Duba/ꝛc. Wilhelm der älter von Lobkowitz zu Bischoffteinitz / ꝛc. Georg von Talnberg/ ꝛc. Caspar Caplerꝛꝛ von Sulewitz/ Hainrich Ott von Loß / vnnd Bohußlauꝛꝛ von Michalowitz/ gnedigst anbefolchen worden / interim zu Prag zuuerbleiben / die Königin vnd jungen Printzen/ wie auch die Cron vnd Lands Priuilegien zuuersorgen/ nicht weniger alle vorfallende sachen zuexpedieren, &c. Allen vñ jeden gnedigist befelhent / jhre zuflucht vnd respect zu den obbenambsten Personen zunemmen / jhr notturfft vor jhnen anzubringen/ vnd allen gebürlichen gehorsam zuerweisen/ꝛc.

Zu end diß Monats hat Gabor auß Tyrnaw subdato deß $\frac{28}{18}$. dito erstlich an den Pfaltzgrauen selbst geschriben/ Die Kayserl: Commissarij continuiren den tractatū Pacis noch zu Preßburg/ Erbieten sich jme Gabor die vollkomne administration der Regierung mit dem Königlichen Titul zucediern, da er sich der confœderation, mit den Ländern getroffen/ begeben wöll: Er Gabor aber sey hiezu so wenig incliniert, daß jhme auch dergleichen zu gedancken nie kommen/ Ja er sey vil mehr berait / ehe Leib vnd Leben dahinden / als das wenigist von seinem vorigen eyffer vnd beständigkeit/ die er gegen diser heiligen bündnuß erwisen/ abzulassen/ꝛc.

Zween tag darnach / hat besagter Gabor

auch

auch an den von Anhalt geschriben / laut Origi- Septē,
nals, welches auff der Wahlstatt / wo die Schlacht 1620.
geschehen / gefunden worden / folgenden innhalts:
Anhalt soll jhne alßbald berichten / worauff die Sachen mit der Kayserlichen armata (die er Gabor versiehe / daß sie aller distrahiert) beruhen / sey jhme vil daran gelegen / ꝛc. da Bayrn mit seiner armata in Böhaimb geruckt / sey kein bessers mittel / als daß Anhalt die Vngern länger bey sich nicht auffhalte / sonder mit zuordnung 2000, Curassier, sie jhrem gebrauch nach / auff den Feindt straiffen / vnd außreiten lasse / damit sie denselben bald vornen / bald hinden / vnd auff den seyten / allenthalben angreiffen / Anhalt aber mit dem hellen hauffen seiner armata allgemach hinnach folgen / vnd jhm nie kein ruhe lassen / So werd der Feind durch das stettig anlauffen der Hungern aller müdt gemacht / sein Macht von tag zu tag geschwächt / vnd die victoria vmb ein mercklichs hierdurch facilitiert: Im fall aber die Kayserisch armata solcher gestalt / wie man sagt / soll distrahiert sein / so werds der außgang bezeugen / daß die motiuen, deren sich Gabor in der newlichen (NB.) berathschlagung / gegen jme Anhalt vernemmen lassen / nicht vbel à proposito gewesen / vnd werde sich nicht weniger bald an tag geben / was der Einfall der Gaborischen armata jenseit der Tonaw / genutzt: Quod si itaq; (sagt das schreiben) distractio isthæc exercitus Cæsariani vera fuerit, consiliorum nostrorum nuper cum Dominatione vestra (NB.) communicatorum rationes haud fuisse intempestiuas, ipso eorum euentu comprobabitur, quantumq; exercitus nostri in vltra Danubianas partes instituta expeditio illi emoluměti attulerit, iamapparebit. &c. darauß dann die Göttliche vorsehung vnd daß Gott der Allmächtig jhr der confœderierten vor-

Octob haben segne / augenscheinlich abzunemmen / den frommen zu trost vnd den widrigen zum schrecken / ꝛc.

1620. Vnder disem / vnnd weil alle solche anstellung vnnd Kriegßberaitschafften für den Pfaltzgrauen / auß einem bösen fundament, dem Könignig auß Engellandt selbst / so vil man vermerckt / nicht gefallen / auch nicht allein er selbst schrifftlich / sonder durch seine Gesandten / die dem Pfaltzgrauen biß zur Schlacht beygewohnt / jhne gantz inständig zu bessern consiliis ermahnt / hat doch dasselb bey offtermeltem Pfaltzgrauen vnd seinen Räthen / authorn, vnnd Directorn nichts gefruchtet: Wie dann der Gesandten abmahnung auß Prag den $\frac{16}{16}$ Octob: vnd $\frac{2\ \text{Nou.}}{22\ \text{Oct.}}$ als der Pfaltzgraue allberait ins Feld geruckt / solches mit mehrerm außweist: Sonderlich / daß der Pfaltzgraue nit in der generalitet, daß er deß Fridens begirig / bleibē / sonder auff reiffe erwegung der vmbständt seiner sachen beschaffenheit / sichere conditiones zu conseruierung vnd versicherung seiner Person vnd Lande fürschlagen soll / sonst sehe er der König kein mittel: der vmb das gemain wesen sorgfältig: es erfordere die notturfft / daß der Pfaltzgraf sich erkläre / auff deß Königs in Engellandt propositiō, damit dessen verlangung ein satisfaction geschehe / welches auff billiche Gottselige rationes fundiert, &c.

Solches anbringen hat der Pfaltzgraf / auß dem Läger bey Rakonitz / dem von Plessen vnd Camera-

merario, welche vnder dessen zu Prag verbliben/ den 5 Nou. 26. Oct. vmb jhr Gutachten vberschickt/ so vermutlich zu spat eingelangt/ weil den 8 Nou. 28. Oct. darauff das Treffen vor Prag/ vnd den 9. Nouemb. stylo nouo die eroberung der Statt erfolgt. Octob. 1620.

Es sein (wie hieoben auch angemelt) noch vil gefundene originalia, schrifften vnd handlungen/ die man hierin derowegen nit eingeführt/ daß dises membrum sonst sich gar zu weit hett erstrecken müssen/ vnd man diser zeit dem Ehrliebenden Leser/ auff der Correspondierenden Vnion vnd derselben Directorn, bey disem ersten membro principali anfangs fol. 17. specificierte Maximas vnd schlußredt/ welche sie bißhero der Welt vorgetragen/ nur ein vorinformation zugeben/ räthlich vnd notwendig erachtet: Wegen der vbrigen nit einkommen Originalien, Acten, Schrifften vñ handlungen/ wölle sich ehrenberührter Leser biß zu anderer gelegenheit (die vermutlich sich bald zutragen würd) gedulden: Alßdann kan er sich so wol in denen hierin extractsweiß/ als vbrigen nit eingeführt zugenügen ersehen.

Auff dißmal ist genug/ daß man augenscheinlich greiffe/ wie der Correspondierenden Vnion, sonderlich derselben Häupter/ jetzt angeregte biß-

hero allenthalben gerümbte / publicierte, vnnd aufs äusserist verfochtne Maximæ vnd schlußsätz beschaffen / vnd daß ihre aigne gefühte heimbliche consilia, Practicken / vnd das werck selbs / vil ein anders mit sich gebracht habe / Man hett zwar jeglicher / auß berürten Vnionsschlußredē vnerhebslichkait / wol weitläuffiger vnnd in specie nach einander deduciern können / dieweil aber bey den maisten / ein sach vnd document mit deß Lesers verdruß öffters het widerholt werden müssen: Alsso hat man gleich die Ordnung der zeit / von Tag / Monat / vnnd Jahr zu dem andern / wie alles nach vnd nach fürgangen / vnnd also die weiß einer hystori gehalten / darauß sich offtermelte 21. Maximę ob continuationem & seriem actorum, ohne mehrer mühe desto besser erleutern / auch dem Leser die vnerhöbligkeit selbst zaigen:

Allein geschicht dise erinderung / daß wol die maisten originalia, so herinn eingefihrt werden / so gar von teutschen Chur- vñ Fürsten / Stenden / geheimben Räthen vnd Officiern, (vileicht damit es nit jederman verstehen soll /) nit in teutscher / sonder frantzösischer Sprach geschriben / die man bona fide, vñ dieweil nit jederman der frantzösischen oder anderer Sprach kündig / in die teutsche iuxta literam,

literā, zwar etwas eilend extracts weiß vbersetzen müssen/doch auff jeden fall die originalia kön̄en oder sollen auffgewisen vnd ediert werden.

Man hat gleicher gestalt auß beweglichen vrsachen / sonderlich auch darumben etliche Namen nit specificiert vnd außgelassen/daß wie auß dem gantzen verlauff zusehen/die vnionis directores, vnd geheimbe Churpfältzische Räth / an vilen orthen durch vnderschidliche fürschläg / einbildung vnd persuasiones; andere an sich zuziehen: hülff/ assistentz vnd befürderung/an gelt/ munition, vnd beraitschafft zuerlangen / sich auffs höchst beflissen; darzu vnderschidliche subiecta gebraucht; wañ sie gleich auff ein weiß abgewisen/nicht destoweniger mit newen fändt vnd mediis widerumb angeklopfft: also andere (cum iuris sit gentium) sie anzuhören / vnd communication zupflegen gleichsamb angetriben/welche villeicht sonst nicht daran gedacht: oder aber / nachdem etliche die intention gemerckt / jhnen den Haupt directoribus vnnd negotianten dergestalt höfflich abgedanckt haben / daß sie wenig oder kein rechnung auff frembde / sonder letzlich auff jhren aignen Seckel machen müssen / vnnd in den anschlägen sich selbst gar zu weit verstigen: derhalben man

mit

mit andern / oder deren Namen (sie seyn wer sie wollen) dißmal nicht zuthun / auch keine / ohne vrsach verdencken kan.

Zuuerwundern ist es / wie embsig / fleissig / spitzfindig / vnuerdrossen / vnd auff was manchérley form der Caluinische Geist / aller orthen so gar zu Rom bey dem Bapst / in Franckreich / Spanien / Sauoia / Venedig / ꝛc. waiß anzubinden / haimbliche correspondenten, vnnd kundtschaffter zufinden / welche auff anderer Potentaten / Chur: Fürsten / Commun: vnnd Herrschafften arcana & consilia, wie solche beschaffen / wohin man inclinirt, was für Gelt / Munition / correspondentz / bindtnuß / der orthen obhanden / ja was ein oder die ander Person im Rath fürbracht / wie vil vota auff ein oder die ander mainung gefallen / penetrirn, vermuthlich offt vil darzu addiern, vnd solches alles alßdann zu grosser offension, æmulation, vnd gefahr jederzeit weitters communicirn: Dannenhero alle Potentaten / Chur: vnd Fürsten auff dergleichen vnd bey jhnen heimbliche Kundtschaffter / daß auch jhre Secreta nicht also propalirt werden / obacht haben sollen.

Vnd diß so vil das Erste membrum principale betrifft:

Das

Das ander principal notabile belangent/ wirdt nit baldt in ainicher histori zufinden seyn/ daß jemals eines Menschen Sin̄/ sein dissegno, vorhaben/ vnd intention, also angefangen/ consultirt, beschlossen/ præparirt, so weit gebracht/ vnd also stabilirt hat/ daß man menschlicher Vernunfft nach vermainen müssen/ es sey in summa perfectione, vnd könne durchauß nit mehr fählen/ als eben der Caluinische verschmitzte abgesar Geist / mittels der correspondirenden Vnion: Dann (wie die bey dem ersten memorabili eröffnete consilia erweisen) hat besagter Caluinische Geist/ vorher vnd noch Anno 1607. vnder werendem Reichstag/ die fundimenta der Caluinischen Practicken/ mit der Vnion gelegt/ vnd vnder dem schein/ gemainer grauaminum, auch (hindan gesetzt der Augspurgischen Confessions namen) vnder dem Titl **Gemainen Euangelischen wesens/** ꝛc. Etliche fürnemme höhere Ständt vnnd Reichsstätte (sine quibus non) an sich gelockt: mit einbildung eusseristergefahr von den Catholischen/ als wann dieselben die Augspurgische Confession aller orten außtilgen: Churfürsten vnd Stände/ von Landt vnd

Leut votirn wöllen: vnd was dergleichen scheinliche anzäg mehr/ꝛc. darzu sie jhnen die Donawertische Achtserklärung trefflich wol/ vnd sonderlich bey den Reichsstätten/ Straßburg/ Vlm vnd Nürnberg (denen die andern geringern ohne das folgen) zu Nutz gebracht/ als wann Straßburg wegen deß Closters zu S. Margarethen/ oder S. Maria Magdalena/ vnd derhalben erregter Closter sachen reuision: Vlm wegen der daselbst nach vnnd nach geschmelerten Catholischen Religion vnnd dessen exercitij: Nürnberg wegen gleicher jrrung in dem Teutschen Ordenshauß daselbst/ vnfählbar eines gleichmässigen Proceß zu erwarten hetten.

Man hat sich nicht gescheucht die Chur Sachsen völlig einzuflechten/ als wann man daselbst wegen etlicher Gütter in gleichen sorgen seye.

Etliche Caluinische vnd andere Grafen vnd Herrn/ haben baldt eingestimbt/ dieweil sie vergwist worden durch diß mittel/ neben den Fürstlichen Personen/ bey den Ertz: vnd Stifften/ sonderlich Cöln vñ Straßburg/ den access zu den Domherrn Pfründen vnnd Fürstenthumben zuerlangen/ welchen sie bey abfall Churfürst Gebharden auch nach absterbe Bischoff Johansen zu Straßburg

burg zum zweytenmal / mit fast gäntzlicher verwüstung beyder Ertz: vnd Stiffter / auch so grossem angewendtem Vnkosten nit erhalten können.

Graff Gottfrieden von Oettingen / ist vermutlich zu Gemüt gangen / wann er wegen eingezogner Carthaus Christgartten / der ergangnen Vrthel parirn soll / es möchte sein theil an der Grafschafft / mit den fructibus perceptis, zu thun haben / dessen alles erlediget zu werden / vnd bey so faister Carthaus rätwig zu bleiben / andere / vnd sonderlich sein bekannter Caluinische interessirter Rath / jhme dem Graffen / auch dieser jhme selbst / die Rechnung gemacht hat.

Die Marggraffen von Baden seyn wegen occupirter obern Marggrafschafft / deßgleichen wegen deß hernach von sich gegebne reuers, auch deß mit den Graffen von Eberstein eingezognen stattlichen / Adelichen Jungfrawen Closters Frawen Alb halber / in stetten sorgen gestanden: deren abzuhelffen / vnd sich bey der occupation zuuersichern / ein Vnion, das ainig mittel erachtet worden / vnd weil Baden mit einem solchen Fürstenthumb interessirt, ist sich nit zu verwundern / daß eben Baden jetzt der Vnion Kriegs verfassung mit eusserstem vermögen / fast am meisten fort-

treibt / vnd nur die extrema der Waffen continuirn will.

Dem General Leutenam̃t Marggraf Joachim Ernst zu Brandenburg / ist das Bistumb Würtzburg gar zu nahent an der Thür / vnnd ein guter verhoffter lohn seines Generalats, deßgleichen ein grosser behelff seiner beschwerten Vnderthanen / damit sie die järlich dryfach vnnd vierfache aufferlegte schatzung desto leichter erschwingen möchten.

Inmassen Chur Pfaltz / der Vnion Capo, mit dem wolgelegnen Stifft Speyr / vnd einem guten thail deß Ertzstiffts Maintz (ohne zweiffel zu besserer vnderhalt deß prædicierten Vicariats / auch hernach der expracticierten Cron Böhaimb) sich diser zeit / vnd weil Wormbs ohne das fast hindurch / contentiren hett lassen.

Fürst Christiano von Anhalt / hat das Glück / in dem Frantzösischen zug / vnd sonst / vber all sein eusserste mühe vnd arbeit / die er allenthalben angewendt / bißhero wenig zugeschlagen / der möchte anfangs / wegen seines ohne das nit grossen theils / an dem Fürstenthum̃ Anhalt / ein Aug auff ein particel deß Ertzstiffts Maintz vnd Bamberg: hernach auch auff die Böhemische Lehen / deren man

man die Chur Sachsen/ vnnd andere den newen König nit erkennende Stände/ priuirn wöllen/ geworffen haben: dann dise alle expresse in jhren Consilijs auff die Beut gangen: Auch hochermelter Fürst Christian für seinen Sohn an zweyen bewüsten Orten stattliche pensiones, vnnd ein Regiment zu Fuß vnnd Pferdt vorauß bedingt vnd expracticirt hat.

Warumben Würtenberg sich bereden lassen/ kan man nit wol erfinden/ weil diser Fürst in dergleichen nit mehr interessirt ist/ es sey dann/ dz er quasi ob rem & negotium commune, oder wegen deß Stiffts Ellwangen/ oder das Hertzogthumb Würtenberg von dem Lehen gantz frey zumachen/ oder Nümpelgart zuerweitern/ villeicht durch seinen/ dem Caluinischen Geist wol verwonten Vice Cantzler beredt worden.

Bey jetzt angeregtem Reichstag Anno 1607. hat gleichwol dickbesagter Caluinische Geist/ es so weit gebracht/ daß damals dem frommen Keyser Matthiæ (dergleichen sonst so lang das Römische Reich bey den Teutschen ist/ vber einmal nit geschehen) derselb erst vnd letster Reichstag zerschlagen werden müssen: Er der Caluinische Geist aber die principia Vnionis erhalten/ erweitert

ſtabiliert, vnnd ſo weit dirigiert hat/ daß Anno 1610. darauff die Vnion (nach deme dieſelb allbereit von zwey Jahren hero/ ſich mit Gelt gefaſt gemacht) vnter dem ſchein Gülicher aſſiſtentz, die Waffen ergriffen: den Stifft Würtzburg wider gegebnes verſprechen vberfallen: vil Toñen golts werth daſelbſt/ wie auch im Stifft Speyer vnnd Straßburg ſchaden gethan/ geraubet/ geplündert/ erſchoſſen/ gemartert/ wie ein offener Feindt pfleget/ vnd es nach jetziger (laider) vbler Teutſcher Kriegsdiſciplin, faſt vberall für einen (doch höchſtärgerlichen/ Schädlichen/ vnchriſtlichen) Gebrauch gehalten werden will.

Aber auſſer dieſer Ritterlichen Thaten/ vnd verderbter Land vnd Leut/ weiß man nicht/ was die Vnion vnd jhr General damals weiters verrichtet/ allein daß jhnen noch darzu jhr erſtes intent wider die Catholiſchen gefählt/ Jngleichem daß die Beuth (ſo gleichwol bey den Häuptern maiſten theils geblieben) zu abzahlung der gantz abgematteten Soldaten durchauß nit applicirt worden/ vnd (als die Catholiſchen allgemach zur Gegenwehr ſich gefaſt gemacht) die Vnion, ohne einiges zumuthen/ ſelbſt bey Bayrn den Frieden geſucht/ nach dem auch dieſelbe beſchloſſen/ die

Reichs-

Reichsstätt vber andere außgestandene vngelegenheiten / noch mit darschiessung deß meisten Solds / den Last tragen müssen.

Offtermelter Caluinische Geist / hat bey mehrermeltem Reichstag Anno 1607. noch eine langen gesuchten Vortheil suaui modo erlangt / nemblich daß andere Vnirte Stände deß Reichs Augspurgischer Confession, mit dem Caluinischen Geist nicht mehr den Namen Augspurgerischer Confession, sondern einen gemeinen Namen / der **Euangelischen** geführt / also in dem blossen Nahmen zusammen gestanden: nicht anders / als wanns vnter jhnen ein Evangelischer religions consensus vnd Werck were: da doch dz Caluinische Euangelium oder Religion / von der Augspurgischen Confession so weit von einander / als der Cörperliche Leib Christi von dē Sacrament (der Caluinischen Lehr nach /) das ist / so weit der Himel von der Erden: Ja es sein die Caluinische der Augspurgerischē Confession so Ertzfeindt / als sie jmmer der Catholischen Religion seyn / vnd in ewigkeit inn keinen syncertismum gebracht werden können.

Vmb so vil desto weniger / daß die Caluinische selbst vntereinander in vngezwungenem Gewissen

sen (darüber kein Mensch/sondern nur Gott/wie sie melden/ herrschet) gar feine ainmütige/ fridliche Brüder vnd Glaubensgenossen/ anfangen zu werden: wie bey den Staden zwischen den Gomaristen vnnd Arminianern/ In Engelland vnnd Schottland/ zwischen den Puritanern/ vnnd andern sittsamern Caluinisten vorher zusehen.

Was für extrema zwischen den Augspurgischen Confession, vnd der Caluinischen Religion seyen/ ist nit dises Orts/ sondern der Leser waiß sich auß Herrn Doctor Hoe Churfürstlichen Sächsischen Hofpredigers/ mit den Berlinischen Caluinischen Theologen: deßgleichen auß der Würtenbergischen Tübingischen vnd andern/ mit dem Pareo, Schulteto, vnnd jhres gleichen gewechßleten Schrifften/ Predigen vnd disputationen, nach notturfft zu informiern.

Was aber der Caluinische Geist/ gegen der Augspurgerischen Confession würcklich effectuirt, vnd wie vbel er seinen Wirth bezahlt/ das hat die Oberpfaltz/ vnd der zu Amberg geführte Proceß/ deßgleichen das Fürstenthumb Hessen/ sonderlich der Marburgische theil: dañ die Pfaltz Simern: Zweybrucken: die Berlinische Churbrandenburgische Länder in der Religions mutation, mit wehklagen empfunden.

Nie

Nitweniger waiß ſich Chur Sachſen der Trelliſchen angefangenen/ aber durch ſchickung GOttes vbel dirigirten religions deformation zuerjnnern: Dannenhero höchſtgedachte Chur Sachſen von dem Caluiniſchen Geiſt gewitziget/ jetzt deſto mehr auff ſolche vndanckbare Geſt/ damit die Augſpurgeriſche Confeſſion von ſolchen hälſchleichenden/ euſſerlich demütigen Reineckefüchſen/ nicht inficirt werde/ recht vnd wol/ gute acht geben laſſen/ wegen das vnglaublich iſt/ wie ſolcher Gaſt ſich vberall waiß zu appliciren, zuinſinuiren, jedem das Helmel durch den Mundt zu ſtreichen/ quamcunque religionem pro re nata zu ſimuliren, vnnd verdeckt einzuniſten/ ja wol eine gute zeit ſich nit anderſt/ als wann er die purlautere Augſpurgeriſche Confeſſion profitierte, zuerweiſen/ biß er mit ſeinem Sawrtaig die gantze maſſam vermaint zu inficiern, zeit zu ſeyn/ wie der Statt Speyer mit einem Caluiniſchen Predicanten/ der biß in das dritte Jahr bey jhnen ſeine Caluiniſche Predigen verblümbt/ vor diſem begegnet.

Was er der Caluiniſche Geiſt/ ſonſt bey mehr andern Reichsſtädten/ in Religion- vnd Regions- oder Politiſchen ſachen gewürcket/ inſonderheit

arglistig eingeschlichen/ nach vnd nach die maiste Gewerb vnd authoritet an sich gezogen/ turbulenta & sanguinolenta consilia, Vnainigkeit/ Auffruhr/ vnnd motus erweckt/ fort nach dem Scepter griffen: seine Wirth/ wo er nur könnt/ verstossen/ das wissen die ansehentliche Stätt deß Reichs/ Ach/ Cöln/ Speyer/ vnd noch newlich Wormbs vnd Franckfort/ allda er auß mitleiden angenommen/ vnd neben an sich ziehung der maisten commercien vnd nahrung/ die gefährlichen Auffständ/ gleichwol also bey den vnuerständigen Burgern angesponnen/ daß es dieselben selbst nit gemerckt/ sondern letstlich es thails mit der Haut/ thails mit andern straffen bezahlen müssen; der verschmitzte Geist aber gleichsam̃ leer hindurch gewischt.

Man hat vrsach sich zuverwundern/ wie doch die Stände deß Römischen Reichs/ sonderlich die Reichsstätt/ so nunmehr mit jhrem aignen vñ anderer Exempel gewitzigt/ dannoch disen Geist/ der einmal nicht anders/ als der Augspurgischen Confession exilium & mutationem Reipublicæ im hertzen führt/ so vil trawen/ glauben/ vnd sich mit jhme/ als dem besten Freundt/ so gar vnder einem Namen coniungieren; Allein daß

etliche

etliche der Welt lauff nit vnkündige/ diſe vrſach erklären/ vnd ſichs ſelbſt auß dem was hieobē beym erſten membro principali außgeführt/ erweiſt/ es erfolge darauß/ daß (wie oben etlicher maſſen anregung geſchehen) an etlichen Fürſten Höfen/ Räthe/ ſonderlich in den Reichsſtätten etliche Syndici, vnd mit denen etlich wenig verwandte Rathsperſonen/ euſſerlich ſich zu der Augſpurgiſchen Confeſſion, dieſelb biß auff den letſten Blutstropffen zuuerthedigen bekeñen; Aber weil ſie zu Genff/ Heydelberg/ Marburg/ Leiden/ vnd ſonſt der Caluiniſchen art nach/ ꝛc. jhre ingenia wol acuirt, jnnwendig mit einem argliſtigen Caluiniſten völlig außgefüttert/ durch jhren fleiß/ dienſtbarkeit/ vnd haimliche ſchleichende mittel zu ſolchen Aemptern befürdert/ mit den Häubtern der Caluiniſchen Practicken/ correſpondiren, leichtlich jhre ChurFürſten/ Herren vnnd Obern anführen/ vnd weil ſie das Rueder in der Handt haben/ auch andere die es mercken/ vnnd verhindern wurden/ außſchlieſſen/ jhre zu vil trawende Herrſchafften gar füglich inn ſolche weitterung (wie laider jetzt geſchicht) alſo verlaiten/ daß ſie ſelbſt nit wiſſen ſich füglich herauß zureiſſen.

Ohne allen zweiffel/ wann ſolche gefütterte

Caluinisten von jhren Herrschafften recht erkeñt/ mit mehrerm ernst examinirt, von jhnen / jhrer verwaltung Rechenschafft erfordert / jhnen das Regiment benommen/ es wurde nie zu disen extremis kommen seyn / auch jetzt das Römische Reich/ vnd die benachbarten Länder/ in rüwigem blühenden Friden sitzen / deren vnglaublicher/ schädlicher / haimblicher Practicken / man nicht gesichert ist / so lang vnnd wo sie können / auch jhrem Geist platz geben wirdt:

Daß durch disen Geist / die Stände Augspurgischer Confession, nur wegen deß Bapsts/ oder der Catholischen (wie dann diß der Zunder/ vnnd plausibile argument ist) sich lassen verlaiten / ist von Catholischen thails offt / auch theils hieoben mit grund erwisen / vnnd widerlegt; als die einer vil andern auffrichtigen Teutschen intention, jhre sachen nit vnderm Hütel spilen/ sonder bey den jhrigen gesichert zuseyn / auch keinen Standt Augspurgischer confession in seinem Landt / Rechten vnnd Gerechtigkeit eintrag zu thun begern. Vnd da der Caluinisch Geist nicht noch etliche Chur: Fürstenthumb / Stifft / Clöster/ geistliche Güter (so jhne den berührten Geist in die Augen stechen / auch weil die eingezognen allbe-

allbereit verschwunden/ vnd verdäwet/ nunmehr multiplicata gente & non lætitia, bey dem Rest sich zu nöhren sucht) inn jhrem/ der Catholischen gewalt wüsten/ so wurde der Catholischē Greuel Abgötterey/ die Oesterreische Monarchia, das Spannische Joch/ vnd Bäpstliche Feindtschafft gegen jhnen wol nicht so groß seyn.

Vnnd haben höchst: hoch: vnnd wolernannte Stände Augspurgischer confession sich bey den jhrigen/ weniger von dem Bapst zu Rom/ als von dem Caluinischen Geist zubesorgen/ weil wissentlich/ daß der Bapst zu Rom/ noch keinen Standt Augspurgischer Confession vberzogen/ oder ainicher Catholischer etwas gebührender massen prætendirt, oder zu bleiben begert/ als was er vermaint hat/ de jure jhme zugehörig zuseyn/ oder da er nit zuuor auch ein Mitglid vnd rechter Wirth gewest ist; Der Caluinische Geist aber/ kombt von frembden Orten/ ein Wanderer durch dürre vnd faiste Orth/ vertreibt den alten Wirth/ er sey Lutherisch oder Catholisch/ mit Listen/ vnd da dieselben nicht hafften/ mit gewalt/ Fewr/ Schwerd/ vnd gäntzlicher euersion Rerumpublicarum.

Zu obgemeltem/ bey dem Reichstag Anno

1607. gelegten Fundament der Caluinischen Vnion, hat man etliche materialia vor guter zeit von der Statt Ach/ auß dem Gebhardischē Cölnischen Abfall/ vnd dem Straßburgischen Bruderhöfischen tumult eingeholt; dieselben nach endtstandenen vier Closterſachen Anno 1600. auch bey folgenden deputation vnnd Reichstägen (deß Caluinischen Geists intention nach) völlig außzuberaiten angefangen/ weil so wol selbige conuentus (darbey gute mittel zu hinlegung deß mißuerstandts erwogen vnnd gar beschlossen worden) als folgender Reichstag Anno 1607. vnd Anno 1613. ohn alle Frucht abgangen; mit so maisterlichem Caluinischen wisch- oder Strogolt vnd Farben/ daß dieselben allem Catholischen erbieten/ erklärungen/ bitten/ vnd suchen vorgetrungen: Die Vnion zu Hall/ Hailbrunn/ Rottenburg/ Nürnberg offentlich: sonst bey Hochzeiten/ Kindtstauffen/ Ringelrennen/ Frewdenfesten/ Jagten/ besuchungen haimblich/ ire sachen tractiert vnd geschlossen/ daß man offt keinen Secretarium gebraucht/ oder andere/ als Fürsten Personen/ zugelassen/ welche die Secretarios vertretten haben.

Darauff man sich allgemach etwas mehrers

auff

auffgethan / die grauamina zum schein etwas mehrers vnd eyfferiges getriben / vnnd als der Brüderliche mißverstandt zwischen Keyser Rudolph vnd Matthia seligister gedächtnuß / gar zu feindtlichen Thathandlungen befördert worden / hat der Caluinische Geist durch Fürst Christian von Anhalt vnd D. Camerarium fidelem Achaten, in Namen der Vnion, im Julio Anno 1608. bey Keyser Rudolph anfangen gröber zu intonirn, die erledigung der grauaminum der gestalt zu jhrem vortl getriben / daß sie wol gewüst / man köndte oder wurde jhnen / jhrem völligen gefallen nach / nit willfahren. Derhalben die Vnionisten den 27. Januarij Anno 1610. von Hall auß sich nit gescheucht Keyser Rudolphen / durch vnerhörte / bey Römischen Keysern gantz vnbräuchige comminationes dahin zuzwingen / wofern der Keyser jhrem begeren nit statt thut / vnd dem Vatterland vngelegenheiten zuwachsen solle / sie bey menniglich entschuldigt / auch der Keyser sie nit werde verdencken / da wir (die Vnionisten) nun selbst vnsers Vatterlandts Notturfft vnd Wolfarth in acht nemen / vnd das Werck also administrirn, wie es vns Eyd vnnd Pflichten halber gebürt / weniger aber vns mit dergleichen Hofprocessen vnnd andern vnleidenlichen wegē / sonderlich / ꝛc. nit lenger trucken

vnd

vnd beschweren lassen / sondern mit Rath vnd That einander beyspringen / ꝛc. Gleich als wann Fürst Christian / vnd sein formierte Vnion, völligen gewalt / vnd allein Maister im Römischen Reich seyen / auch ihnen zustünde Römischen Keysern leges fürzuschreiben / zu comminirn, wol gar abzusetzen / vnd das werck selbst zu administrirn.

Dahin eben derselben zeit deß Chur Pfaltzischen / biß hieher nit auff die Caluinische weiß bekandten Vicariats restauration, inn einem discurs an Tag kommen / darinnen man einen Römischen Keyser in gewisse (dem Caluinischē Geist angenemme) schrancken zu bringen / vnnd vor den Churfürsten Pfaltzgrafen / in allem zu Recht zustellen vnd zu syndicirn vermaint.

Es ist bewüst / als die composition durch den Caluinischen Geist (deme doch eben so wenig als den Böhemischen durch die Vnierte gestärckten Ständen / jemals zu billichem schidlichen vergleich rechter ernst gewest) auff die ban gebracht / vnd allen vnglimpff den Catholischen) welche ein solche Calulnische composition nit können eingehn / auch dieselben bey den klaren Reichsconstitutionen vnnd einmal verpenten hohen versprechen nicht notwendig zuseyn erachtet) auffgetrun-

strungen; daß endlich die Catholischen/ir fridlich/ nit also wie der Caluinisch Geist sie beschuldiget/ beschaffenes Gemüt inn der That zuerweisen/ ein compolition eingewilligt/doch daß die Vnionisten zuuor auff etliche Puncten sich erklären/ vnd solche mittel an die handt geben sollen/ daß man bey einer compolition, guten/ vnnd nicht bösen effect zuerhoffen.

Sie die Vnierten haben gleichwol sich darzu anerbotten/ vnd als sie Ertzhertzog Maximilianum auff nechstem Reichstag/ mit ihren scheindemonstrationen, zu einwilligung eines interpositions Tag/vnd villeicht gar zu einem interpositorn bewegt; Aber als Fürst Christian vnd sein amanuensis D. Camerarius, in dero werbung vber die compolition zu Inspruck (auff deß Ertzhertzogs gleichmässigs begern/damit Ire Durch: desto leichter könten fortkommen) mit der sprach nit herauß gewolt/sonder daselbst/vnd die Vnierten gegen mehr andern Catholischen/ es dahin gestellt: Man solle nur zu hauff kommen/die mittel vnd erklärungen werden sich alsdann wol finden: hat der Ertzhertzog den Caluinischen Geist anfangen zu mercken/vnnd mit vnwillen die Gesandschafft abgefertiget/ auch er sich solcher interpolition entschlagen.

Diſer vnrāwige Geiſt hat dannoch jnn: vnd auſſer deß Römiſchen Reichs/ vnder dem Deckel der grauaminum, nit gefeyrt/ vnd (weil er wol gewäſt/ daß die Catholiſchen Ständt forchtſaī/ leichtlich vberpocht vnnd vberſchnarcht/ nur zum Friden geboren/ nichts vnliebers als die Waffen tractirn, auch gemainklich partem & tunicam im ſtich laſſen/ damit ſie nur in dem vbrigen geſichert vnd rüwig bleiben möchten: Letſtlich/ da der Geiſt in der Vnion ad metam, vñ wie man ſagt/ an den Eckſtain mit Böhaimb kommen) auß Nürnberg hieoben vermelt/ vermeſſen/ vnfreundlich/ feindtlich/ betrowlich ſchreiben vnd werbung dem Hertzogen auß Bayrn/ wegen der Catholiſchen/ inſinuiren laſſen/ darinnen der Geiſt/ die Catholiſchen zu allem der Vnierten begern/ mit ankündung der Waffen zwingen wöllen/ nit anderſt abermal/ als wann die Vnierten das Oberhaupt/ den Catholiſchen/ thails hohen anſehlichen vnd mehrern Ständen zu gebieten/ auch diſe jrer gnaden vnd diſcretion vnderworffen ſeyē: Darauff gleichwol beyde/ der Hertzog auß Bayrn/ vnnd die vbrigen Catholiſchen Stände auß Würtzburg/ den Vnierten/ mit außführung deß vermeßnen vnfugs/ der notturfft nach geantwortet.

Wie

Wie man nachricht hat / wann die Vnierten derſelben zuentzawt / vñ nit verhofft / mit ſolchem pochen vnnd ſchnarchen die Catholiſchen inn die forcht zu bringen / ſie hetten bey jrer ohne das / jhnen zum beſten bewüſten beſchaffenheit / ſolche throwliche feindtliche zwangs legation wol vnderlaſſen.

Was für præparationes die Caluiniſche Vnion von vilen Jaren her gemacht vnd zuſamen getragen / das weiſen jhre jetzt zu Prag gefundne Conuents acta, die vil angelegte / hieoben auch angeregte Monatliche contributiones, beſoldung deß Generaln, Obriſten vnd Befelchshabern; Vnd damit an allen Orten / ſie in jrem vorhaben geſichert / auch die Vngeriſche Kron vom Hauß Oeſterreich reiſſen köndten / haben ſie die oben erklärte mit dem Türckiſchen Leibaignen Vaſallen, vnnd thails Arrianiſchen / Antitrinitariſchen / Caluiniſchen / vnnd thails Atheiſchen Sibenbürgern vnd Vngarn / gute correſpondentz gepflogen. Es hat zu beſſerer vnuermerckter gelegenheit / deß Gabors nechſter Vetter / nach Heydelberg / daſelbſt zu ſtudirn, auch jhre tractationes allda durch ſchreiben vnnd zugebne vnuermerckter füglicher anzuſtellen / raiſen müſſen.

In den Graubindten/ hat die Caluinisch partey/ durch ein Auffruhr/ die Oberhand erwischt/ vnnd dasselb mit einem/ seiner wolbesetzten Caluinischen Predicanten Straffgericht/ justificiern wöllen.

In Franckreich/ zu Bearn/ Montpelier; Nismes; Roschella, &c. ihre Religion zuerweitern/ zu stabiliern/ irem König/ sampt den Catholischen daselbst zu schaffen zumachen/ vnnd sie von dem succurs (dessen sie sich/ die Vnierten im Teutschlandt/ in ihrem vorhaben von dannen besorgt) abzuhalten/ newe motus, conuentus, tractatus erweckt.

Den mißverstandt zwischen dem König vnd seiner Fraw Mutter:

Inn Italia den Friaulischen Krieg.

Hernach den Montferatischen/ mit wörcklichem zuthuen befürdert/ vnd so wol den König in Spannien/ als die Venediger/ mit vergiessung so vil Christenbluts; etlicher millionen Golts entblöst/ die Cron Spañien von weiterer assistentz nach Teutschland/ abzuhalten vnd zu eneruiern.

Man hat weiters in Italia/ durch Mittelspersonen/ schickungen/ trewe Agenten, darzu sich Fürst Christian von Anhalt/ der Mannsfelder/

beyde

beyde Christoph vnd Achatius von Donau / der gehaime Secretari Veiras; Börstel vnd New / wie beym ersten membro principali deducirt worden / selbst in der Person brauchen lassen / an mächtigen bewüsten Orten / assistentz, hülff / vnd versicherung gesucht / thails erhalten.

Zu Rom vnnd andern Italianischen Orten / ihre gewisse Kundtschafften / daß der Bapst oder die Italianischen Fürsten / den Catholischen im Teutschlandt / wegen daß sie thails an Gelt bloß / thails dasselb zu lieb hetten / wenig hülff laisten wurd / mit allen particulariteten bestellt.

Der Zwinglischen / Caluinischen Schweitzer / vnnd der Staden in Hollandt / als Glaubensgenossen / ist man auff alle fäll gäntzlich versichert gewest.

Die Treues seyn zu end geloffen / derowegen Spannia daselbst / wie auch auff den Meer Costen / wegen der Seerauber / vnd Türckischen einfals / deßgleichen wegen der Indianischen nauigation, verinuetlich gnug zu thun / vnnd derohalben andern zuhelffen / nicht mittel haben wurde.

Schweden / hat der Caluinische Geist / sowol der Eltern mit Hertzog Carln fürgangen / als seines

nes Sohns jetziger Heurath / mit Chur Pfaltz vnd Brandeuburg/zu assistentz wider jhre Keyserl: Mayt: Spannia/vnd die Catholischen/ gar leicht persuadirt, wie dann derselbe König / laut seines original Handtbrieffs/nur zu vil eyfferig/ sich gegen Chur Pfaltz anerbotten.

Von Dennenmarck aber / wegen der nahenden Sippt schafft/mit beyden Häusern Pfaltz vnd Brandenburg/vermuetlich/vnd gegen der Kron Engelland/vnzweifflich alles gutē getröstet/ weil es vmb die Ehr/ Hochheit vnnd auffnemmen eines Königlichen Tochtermanns / sampt dessen Königlichen Princessin zu thun gewest.

Vnd ob der Caluinische Geist gleichwol mit aller seiner Witz vnnd Arglistigkeit/ inn Teutschlandt/ansehenliche Chur: Fürsten vnd Stände/ in die Vnion(dieselb mit Mannschafft/Gelt/vnd notwendiger beraitschafft/noch mehr zu stercken) wider alles verhoffen/nit vberreden können: So hat er doch etliche/zu ergibigen Gelt an lehen / etliche zu guter affection vnnd correspondentz: etliche zu weitterer deliberation vnnd auffsehen: etliche zu der Neutralitet disponirt zu haben / von allen aber auff einen oder den andern weg / zum wenigsten in seinem vorhaben versichert zu seyn/vermaint.

Solchemnach/als er/der Caluinische Geist/ durch sein Vnion im Römischē Reich/ vt in centro, sein beraitschafft gantz verdeckter/haimlicher zu einem andern intent, als er fürgeben/gerichter weiß inn müglichste perfection gebracht/ auch fast aller vmbligenden Potentaten, Herrschafftē/ vnnd Lande/ sich vermaintlich assecuriert; Also nicht mehr/ als daß man hand anschlagen soll/ vberig gewest: Wie dann diser vnselige partus sich ohne das lenger weder halten lassen/ noch könnē: Vnd aber im Teutschlandt dannoch die occasion sich nicht recht præsentirn wöllen: hat besagter Geist/die auffgestandene Ploketen vnuerständige Böhaimb (als die wegen alter/mit den Teutschen geführter Kriegen/jhnen Herculis vnüberwindligkeit imaginiert) gar leicht vnderwisen/ daß sie das Petarde angesetzt/mit dem Fenster stürtzē/ Fewr geben/lermen geblasen/vnd den handel angefangen: Darauff die vnderschidlichen Legationen (die Böhaimb in jhrem abfall zu stercken) sampt den haimblichen hülffen/ deßgleichen mit sonderlichem eyfer vnd vorgang der Ober Enserischen Politischen Stände/ die starcken confœderationes der incorporirten vnd vbrigen Oesterreichischen Länder/ Ja mit dem Türckischen

Vasal,

Vasall, vnd durch jhne/mit dem Türcken/gute affection vnnd beförderung/letstlich die newe vermainte Böhemische Wahl vnnd Crönung: deßgleichen die Vngarische Wahl erfolgt ist.

Vnd zwar der zeit/ da Keyser Matthias/ in hoffnung gütlicher accommodation, sich mit Kriegsvolck von frembden Orten/ nit versehen/ auch hernach Keyser Ferdinand die Milte wöllen vorziehen. Derwegen diser/ auch auderer verhinderungen halber/ mit notwendiger beraitschafft/ eben so wenig/ als die Catholischen/ bey außgeschlagnem Fewer/ können auffkommen/ auch wegen aller Orten verlegter Päß/ mit grosser vngelegenheit/ ihr Volck weit vmb- vnnd zusammen führen müssen.

Entgegen die Vnierten jhre Wartgelter/ geworbne/ vnd außschuß deß Landtvolcks/ gleich an der handt/ von einem in das ander Ort geruckt; die Ober Enser mit starcken guarnisonen, Ketten vnd Schantzen/ das Landt verschlossen/ mit vnd neben den Vnder Oesterreichischen vil Volcks vnderhalten: die Böhmen/ durch der Vnierten Landt/ vnnd Vorschub mit Volck/ Gelt/ munition gestärckt/ auch mit hülff deß Türckischen Vasallen, vnnd auffgestandenen Rebellen/ beynahe

die

die Statt Wien/vnd darinn Jhre Mayt. selbst/in jhren gewalt bekom̃en: die Statt belägert/gar in Jrer Kayserl. Mayt. Gemach geschossen/gleichwol darneben besagter Türckischer Vasall, Bethlehem Gabor/vnd Böhaimischer Haupt Director Graf Hainrich Matthes von Thurn (der sampt allen den seinigen/all jhr auffnem̃en/herkommen vnd wolfahrt allein von dem Hauß Oesterreich hat) in der Stadt Wien/bey etlichen so wol angesehen gewest seyn/vnd die Kundtschafft so gut gehabt haben sollen/daß nicht allein gute Freundt/sondern so gar Frawenzimmer auß der Stadt in das Feldläger zu freundtlichem/lieblichem gespräch/Pancketen vnnd Däntzen/vngescheucht gefahren: auch man Abents im Läger gewüst/was am Morgens in der Stadt im Rath vorkommen.

Es hat aber Gott der Allmächtig auß seiner vnergründtlichen Weißheit/prouidentz, vnnd zulassung/alle dise deß Caluinischen Geistes von langen Jaren gekochte anschläg/vilfältige grosse præparation, gewisse fürsehung/mächtige Kriegsmacht/auch vermainten vnfehlbaren zweck/den der Geist nunmehr allenthalben in besser perfection richtig gestellt/fundamentaliter

plantirt, vnnd schnur stracks getroffen zu haben vermaint/in weniger zeit/ durch den vnfürsehenē von allen confœderirten für vnmüglich geachten anzug/ in das bißhero/ vnder andern/ nit das geringst sich widersetzende Land Ob der Enß/ hernach durch die expedition inn vnder Enß/ folgents in Böhaimb/ auch daselbst durch die in gar wenig stunden/ mit einem so mächtigen pochendtē in seinem vermainten Königreich vnd vortel ligēdem Feindt (der Vngarn/ Schlesien/ Mähren/ sampt mehr correspondierenden nach sich gezogen) wunderbarliche sigreiche vollbrachte Schlacht/ deßgleichen so wol durch der Marggrafthumb Nider vnd Ober Laußnitz/ als sonderlich durch deß Königklichen Stuels Prag (den die widerwertigen mit so vil Säulen vnüberwindlich machen wöllen) vrblätzliche eroberung/ dann mit ergebung deß Marggrafthumbs Mähren/ vnd erhoffte accommodation deß Hertzogthumbs Schlesien/ augenscheinlich gedemütiget/ geschwächt/ confundirt, sampt allen Generaliſſimis, Generalibus, colonellis, &c. mit verlassung ihrer besten mobilien, inn die Flucht gejagt.

Beynebens zugelassen/ daß der/ welcher

frembden Königreichen vnnd Ländern nachgetrachtet/ mit so geringen Ehren (als so groß sie jhme in seiner Wahl/Krönung vnd huldigung erwisen) jetzt in gefahr deß seinen vnd seiner aignen Erbländer stehet:

Auch ansehen muß/daß Königreich vnd prouincien, welche auff sein practicken (nachdem sie jhren ordentlichen gekrönten/ erkennten/ gesalbten König abdicirt, reiicirt, verbant vnd abgeschworn) jhne Churfürsten Pfaltzgrafen mit so grossem Triumph/ magnificentz vnnd Ehren auffgeworffen/eingeholt/mit newē im Königreich Böhaimb/so lang dasselb stehet vnbekannten ceremonien gekrönt/ gesalbt/ in den Königlichen Thron gesetzt/vnnd mit fürwendung Göttlichen beruffs/anruffung/auch vergwissung jn:vñ außländischer mächtiger hülffē/mit darsetzung Land/ Leuth/Gut vnd Bluts/gegen mennigklich gnugsam̄ zuuersichern versprochē: Nunmehr durch jne den Pfaltzgrafen/vñ jhr Churfürstl. Gn. von dero Vatter/vertrautistē freund/ vorgeher vñ hauptdirectorn, Fürst Christian von Anhalt/ saint dessen gehaimisten assistenten Marggraf Joachim Ernsten von Brandenburg/ D. Camerario, vnd Volrath Plessen/mit dero vbel geführten gefähr-

lichen oben nach lengs erzehlten anschlägen / inn diſes gegenwertiges vnheil geführt / zugleich auch alles vbel vnnd motum quaſi vniuerſalem im Römiſchen Reich erweckt:

Daß auch alle ſolche eitel / grundloſe / GOtt mißfällige / vnuerantwortliche vbel applicierte Menſchliche Caluiniſche Witz / Verſtandt vnnd Spitzfindigkeit / mit ſo betrübten ſchmertzlichen valete, guten thails im rauch auffgangen: Sonderlich daß Gott noch darzu die böſe Rathſchläg / vnd wunderbarlichr angeſponnene practicken / zu der authorn ewigem nachklang / kundt vnd offenbar werden laſſen.

Sollen ſich demnach alle vnd jede hohe vnnd nidere Standsperſonen / in diſem nunmehr Weltkundigen lebendigem Spiegel informirn, wie ſchwer es ſey / verdeckte haimbliche ſchädliche cõſilia wider GOtt / in ſeinen verordnungen / auch fürgeſetzten ordenlichen höchſtem Haupt / rechtmäſſigen Erbherrn vnd Obrigkeit / zu deren / auch ſeines nechſten vndertruckung zuführen: In Politiſchen ſachen ſchädliche confuſiones, enderungen / confœderationes, correſpondentz, intelligentz, hülff vnnd aſſiſtentz zuſuchen; Euſſerlich, rechte æquiuocationes, ſimulationes,

dem

dem jñerlichen Rath/ intent vnd vorhaben/ gantz vngleichs vnd widriges sincerirn; protestirn; betheurungen/ schrifft: vnnd mündtliche Tractat: vnnd also eusserlich gute wort/ inwendig böse Ränck zugebrauchen:

Deßgleichen/ daß Gott mit sich nit auff Caluinisch schertzen/ oder denselben Geist/ wann er zu weit greifft/ vngetroffē lest/ sondern alle Spitzfindigkeit/ aigne gefährliche böse menschliche Anschläg/ wann man maint es sey alles gewunnen/ richtig vnd perfect; durch geringe/ vnfürsehene/ ja wol bey etlichen verächtliche mittel/ mit zeit- vnd ewiger Straff/ Schandt vnd Spott zu Wasser macht:

Ebenmessig/ daß keiner/ er sey so verständig/ witzig/ schalckhafft/ gedoplet/ gefüetert/ oder genatürt/ wie er wöll/ sich solcher gestalt vñ mit dergleichen vnteutschen/ gefährlichen/ zur ruin deß heiligen Römischen Reichs/ aller ordentliche Potentaten/ Chur/ Fürsten vnd Obrigkeiten raichēden consilien; vnder was geferbtem schein/ worten vnd actionen es seyn mag/ vergreiffe/ sonder sich derselben gäntzlich enthalte; fein was er im hertzen führt/ mit dem Mundt offentlich Teutsch vnd warhafft bezeuge: vnd darneben lerne/ wann

jemand gleich seinen Nechsten vermaint zu vber-
tölplen (welches dann in diser sachen geschehen/
vnd wol mehr geschehen kan (daß er doch Gott nit
anführen/ oder es also hinauß trucken/ sein intent
erlangen/ sonder iusto Dei iudicio, (vnd daß die
Vntrew letztlich seinen aignen Herrn trifft/ auch
wie Gott kein gut Werck/ so gar einen truncK Was-
ser nit vnbelohnt/ also dz böse nit vngestrafft lest)
er in die Gruben fellt/ die er andern beraitet hat.

Sonderlich aber sollen alle Neutralische inn:
vnd außländische/ der Römischen Keyserl. Mayt.
auch allen ordenlichen beruffungen/ zugethane
verwandte/ oder angehörige Potentaten/ Chur/
Fürsten/ Stände/ vnnd was conditions Perso-
nen seyn können/ inn jhrer deuotion, guten nai-
gung/ gehorsamb/ eben wegen diser wunderbarli-
chen dispositionGott deß Allmächtigen/ in er-
öffnung vnd widertreibung der schädlichen con-
silien, hinfüro vnbeweglich gestärckt/ mehr dar-
zu animirt, vnd dardurch bewegt werden/ in dem
sie Jhr Mayt. vnd den angefochtnen ordenlichen
von Gott/ der Natur/ vñ den satzungen gegebnen
Obrigkeiten/ auch der an jhr selbst guten sachen/
alle mügliche assistentz vñ beyfall laisten; sie dar-
durch jhre aigne Königreich/ Fürstenthumb/

Landt

Landt vnd Leut/ so wol in jhrem Leben/ als in deren posteris & succeſſoribus vor dergleichen haimliche machinationibus (deren/ welche newe Regierungen/ respublicas, vnzulässige Waffengierige religiones, inuasiones, abdicationes frembder Königreich/ Fürstenthumb vnd Länder suchen) recht stabiliern vnd versichern.

Im widrigen fall/ ein jeglicher König/ Potentat/ Fürst/ vnd Obrigkeit/ bey seinen aignen Vnderthanen/ die baldt bey einem vbelgewognen/ oder sonst seinen vortel ersehendē nachbarn/ auch mehr andere jhres gleichen an sich ziehen/ vnder einem leichten schein (als beschwerlicher regierung/ vbermässiger betrangnuß in dē herkomnen priuilegien, Religionen vnnd Religionssachen) eben so wol das/ was Jhrer Mayt: dero Häuß vnnd anderen interessierten begegnet/ zugewarten/ auch was disem heut/ morgen gar leicht jnen enstehen mag.

Darzu die vnrüwige instrumenta (darauff jetzt die meisten wanderen/ vnd an frembden Orten vbel informirt, im Vatterland nichts vntentiert lassen) nit manglen/ auch jedeßmals baldt scheinliche argumenta vnd vrsachen mit hauffen voll Apologus erfinden/ poliern/ außfertigen/

andern

anderen für den grundt fail bieten/ auch vnschuldig in das spil bringen.

Inmassen eben in dem Böhaimischen Werck/ ob man wol mit grundt erwisen hat/ es sey nit vm̃ die religion, sonder region zu thun; Nicht destoweniger habē die vilfältige durch der haupträdelführer Anschläg angestellte Legationes, schrifft: vnd mündtliche informationes, nur den erbärmlichen standt deß religionwesens in Böhaimb/ vnd wie man wider den Mayestätbrieff vnd priuilegia in dem Kloster Grab vnd Braunawischen sach gehandlet/ herfür gezogē/ darauß in dē Apologiis baldt etliche hundert grauamina religionis außgebrütet/ fingirt, theils gantz partheyisch vnd vngegründt der gantzen Welt vorgetragen/ auch die Böhaimische Ständt vor GOtt vnnd menigklich/ von anfang jrer rebellion, ein lange zeit beteurt haben/ daß sie nit wider Keyser Matthiam, oder dz Hauß Oesterreich (dessen getreweste Vnderthanen sie weren) sondern nur wider die Jesuiterische böse Räth/ daß dieselbē abgeschafft/ alles wider in vorigen rüwigē wesen/ standt/ auch schuldigen willigisten gehorsamb zu bringen/ angefangen/ vnnd alle jhre verfassungen/ nur jhrer Mayt. selbst/ zu recuperation jhrer authoritet,

Recht

Recht vnd Gerechtigkeiten/auch dem Königreich zu gutem angestellt hetten.

Haimblich aber haben sie durch anweisung deß Caluinischen Geists/ wie das erste membrum principale erklärt/mit auß: vnd jnnländischen Chur: vnd Fürsten alle müglichiste Practicken jnn: vñ ausser deß Reichs geführt/sich interessiert gemacht/ vnnd bemühet/ damit die Cron Böhaimb/ Vngarn/ vnnd das Römische Reich/ sampt mehr andern Oesterreichischen Landen/ dem Hauß Oesterreich gantz entzogen/dasselb vnder dem Namen Spannischer Monarchia an vnderschidlichen Orten oppugnirt, diuertirt, vnd gar vertriben/auch berürte drey Cronen andern auffgesetzt wurden/ ohne ainiche principal consideration deß Glaubens/als was der Caluinische Geist darneben für Chur Pfaltz absonderlich zu effectuirn sich beflissen.

Darumben dann auch die jenigen so bißhero den Böhemen vnd Vnierten auß obler information nit so gar vnrecht geben/ oder sonst fauorisirn, sich sollen vor jnen vnd jren dergleichen practiken hüten/ vil weniger sich verführen lassen/ sondern bey jhrem höchsten ordenlichen von Gott gegebnen Haupt halten/mit demselben allen der-

gleichen verdeckten machinationibus vorkommen/ solche bestreitten/ zu Frid vnnd Einigkeit/ auch dem heiligen Römischen Reich sampt den vbrigen vnrüwigen betrangten Christlichen Landen/ von diser grossen gefahr gäntzlichen verderbens/ zu jrem vorigen wolstandt/ helffen/ rathen/ vnd befürdern.

Die jenige Ständt aber / welche auß ebenmessiger vngegründter einbildung durch die Triū-viros Anhalt/ Pfaltz/ Anspach/ saīt jren Seelē/ dem Plessen/ Camerario/ beyden von Dona/ deßgleichen mehr andern bewüstē trewen gehilffen in die Vnion eingehäckelt/ werdē vnzweiffentlich erwegē/ zu weme man sie verlaitet/ auch in wz vblen standt man sie/ vñ sie sich/ auch andere gesetzt/ dieweil einmal die in der Vnion lang geführte vnnd bey der Böhaimischen occasion außgeschlagene consilia, allen Vnrath vnnd Vbelstandt der in Teutschlandt/ Böhaimb/ Vngarn/ incorporirten vñ andern Oesterreichischen Ländern jetzt voraugē (darüber ohne zweiffel so vil vnschuldig vergossnes Christen Blut/ so vil tausent verderbte/ erarmbte/ mit Hunger vnd Trangsal verschmachte/ gemarterte/ gestorbne/ verdorbne Seelen/ jmmer vñ ewig vor dem Richterstuel Gottes Raach schreyen)

schreyen) verursacht/ vnnd diſe schöne Frucht getragen.

Dann woferrn je die Vnion sich in verfassung stellen/ vnd in terminis defensionis (wie sie eusserlich fürgeben/ aber innerlich das widrig effectuirt) gebliben/ vnd die Häupter vnd Triumuirat der Vnion, nit die Böhaimen in jhrer halßstarrigkeit/ auffruhr/ mit jnn: vnd außländischen hülffen/ räthē/ gesandten añ Practicken gestärckt: dieselben zu folgender extremiteten, abdication, reiection, abiuration jhres ordenlichen gekrönten/ recht gesalbten/ erkeñten Königs/ vnd deß Hauses Oesterreichs: deßgleichē da sie nit die Böhaimische Kron/ dann disem/ dann jenem fail zu bieten: letstlich die Böhemische Ständt nit zu einer newen Wahl vnd coronation inflammirt, die Vngarische Kron für den Pfaltzgrafen oder Bethlehem Gabor nit expracticiert: auch solches alles mit eusseriſter aller Orten auffgetribner Kriegsmacht/ hilff vnd anrüffung/ so gar sein deß Türckischen Vasalls, nit continuirt hetten: wurde dz Böhaimische wesen zeitlich/ oder doch/ wegen daß sich der löblich Churfürst zu Sachsen/ so trewhertzig darunder bemühet/ auch Chur- vnd Fürsten/ ja das Churfürstliche Collegium selbst

auff derselben gegebne vollmacht es zu accommodiern auff sich genommen) baldt vnnd vor den eussersten desperat anschlägen/ zu fridlichem rüwigen wesen gebracht/ auch aller jetziger darauß gefloßner jammer vermitten bliben seyn.

Mehrgedachte Stände der Vnion, werden gleicher gestallt erwegen/ wie man nach außweisung deß ersten membri principalis, mit dem ersten Mannßfeldischen Volck der 2000. Mann: deßgleichen mit der grossen armada auff 15000. Mann/ vnd mit so vil millionen, ducatonen, Kronen/ Gulden/ ꝛc. jhrer der maisten vnwissent/ durch den von Anhalt Chur Pfaltz vnnd Anspach/ an bewusten Orten/ mit außführung allerhandt zusammen gesuchten Vrsachen/ die Böhemische vnd Römische Kron anderwerts auffzusetzen: den Krieg in Friaul auff dem Meer/ in Niderlandt/ Franckreich anzuzünden: vnder frembden Potentaten jhnen fürtregliche Heurath zu practiciern: die einfall so wol in Elsaß/ vñ andere Oesterreichische/ als der Catholischē Christlichen Lande zu effectuirn: das Hauß Oesterreich vnd Spannien aller Orten zu diuertirn vnd zu eneruirn: zugleich auch dise Trium viri (ausserhalb daß man Baden/ als einen wol dahin affectionierten,

nierten, wegen der gelegenheit im Elsaß/ vnnd dem Hertzogen von Würtenberg hernach auch parte geben) in namen der andern Vnierten/ zu einem vnd anderm zuuersprechen/ zuuerobligirn, sich vnderstanden: entgegen in den gmainen außschreiben vnd conuenten der Vnionstägen/ die defension der Euangelischen Religion/ Teutsche libertet vñ freyheit/ wider den Bapst/ Keyser vñ Spannia/ die Hauptconsultation seyn/ vnd die vbrigen Ständ vnder demselben schein/ die grosse anlagen vñ contributiones schwitzen müssen. Darbey abermal/ sonderlich die Reichsstätt in der Vnion, billich nunmehr acht zu habē/ daß der gantze last der Vnion fast allein auff inē berühr:/ dañ nit allein An. 1610. sie/ wie offt vermelt/ das maiste Gelt hergeschossen/ sonder wañ sie nur die Rechnung/ welche auff jüngsten Nürnbergischen Vnionstag An. 1619. (doch nur vor einem außschuß/ nach deß Fürstē von Anhalts censur) gelaistet worden/ ein wenig vberschlagē/ werden sie findē/ daß an den in An. 1611. vñ 1617. verrechnetē/ 60. Rotenburgischen/ vnd 27. Hailbruñerischen Monaten/ Chur Brandēburg p resto 136240. fl. Landtgraf Moritz zu Hessen 10816. fl. Pfaltz Zwaibruck 9698. fl. 27. kr. Mehr an den 10.

Monaten/vermög Achausischen abschids/bleibt per resto Chur Brandenburg 18280. fl. Pfaltz Zweybruck 2516. fl. 40. kr. Brandenburg Culmbach 5160. fl. Würtenberg 18280. fl. Anhalt 2240. fl. Mehr an den 35. 20. vnd 50. Monaten bleibt Chur Brandenburg 191940. fl. Chur Pfaltz 54075. fl. 28. kr. Pfaltz Zweybruck 17616. fl. 40. kr. Brandenburg Onoltzbach 1440. fl. Brandenburg Culmbach 9595. fl. 19½. kr. Landtgraf Moritz zu Hessen 109073. fl. 45. kr.

Ohne zweiffel/ weil die Vnion damals Anno 1619. auff dem Vnionstag zu Nürnberg/ noch 50. Monat/ Martini vnnd Weihenachten Anno 1620. zuerlegen bewilliget/ es werde in dēselben/ wie auch bey den 100. Credit Monat/ der maiste außstandt/ bey oberzehlten Ständen (wie der Vnions Pfenning Maister Friderich Berg inn gleichem schreibt) auff dem Papir/ aber der Stätte mit jhrer quota bar einkommen seyn:

Sintemal dann allbereit Anno 1619. da man noch nit recht zu Feldt gezogē/ auch die Magazini absonderlichen grossen vnkostē erfordert/ die contributiones vnd außständt/ sich so weit erstreckt/ wie weit wirdt sich derselb vō solcher zeit bißhero/ vñ noch/ biß Gott frid schickt/ belauffen? welchen

die

die Stätt auß jhrer aignen Räth vnnd Sindicorum fürschläg/ vermuetlich ersetzen/ vnd darauff das facit & dedit wider müssen machen.

Was besagte Reichsstätt mit jren Burgern für vortel gewonnen/ das erklärt der augenschein dieweil sie nit allein das Römische Reich zu disem vbelstandt bringen helffen/ sondern auch/ wie hieoben mehrmals anregung geschehen/ jren aignen Standt vnd Wesen/ eben durch die Vnion, in vil weg nur mehr in gefahr vnnd vngelegenheit gesetzt.

Vermuetlich/ wann in solchen Reichsstätten/ dergleichen wichtige gefährliche sachen/ nit durch etliche wenige Rathgeb vnd Sindicos vnder verdecktem schein/ sondern vor den mehrern Rathsverwandten vnd fürnembsten von der Burgerschafft fein offen/ wie sie an jhnen selbst seyn/ tractiert wurden/ es were so weit nit kommen/ vnnd wirdt den sachen nit ehe geholffen/ als wann man solchen gewalt den wenigern nit mehr lasset/ sondern beschnitten/ von jnen/ vor dem völligē Rath vnd Außschuß der Burgerschafft/ rechnung vnd gründtlichen bericht jhres thuns vnd lassens/ abforderet.

Vie gleicher gestalt nit vermuetlich/ wann die

vbrigen

vbrige Rathsverwandten / sampt den maisten auß der Burgerschafft wüsten / daß durch solche Practicken jhre Schätz vnd Vorrath (welchen die Burgerschafft offt lange Jahr mit schweren anlagen gesamblet) jetzt erschöpfft / vnd auff künfftigen nothfall sie derselben manglen müssen: Es wurde die Burgerschafft solchem Regiment nicht mehr zusehen / sonder mehr zu Frid vnd Einigkeit genaigt seyn / auch sich bey dem Römischen Keyser / neben vnnd mit den Catholischen Ständen / in bestem vertrawen vnd wolstandt befinden.

Wie man sich entgegen verwundert / warumb die jenigen / so in den Reichsstätten salutem Reipublicæ suæ, befürdern sollen oder wöllen / dannoch wider Jr May: dero höchstes Haupt / sich bewegen lassen / vñ nit vil mehr derselben mit hülff / rath vnnd that / würcklich beystehn / weil fast alle Reichsstätt von keinem mehr / als ebē den höhern Ständen (mit denen sie sich verbunden / vnd angräntzen) angefochten / vnd wegen jhrer Gerechtigkeiten zustreiten habē / als die Statt Wormbs / Landaw / Cron Weissenburg vnnd Speyer / mit Chur Pfaltz / Nürnberg / mit den Marggrafen / Vlm vor disem mit Würtenberg / ꝛc.

Wie in gleichem die Reichsstätt keinen andern

Schutz-

Schutzherrn vnd defensoren jhrer priuilegien, Recht/Gerechtigkeit vnd Wolfart/als eine Römischen Keyser/von dem all jr Hail dependirt, jederzeit genossen/erkeñt/ vñ noch werden erkeñen.

Mit der Statt Ach/Mülhaim/Donauwerth vnd den Closterſachen/hat man sie inescirt vnd eingeſädnet: aber wann die Reichsstätt bedencke/ daß die vnruhe zu Ach vnnd Mülhaim durch den Caluinischen Geist erweckt; die Achische sach/ so gar durch zwen/beyder Religionen/Churfürsten tractiert; darauff von vilen Jaren von den Römischen Keysern decretiert; der Churfürst Pfaltzgraf: (als ein Vicarius) hernach wider der Vnionisten aignes fundament (daß der Keyser in dergleichen sachen kein Iurisdiction hab) nit allein alle vorige erkantnussen auffzuheben/ sonder erst newer cognition sich vnderfangen/ also in diser sachen ein Vicariatischer Richter seyn wöllen/ welches er seinem Herrn/dessen Vicarius er ist/nit gestehet: So wurden besagte Reichsstätt denselben wol nit so groß gehör geben.

Mülhaim ist durch den Caluinischen Geist/wegen etlicher vnrüwiger Caluinisten/so der Statt Cöln vnd andern benachbarten jr Nahrung entziehen/ & adæmulationem, zu abbruch haben der priuilegien, ein Nest dahin bawen/ oder den

Staden einen Fuß auff den Rhein / wie jetzt mit der Schantz Pfaffen Nütz geschehen / machē wöllen / abgeschafft: vnnd würde Nürnberg / Straßburg vnd Vlm / wann Brandenburg / Böhaim / oder Lothringen negst jhrer Statt / zu ebenmässigem intent etwas fürnemē / eben so wenig zu friden seyn / oder alle rechtliche weg zu dessen abwēdung vnderlassen / als die Statt Cöln / derowegen man sich der natürlichen billigkeit / quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris, soll erjnnern.

Wann der Vnkosten wegen Donawört erstattet / so ist die sachen richtig: Die Reichsstätt hetten jhnen selbs vnd der Statt Donawört bessers nutz geschafft / wann sie das Gelt / so sie Anno 1610. zu dem vermainten Vnionisten Krieg außzahlt / eben zu abstattung deß Donawörtischen vnkostens angewendet / denselben der Statt Donawört / wo nit freywillig geschenckt / doch auff künfftige entrichtung / fürgestreckt hetten / deren widerstattūg nach vñ nach mehr als jetzt / da sie so statliche schuldner / aber villeicht schlechtere bezaler / in jren Registern findē / zu hoffen gewest wäre.

Es wirdt die Statt Straßburg jnsonderheit bedencken / ob es jhr thuenlicher / nutzlicher / verantwortlicher gewest / wann sie gleich das Jungkfraw Closter zu S. Margrethen / oder S. Maria Mag-

Magdalena (sonderlich weil es gemainer Statt onera getragen / vnd gewisen respect dahin hat) im seinem alten standt gelassen: oder daß sie mit dem erweckten stritt / jhnen / jhrer Burgerschafft / so grosse vnruh gemacht / auch neben dem Magazin sampt aller beraitschafft / so schönen Pfenning contribuirn müssen / nicht anderst als wann der Statt hail vñ vndergang an disem Frawen Closter beruhet / da doch die Statt eben in dem stand / hochheit / gewalt vnd macht vor disem erweckten stritt gewest / auch jederzeit seyn können.

Gestalt der vbrigen drey Clöster sachen halber bey denen Baden / Eberstain / vnd Oettingen andere interesse suchen: Deßgleichen was man den Ständen von gäntzlicher extirpation der Augspurgischen Confession eingebildet: hetten die Stätt nit vrsach gehabt / sich auff solche extrema einzulassen / vnd zu solchen motibus zu concurrirn, weil einmal so wol vorige / als jetzige Keys: Mayt. den grauaminibus gebürlicher weiß abzuhelffen: Jederman bey dē Reichssatzungē / sonderlich dem Religion- vñ Prophanfriden / deßgleichē bey seinem recht vñ gerechtigkeiten hand zuhabē:

In gleichem die Catholischen (wie offt gemelt worden) sich schrifft- vnd mündtlich erklert / erbotten / vnd versprochen / daß einmal jhr intention nit sey / den Ständen der Augspurgischen Con-

fession, in dero Laudt/ Gebiet/ Recht vnnd Gerechtigkeiten/ maß vnd ordnung zu geben/ sonder in wahrem/ getrewen/ auffrechten Friden/ mit ihnen als Mitglidern deß H. Römischen Reichs/ Nachbarn vnd Freunden zu leben/ dem periclitirenden gemeinem wesen widerumben nach müglicheit auffzuhelffen: nur daß man sie ebenmessig bey dem jhrigen/ bey obberührten Reichssatzungen/ Religion- vñ Prophanfriden/ bey dem alten löblichen herkommen (bey dem das Römische Reich sich wol befunden) lasse/ jhnen mit solchen verdeckten gefährlichen anschlägen/ nit eins nach dem andern strittig mach/ entziehe/ vnnd da man nit alles gleich nachgibt/ wz der Caluinisch Geist jnen zumuetet/ alsobald mit Heereskrafft trôwe/ vnd würcklich verfahre.

Wann mennigklich bey seinem blib/ nit nach frembden sachen trachtet/ vñ sich nit so leicht verlaiten ließ/ oder man den hitzigē Räthen nit so vil Gehör gebe/ sonder in dem alten rechten Teutschē vertrawen mit einander handlete/ wurde dem Werck baldt geholffē seyn/ inmassen se billich/ daß wie einem/ also auch dem andern Standt/ seine Recht vñ Gerechtigkeiten/ die er zur zeit vnd nach dem Religionsfriden hergebracht/ vnd vermög desselbē berechtigt ist/ rüwig verbleib: weil besag-

ter

ter Religionfriden von den Römischen Keysern/ Chur: Fürsten vñ Ständen/ erstlich als das beste ainige mittel vnd bandt/ Frid im Römischē Reich zuerhalten/ nit allein auffgericht/ vnd höchlichen versprochē/ sonder auch denselbē/ biß auff die Calvinische newerung nachgangen/ vñ bey einander verbunden gebliben: Also man auch noch darbey bleiben vnd ohne enderung fridlich leben köndt.

Allein der Caluinisch Geist kan niemandt neben sich leiden/ sondern will allenthalbē das völlige Regiment/ in Religion- vnnd Prophansachē vber alle andere allein habē/ dahin er all seine actiones, consilia vnd anschläg richtet: Jetzt gibt er dem Römischen Keyser seinen gebürenden respect, Gewalt vnd authoritet: bald detorquirts nur auff einen eusserlichen schein/ vnd blossen namen; jetzt benimbt er dē Keyser vnd dem Cammergericht in wenigen/ baldt in mehrern/ baldt per consequentz in allen sachē/ dte nur zwischen beyden Religionsverwandten strittig sein köñen/ alle Iurisdiction, derē er selbst hernach/ zu seinem vortel/ berechtigt zu seyn/ sich darff vnderstehen: Jetzt will er in etlichen sachen einen gewisen/ baldt gar keinen Richter leydē/ sonder wie der Religionfriden nur gütlich/ mit aller Ständt bewilligung auffgericht/ also sollen alle dergleichen sachen/ nit

vor dem Keyser/oder dem Cammergericht (wider den außtrucklichen jnhalt) gerechtfertigt/ sonder vor allen Ständen vnnd derselben außschuß/ in gleicher anzahl in der güte hingelegt werden.

Man möchte aber gern wissen/wann der Caluinisch Geist ein faiste Abtey/Bistumb/vnd stattlich Kloster/so er vor mit gehabt/dē Catholischen entzeucht/wie er sich in der güte mit dē Catholischē anderst/als daß es jhme bleibe/kömne oder werde vergleichē;oder da er es also mit erhelt/er nit allen vergleich auffstost/im besitz bleibt/negstē tag nach einē andern trachtet/vorigen Proceß anstelt/also ein Catholischer oder anderer/bey jme rechtloß/ mit sperzung aller Iustici,sein/vnd das Römische Reich/ wann kein Iustitia mehr verhanden/ zu grund gehen muß.

Es ist diß orts nit/ deß Caluinischen Geists vngereimbtesten beginnen/außzuführen/weil sie nur zu vil bekannt seyn.

Allein wöllen die löblichen Chur:Fürsten vnd Stände allerseyts in sich selbst gehn/deß getrewē gerechtē Gottes wunderbarliche barmhertzigkeit/ dispositiō vñ straff/in gleichē die mēschliche vntrew/weißheit/witz/ spitzpfindigkeit/ wie solches alles bey Gott ein lautere sich selbst eröffnete thorheit ist/erkeñen/in wahrem/ auffrechten wolmainen zu

nen zů jhrem Haupt/zu desselben/ deßgleichen zu gemaines periclitirenden notleidenden Vatterlands verbesserung/auffnemen vñ wolstand/ehe dasselbig durch widerwertige cõsilia in noch mehr gefahr/eusseristerruin gesetzt wird/mit hilff/rath vnd that assistirn: daß bißhero von den vnruwigen fomentirte mißtrawen ablegen: mit einander in gutem getrewen/ auffrechten verstandt/in der biß auff vns gebrachten schönen harmonia, deßgleichen in dem festen Fridensbandt der hailsamen Reichs constitutionen, sonderlich deß hochverpeenten Religion: vnd Prophanfridens heben vnd legen: keiner den andern in dem seinen molestirn, turbirn, oder abbruch zu ziehen.

Beynebens mit gesambtem Rath vnd zuthun/ dem Vnchristlichen noch jmmerwerenden Caluinischen Geist (welcher nit allein bißhero mit dem Erbfeindt selbst vnd dessen Creatur correspondentz gepflegt/ allda hülff/protection gesucht/ auch allerhandt extrema tentirt, sondern zu solcher desperation gezilt/vñ gerathen/ daß er jetzt offentlich/vnnd so gar an Churfürstl. Höfen/ wie der Graf von Hohenlohe vnlangst in Sachsen trowet/vnd protestiert, da jhme nit condescendirt wirdt/würcklich Türcken vnd Tartern einzuführen) nach bestem vermögen widerstandt thun/

vnd

vnd also das Römische Reich/ sich selbst/ ihre posteros, Landt vnd Leut/ vor der Viehischen seruitut deß Ertzfeindts / auch die betrangten Lände vor völligem vndergang verwahren.

Vnd hat die gantze Welt zusehen/ daß / in dem der Caluinische Geist meñigklich verblenden wöllen (seine actiones gehen nur zu abwendung der Oesterreichischen vnd Spañischen monarchia:) er vnder disem falschen prætext das H. Römisch Reich sampt desselben hertzlichen Ordnungen zuinuertirn: newes Caluinisches Regiment einzuführen: vnd ein rechten Caluinischen / oder letstlich gar Türckischen dominat auffzurichten / zubefürdern: vnd die werthe Christenheit (welches Gott der Allmächtig auff der frommen Christen flehenliches seufftzen ab- vnnd auff den Caluinischen Geist wirdt wenden) mit verlust zeit: vnnd ewiger wolfart in sein deß Erbfeindts Rachen vnd seruitut zu liffern / sich vnderstehet/ auch im völligen werck ist/ &c.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Jocher, Wilhelm, 1565-1636

Fürstl: Anhaltische gehaimbe Cantzley, das ist: Gegründte anzaig, der verdeckten, unteutschen, nachtheiligen consilien, anschläg und practicken, welche der Correspondierenden Union Häupter und Directores, in der Bö haimischen Unruhe, zu derselben Cron, auch deß H. Römischen Reichs hö chster gefahr geführt, und auß sonderbarer verordnung Gottes, durch die den 8. November jüngst fürgangne ernstliche, nambhaffte Böhaimische

[Erscheinungsort nicht ermittelbar] 1621

4 J.publ.g. 241 a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10514705-1
VD17 12:126780G